

AlboC Reloaded

Von Jani-chan

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: 1. Und während die meisten noch schlafen... - Die Rückkehr der entführten Besitztümer	3
Kapitel 2: 2. Pack die Badehose ein...	9
Kapitel 3: 3. Alltag...oder so	17
Kapitel 4: 4. Lassen Sie uns über ihre Probleme reden...	22
Kapitel 5: 5. iwo - immer wieder ominös	27
Kapitel 6: 6. Des grüngehuteten Rede (und deren folgenschwere Folgen)	32
Kapitel 7: 7. Von sinnvoll genutzter Zeit und anderen mysteriösen Aktionen	38
Kapitel 8: 4. Komplikationen...	42
Kapitel 9: 5. Man, hätte doch Momo nur... - Folgen einer Schlafkrise I	46
Kapitel 10: 6. Konsequenzen - Folgen, ohne Kon und Döner (ohne Con und Cookies)	50
Kapitel 11: 7. ...Quelle macht's möglich...	56
Kapitel 12: 8. Welcome to the jungle...I - Ich bin ein VIP, holt mich hier raus...	62
Kapitel 13: 9. Welcome to the jungle...II	67
Kapitel 14: 10. Jungleparty und so....	72
Kapitel 15: 11. Während die einen flüchten...	79
Kapitel 16: 11.2 Let's talk about...	84
Kapitel 17: 12. Old friends, new friends...	89
Kapitel 18: 13. Monty and his great great (supercalifragelisticexpialegotious)... life	93
Kapitel 19: 14. Wheel of fortune.../14.b Die große Schlacht I - Sind daaaa, wer nooooch?	97
Kapitel 20: 15. Die große Schlacht II Wamma werden ist nicht schwer...Wamma sein...	102
Kapitel 21: 16. Die Große Schlacht III - Unerwartete Wendungen...	106
Kapitel 22: 17. Fighto...oh!	110
Kapitel 23: 18. Wrong and Right...	115
Kapitel 24: 19. Da steppt der MoP...	120

Kapitel 25: 20. Gone (like yesterday is gone...)	124
Kapitel 26: 21. Always look on the bright side of death...	128
Kapitel 27: 22. Welcome home	134
Kapitel 28: 23. ...Versammlung im Versammlungshaus, da fällt die andre Arbeit aus...	139
Kapitel 29: 24. Here we go again...	144
Kapitel 30: 25. Time To party...no milk today...	151
Kapitel 31: 25. I heard it through the grapewine...oder so	157
Kapitel 32: 26. Underneath your clothes...oder so...	163
Epilog: Cartoon Heroes	168

Kapitel 1: 1. Und während die meisten noch schlafen... - Die Rückkehr der entführten Besitztümer

j-chan: Yo.

u-chan: Hallo Leute. Hier sind wir wieder. ^^

j-chan: Es geht weiter!

u-chan: Wir sind so gut!

j-chan: Aber hallo! XP

u-chan: ...und übernächtigt...

j-chan: Tja, der böse Alkohol....

u-chan: Ich trinke doch gar nicht.

j-chan: Das sagen sie alle.

u-chan: Nein...wir....

j-chan: Doch!

u-chan: Lass mich doch mal ausreden. Wir haben uns dazu entschieden, es noch einmal zu versuchen. mal schauen, wie weit wir mit dem hochstellen auf Animexx diesmal kommen...

j-chan: Ja...Okay. Also, es geht weiter. Und es bleibt spannend und mysteriös und dramatisch, von Zeit zu Zeit auch mal mehr oder weniger lustig.... Wir ärgern Kitapyon, Sayuri, und Kiko, viele Taichous tauchen auf, einige Fukus lassen sich blicken und alles wird in einem allgemeinen Chaos untergehen... soweit der Wochenvorschau.

u-chan: Und es regnet Hollows.

j-chan: Das auch noch? Tja, kann man wohl nichts machen. Wetterbericht unter den Tisch fallen gelassen. Mist.

u-chan: Na gut okay... sollen wir anfangen?

j-chan. Wäre ne Überlegung wert...in Ordnung, fangen wir an.

1. Und während die meisten noch schlafen... - Die Rückkehr der entführten Besitztümer

Es war kurz nach acht, als Yukiko erwachte. Yuna und Sayuri schiefen noch tief und als sie einen Blick auf Sayuris Wecker erhaschte, schlug sie sich innerlich gegen den Kopf. Gerade einmal vier Stunden hatte sie geschlafen, aber wieder einschlafen konnte sie jetzt nicht. Also krabbelte sie stattdessen aus ihrem Futon und schlich sich unbemerkt ins Bad, wo sie sich duschte und für den Tag fertig machte. Eine Viertelstunde und eine Tasse Cappuccino später entschied sie sich dazu, einen kurzen Blick nach außerhalb der Schule zu riskieren, denn sie dachte nicht einmal im Traum daran, die anderen Beiden zu wecken. Albträume hatte sie schon genug, da brauchte sie keine muffige Sayuri. Und außerdem war heute Samstag.

Auf den Straßen war es gespenstisch still. Keine Seele ließ sich blicken. Sonst war um diese Zeit hier schon Hochbetrieb, aber vermutlich führte übermäßiger Alkoholkonsum zu verschobenen Vitalzeiten. Das Mädchen grinste, als es um eine Ecke bog und auf dem Festplatz blickte, der einen ziemlich chaotischen Anblick bot. Anscheinend hatten selbst die Mitglieder der 4. Division es noch nicht geschafft, sich aus ihren Futons zu schälen. Yukiko konnte es ihnen nicht verübeln, war sie doch eigentlich selbst ein Lang-, wenn nicht sogar Durchschläfer. Weshalb war sie eigentlich aufgewacht? Sie hatte komisch geträumt, konnte sich aber nicht mehr daran erinnern, was geschehen war. Typisch Traum. Sie kletterte auf die Bühne und nachdem sie sich versichert hatte, dass das Mikro aus war, hielt sie es an die Lippen.

„Good Morning, good morning, it's great to stay here, good morning good morning to you and you and you and you. Good morning, good morning, it's great to stay here, good morning...good morning to you!“

„To me?“ Kuchiki sah sie ausdruckslos an, als sie verlegen das Mikro zurückklemmte und von der Bühne hüpfte.

„Guten Morgen, Kuchiki- Taichou. Hai, also to you. Gomenasai.“

Er nickte leicht. „So eine Party hat die Soul Society seit langem nicht mehr gesehen.“

„Ach, hat hier so etwas schon mal stattgefunden?“

Der Schwarzhaarige sah sie einen Moment lang an, bevor er langsam den Kopf schüttelte. „Nein, aber es gab mal einen Taichouausflug, an den ich mich mit Schrecken zurückerinnere.“

Yukiko verkniff sich das weiterbohren und machte sich eine Notiz. Vielleicht konnte sie ja Ukitake oder Ichimaru bei Gelegenheit danach ausfragen.

Kuchikis Stimme riss sie aus den Gedanken. „Was machst du eigentlich allein hier?“

„Ach, ich bin Nichttrinker. Die Anderen schlafen noch. Und Sie?“

„Erfassung der Katastrophe.“

Das Mädchen kicherte ob der Wortwahl des Anderen, der sie daraufhin ausdruckslos ansah.

„Sorry.“ Yukiko hielt sich eine Hand vor den Mund.

„So früh scho auf, Kiko-chan?“

Sie sah nach links und erkannte Ichimaru, der grinsend an einem Baum lehnte.

„Tja, so schaut's aus.“

„De bist unhöflich, Kiko-chan.“, stellte der Silberhaarige amüsiert fest, als er Kuchikis Blick bemerkte.

„Es ist früh am morgen....das ist keine Entschuldigung, ich weis.“ Sie lächelte entschuldigend. „Was liegt heute eigentlich an, abgesehen von Auskurierung der Kater?“

„Nun ja, ihr könntete von Aizn jstohlen Jejenstände zurückjebn un dann...tja, noch nix weiter jeplant. Un du, Byakuya?“

„Arbeiten.“ Kommentarlos ob der Tatsache, dass Ichimaru ihn beim Vornamen genannt hatte, wandte sich der Taichou der 6. Division ab und verließ den Platz . Yukiko sah ihm kopfschüttelnd nach. „Sie haben ihn verscheucht. Und dabei ist so viel Arbeit gar nicht gesund!“

„Ich weis“ Der Silberhaarige grinste. „Deswejn geb ich meene ja großzäjich an meen Izuru weiter.“

„Wie großzäjig!“ ,Wenn das Sayuri gehört hätte...‘

Die Rothaarige gähnte und steckte sich, bevor sie die Augen öffnete und erst einmal instinktiv nach ihrer Brille griff, da sie ohne ja so gut wie blind war. Als erstes bemerkte sie, dass Yuna auf ihrem Bett saß und Geschichte lernte. Zweitens fiel ihr auf, dass Yukikos Futon leer war. Da allerdings ihre Schuluniform ebenfalls nicht da war, schloss sie daraus, dass sie zumindest nicht schlafwandelte. Langsam schälte sie sich aus ihren Decken und verkroch sich für die nächste halbe Stunde im Bad. Als sie wieder herauskam, war von Yuna nur eine Nachricht zu finden, die verkündete, dass sie unten beim Frühstück wäre. Frühstück war in Sayuris Augen eine vernünftige Idee und so gesellte sie sich kurz darauf zu der Schwarzhaarigen und den beiden Jungs.

Kitamura sah sehr rot um die Nase aus, als er die Rothaarige sah und nuschelte ein leises „Ohayo“ in seinen nicht vorhandenen Bart. Furiyama und Yuna stattdessen begrüßten sie mit einem Grinsen und einem Korb voller frischer warmer Brötchen.

„Was is mit Kita-pyon?“

Furiyamas Grinsen vertiefte sich. „Nun ja, sagen wir mal, es hat mit gestern Abend zu tun.

„Oh...“ Gestern...gestern...was war gestern noch mal gewesen? Ach ja, die Karaoke-Party. Es musste etwas Peinliches vorgefallen sein.

Gut kombiniert, Watson!

„Ey, keene Ironie!“

„Huh?“ Die Anderen sahen sie fragend an. „Nani?“

Für alle, die sich nicht mehr an mich erinnern, ich bin der freundliche und bisweilen ein wenig stichelnde Erzähler, den niemand außer Sayuri hören kann. Und sie regt sich immer so schön auf. Hey, Sayuri. Was ist nur mit deinem Schatzi?

„Klappe!“

„Warum ist sie so gereizt?“ Furiyama und Makoto sahen Yuna irritiert an.

„Sie hört Stimmen, besser gesagt eine Stimme, eine Art Kommentator, wenn ich mich nicht irre.“

„Sollte man sich darüber Sorgen machen?“

Sayuri warf ihnen einen bitterbösen Blick zu und schenkte ihre volle Aufmerksamkeit dann ihrem Nutellabrötchen.

„Ohayo.“ Yukiko hatte soeben den Raum betreten und setzte sich zu ihren Freunden an den Tisch. Mit zur Seite geneigtem Kopf sah sie die Rothaarige an, die neben ihr saß. „Nervt er wieder?“

Das Mädchen nickte und warf den Anderen einen grimmigen Blick zu.

„Ohhh...“ Yukiko vermutete, dass Yuna wieder etwas unvorteilhaftes gesagt hatte und suchte nach einem anderen Thema. „Wir sollen nachher zur großen Versammlungshalle kommen und die Gegenstände mitbringen, um sie zurückzugeben, wurde mir vorhin gesagt. Bin eine Runde gegangen, weil ich nicht mehr schlafen konnte.“, fügte sie hinzu, als die Anderen sie fragend ansahen.

„Freiwillig?“ Sayuri war das irgendwie nicht ganz kosher. Seit sie die Violetthaarige kannte, war sie nicht einmal freiwillig zeitig aufgewacht. Da war doch irgendwas faul. Wenn Yukiko das sagt, dann stimmt das schon.

„Halt endlich de Klappe, oder ich schreib ne Message an usaki-chan un jani-chan un dann kannst sehn, wo de bleibst!“

„Oh, du kennst die Beiden?“ Yuna sah die Rothaarige fragend an.

„Klar, die beiden sind gewissermaßen unsere Schutzengel.“

„Unsere Autoren.“, korrigierte Yukiko Sayuri.

„Na ja, auf jeden Fall sorgen se dafür, dass mir nich sterbn oder in irgndeiner Weise übermäßig schlecht behandelt werdn.“ Obwohl du schon gerne wüsstest, was gestern Abend geschehen ist, oder? Außerdem klang das gerade irgendwie ironisch...

„Hä?“ Das Mädchen sah den Erzähler verwirrt an. Was wollte er ihr damit sagen? Ironisch? Was?

„Wie auch immer, wenn wir um 11 - also pünktlich- dort sein wollen, sollten wir uns langsam auf den Weg machen.“

„Kay.“ Sayuri gähnte und beschloss, dass Gespräch einfach aus ihrem Gedächtnis zu streichen, da sie ja eh kaum etwas davon verstanden hatte, was die Anderen von ihr gewollt hatten.

Natürlich kamen sie nicht pünktlich. Wie auch? Das taten sie immerhin eigentlich nie. Sie hätten es geschafft, wäre Sayuri sofort eingefallen, wo sie die Gegenstände hingetan hatte. Aber sie hatten eine Viertelstunde lang danach suchen müssen, was auf Grund der Tatsache, dass ihr Zimmer nicht so groß war, ziemlich erstaunlich war. Nachdem sie endlich alles zusammen gesucht hatten - Sayuri hatte die Gegenstände in der hintersten Ecke des Kleiderschranks gestopft und sich die Erinnerung daran am Vorabend vermutlich weggesoffen - ging die Suche nach der Versammlungshalle los, da sogar Yukiko den Weg dahin vergessen hatte. Zum Glück war aber auch Ichimaru zu spät dran und nahm sie mit.

„Das ist ja typisch.“, meinte Hitsugaya, als die drei schließlich den großen Raum betraten. „Ichimaru, gerade zurück und erst einmal zu spät.“

„Na na na Shiro-chan. Ich war ne ganze Weile nich mehr hier. Sei nachsichtch mit mir.“ Ichimaru grinste den Kleineren breit an, während er sich gerade auf seinem Platz einreichte.

„Ihr beiden!“, rief Yamamoto und lenkte so die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Mädchen, die noch immer in der Tür standen. „Kommt her.“

Sayuri und Yukiko sahen sich kurz unschlüssig an, dann zuckten beide mit den Schultern und traten auf den Taichou der ersten Division zu.

Die Kleinere der Beiden hatte den Beutel mit den Gegenständen getragen und stellte ihn jetzt vor Yamamoto auf den Boden. „Ihr Quietscheentchen ist auch dabei.“, meinte sie und tat dabei so unschuldig, wie sie nur konnte. Ein erstauntes Murmeln ging durch die Reihen der Taichous und Ichimarus allgegenwärtiges Grinsen wurde ein wenig breiter.

„Oh des is seins?“, fragte Sayuri erstaunt. „Dann is er dran Schuld, dass unser Geschichtslehrer im Koma liegt?“

Yamamoto räusperte sich. „Wir sind nicht hier, um uns darüber zu unterhalten, wem durch Aizen welcher Gegenstand gestohlen wurde.“

„Nich? Schade... wär bestimmt lustich gwordn.“ Sayuri grinste und bekam von ihrer

Freundin eine Rippenstoß, der sie leise aufgrummeln und dann schweigen ließ. Wenn sie - seit sie hier war - eines gelernt hatte, dann auf die stummen Warnungen von Yukiko zu hören.

„Wir sind hier...“, sprach Yamamoto unbeirrt weiter. Er hatte scheinbar beschlossen, Sayuri zu ignorieren. „...um Zabatori Sayuri und Sayami Yukiko für ihren Einsatz für die Soul Society zu ehren.“

„Was ham mir denn gemacht?“ Sayuri sah ratlos drein. Dann wandte sie sich ihrer Freundin zu. „Werdn mir geehrt, weil mir uns ham entführn lassn?“, fragte sie flüsternd.

„Das bezweifel ich irgendwie.“, antwortete Yukiko leise. Auch sie hatte keine Ahnung, wieso sie geehrt werden sollten.

Yamamoto räusperte sich noch einmal, was dazu führte, dass Ichimarus Grinsen noch ein Stück breiter wurde. Es war doch erstaunlich, wie diese beiden den alten Taichou aus dem Konzept brachten, ohne groß etwas dafür tun zu müssen.

„Ihr habt die Soul Society gerettet, in dem ihr Aizen besiegt und seiner gerechten Strafe zugeführt habt.“, fuhr Yamamoto schließlich fort

„Was ham mir?“, flüsterte Sayuri an Yukiko gewandt.

„Aizen besiegt... oder so.“, antwortete diese ernst.

„Öh... ham mir? Ne Ichimaru- Taichou... wann ham mir denn des gemacht?“, fragte Sayuri verwirrt und warf dem noch immer grinsenden Ichimaru einen fragenden Blick zu. Der silberhaarige Taichou zuckte allerdings nur mit den Schultern. Anscheinend hatte er auch keine Ahnung, was Yamamoto meinte.

Die Rothaarige sah fragend in die Runde. „Hab ich irgendwas verpasst?“

Der Taichou der ersten Division räusperte sich noch einmal. „Könnt ihr vielleicht einen Moment ruhig sein, damit wir das hier über die Bühne kriegen?“

„Ich glaub, er will uns gar nich ehrn.“, murmelte Sayuri.

„Ja das denke ich auch. Psst jetzt... lass uns das hier hinter uns bringen...“, meinte Yukiko.

„Ihr habt der Soul Society mit eurem Einsatz einen großen Dienst erwiesen und bekommt nun die höchste Auszeichnung, die ein Schüler bekommen kann.“, fuhr Yamamoto fort. Diesmal schien er das Gespräch nicht mitbekommen zu haben.

Matsumoto hatte nur auf diesen Satz gewartet, denn das war ihr Stichwort. Bisher hatte sie unbemerkt in einer dunklen Ecke gestanden, jetzt trat sie auf die beiden Mädchen zu, ein blaues Kissen in den Händen. „Die silberne Anstecknadel.“, meinte sie förmlich, als sie vor ihnen stehen blieb.

„Cool...“, meinte Sayuri.

„Die sehen ja aus, wie kleine Zanpaktos...“, staunte auch Yukiko.

Matsumoto räusperte sich. „Reißt euch ein wenig zusammen. Das hier ist eine hohe Auszeichnung.“, flüsterte sie den beiden zu.

„Ich verleihe euch hiermit die silberne Anstecknadel.“, verkündete Yamamoto. Er war zu den Mädchen getreten und steckte ihnen jetzt die kleinen Zanpaktos an die Schuluniform.

Da die beiden nicht wussten, wie man förmlich war, beschlossen sie schweigend zu lächeln und dankbar zu nicken. Scheinbar war das genau richtig, denn es gab keine Protestaussagen von den anderen Anwesenden.

„So, nachdem wir das geklärt haben...dürft ihr gehen. Wir haben noch viel zu besprechen. Du auch, Matsumoto- Fukutaichou.“

Die Orangehaarige nickte und verließ mit den Beiden das Versammlungsgebäude. Während der ganzen Zeit hatte Yukiko Ukitake nicht eines Blickes gewürdigt.

"Na toll, jetzt haben wir eine Anstecknadel. Können wir jemandem ins Auge pieken, wenn er uns ärgert."

Sayuri sah auf das Accessoires an ihrem Gi. "Hey... es gibt Menschen, die sammeln so'n Zeuch..."

Yukiko sah sie einen Moment mit erhobener Augenbraue an. „Soso.“

"Glaubste mir nich, wa..."

Matsumoto starrte die beiden geschockt an.

Wie konnten sie nur so leichtfertig über eine der größten Auszeichnungen reden, die es für einen Shinigami gab?

Sayuri sah in den Himmel. "Aber is scho ne Sauerei, dass mer uns nich wenichstens ins Goldne Buch der Stadt einschreibn durftn."

"Woher willst du wissen, dass die hier so etwas haben?"

"Naja... öhhh, weis nich....falls se sowas hättn, wär's auf jedn Fall angebracht...."

Weiter spekulierend liefen sie langsam los und ließen die ungläubige Fuku allein vor dem Versammlungshaus stehen.

Ende Kapitel 1

j-chan: So...jetzt sind se nicht nur R-VIPs, sondern auch voll angesagt!

u-chan: Mit dämlichen Anstecknadeln.

j-chan: Das sind nicht irgendwelche Anstecknadeln. Das sind DIE Ehrennadeln!

u-chan: Ja nee, is klar.

j-chan: Ja wirklich. Ach ja, da wir ein wenig in Verzug sind, werden wir erst einmal halbwöchentlich, also Samstag und Mittwoch online stellen. Soviel von uns...bis Mittwoch.

u-chan: Bye bye *wave*

Kapitel 2: 2. Pack die Badehose ein...

j-chan: Yabai, yabai, yabai, yabai....

u-chan: Hoi, hoi!^^

j-chan: Heute einmal keine lange Vorrede, da ich mich auf meine schriftliche Japanischprüfung vorbereiten muss...

u-chan: Du schaffst das schon! Ganbatte kudasai!

j-chan: Hai...ganbarimasu! ^^

2. Pack die Badehose ein...

„Okay, und was machen wir jetzt?“

Sayuri und Yukiko waren in die Akademie zurückgekehrt; es war kurz nach Mittag und weder Arbeit noch Schule lag an. Natürlich hätte man lernen können, aber so wirklich waren weder die Rothaarige noch die Andere davon angetan und auch ihre drei Freunde schienen eher unambitioniert in dieser Richtung zu sein. Durchaus verständlich.

„Wir könnten in die reale Welt gehen und-“

„Nicht schon wieder shoppen, okay?“, fiel Furiyama der Violetthaarigen ins Wort. Die Mädchen sahen ihn irritiert an.

„Warum nicht? Das macht doch solchen Spaß!“ Yuna verschränkte die Arme und zog einen Flunsch.

„Ja, aber wir waren schon so oft....“, Der Blonde versuchte sich sichtlich um Schadensbegrenzung bei seiner Freundin.

„Püh, drei Mal.“

Bevor es noch in Ehekrach ausufern würde, ergriff Yukiko erneut das Wort. „Shoppen ist ja schön und gut, aber ich dachte eigentlich eher an das Erlebnisbad. Da gibt es ein Großes in Karakuratown....“ Sie zog ihren schwedischen Stadtplan heraus und deutete auf einen Gebäudekomplex umgeben von einer Grünfläche. „Und zwar steht hier folgendes dazu da: Vår erfarenhet-dåligt-fria maj till september Open, massor av stora attraktioner, varma källor, 3 stora tunneler, äventyrsbad, bubbelpooler, vågor, 5 hoppa torn, volleyboll (utanför vatten), vatten polo området och mycket mer.“ **1

„Toll, un des heißt?“

Yukiko grinste. „Viel Spaß, gute Laune, Aktion und Entspannung.“

„Ich bin dabei.“ Sayuri grinste und auch die Anderen nickten zustimmend.

„Gut. Pack die Badehose ein, nimm dein kleines Schatzzeilein und dann nichts wie raus ins Vergnügen...“ Yukiko piffte fröhlich vor sich hin, als sie aufsprang und ihre Sachen zusammen zu suchen begann.

Die Jungen sahen sich unsicher an. „Eeeee, wir haben hier aber gar keine Badesachen....“

Ein breites Grinsen legte sich auf Yunas Gesicht und die beiden anderen Mädchen

warfen sich zufriedene Blicke zu. Sie hatten wirklich gute Arbeit geleistet.

Nachdem die Mädchen ihr Badezeug zusammengesucht und verstaut, und sich auch noch ein wenig freundlicher eingekleidet hatten, machten sie sich - mit einem kurzen Überfall auf den Urahara Shoten - ihrer Gigai wegen- - auf den Weg zu ihrem Kaufhauscenter, wo sie bis jetzt immer einkaufen gewesen waren. Sie wussten ja inzwischen, wo sich was befand und nachdem sie Furiyama und Kitamura zwei wunderschöne hellblau orangefarbene Badeshorts und auch noch Badelatschen, Handtücher und Duschzeug für sie alle ausgesucht hatten, konnte die Party steigen. Aber erst einmal hieß es den Weg finden. Und besonders auffällig war die Grünfläche nicht. Skeptisch betrachtete Yukiko den Stadtplan. Vielleicht sollte sie sich bei Gelegenheit wirklich mal einen neuen kaufen.

„Also wo lang?“

Unsicher sah die Violetthaarige sich um. „Ich würde sagen links, aber es könnte auch sein, dass wir geradeaus müssen.“

Furiyama sah sie abschätzend an. „Aber nicht möglicherweise auch rechts oder zurück?“

„Nein, das nicht!“

„Hey, Kiko-chan, Sayuri!“

Verwundert drehten sich die beiden um und erkannten in einiger Entfernung Orihime, Ichigo, Rukia, Chad, Ishida sowie Ichigos zwei kleine Schwestern Yuzu und Karin.

„Yo man, ihr kommt grade richtig. Ihr wisst nich zufällig, wo's hier zum Erlebnisfreizeitbad geht, oder?“

Orihime nickte und lächelte die Rothaarige glücklich an. „So ein Zufall, da wollten wir auch gerade hin.“

(AK*1)

„Na das ist ja toll!“ Yuna sah die Neuankömmlinge interessiert an. „Mensch, Mensch, Mensch, Mensch, Mensch, Shinigami, Shinigami. Aber ein Paar davon haben eine seltsame Aura.“

Yukiko grinste leicht, während die Anderen seltsam aus der Wäsche schauten. „Außer Rukia sind das alles Menschen, aber dank Ichigo haben alle die Fähigkeit, Seelen zu sehen, bzw. zu spüren.“

„Aha, und Ichigo ist...?“

Alle die ihn kannten, sahen den Orangehaarigen an.

„Du!“ Die Schwarzhaarige wies auf den Jungen.

„Gut erkannt, Yuna. Grandiose Leistung.“ Sayuri kratzte sich grinsend hinter dem Ohr, während die Anderen den Kopf schüttelten.

„Wollen wir?“

Während sie liefen, stellten Sayuri und Yukiko die Anwesenden einander vor und Letztere bemerkte, das Karin sich intensiv für die Soul Society zu interessieren schien. Mein Toshi! Sie ohrfeigte sich selbst innerlich für so blöde Gedanken und lauschte Yuzu, wie sie sich mit Orihime über Kochrezepte austauschte.

„Nimm dir kein Beispiel an ihr, Yuzu. Komm nicht auf den Gedanken, auch nur eines ihrer Rezepte zuhause auszuprobieren.“, beschwor gerade Ichigo seine kleine Schwester, als sie den Eingang erreichten.

Trotz der Tatsache, dass es Samstag Mittag war, war das Bad extrem leer. Nicht dass es irgendjemanden störte. Im Gegenteil. So hatten sie viel Platz und die Gelegenheit,

sich frei auf der Anlage aufhalten zu können, ohne jemandem auf die Nerven zu gehen, - sobald sie sich umgezogen hatten - .

Kitamura war sehr rot um die Nase und auch die anderen Japaner benahmen sich ein klein wenig schüchtern, als sie sich vor der Umkleide trafen. Yukiko grinste leicht, als sie die Jungs in ihren neuen Badehöschen sah. Sie hatten eine gute Wahl getroffen.

Auch die Anderen sahen schick aus. Die drei Jungs trugen schlichte dunkle Badeshorts, im Gegensatz zu den Mädchen, die wesentlich farbenfroher eingestellt schienen. Yuna trug einen schwarz-rosanen mit Strasssteinchen, Sayuri einen dunkelblauen, Yukiko einen neongrünen mit Schleifchen, Rukia einen quietschgelben und Orihime einen weißen Bikini mit dünnen orangenen und blauen Streifen. Ui, so viele halbnackte Frauen....

„Klappe!“

Ach ja und Ichigos Schwestern trugen Badeanzüge, Karin dunkelblau und Yuzu rot-weiß-gepunktet.

„Was...?“

Bevor noch jemand weiter fragen konnte, ergriff Yukiko das Wort. „So, wohin zuerst?“ „Ich möcht zu n Rutschn. irgendwelche Einwände?“ Die Rothaarige sah in unentschlossene Gesichter und grinste. „Okay....ähh, Kiko? Wo lang?“

Die Stimmung wurde ausgelassener, sobald sie einmal in Badelaune waren und die Rutschen trugen ihren Teil dazu bei. Selbst Ichigo und Chad sah man an, dass sie Spaß hatten. Kaum zu glauben, aber wahr. Grinsend und erschöpft saßen sie irgendwann auf der Wiese beim Volleyballfeld und beobachteten eine handvoll Jugendliche beim Spielen.

„So viel Betrieb hier.“

„Ja, dabei sind wir jedes Jahr hier. Und wir haben uns angekündigt. Aber die Leute lernen es halt nie!“

„Ich hab mich schon so lange darauf gefreut, du auch, Ken-chan?“

Verwirrt starrte die kleine Gruppe die Neuankömmlinge an. Das war nicht wahr, oder? Nie hatte man vor denen seine Ruhe! Schlimm!

„Da hatter allerdings recht!“ Sayuri sah stirnrunzelnd von ihrem blonden Fukutaichou zu den anderen 2nd Seats. Renji, Hisagi, Momo und Matsumoto, samt Taichou, der irgendwie nicht so wirklich glücklich wirkte. So weit, so gut. Aber was machten Ukitake, Kyoraku samt Nanao und Yachiru samt Kenpachi hier? Diese Gruppe war doch mal mehr als nur ein wenig auffällig. Obwohl..., iwo, die fallen doch überhaupt nicht auf....

„Oi, Ichi, Kiki, Tori, was macht ihr denn hier? Guck mal Ken-chan!“

„Tori?“ Sayuri sah sich verwirrt um und zeigte schließlich mit dem Finger auf sich selbst. „Ich?“

„Klar du. Zabatori Sayuri, erinnerst du dich?“ Yukiko verdrehte leicht grinsend die Augen.

„Kurosaki Ichigo!“ Der Taichou der 11. Division grinste breit, während der Junge sich ein wenig verstört nach einer Fluchtmöglichkeit umsah.

„Äh... Kenpachi... hier is vielleicht nich der richtche Ort, um zu kämpfn...“, meinte Sayuri in dem Versuch, Ichigo vor einem Kampf mit dem Taichou zu bewahren.

„Man kann immer und überall kämpfen!“, rief Kenpachi aus.

„Nein nein, sie hat Recht... kämpfen ist eine schlechte Idee... ganz ungünstig im Schwimmbad, vor allem, wenn noch andere Leute da sind.“ Ichigo fuchtelte wild mit den Händen vor seinem Gesicht herum und wich dabei langsam ein paar Schritte zurück.

„Nun hab dich doch nicht so.“ Kenpachi wollte gerade sein Zanpakto ziehen, da sprangen Yukiko und Sayuri zwischen ihn und Ichigo und hielten dem Taichou einen Ball hin.

„In einem Freibad gibt es nur eine Möglichkeit, einen Kampf auszutragen.“, meinte Yukiko.

„Na ja eigentlich zwei, aber schwimm mag ich nich zum Wettkampf machn.“, warf Sayuri ein.

„Egal...“ Yukiko schüttelte den Kopf. „Also bleibt nur noch ein Weg...“

„Und der wäre?“ Kenpachi sah die Mädchen interessiert an. Er hatte keinen blassen Schimmer, was sie mit dem Ball wollten und wie der ihm zu einem Kampf mit Ichigo bringen würde.

„Beachvolleyball!“, riefen Sayuri und Yukiko gleichzeitig.

„Ich weiß nicht, was das ist, aber es klingt nach Spaß. Komm schon, Ken-chan!“ Yachiru zog ihren Taichou mit sich in Richtung des Volleyballfeldes, auf das Yukiko bereits zusteuerte. Die Spieler hatten sich beim Anblick Kenpachis mit dem Zanpakto schnellstmöglich aus dem Staub gemacht.

Sayuri überlegte. „Okay, erst einmal brauchen wir Teams...4 Stück alla 6 Mann...“

„Wir sind zu wenig...einmal ganz abgesehen davon, dass wir noch gar nicht wissen, ob die anderen mitspielen wollen.“ Die Violetthaarige wies auf die Anwesenden.

„Ach komm, mir ham jetzt de heiliche Anstecknadel, wenn mir des sagn, dann wird des jetzt so gmacht.“

Yukiko schüttelte grinsend den Kopf „Okay...so. Also da eine Person fehlt...“

„Hat jemand gerufen?“ Yukiko seufzte leise und genervt beim Klang von Uraharas amüsiertes Stimme. „Nein.“ Sie wandte sich um und war ein wenig erstaunt, als sie Yoruichi neben dem Blondem erkannte.

Sayuri klatschte zufrieden in die Hände. „So, damit wärn mir 25, des heißt 4 Teams un n Schiezi, irgndwelche Freiwillichn?“

1. Sayuri Kira Urahara Ichigo Renji Momo
2. Yukiko Yoruichi Matsumoto Rukia Yuna Karin
3. Kenpachi Yachiru Makoto Chad Takeo Hitsugaya
4. Kyoraku Nanao Hisagi Orihime Ishida Ukitake

Schiezi: Yuzu

Zuerst spielten Team 1 und 2 gegeneinander. Da die meisten den Sport bereits kannten, fiel die Erklärung relativ kurz aus.

Sayuris Team hatte die erste Angabe und auch die nächsten vier, da die andere Mannschaft echte Probleme hatte, sich zu koordinieren. Und zu diesem Zeitpunkt war ausgerechnet Yuna Libero. Dann allerdings gelang es Yoruichi den Ball an Urahara vorbeizuschmettern, was Sayuri ein Grummeln, Yukiko ein Grinsen entlockte.

Matsumoto schien nicht das erste Mal Volleyball zu spielen, denn ihre Angaben waren alle sehr hart und präzise gespielt, und mithilfe guter Teamarbeit konnten sie sich in Führung spielen, allerdings nur um einen Punkt, da Sayuri zum Ausgleich verkürzte.

Momos Aufschlag war nicht so schwer und für Yukiko kein Problem und mit Karin zusammen sicherte sie zwei Angaben und musste sich dann leider eingestehen, dass Ichigo nicht so schlecht war, wie sie gehofft hatte.

Kira brachte zwei Punkte durch und so stand es 8:8, (AK*2) bis Yuna ihren ersten Punkt machte.

„Das war jetzt ein Punkt für uns!“

Sayuri und Yukiko tauschten Blicke und verdrehten synchron die Augen. Offensichtlich. Aber von Yuna unbemerkt.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten war das Spiel relativ ausgeglichen und doch musst Yukikos Team am Ende die Niederlage anerkennen. Der Stand: 26:28. Bitter. Noch bitterer als Yunas Feststellung, dass sie verloren hatten. Säuerlich bemerkte die Violetthaarige Uraharas Grinsen und versuchte sich stur auf das Match zu konzentrieren, das soeben begonnen hatte. Natürlich stand von vornherein fest, welches Team ihrer Meinung nach Gewinnen sollte und missbilligend wurde dies zu Kenntnis genommen.

„Solltest du nicht auf der Seite deines Taichous stehen?“

Ohne Ukitake eines Blickes zu würdigen sah die Kleinere das schwarzhaarige Mädchen an, das neben ihr stand. „Hinamori- Fukutaichou, ich denke, es ist meine Entscheidung, welchem Team ich meine Sympathie schenke. Oder ist das vorgeschrieben, in irgendeinem Gesetzbuch zum Beispiel?“

Momo grinste leicht. „Nun ja, Loyalität ist durchaus angebracht.“

„Ja, das hat man ja besonders gut bei dir gesehen, nicht wahr?“ Yukiko wandte sich lächelnd ab und beobachtete, wie Yachiru von Kenpachis Rücken aus den Ball an Ishida vorbei ins Feld spielte. Und so zum 10:10 verkürzte. Das leise Keuchen der Fuku interessierte sie nicht und die Anderen hatten anscheinend nichts von ihrer Unterhaltung mitbekommen.

Hitsugaya hatte Angabe und machte damit zwei Punkte hintereinander gut. Beim dritten Versuch hatte sich das Dreamteam Ukitake - Kyoraku seiner angenommen und mit Hisagis Einsatz die Angabe wieder auf ihre Seite gebracht.

„Und jetzt ist wieder Ishida am Drücker. Man ist das aufregend hier. Es steht 12:11 und der Mantel des Quici flattert fröhlich in einer sanften Brise bei seiner Angabe. Aber da ist auch schon Kitamura und er bereitet...ohhh ein grandioser Schmetterball von dem kleinen Weißhaarigen in den grünen Badeshorts. Die andere Seite hat keine Chance, 13:11. Chad hat Angabe.“

Verwundert blickten die Zuschauer in die Richtung, aus der die Stimme kam.

„BOHAAHAAA!“

„Oh nee, nich der oder? Wie hieß der noch gleich, Kiko?“ Sayuri sah ihre Freundin fragend an.

„Das charismatisch-psychische Medium des neuen Jahrhunderts. Mister die-Geister-sind-immer-um-euch! Don Kanonji Misaomaru.“

„Wow. Krass, was de alles weißt.“

Yukiko zuckte unbeeindruckt mit den Schultern. „Mada mada.“

„Ist das ein Freund von euch?“ Momo sah angewidert zu dem selbsternannten Geisteraustreiber.

„Eeeeeeee.... nein.“

„Und wieder ein Punkt für das Kids-Team mit Unterstützung von dem Großen da. Das ist ja unglaublich. Die Anderen haben keine Chance. Und noch zwei Angaben durchgebracht, weiter so. Ist das eigentlich legal, dass die Kleine da von den Schultern des Punks da spielt? Obwohl, alleine würde sie wohl den Ball noch nicht übers Netz

bekommen...Und noch ein Ass. Was für ein Spiel...“

Ein Spiel, das mit 25 : 15 zu Ende ging. Es folgte die Partie Team 1 vs. Team 3, also die Gewinner des vorangegangenen Matches.

„Bohahaaaah, da haben sie keine Chance auf der anderen Seite des Netzes...“

Dem kleinen Weißhaarigen aus dem >Kids-Team< war anzumerken, dass er sichtlich von dem Spinner genervt war.

Den Blick starr auf den Ball gerichtet schien er krampfhaft versucht, die Kommentare so weit wie möglich auszublenden, doch irgendwie vermutete Yukiko, dass das nicht so richtig funktionierte. Mitleidig beobachtete sie, wie Kenpachi den Ball ins Feld schmetterte.

„Was für eine Angabe. Da kommen selbst die jungen Hüpfher aus dem Gegenteam nicht ran. Aber nun. Die Rothaarige da ist gut, ja, zu dem Blondem, der zu Ichigo, los, blamier uns nicht! Ohh, der war zu leicht, den kriegen die doch! Und wieder rüber. Der Affe zu dem Ladenbesitzer, wie hieß der noch gleich? Ach Urahara, danke Karakura Red...Ja und ohhh, schade. Der war leider aus. Damit steht es 1: 1 und die Rothaarige da hat den Ball. Das ist so spannend.“

Auch dieses Spiel ging an das Kids-Team, wenn auch nur mit zwei Punkten Vorsprung und somit lagen sie erst einmal vorne.

Yukiko war froh, dass sie sich mit Spielen von den dummen Kommentaren Don Kanonjis ablenken konnte und landete ganze drei Asses, bevor der Fuku der 9. Division ihre Angabe zurückspielte und mit Hilfe von Kyoraku und einem ungünstigen Pass von Yuna in eines der Obergeschossfenster des Bades und so die Angabe an die Anderen übergab. Anscheinend hatten diese nach ihrer letzten Niederlage einen Plan aufgearbeitet - vermutlich mit Yunas Hilfe - und setzten sich vehement gegen die Stärke der Frauenmannschaft zur Wehr, was hieß, sie spielten meistens Yuna an, wenn sie die Möglichkeit dazu hatten. Es brachte ihnen trotzdem nichts, denn am Ende schmetterte Yoruichi den Ball ins Feld und holte den 25. Punkt für ihr Team.

„Das ist ja unglaublich, dieser Einsatz, diese Atmosphäre, diese Stimmung...“

Grillengezirpe

„Was labert der eigentlich die ganze Zeit für einen Müll, Tori-chan?“

Sayuri sah Yachiru schulterzuckend und mit einem Grinsen an. „Wenn ich des wüsst...“

Es wurde bereits dunkel, als Yukiko einen Pass von Rukia über das Netz hob und der Ball unerreichbar zu Boden glitt. Damit stand es 27: 25 und das letzte der sechs Matches war entschieden. Keuchend ließ sich Yukiko in den abgekühlten Sand fallen und lauschte mit geschlossenen Augen dem leisen Gezeter zwischen Ichigo und Renji, die sich gegenseitig die Schuld darüber zuschoben, dass sie nur in der Gesamtwertung zweiter geworden waren, während Yachiru auf Kenpachis Schultern begeistert herumhüpfte und Sayuri Don Kanonji zur Schnecke machte, weil er dabei war den mehr oder weniger begeisterten Shinigami sein >Bohahahaaaah!< beizubringen.

Sie lächelte leicht, als ein Windhauch über ihren Bauch strich.

„Du solltest hier nicht so rumliegen, du erkältest dich noch.“

Sie öffnete die Augen und erkannte Hitsugaya, der neben ihr stand und ihr ein etwas größeres Handtuch hinhielt. Zögernd nahm sie es an und legte es um ihre Schultern.

„Danke.“

Der Junge nickte und ließ sich neben ihr auf dem Spielfeld nieder, den Blick auf die

anderen gerichtet, die jenseits des Feldes standen. „Ich hätte nicht gedacht, dass dieses blöde alljährliche Ritual irgendwie einmal Spaß machen könnte.“

Yukiko lächelte leicht und zog das Handtuch enger um sich. „Ja, es war...gut. Auch wenn das Ganze zugegebenermaßen bisweilen etwas groteske Züge angenommen hat.“ Sie kicherte leise.

Hitsugaya sah sie von der Seite an. „Was meinst du?“

Erneutes Kichern. „Nun ja, eigentlich waren wir hierher gekommen, um uns von der Soul Society und ihren Bewohnern zu erholen und im Endeffekt haben wir mit der Hälfte der Autoritätsshinigami Volleyball gespielt...und natürlich die Matches an sich, angefangen bei der Kommentierung bis zu hin zu der Aufstellung... spielt ihr öfter Volleyball?“

Der Weißhaarige schüttelte den Kopf. „Nein. Es gibt zwar Divisionswettkämpfe im Frühjahr, aber die belaufen sich meist eher auf Kendo, Karate...“

„... , Ballett, Ikebana und Körbeflechten...“

„Nani?“ Beide sahen zu Sayuri, die grinsend am Netzpfeiler lehnte.

„Oi, Taichou. Du hast dich schon wieder desozialisiert...soso,... um mit deiner Freundin zu...“

„Hitsugaya- Taichous Freundin?“ Interessiertes Köpfdrehen in ihre Richtung.

Yukiko seufzte leise und ließ den Kopf einen Moment auf den Knien ruhen, bevor sie sich aufrappelte. „Ich glaub, ich geh duschen; immerhin ist in knapp einer Stunde Ausgangssperre und ich hab keine Lust darauf, Ärger zu bekommen. Einen schönen Abend noch, Hitsugaya- Taichou, Matsumoto. Kommst du mit Sayuri?“

Die Rothaarige nickte und nachdem die Kleinere der Beiden dem Taichou der 10. Division sein Handtuch wiedergegeben und sich von den Anderen verabschiedet hatte, fand sie sich mit Yuna und Sayuri in der Mädchenumkleide wieder.

„Uhhh, des hat aber ganz schön geknistert.“ Sayuri grinste, als Yukiko ihr einen Rippenstoß verpasste und sich dann daran machte, ihre Jeans aufzuheben, die soeben von der Bank gerutscht und nun...nass war. „Toll!“

Sayuri grinste und zog sich ihren Pullover über, während die Violetthaarige ihren Föhn auspackte, um das Problem zu beheben.

**1 (Unser Erlebnisfreizeitbad von Mai bis September geöffnet, viele tolle Attraktionen, heiße Quellen, 3 große Tunnelreifenwasserrutschen, Sprudelbecken, Wellenbad, 5 Sprungtürme, Volleyballfeld (außerhalb des Wassers), Wasserballfeld uvm.“

AK*1: (j-chan: Von wegen Zufall: Wie Lemony Snickets schon schrieb: Alles geschieht aus gewissen Gründen)

AK*2: Yuna: für wen?

Ende Kapitel 2

j-chan: Kawaii. Ich liebe diese Szene. Baka Sayuri, Baka Matsumoto.

u-chan: *g*

j-chan: Aber ich muss zugeben, die Szene mit Momo find ich auch cool. Yukiko ist soo fies.

u-chan: Selbst schuld. Sie hat ihr die Grundlage dafür verschafft...

j-chan: Wer weiß, ob nicht im Endeffekt doch jemand anderes ganz entscheidenden Einfluss darauf genommen hat...

u-chan: Jemand anderes? Ach so....*g* Jaja, hm...

j-chan: Und es hat *Pling* gemacht.

u-chan: ...

j-chan: Ach ja, eine Anmerkung noch zu dem Kapitel. Dieses ist VOR der Fillerfolge am Strand entstanden. Ich finde, das merkt man auch, aber ich wollte es noch einmal sagen. Ich fand den Filler ehrlicherweise sooo schwachsinnig....aber okay.

u-chan: Das liegt vielleicht daran, dass vorher unser Kapi entstand.

j-chan: Ja nee. Nicht wirklich...^^

u-chan: Nächste Woche....

j-chan: Ist unser Komapatient wieder da.

u-chan: Au jaaa. Hihi.

j-chan: Bis nächsten Samstag^^

u-chan: Bai bai

j-chan: yabai, yabai, yabai, yabai

u-chan: BAKA!

j-cha XP

Kapitel 3: 3. Alltag...oder so

j-chan: Hm...

u-chan: Was?

j-chan: Nichts...

u-chan: Enttäuscht?

j-chan: minimal...^^

u-chan: Heute geht es mal zu Abwechslung um die Einblicke in einen ganz normalen Tag unserer Protagonisten, aber hauptsächlich Sayuri.

j-chan: Wie langweilig!

u-chan: ???

j-chan: Ich meine nicht, weil es um Sayuri geht, sondern weil es ein ganz normaler Tag ist. Das interessiert doch keinen.

u-chan: Aber sie müssen doch zur Normalität zurückkehren, immerhin sind in drei Wochen Prüfungen...

j-chan: Und? Wer braucht schon Prüfungsvorbereitung? Das ist völlig überbewertet! Genau wie Schlaf und Essen und frische Luft und Ordnung...

u-chan: Shut up! ^^

j-chan: Okay!

3. Alltag...oder so

Geschichte. Das wohl langweiligste Fach im ganzen Universum. Nun das stimmte nicht ganz. Aber langweiliger war nur noch Gemeinschaftskunde (in den meisten Bundesländern Deutschlands heißt es wohl Politik...) aber das würden sie an der Shinigami- Akademie nicht haben, also war Geschichte das langweiligste Fach, das ihnen hier unterkommen konnte. So.

Sayuri ließ sich mit einen genervten Stöhnen auf ihren Stuhl sinken und starrte gelangweilt an die Tafel. „Hätter nich noch n bissl länger im Koma liegn könn?“

„Sa-Sayuri...“ Kitamura sah sie leicht geschockt an. „So etwas sagt man doch nicht.“

„Eigentlich sollte man so was nicht mal denken.“, bestätigte Yukiko, die ihre Nase in ein Buch gesteckt hatte.

„Abers is doch wahr...“ Sayuri seufzte. „Ich hass Geschichte. Wieso müssn mir des überhaupt lern?“

„Weil Allgemeinbildung wichtig ist.“, meinte Yukiko lächelnd.

Sayuri starrte ihre Freundin schockiert an. „Du... du bist nicht zufällig Yuna und hast dich nur als Kiko verkleidet?“

„Baka!“ Yukiko wandte sich demonstrativ von der Rothaarigen ab. Wie kam sie denn auf die Idee? O.O

„Okay okay, ich seh schon...“ Sayuri fuchtelte mit den Händen herum und grinste. „Aber du magst Geschichte doch auch nicht.“

Yukiko zuckte mit den Schultern. „Vielleicht ist es ja gar nicht so schlimm.“

In diesem Moment betrat der Lehrer den Raum. Die Schüler redeten noch immer durcheinander, obwohl die Stunde bereits vor einigen Minuten begonnen hatte.

„RUHE!“, Der Mann knallte ein ziemlich dickes Buch auf den Tisch, das für Sayuri gefährliche Ähnlichkeit mit ihrem alten Geschichtswälzer hatte. Oder einem Gesetzbuch. „Alle sofort auf ihre Plätze, ich habe eine Ankündigung zu machen.“

„Der hat eindeutig Autoritätsprobleme... und das ist nicht auf seine Durchsetzungsfähigkeit bezogen...“, meinte Sayuri leise. In dieser Klasse musste man sich nicht durchsetzen. Die Schüler waren alle viel zu... brav.

„In drei Wochen beginnen die Prüfungen, also werdet ihr auch in Geschichte geprüft.“

„Bitte was?“ Sayuri blinzelte verwirrt. Sie hatten noch nicht eine einzige Stunde in diesem Fach gehabt und sollten darin geprüft werden?

„Es gibt eine ganze Menge, was ihr nachholen müsst.“, erzählte der Lehrer weiter.

„Das klingt ja so, als wär's unsere Schuld, dass mir kein Unterricht hattn.“, murmelte Sayuri. Sie beschloss kurzerhand, dass sie diesen Mann nicht leiden konnte.

„Nun, es IST eure Schuld!“ Sein Blick war direkt auf Sayuri gerichtet. Sie fragte sich leise, wie er ihre Aussage hätte hören können, als er erneut das Wort ergriff. „Euch wurde das Selbststudium der Geschichte aufgetragen. Wenn ihr dies nicht getan habt, so ist dies eure Schuld, nicht die eurer Lehrer. Und jetzt schlagt eure Geschichtsbücher auf. Wollen wir doch mal sehen, was ihr bisher gelernt habt.“

„Eindeutig Autoritätsprobleme.“, murmelte Yukiko.

„Ich hasse ihn.“, meinte Sayuri.

<So Geschichtsstunde vorbei>

„Man,...“ Sayuri malträtierte gerade ihr Mittagessen, um ein wenig ihrer Wut loszuwerden. „Ich hasse diesen Kerl.“

„Dein Hühnchen kann da aber nicht wirklich was für.“, sagte Yukiko.

„Um wen geht es?“, fragte Yuna verwirrt. Richtig, sie war ja in einer anderen Klasse.

„Unseren Geschichtslehrer... er ist aus dem Koma aufgewacht.“, antwortete Furiyama.

„Ja. Ach so, um den geht's also. Ja über ihn könnte ich mich auch aufregen.“, meinte Yuna, was alle am Tisch Sitzenden dazu veranlasste, sie erstaunt anzusehen.

„Was denn? Er taucht plötzlich wieder auf und verlangt von uns, den Lehrstoff eines ganzen Schuljahres in drei Wochen nachzuholen. Ich habe ja schon vorgearbeitet, aber er bringt meinen gesamten Lernplan durcheinander. Jetzt muss ich einen komplett Neuen erstellen!“

„Sagst du nem gesunden Schlaf in der Nacht schon mal ‚Leb wohl!‘.“ Seufzend ließ Sayuri ihren Kopf neben ihrem Teller auf die Tischplatte sinken.

Yukiko stand mit ausgestreckten Händen vor einer Zielscheibe und versuchte ihr nicht vorhandenes Kidou darauf zu konzentrieren.

„Sayami nur keine falsche Scheu. Ich weiß, dass du das kannst. Für dich ist das doch kein Problem. Es ist ein ganz einfacher Spruch.“

Das sagte der Lehrer so leicht, wo sie doch überhaupt kein Kidou besaß, mit dem sie das Ziel hätte abschießen können. Ein vorsichtiger Blick über die Schulter sagte ihr, dass Sayuri bereit war. Also dann... in der Prüfung in drei Wochen würden sie das vermutlich aber nicht so durchziehen können.

„Na fein.“ Yukiko schloss die Augen und kurz darauf, ohne dass sie etwas getan hatte, explodierte die Zielscheibe.

„Wunderbar. Sayami, du bist wirklich ein Naturtalent. Ihr solltet euch alle ein Beispiel an ihr nehmen. Wenn ihr nicht ein wenig übt, fallt ihr alle in der Prüfung durch, vor allem du Zabatori!“

„Ich?“ Sayuri deutete verwirrt auf sie selbst. Hatte sie nicht in der Zwischenprüfung das zweitbeste Ergebnis erzielt?

„Du hast in letzter Zeit erheblich nachgelassen.“, verkündete der Lehrer. „Komm nach vorn und zeig mir, was du kannst.“

Yukiko erhob die Augenbrauen. Erst lobte der Lehrer sie für Sayuris Können und dann bemängelte er dasselbige? Irgendetwas war an diesem Umstand nicht ganz korrekt.

„Na schön...“ Die Rothaarige trat neben den Lehrer. „Aber beschwern Sie sich nachher nich.“

Arbeit lag an, wie jeden Tag eigentlich. Außer Samstag und Sonntag, aber heute war keiner dieser wunderbaren arbeitsfreien Tage. Leider.

Zum Glück waren die Gänge des Divisionsgebäudes leer, sonst wäre Sayuri sicher in jemanden hereingerannt. Ein ziemlicher Stapel Blätter vor ihrem Gesicht hinderte sie daran, zu sehen, wo sie hinlief. Aber das interessierte sie im Augenblick weniger. Wichtiger war gerade, den gesamten Geschichtsstoff, den Yuna ihr und Yukiko freundlicherweise in Hiragana übersetzt hatte, in ihren Kopf zu bekommen.

Allein wie die Schwarzhaarige darauf gekommen war, in den letzten Monaten neben dem normalen Unterricht das gesamte Material des Kurses aufzubereiten, für sie beide zu transkribieren, aber auch wie sie das überhaupt zeitlich hinbekommen hatte, war Sayuri zwar ein Rätsel, doch sie bemühte sich im Moment nicht wirklich darum, es zu lösen.

Eigentlich war sie im Moment nur genervt davon, dass sie diesen ganzen Blödsinn lernen musste.

Und die anderen Prüfungen würden auch nicht so toll werden. Warum und wie schrieb man noch mal einen Test in einer Sprache, deren Schrift man nicht lesen konnte? Und ihre Lehrer nahmen ja auch keine Rücksicht darauf, dass es unter ihnen vielleicht auch Analphabeten geben könnte.

Da sie so in ihre Unterlagen vertieft war, hatte sie nicht bemerkt, dass Ichimaru ihr bereits seit gut zehn Minuten unauffällig folgte. Doch das sollte nicht so bleiben. Sie passierte gerade das Büro des Fukutaichous als Ichimaru mit der Tür auf gleicher Höhe war, öffnete sich diese und Kira trat auf den Flur, nichtssehend aufgrund des viel zu großen Papierstapels in seinen Händen.

Eijeijeijeije!

Kira sah nicht, wo er hinlief und stieß direkt mit seinem Taichou zusammen, der

ebenfalls nicht auf seine Umgebung geachtet hatte. Baka!

Mit einem erschrockenen Aufschrei ging Kira zu Boden und die Blätter in seinen Händen flogen in hohem Bogen davon. „Itaai...“

„Izuru...“ Die Stimme seines Taichous war nicht wütend, aber dennoch schneidend.

Nur langsam hob Kira den Blick und starrte den Silberhaarigen geschockt an. „I-Ichimar-Taichou. Das tut mir Leid ich... hätte...“

Sein Taichou hockte neben ihm am Boden, das eigentlich immerwährende Lächeln, fand nur langsam den Weg in sein Gesicht zurück. „Ja, nich wahr? Jetzt wirste all des wieda aufsammeln müssn.“

„Ichimar-Taichou?“ Sayuri war stehen geblieben, als sie ein paar Blätter am Kopf getroffen hatten. „Was machn Sie denn hier?“

„Ich arbeite hier.“, antwortete der Silberhaarige.

Ach ne? Echt? War da was? O.O

„Genau des mein ich.“, meinte Sayuri. „Sin Se mir gefolgt?“

„Nein, nich doch.“ Ichimar stand auf und klopfte sich imaginären Dreck vom Hakama. Niemand in der Division würde sich trauen, hier auch nur ein kleines Staubkörnchen herumliegen zu lassen.

„Natürlich... un was machn Se dann hier? Ihr Büro is n paar Gänge weiter.“ Sayuri legte ihre Unterlagen auf den Boden und begann damit, Kiras Papiere einzusammeln. „Im Übrign solltn Se ihm vielleicht helfn. Zu nem Zusammenstoß gehörn immer zwei.“

„Soso. Aba um Chaos zu verbreitn reicht ne einzlne Person, nich wahr?“ Ichimar sah die Beiden grinsend an.

„Hä?“ Ein geistreicherer Kommentar fiel der Rothaarigen wohl gerade nicht ein.

„Is scho kalter Kaffee. Von vor zwei Tajen in etwa. Aba zu schade, um ihn wechzuschüttn.“

Sayuri verstand kein Wort und auch Kira brauchte einen Moment, um zu begreifen, was Ichimar meinte.

„Taichou...“

„Man...“ Das Mädchen seufzte genervt. Sie fand es ungerecht, dass alle immer über Dinge redeten, von denen sie nichts wusste. Und sie mit dieser Tatsache auch noch aufzogen.

Jaja, die Welt war schon ungerecht!

Einige Zeit später fand sich Kira auf dem Boden seines Büros wieder, um die Zettel erneut auszubreiten und zu sortieren, während Ichimar mit Sayuri nach draußen gegangen war, um das Training der anderen Divisionsmitglieder zu beobachten. Und sie durch ihre Anwesenheit dazu zu animieren, mehr Fehler zu machen. Natürlich nur unabsichtlich, wie immer bei Ichimar...der Blonde konnte immer noch nicht glauben, was soeben geschehen war: Sein Taichou hatte ihm tatsächlich dabei geholfen, das Chaos zu beseitigen, das er durch seine eigene Unachtsamkeit produziert hatte und egal wie sehr er versucht hatte, ihn davon abzuhalten... Ichimar hatte die Papiere trotzdem eingesammelt. Lag es vielleicht an dem bösen Blick, den er von Sayuri erntete, als er gerade Anstalten machte, ihm beim Aufräumen zuzuschauen? Nein... Ichimar-Taichou hatte sicher keine Angst vor einer Erstklässlerin... Oder doch?

Ende Kapitel 3

j-chan: Iwoo, er hat nur Spaß daran, sie das glauben zu lassen.

u-chan: Nani?

j-chan : Na, warum sollte er Angst vor ihr haben?

u-chan: Weil sie Sayuri ist.

j-chan: Das ist natürlich ein starkes Argument. Hm, hast recht. Jetzt bin ich total überzeugt...

u-chan: ...

j-chan: Gomene.

u-chan: Püh!

j-chan: Oi....okay, dann sag ich an dieser Stelle jetzt erst einmal Tschüss und nächste Woche taucht eine selten einzeln auftretende Person auf. Dreimal dürft ihr raten, um wen es sich handelt.

u-chan: Huh? Eine selten einzeln auftretende Person?

j-chan: Hai, sou desu! Jaa ne. Baibai!

u-chan: Bis Samstag

Kapitel 4: 4. Lassen Sie uns über ihre Probleme reden...

j-chan: yo!

u-chan: hoi^^ Was liegt heute an?

j-chan: Es geht weiter. Die heutige Szene spielt in etwa parallel zur letzten, aber natürlich an einem anderen Ort (Wer hätte das gedacht).

u-chan: Sachen gibt's!

j-chan: Dinge die! (□(^.-))

u-chan: ?

j-chan: Mono ne. Wie auch immer, dann werden wir das Geheimnis mal lüften, wer heute auftaucht, ne?

u-chan: Yup! Los geht's!

4. Lassen Sie uns über ihre Probleme reden...

„Und, wie war Geschichte?“

Yukiko sah zu dem hellbraunhaarigen Mädchen, das gerade einen Stapel Papiere auf dem Schreibtisch sortierte.

„Nun ja...- Sayuri und ich sind da einer Meinung - ...der Lehrer ist ein Idiot, wir haben in zwei Wochen Prüfungen und allgemein finde ich Geschichte blöd. Aber ich fürchte, da müssen wir durch. Und wie war der Tag bei dir?“

Kiyone seufzte. „Sentaro macht nichts als Stress, Taichous Husten ist in meinen Augen schlimmer geworden und anstatt sich auszuruhen, geht der zu diesen dummen Versammlungen. Das ist absolut unverantwortlich!“

Yukiko grinste leicht in ihre Geschichts-Übersetzung. „Ja, da hast du recht. Er sollte sich krank schreiben lassen, bevor er sich noch übernimmt.“

Bevor die Andere noch darauf eingehen konnte, öffnete sich die Tür und der Taichou der 10. Division betrat das Büro und sah sich suchend um. „Ist Ukitake- Taichou hier?“

Klar der versteckt sich in seiner Schreibtischschublade, macht er immer mal. ^.-

Beide Mädchen schüttelte den Kopf.

„Wisst ihr zufällig, wo er ist?“

Erneutes Kopfschütteln.

Yukiko suchte einen Moment nach den richtigen Worten. „...sollen wir ihm irgendwas ausrichten?“

Der weißhaarige Junge sah auf ein paar Blätter in seiner Hand. „Ich habe hier das Protokoll der heutigen Sitzung. Könntet ihr ihm das geben?“

Die Jüngere der Beiden nickte langsam. „Klar, können wir machen...Hat er sich abgemeldet? Ich mein, hat Ukitake- Taichou gesagt, dass er nicht kommen würde?“

Hitsugaya schüttelte leicht den Kopf. „Nicht, dass ich wüsste. Na ja, ich muss los; ich

hab noch viel zu tun. Hier!“ Er hielt ihr die Zettel hin, die sich vorsichtig an sich nahm.

„Danke.“

„Keine Ursache.“ Er nickte ihnen beiden zu und verschwand.

„Wow! Was läuft zwischen euch?“

Die Violetthaarige sah Kiyone erschrocken an. „Nichts, wie kommst du darauf?“

„Na ja, so wie ihr miteinander umgeht... und wieso gibt er dir eigentlich die Akten, du bist doch gar nicht autorisiert dafür.“

„Ich bin quasi die letzten Monate Ukitake- Taichous Schatten gewesen. Oder er meiner. Ich kann nichts dafür, dass jeder mich zwangsläufig mit ihm in Verbindung bringt.“

Die Drittgesezte der 13. Division grinste leicht. „Okay, das erklärt aber noch nicht dein Verhältnis zu Hitsugaya.“

„Ich habe kein Verhältnis zu ihm. Er ist ein Taichou,... der 10. Division und bis auf das ich ihm ein-zwei Mal - glaube ich - schlafend in die Arme gelaufen bin, ist rein gar nichts passiert. Gut, ich find ihn toll, aber das war's auch schon. Mehr darf da auch nicht sein. Punkt.“ Sie ging zurück zum Sofa, auf dem sie vorhin gesessen und gelernt hatte und begann, das Protokoll unter die Lupe zu nehmen.

„Das klingt irgendwie deprimierend.“

„Ist es nicht. Gut, das ist eine Lüge, aber nichts weltbewegendes. Und nichts, was irgendjemanden zu interessieren hat. Im Gegensatz zu...oh....-gomuahiru mishioenakinarimasu- huhhhh...ahaaaah....“

„Was ist denn so interessant?“

Unmerklich zuckte Yukiko beim Klang von Ukitakes Stimme zusammen und ließ die Papiere sinken. „Die Schreibweise. Da sind Zeichen dabei, die ich noch nie gesehen habe und sie wissen doch, wie lernbegierig ich bin.“ Ein emotionsloser Unterton lag in ihrer Stimme.

„Darf ich?“ Er blieb neben ihr stehen und streckte die Hand aus.

Zögernd gab sie ihm die Unterlagen. „Klar, sind ja Ihre.“

Ukitake ließ sich in einen Sessel sinken und sah dann zu der jungen Frau, die etwas unschlüssig neben dem Schreibtisch stand. „Lässt du uns mal bitte einen Moment allein?“

Kiyone nickte ohne zu Zögern und verließ auf dem schnellsten Weg das Zimmer.

„Yukiko.“

Die Violetthaarige sah auf die in Hiragana verfassten Texte vor ihr. Japan im 12. Jht. Späte Heian-, Kamakura Era. Echt spannend....

„Es ging um Hitsugaya?“

Also hatte er ihr Gespräch mitgehört. Wunderte sie nicht.

„Nein. Mit ihm hat das nichts zu tun. Nur mit einem kleinen dummen verwirrten Mädchen Namens Samantha Velberg, die Probleme mit ihrer Umwelt hat. Aber das bekommen wir schon in den Griff. Kein Grund zur Sorge.“

„Was hab ich gesagt?“

„Wollen Sie das wirklich wissen?“

Ukitake nickte leicht.

Yukiko seufzte lautlos. „Wortwörtlich sagten sie: „Kiko, Kiko, du solltest dir echt weniger Gedanken über kleine Taichous machen. Bloß weil ihr von der Größe her zusammenpasst, ...ich bin echt überrascht von dir...du müsstest doch eigentlich wissen, dass das nicht geht, immerhin bist du ein Mensch. Weißt du, Kiko-chan, ich finde, du bist auch noch etwas jung für solche Dinge, und außerdem hast du gar keine

Zeit, du musst doch lernen und arbeiten und schlafen... und mal ehrlich, ich kann mir nicht vorstellen, dass irgendjemand hier ernsthaft etwas mit dir anfangen und sich mit dir abgeben würde, mal abgesehen davon, dass du klein und menschlich bist, du machst einfach zu viel Ärger. Ständig stehst du hier im Mittelpunkt, dass ist doch total krank, wenn man so nach Aufmerksamkeit giert wie du es tust. Du bist so anstrengend, kein Wunder, dass meine Krankheit nicht besser wird. Man, ich wünschte echt, du wärst in einer anderen Division gelandet, obwohl ich das eigentlich niemandem meiner Kollegen zumuten würde..."

Eine Pause trat ein, die nicht enden wollte. Keiner von ihnen sagte ein Wort, bis Yukiko es nicht mehr aushielt.

„Ich weis nicht, was an ihren Worten so lustig war, aber im Gegensatz zu Kyoraku-Taichou fand ich es nicht so amüsant. Na ja, die Geschmäcker sind halt verschieden.“

„Kiko.“

„Ist doch so! Und hören Sie auf, so bestürzt zu gucken, davon wird es auch nicht besser! Ich habe niemanden darum gebeten, hier zu sein und meine Gewohnheiten und Gefühle lassen sich auch nicht von einen Tag auf den anderen abschalten. Aber ich werde daran arbeiten. Das ist alles was ich tun kann.“ Sie senkte den Kopf.

„Was ist er für dich?“

„Huh?“ Yukiko hatte mit vielem gerechnet, aber nicht mit so einer Frage. Sie überlegte. „Ich kenne ihn eigentlich kaum. Nur aus der Serie, immer wenn ich ihm über den Weg gelaufen bin, habe ich geschlafen oder es waren zu viele Leute da, so dass wir nicht wirklich in Kontakt treten konnten. Ich bewundere ihn dafür, dass er so erwachsen ist und gleichzeitig bedauere ich ihn ein bisschen. Er hat eine unglaublich niedlich kindliche Art und trotzdem finde ich es unter aller Sau, dass ihn niemand so richtig ernst nimmt. Aber das glaube ich, hat hier niemand so wirklich vor Jüngeren.“

„Letzteres ist nicht wahr!“

Yukiko sah den Weißhaarigen erstaunt an. „Nicht? Gut, dann gibt es halt Ausnahmen, zu denen ich leider nicht zähle. Jedenfalls...“

„Wie kommst du darauf, dass ich dich nicht ernstnehmen würde?“ Ukitake sah sie ernst und ein klein wenig aufgebracht an.

Das Mädchen lächelte leicht. „Nun ja, ich....es gab genug Momente, die mir gezeigt haben, dass ich hier nicht ernst genommen werde. Gut, vielleicht bin ich inzwischen paranoid, aber ich fühle mich von ganz vielen Leuten aus der Soul Society einfach nur verarscht. Und Sie gehören dazu: Die einzigen Ausnahmen bilden Soifon- Taichou und Hitsugaya- Taichou. Aber bloß weil ich klein bin und ein Mensch glaube ich trotzdem, dass ein wenig Respekt auch von anderen Personen angebracht ist. Immerhin haben wir schon zwei Mal die Soul Society gerettet, sind R-VIPs und tragen dazu noch die silberne Anstecknadel, auch wenn sie aus Plaste ist.“

„Ist sie nicht!“

„Ist auch gar nicht der Punkt. Ich sag's ja bloß!“

„Okay, welche Art von Respekt meinst du?“

Yukiko suchte nach den richtigen Worten. „Na zum Beispiel, wenn man etwas nicht möchte, dass das auch akzeptiert wird oder...wenn irgendeine Anschuldigung vorliegt, dass man das nicht auf Umwegen erfährt, sondern das offen darüber gesprochen werden kann. So wenn die gesamte Führungsebene wieder einmal davon ausgeht, dass wir etwas entwendet haben dass man dann nicht einfach ins Gefängnis geworfen wird, sondern dass man wirklich auch mal seine Meinung äußern und sich verteidigen darf. Das ständige Mund halten geht mir echt auf den Kranz.“

Ukitake schmunzelte leicht. „Wieso denn? Ihr haltet euch doch eh nicht dran.“

Ein bitterböser Blick traf ihn, sodass er sich an einem Keks verschluckte.

„Wir arbeiten daran.“

„Soso.“

„Und DAS mein ich!!!“ Yukiko zog einen Flunsch und verschränkte die Arme.

Ukitake biss sich grinsend auf die Unterlippe. „Nun ja, Kiko. Es tut mir Leid, wenn dich das stört, aber du musst einsehen, dass du manchmal echt unfreiwillig niedlich und komisch bist und da fällt es nicht nur mir echt schwer, ernst zu bleiben. Das ist keines Falls böse gemeint. Eher als Sympathiepunkt, denn du bei den Leuten hast.“

„Trotzdem machen Sie sich über mich lustig!“

„Ja und? Das machst du doch auch?“

Yukiko schob die Unterlippe vor. „Aber nur bei Leuten, die es auch wirklich verdient haben. Wie zum Beispiel Kifune.“

„Oder Natsume Yuna....“

„Manchmal.“

Ukitake lächelte leicht.

Ende 4. Kapitel

j-chan: Und damit ist alles wieder okay, alle Klarheiten beseitigt und man kann sich wieder in einem guten Klima auf unvorteilhafte nicht vorhersehbare Schicksalsschläge...Moment...auf jeden Fall ist jetzt erst mal wieder alles soweit im Lot.

u-chan: Meinst du wirklich?

j-chan: Halbwegs. Noch...

u-chan: Braut sich etwa schon wieder etwas zusammen? O.O

j-chan: Muhahar! Ja, nächste Woche geht es schon los, ne?

u-chan: Ehrlich? Schon? Dann sollten wir Sayuri und Yukiko warnen.^^

j-chan: Bist du des Wahnsinns? Dann wissen die das doch schon; dann ist das ja gar keine Überraschung mehr. Tse!

u-chan: ... hast Recht... wär ganz schön blöd von uns.^^

j-chan: Etto...

u-chan: Was?

j-chan: Betsuni.

u-chan: Aber die Leser dürfen auch nix verraten.

j-chan: Das würden die doch niiiieemals machen, ne? (wehe! ò.ó)

u-chan: So schauts aus.^^ zumindest hoff ich das.

j-chan: in dem Sinne...bis nächsten Samstag. Bai bai!

u-chan: Bye bye

j-chan: *wave*

Kapitel 5: 5. iwo – immer wieder ominös

j-chan: Ohne große Worte gehts weiter...

5. iwo – immer wieder ominös

Man - war – Geschichte - lernen - langweilig!

Grinsend beobachtete Ichimaru jetzt schon seit über zwei Stunden die Rothaarige, wie sie stur ihr Lernmaterial durchging. Er hatte es ihr gar nicht zugetraut, so lange durchzuhalten. Immerhin war Geschichte so einschläfernd und es gab wohl kaum eine Person, die da nicht mit ihm und Sayuri einer Meinung gewesen wäre.

Besagtes Mädchen ließ sich auf seinem Sofa gerade in eine liegende Position fallen, schloss die Augen und seufzte. „Ich kann diesn Blödsinn nich mehr sehn.“

„Na na na, Sayuri-chan.“ Ichimaru saß ihr breit grinsend und absolut tatenlos gegenüber, anstatt sich um seine Arbeit zu kümmern. So, wie er es eben immer tat. Der einzige Unterschied bestand darin, dass er früher Kira beim Arbeiten beobachtet hatte und nun scheinbar lieber Sayuri beim Lernen zusah.

„Jeschichte is doch intressant.“

Ungläubig starrte Sayuri den Silberhaarigen an. Das konnte doch unmöglich sein ernst sein.

„Uso.“

Zischend ließ Sayuri die Luft aus ihrer Lunge entweichen. Fast hätte sie ihm das abgenommen. Immerhin war er ja echt ein schräger Vogel, aber so extrem....

„Geschichte is doof.“

Ja, das konnte man so sagen.

„Was für n Glück, dass ich des nich lern muss.“

Ichimarus Grinsen war nicht weniger provokant als seine Aussage und Sayuri suchte noch angestrengt nach der passenden Antwort, als ein kleiner schwarzer Schmetterling durch das Büro schwebte.

„Ui, was ham mir denn hier. Ja....aha....ha....hm...okay....joa.“

Sayuri fand es ungerecht, dass immer nur die Taichous und Fukus verstanden, was die wichtigen Falter für Nachrichten hatten.

Ichimaru schien ihren Frust bemerkt zu haben, denn er grinste breit. „Euer Babysittrkind is verschwundn. Das is doch ma ne Abwechslung zu Jeschichte, oder nich?“

„Hä?“ Sayuri verstand nur Bahnhof. Babysitterkind?

Der Taichou grinste noch ein wenig breiter. „Komm mit! Mir müssn zu ner Taichouversammlung.“

„Huh?“ Und wieso sollte sie da mitkommen? Egal, sie beschloss, nicht weiter darüber nachzudenken. Spätestens dort würde sie ja dann die Einzelheiten erfahren.

Zur selben Zeit. Eigentlich die selbe Szene. Genau wie ihre beste Freundin saß Yukiko auf dem Sofa, die Knie an den Körper gezogen und starrte mit schmerzenden Augen auf das Papier. Ihr brummte der Schädel vor Namen, Daten und noch mehr Daten. Dazu kam, dass sie in den letzten Nächten nicht besonders gut schlief. Es gab eigentlich keinen Grund dazu, sie hatte sich mit ihrem Taichou bereits vor drei Tagen ausgesprochen und es gab im Moment nichts, was ihr in irgendeiner Weise Probleme

hätte machen dürfen, abgesehen von der Tatsache, dass sie bald Prüfungen hatten und es ein unmögliches Unterfangen war, den ganzen Stoff bis dahin aufzuarbeiten und ganz nebenbei noch vielleicht ein überzeugendes Kidou zu entwickeln. Aber außer der Tatsache, dass sie, wenn sie die Augen schloss, nichts als Kanji vor ihrem inneren Auge sah, war eigentlich alles in Ordnung.

„Daiyobu, Kiko-chan?“

„Hai...“ Ihre Antwort ging in ein Gähnen über und sofort entschuldigte sie sich dafür, was Ukitake mit einem Lächeln quittierte. Er war froh, dass das Mädchen ihm seine Worte nicht übel nahm. Immerhin war es ja nicht nur ein „Baka!“ gewesen, was er ihr an den Kopf geworfen hatte. Sie war definitiv zu gutmütig.

„Taichou. Da ist ein Jigokuchō.“

Ukitake sah auf und sein Gesicht wurde ernster, während er der Nachricht lauschte.

„Kiko, ich muss zur Versammlung. Du schaffst das doch alleine, oder?“

„Was ist passiert?“ Erwartungsvoll sah die Violetthaarige ihren Taichou an. Er konnte nicht gehen, ohne es ihr zu sagen, immerhin war das vielleicht ihre einzige Chance heute, den Lernstoff für eine Weile aus ihrem Kopf zu verbannen.

Er zögerte einen Moment. „Eine Nachricht von König. Seine Katze ist verschwunden.“

Tropf, tropf....Eine Nachricht von König. Seine Katze ist verschwunden.

„WAS???“ Yukiko war aufgesprungen und mit einem Rascheln fielen die Blätter zu Boden. Sie bemerkte es nicht. Fassungslos starrte sie den Weißhaarigen an, der erschrocken ob ihres Aufschreis zurückstarrte.

„Was...“

Ruhig, Kiko. Der Kater des Königs, das heißt nicht Shiro...oder? Nein, das konnte eigentlich nicht sein, aber...

„Ähm...sumimasen, Taichou...darf ich Sie begleiten?“

Verdutzt blickte Ukitake das kleine Mädchen an. „Warum?“

Yukiko seufzte innerlich. „Weil die Banane krumm ist. Bitte Taichou!“ Flehend sah sie zu ihm auf....

„Na gut.“

Ukitake war zu leicht zu überreden gewesen, vor allem von dieser seltendämlichen Begründung. Yukiko fragte sich, ob ihr Taichou nicht insgeheim selbst darüber nachgedacht hatte, sie mitzunehmen. Aber die Antwort auf diese Frage musste wohl noch bis zum Ende der Versammlung warten, da sie soeben ihr Ziel erreicht hatten.

Die Halle war bereits voller Taichous, die alle ziemlich grimmig aussahen, während sie Ichimaru anstarrten. Nein, wohl eher das rothaarige Mädchen, dass sich etwas hinter ihm versteckte. (AK*1)

„Sayuri!“, Yukiko sah ihre Freundin verwundert an und gesellte sich umgehend zu der Rothaarigen. „Du bist auch hier...“ (AK*2)

„Ukitake... wieso bringst auch du sie mit?“, fragte Komamura skeptisch.

„Sie haben hier nichts zu suchen.“, ergänzte Mayuri, während er besagte Schüler beunruhigend intensiv beäugte.

„Vor allem nicht die beiden.“, fügte Soifon hinzu.

„Na na na.“ Ichimaru grinste in die Runde. „Wir ham Gäste, solltet ihr da nich alle etwas höflicher sein?“

Ukitake entschuldigte sich bei den anderen Taichous mit einer angedeuteten Verbeugung.

„Wenn's de Andren so stört, wieso ham Se mich dann mitgenomm?“, fragte Sayuri eindeutig beleidigt. Sie hatte es schon immer gehasst, wenn man über sie sprach, als

wäre sie gar nicht anwesend.

„RUHE!!!“ War das die unglaublich angenehme, beruhigend laute Stimme von Yamamoto Soutaichou, die da gerade über das laute Gemurmelt der anderen Taichous hinweg brüllte? Japp, das war sie, wie Sayuri feststellen durfte.

Yamatchi bedachte die beiden Schülerinnen mit einem eher abfälligen Blick und wandte sich dann an ihre Taichous. „Was sollen die Beiden hier? Es ist immer noch eine Taichouversammlung, was ‚unter Ausschluss aller Nicht-Taichous‘ bedeutet.“

„Ma janz davon abjesehn, dass sowieso immer n paar Fuku(s) zuhörn, fand ich diese Regel schon immer... blöd.“, antwortete Ichimaru gelassen.

„WIE BITTE?“, donnerte Yamamoto. Anscheinend gefiel ihm Ichimarus Antwort nicht besonders....mir schon. =]

Jedenfalls zuckten Sayuri und Yukiko erschrocken zusammen und zogen sich unauffällig in den Schutzbereich hinter ihren Taichous zurück.

„Ichimaru. Du bist gerade erst wieder zurück gekommen. Und auch wenn der König sagt, du hättest unter seinem Befehl gehandelt, traue ich dir trotzdem nicht.“ Soifon verschränkte die Arme vor der Brust. „Du solltest aufpassen, was du sagst.“

„Ich kann verstehen, wieso du sie mitgebracht hast.“, meinte Kyoraku grinsend. „Aber was ist mit dir, Ukitake?“

„Na ja...“ Der weißhaarige Taichou blickte unsicher in die Runde. „Der Schmetterling hat es mir gesagt?“

„Nani?“ Yukiko sah ihren Taichou verwirrt an. (AK*3)

„Es war ein Befehl, Dummerchen.“, erklärte Ichimaru amüsiert.

Also hatte sie ihn tatsächlich nicht überredet und Ukitake hatte nur so getan...wie fies!!!

Haha! ^^

Sie warf Ichimaru einen böslichen Blick zu ob seiner Wortwahl und sah dann zu den Taichous auf der anderen Seite. Was für ein Zufall, denn dort stand in der Mitte zwischen Komamura und Kuchiki...Hitsugaya. (AK*4) Einen Moment lang trafen sich ihre Blicke, bevor er sich dem Obermottz zuwandte, der sich wohl anschickte, etwas zu sagen.

„Wir haben ein ominöses Stück Papier mit einer Nachricht vom König erhalten.“ Er machte eine kurze Pause, in der ihn alle gespannt ansahen. Yamamoto räusperte sich vernehmlich, als er das Blatt Papier ausrollte.

„Ähäm, ähäm, Kater verschwunden. Mobilmachen aller verfügbaren Kräfte. Ohne Ausnahme. Oberste Priorität. Nachricht Ende. Ps: Liebe Grüße an Sayami und Zabatori.“

„Des is doch wohl n blöder Scherz, oder?“ Sayuri sah die Anwesenden ungläubig an, die sie aber großzügig ignorierten.

„Mobilmachen aller verfügbaren Streitkräfte? Oberste Priorität? Wegen einer KATZE?“ Soifon schien nicht wirklich überzeugt. „Ist das nicht ein wenig übertrieben?“ Kyoraku sah sie grinsend an. „Immerhin handelt es sich dabei nicht um irgendein Haustier, sondern um DEN Kater. Yoshiro.“

„Du kennst ihn?“ Verwunderung schwang in Ichimarus amüsiertes Stimme mit.

„Yoah, ich bin ihm schon das ein oder andere Mal über den Weg gelaufen. Aber nicht nur ich, Ukitake kennt ihn auch und wer kennt ihn besser als die Beiden dort, immerhin fangen sie ihn ja regelmäßig während des Kidou- Unterrichtes ein.“ Er grinste die beiden Mädchen an, die aber noch nicht ganz so weit waren, um seine Bemerkung zu verarbeiten.

Sayuri sah von Kyoraku zu Ukitake. „Yoshiro? Shiro?“

„Genau der. Der kleine schwarze Kater mit den weißen Pfoten.“

Klick. Yukiko schlug sich mit den Hand auf den Mund, um einen Schrei zu unterdrücken. Also doch. Aber wieso....Ganz ruhig, Kiko.

„Er scheint ja nicht einfach in der Soul Society unterwegs zu sein, oder? Dann hätten sie uns ja nicht beauftragt, sondern die Beiden. Was machen wir jetzt?“ Der Wolfsmann sah fragend in die Runde.

„Mobilisieren wir alle verfügbaren Kräfte?“ Ichimaru schien deutlich mehr Spaß zu haben als alle anderen. Er wurde ignoriert.

„Ich bin dafür, dass mir de Mission den Beidn überlassn. Immerhin kenn se den Kater.“

„Aber Ichimaru, du solltest bedenken, dass die Beiden noch Schüler sind und bald stehen die nächsten Prüfungen an.“

„Unohana-san hat recht. Und außerdem kann man eine so wichtige Aufgabe nicht zwei...den Beiden übertragen. Wir können es uns nicht leisten, den Auftrag des Königs in die Hände von zwei Kindern zu geben.“

Aus irgendeinem Grund verzog sich das Hitsugayas Gesicht ein wenig bei diesen Worten Soifons. Er verkniff sich jedoch jeglichen Kommentar.

„Sumimasen, Taichou.... wäre es mir gestattet, die Versammlung zu verlassen? Ich glaube, ich...shitsureishimasu.“ Ohne auf eine Antwort zu warten durchquerte Yukiko den Raum, schob sich zwischen Hitsugaya und Kuchiki durch nach draußen, dicht gefolgt von Sayuri, welche die Tür hinter sich mit einem lautem Knall ins Schloss warf.

„Was is los?“

„Man, Sayuri, SHIRO. Shiro ist weg!“

„Des wissn mir doch schon. Der is bei Urahara.“

Yukiko sah ihre Freundin ernst an „Und warum kommt dann erst jetzt die Vermisstenanzeige? Hat die Post die verschlampt oder wie? Komm mit!“ Yukiko stampfte entschlossen in Richtung Shikai Gate.

„Wo willstest denn hin?“

„Shiro suchen, was sonst!“

„Aber grade haste gesagt, dass er deiner Meinung nach nich mehr in der realn Welt is.“ Sayuri wirkte verwirrt.

„Wenn er weg ist, ist die reale Welt sicher der letzte Ort, an dem man ihn gesehen hat. Einen anderen Anhaltspunkt haben wir nicht. Also müssen wir dort anfangen.“

„Irgenwie hab ich des Gefühl, du hast zu viele Krimiserien geguckt.“ Kopfschüttelnd lief die Rothaarige neben der Kleineren her. „Aber 'kay. Lass uns n Bösewicht dingfest machn.“

„Wenn das mal keine Ansage ist.“ Yukiko lächelte leicht. „Let's go.“

AK*1: (warum auch immer...O.o)

AK*2: (nein, das ist eine Projektion, ein Scherz Ichimarus, um alle zu ärgern...)

AK*3: (u-chan: Unter anderen Umständen wäre es wohl ein Grund zur Sorge, wenn er mit Schmetterlingen sprechen würde, nicht wahr?^^)

AK*4: (Warum steht er da? Das ergibt überhaupt keinen Sinn...genauso wenig wie der Taichou der dritten neben dem der dreizehnten Division...man, man, man...)

Ende Kapitel 5

j-chan: „Let's go find...“ *Kiko setzt ihre Sonnenbrille auf* „...the cat!“

YEEEEEEEEAAAAAAAAAH! WE WON'T GET FOOLED AGAIN! NO!...

u-chan: Reicht!

j-chan: Okay. Gomene ^^' Auf zu Urahara. Shiro finden.

u-chan: Weil der auch ganz bestimmt dort sitzt und auf sie wartet.

j-chan: Warum nicht? Wäre doch mal was anderes. Rätsel gelöst, Story zu Ende...

u-chan: Rätsel gelöst, Story zu Ende, Leser weg!!

j-chan: Muha, der war gut! Egal,...hm...blöd. Aber das wäre auch zu einfach, oder?

u-chan: Ja, aber was ist dann passiert. Wer? Warum? Wie?

j-chan: Und schon sind sie wieder drin in einem spannenden Abenteuer...

u-chan: Hör auf mit deinen Krimiserienzeugs!

j-chan: Also ich muss zugeben, ich fand ja ‚Mord ist ihr Hobby‘ immer noch an besten. Ich habe es geliebt. Wobei, es gibt auch einige sehr gute Detektiv-Krimi-J-Dorama.

u-chan: Ja ne? ^^

j-chan : Wie auch immer. Nächste Woche treffen wir also wieder auf den netten unrasierten Herrn mit dem grün-weißen Hut und dem mysteriösen Gehstock.

u-chan: Muhahar!

j-chan : Bis dann.

u-chan: byebye.

Kapitel 6: 6. Des grünehuteten Rede (und deren folgenschwere Folgen)

j-chan: Yo.

u-chan: Es ist Samstag. Und du hast letzten Mittwoch verpennt.

j-chan: Tatsache.

u-chan: Ist es dir egal?

j-chan: Hm...egal nicht...sorry. --

u-chan: ...

j-chan: Nächste Woche kannst du mich ja dran erinnern.

u-chan: Das mach ich!

j-chan: Soso...

u-chan: o.O

j-chan: XP

u-chan: Heute treffen wir Urahara.

j-chan: Yay!

u-chan: ?

j-chan: Ach komm, ich wollte auch mal enthusiastisch wirken.

u-chan: soso. XD

j-chan: Pffft.

6. Des grünehuteten Rede (und deren folgenschwere Folgen)

Es war purer Leichtsinn von den Beiden, den Tunnel allein zu durchqueren, nach all dem, was das letzte Mal geschehen war, aber wie es das Schicksal so wollte -bzw. die Autoren-, erreichten sie diesmal unversehrt den Ausgang und mit einem - Plop! - fanden sie sich in der realen Welt wieder, nur wenige Schritte von der Tür des Ladens entfernt.

Yukiko hörte ihren eigenen Herzschlag schmerzhaft laut, während sie die Distanz überwand und vorsichtig die Tür aufschob.

Im Inneren war es dunkel und kühl und niemand war zu sehen.

„Hallo?“ Sayuri blickte sich suchend um, während die Kleinere durch die Türen im hinteren Bereich in den Wohnteil spähte.

Ohne Vorwarnung erklang leise, bedrohlich klingende Musik und erschrocken fuhren die Beiden Mädchen zusammen.

„James Bond?“

„Hä?“ Sayuri sah ihre beste Freundin irritiert an. „Was?“

„James Bond. Soundtrack. Wären Sie wohl so freundlich, die Musik auszuschalten, Urahara-san?“

„Ich dachte, das ist der Dramatik dienlich. Augenblick.“ Der grünbehutete Mann verschwand wieder hinter der Theke, die Musik und verstummte. Stattdessen zogen kurz darauf dicke weiße Schwaden durch den Raum und erschwerten die Sicht.

„URAHARA! Das ist nicht lustig, sondern schon dramatisch genug! Schalten Sie die Nebelmaschine aus!“

„Wenn ihr meint...“ Ein wenig Frust schwang in Uraharas Stimme mit, als er den Schalter wieder umlegte.

Nachdem sich die beiden Mädchen ausgehustet hatten, sahen sie den Ladenbesitzer ernst an. „Also, was ist Fakt?“

„Nun ja, Shiro ist nicht mehr da.“

... ach wirklich? Er und Yuna teilten sich ein seltenes Talent

„Was heißt, nicht mehr da? Wann hast du zum letzten Mal gesehen?“

Urahara richtete seinen Hut und versteckte sich hinter seinem Fächer. „Gestern. Gegen drei Uhr nachmittags. Dann hat er den Laden verlassen und seit dem... ist er nicht wieder aufgetaucht. Und nein, er ist nicht überfahren worden. Und auch nicht in irgendeinen Keller eingestiegen. Er... sein Reishi ist nicht mehr in Karakuratown spürbar. Entweder er wurde exportiert, oder aber er wurde in eine andere „Welt“ gebracht. Ich weiß es nicht.“

„Andere Welt? Du meinst, wie Soul Society oder Hueco Mundo? Wie viele gibt es davon?“

Der Ladenbesitzer sah Yukiko ernst an. „Ich weiß es nicht. Ich kenne nur 4. Aber es gibt sicher noch mehr.“

Und irgendwo da draußen war Shiro...

„Also Soul Society könnt mir ausschließen und Hueco Mundo?“ Sayuri sah fragend in die Runde.

„Ist total verdächtig, ich mein Shiro ist so ein süßer Kater, und welcher Espada möchte nicht gerne ein Haustier haben? Sicher ist einfach nur Ulli oder Grimmi vorbeigekommen und hat sich gedacht: Oi, kawaii, den nehme ich mal mit!“

Yukikos Stimme triefte vor Ironie und beleidigt sah Sayuri sie an. „War ja nur ne Idee, vielleicht wars auch Momo und sie hatten nach HM gebracht, was weiß ich.“

Schnell ergriff Urahara das Wort, bevor die Situation noch eskalieren würde.

„Vielleicht solltet ihr euch erst einmal einen Überblick darüber verschaffen, wer etwas davon haben könnte, den Kater des Königs zu entführen. Ich glaube auch nicht, dass die Hollows ihn mitgenommen haben, wo Aizen jetzt weg ist, aber bevor ihr euch kopflos auf die Suche in irgendeiner Gegend macht, mit der ihr nicht vertraut seid...“

Die beiden Mädchen nickten zögernd.

„Und wo sollen wir da anfangen?“

„Am besten wäre es, Yukiko, wenn ihr euch in die Bibliothek setzen würdet und die Soul Society Geschichte studiert. Das ist viel Arbeit, aber anders geht es nicht, um einen Einblick in die Verhältnisse zu den einzelnen Schichten zu bekommen. Am

Besten ihr sucht euch Hilfe, damit ihr nicht allein auf die Kanjiübersetzungswerke angewiesen seid.“

Ja klar, als hätten die Beiden nicht schon genug zu lesen und lernen.

Nach kurzem Zögern nickten Sayuri und Yukiko und entschieden sich kurzerhand dazu, sofort in die Soul Society zurückzukehren, denn es würde bald dunkel werden und Ärger musste man nicht heraufbeschwören, wenn er einem wie ein Schatten an der Ferse klebte.

Nach dem sie wieder in der Seireitei angekommen waren, machten sie sich sofort auf den Weg zu ihrem Zimmer, in dem sie Yuna vermuteten. Wenn sie nicht gerade in der Bibliothek saß... aber dort konnten sie hinterher immer noch nachschauen.

Yuna war tatsächlich in ihrem Zimmer, besser gesagt im Bad, unter der Dusche. Genau da, wo sie laut Zeit- und Duschplan im Moment auch gerade sein sollte. Sayuri hatte keine große Lust, lange mit ihr herum zu diskutieren, also verschaffte sie sich kurzerhand Eintritt ins Bad – mit einem kleinen Trick, von dem ihr Vater immer gehofft hatte, sie hätte ihn nie gesehen – und zerrte die zeternde Yuna unter der Dusche hervor.

„Wir brauchen deine Hilfe.“, meinte Yukiko ernst.

„Ihr habt doch nichts Ungesetzliches vor, oder?“, fragte Yuna, während sie sich in ein Handtuch einwickelte.

„Nein...“, antwortete Sayuri. „Außer du empfindst's als Ungesetzlich, nach n Schließzeit in de Bibliothek einzusteign, um sich durch de gesamte Geschichte der Seireitei zu lesn.“

Yuna blinzelte zwar einen Moment verwirrt, doch dann grinste sie verschwörerisch. Yukiko sah ihr leicht irritiert dabei zu, wie sie begann, sie anzuziehen, noch immer ein unheilvolles Grinsen im Gesicht. Was hatten sie getan? Sie hatten Yuna verdorben...

Sie waren wohl tatsächlich ein schlechter Umgang. Nun, was sollte es? Sie bekamen immerhin, was sie wollten. Jetzt mussten sie nur noch die Jungs holen und dann konnte es losgehen. Überzeugen würden sie die beiden wahrscheinlich nicht müssen. Furiyama würde aus zwei Gründen schon von ganz allein mitkommen... erstens, weil es aufregend und verboten war und zweites...Yuna wegen.

Kita-pyon würde sich anfangs sicher etwas sträuben, dann aber ebenfalls aus zwei Gründen mitkommen. Erstens, weil Furiyama ihn ewig damit aufziehen würde, wenn er es nicht tat... zweitens...Sayuri wegen.

Also gingen die drei Shinigamischüler unter dem schlechten Einfluss der beiden Menschen los, um etwas Verbotenes zu tun. (AK*1)

„Mir gefällt das nicht.“, murmelte Kita-pyon.

„Du bist so eine Heulsuse.“, meinte Furiyama genervt. „Wir haben noch nicht einmal etwas getan.“

„Genau, um diese Zeit dürfen wir noch frei draußen herum laufen, also hab dich nicht so.“, pflichtete Yuna ihm bei.

„Psst.“ Sayuri bedeutete allen still zu sein, während sie sich an einem Fenster zu schaffen machte, dass in das Bibliotheksgebäude führten sollte.

„Das gefällt mir ganz und gar nicht.“, murmelte Kita-pyon noch einmal, woraufhin Yukiko die Augen verdrehte und beschloss ihn zu ignorieren.

„Man, du bist ja noch zimperlicher, als ich.“, stellte Yuna fest und dies war vermutlich das einzige Mal, dass sie nicht darauf hingewiesen wurde, dass sie wieder einmal

etwas eindeutig Offensichtliches festgestellt hatte.

„Aber... was ist, wenn wir erwischt werden?“, fragte Kita-pyon.

„Wenn wir erwischt werden, lag es sicher an deinem Gequatsche.“, meinte Furiyama.

„Sh...“ Yukiko hob eine Hand, als sie ein Geräusch hörte. „Da kommt jemand.“

„Vielleicht sollten wir wieder gehen.“ Kitamura wollte aufstehen, wurde aber von seinem Zimmergenossen festgehalten, der ihn an sich zog und ihm den Mund zuhielt, damit er sie mit seinem ‚Gequatsche‘ nicht tatsächlich noch verriet. Die beiden verharrten in dieser Position auch noch längst nachdem die Schritte bereits wieder verhallt waren, doch Furiyama hatte keine große Lust darauf, sich das Gejammer seines Freundes weiterhin anzuhören.

„Okay, reinspaziert.“ Sayuri grinste. „’s is offn.“

Kitamura riss sich von dem anderen Jungen los und warf ihm einen beleidigten Blick zu, bevor er nach Yuna durch das Fenster kletterte. Die ganze Sache gefiel ihm immer noch nicht, aber er musste Yukiko und Sayuri natürlich helfen. Armer Junge...

Nachdem sie eine ganze Weile lang gesucht hatten, kehrten Yuna und Furiyama mit zwei großen Stapeln dicker Bücher zurück, die sie auf den Tisch fallen ließen. Das dabei entstehende ziemlich laute Geräusch veranlasste Kitamura dazu, sich erschrocken umzusehen, aber wenn sich nicht gerade noch jemand anderes unbefugt in diesem Gebäude aufhielt, sollte niemand etwas gehört haben.

„Entspann dich mal ein bisschen.“, meinte Furiyama, während er Kitamura eines der Bücher reichte. „Wir sind sicher eine Weile hier.“

„Wonach genau suchen wir eigentlich?“, fragte Yuna.

„Urahara meinte, mir solln uns de Geschichte der Seireitei anschauen, um de verschiedenen Schichtn zu verstehn.“, meinte Sayuri. „Auch wenn ich n Zusammenhang irgndwie nich versteh.“

"Wir sollen uns die Geschichte des Königshauses und ihre Beziehungen zu den einzelnen Schichten im Laufe der Geschichte anschauen.", korrigierte Yukiko ihre Freundin.

"Des hat er überhaupt nich so gesagt... na egal, mir tun, was Kiko sagt." Sayuri grinste und schlug dann wahllos ein Buch auf. "Wer is das denn? Man is der hässlich..."

"Das ist...das Kanji hab ich noch nie gesehen...." Hilflos sah Yukiko zu Kitamura, der neben Sayuri saß.

"Das liest sich 'a'...", antwortete Kitamura zögernd.

"Oh wunderbar...", meinte Kiko. "Jetzt kann ich es zumindest schon einmal vorlesen."

Kitamura verzog das Gesicht und sah hilflos zu Sayuri.

"Du solltest ihr vielleicht auch sagn, wasses bedeutet.", schlug diese vor.

"Oh ja ähm... es bedeutet treffen oder Zusammenkunft..."

„Ah okay, danke.“

"Un wie heißt der Kerl nu?" Die Rothaarige sah gespannt in dei Runde.

"Der heißt....Onabe Goro..."

Die drei Japaner sahen sich an und fingen unvermittelt an zu grinsen, in Yunas Fall zu kichern.

"Was is so lustich?"

"Der Name, vermutlich, bzw. die Übersetzung...und wie lautet die? Fünfter Sohn von...?" Yukiko und Sayuri sahen die Anderen fragend an.

"Pfanne...kleine Pfanne..."

"Nani?" Sayuri sah die Schwarzhaarige ungläubig an. Das konnte doch nicht ihr ernst sein, oder? Wie konnte jemand so einen bescheuerten Namen haben?

Yukiko betrachtete das Bild mit einem Anflug von Desinteresse. "Und wer ist dieser fünfte Sohn der kleinen Bratpfanne?"

"Da steht...ui, ein Hochadeliger, tot, langer Familienstammbaum, großer Besitz, haben sich aber alle nicht besonders in irgendwas hervorgetan. Sind an einigen Stellen mit der Familie der Omaeda liiert...na ja, ein Paar Shinigami...nichts besonderes...."

"Omaeda? Woher kenn ich den Nam, Kiko?"

"Fuku 2. Division. Baka.", kam die prompte Antwort von der Kleineren.

"Ah so, der. Na wenn die zwei Familien zusammenkommen, kann ja nichts gescheites draus werden."

"Sayuri!" Erschrocken sahen die drei Japaner sie an. "So etwas sagt man doch nicht!"

"Is doch wahr!" Die Rothaarige hatte ihre letzten Worte genuschelt, sodass nur Yukiko sie verstanden hatte.

Die grinste. "So und welches Verhältnis hatte diese Flachpfannenfamilie zu dem werten Königshaus?"

"Hier steht nichts davon, dass sie überhaupt eines gehabt hätten. Anscheinend wollte niemand wirklich etwas mit ihnen zu tun haben. Wobei sie Geld hatten, weswegen sich dann doch Leute gefunden haben, aber niemand mit Namen..."

"Welch ne Überraschung."

"Pschhht!" Yukiko sah grinsend ihre beste Freundin an. "Irgendwelche Probleme mit Ou-sama?"

"Nein, gar nichts." Kitamura überflog noch einmal die Seite, bevor er den Kopf schüttelte. "Kein Hinweis:"

"Okay, wen ham mir denn noch?"

"Vielleicht sollten wir vorne in dem Buch anfangen, anstatt willkürlich irgendwo zu recherchieren...", schlug Furiyama vor und Yuna nickte zustimmend.

"Klingt einleuchtend." Sayuri streckte sich gähnend und sah dann auf das Buch vor sich. "Ich fürcht, des wird ne sehr lange Nacht....verdammt!"

AK*1 : (u-chan: Gehen sie in die Verbotene Abteilung? Dann sollten sie aber Harrys Tarnumhang nicht vergessen.^^)

Ende Kapitel 6

j-chan: Blöd gelaufen!

u-chan: Ja ne?

j-chan : Eigentlich ist das total unsinnig, was die da machen.

u-chan: Findest du auch?

j-chan: Japp, wobei, sie arbeiten den Stoff auf, der in den letzten drei Jahren ihrer Ausbildung durchgenommen wird... T.T

u-chan: ???

j-chan: Wieso haben wir nur 4 Monate dafür? Das ist so ungerecht! Die haben ganze

drei Jahre für die Japanische Geschichte... T.T

u-chan: Zur Erklärung: Wir haben entschieden, dass sie die ersten drei Jahre die japanische Geschichte durchnehmen und die anderen drei die Geschichte der Soul Society. Armes j-chan.

j-chan: Ja ne ? Bachelor is sch....

u-chan: ^^

j-chan: Okay, genug gejamert. Bis Mittwoch!

u-chan: Byebye.

Kapitel 7: 7. Von sinnvoll genutzter Zeit und anderen mysteriösen Aktionen

7. Von sinnvoll genutzter Zeit und anderen mysteriösen Aktionen

Sie saßen noch bis kurz nach drei in der Bibliothek, bevor sie sich entschlossen, in die Akademie zurückzukehren. Sayuri war schon quengelig und sie alle hatten Probleme, die Augen noch offen zu halten. Zum Glück begegnete ihnen auf dem Rückweg niemand.

Weder Yuna noch Sayuri merkten, wie Yukiko sich aus ihrem Futon schälte und das Zimmer verließ, nicht lange, nachdem sie das Licht ausgeschaltet hatten.

„Shiro.“

Es war nicht schwer für einen Eingeweihten, zu erraten, was der Grund für ihr Schlafwandeln war. Auch Unohana erkannte das sofort und ein mitleidiges Lächeln fand seinen Weg auf ihr Gesicht.

„Sayami.“

Die Kleinere reagierte nicht und auch als die Schwarzhaarige sie vorsichtig an der Schulter berührte, machte das Mädchen keine Anstalten, aufzuwachen.

Sie schüttelte leicht den Kopf und musterte die Kleine einen Moment, bevor sie ihr entschlossen auf die Nase tippte.

Yukiko grummelte im Schlaf und verzog ihr Gesicht, bevor sie langsam die Augen öffnete.

„Unohana-Taichou!“ Offensichtlich verwirrt sah sie die Frau an, während sie realisierte, dass sie anscheinend wieder geschlafwandelt sein musste. Verdammt! Gut, es war keine Überraschung, aber ausgerechnet in die Arme der Taichou der 4. Division?

Die Schwarzhaarige lächelte leicht. „Sayami-chan. Ich habe vermutet, dass du wieder die Straßen unsicher machen würdest...“

Oha...okay...

„Dir scheint dieser Kater sehr am Herzen zu liegen...?“

Zögernd nickte das Mädchen.

„Und du willst ihn um jeden Preis finden...aber das kannst du sinnvoller angehen, als indem du nachts knappbekleidet durch die Seireitei rennst und dir am Ende noch eine Erkältung holst.“

Knapp bekleidet? Also wirklich. Immerhin trug sie einen neongrünen Pyjama und nicht mehr wie vor der Nachricht, dass sie schlafwandelte, ein Nachthemd. Der Gedanke daran war ihr nicht wirklich angenehm und so schüttelte sie leicht den Kopf.

„Komm mit!“

„Huh?“

Unohana lächelte leicht. „Folge mir!“

Unsicher sah sich Yukiko um, bevor sie langsam hinter der Frau herlief, Was wollte sie von ihr?

„Du solltest deine Nächte sinnvoller nutzen.“

„Aber wir haben doch schon im 2. Teil festgestellt, dass es kein Mittel gegen mein Schlafwandeln gibt...“

„Du bist zu unsicher. Innere Unruhe verursacht Schlafstörungen, in deinem Fall Schlafwandeln. Du besitzt kein Kidou, oder?“

Die Violetthaarige schüttelte den Kopf.

„Kennst du die Fähigkeiten deines Zanpakto?“

Die Kleinere sah an sich hinab. An ihrer Hüfte hing ihr schwarzes Kodachi und stand in 'leichtem' Kontrast zu ihrer Kleidung.

„Chibisuke...“ Wie viel konnte und wollte sie der Anderen eigentlich erzählen?

„Ich hatte die Möglichkeit, dass ein oder andere Gespräch mit ihr zu führen. Ich will nicht behaupten, sie zu kennen.“

„So ist das...hm...“

Sie hatten die vierte Division erreicht und Unohana wies auf einen der bequem aussehenden Sessel in der Mitte des Büros. Auf der einen Seite stand ein dunkler Holzschreibtisch und auf der anderen Seite...eine Bowlingbahn? Willkommen in der Vierten Division. Yukiko fragte sich, mit welchem Equipment die anderen Divisionen wohl ausgestattet sein mochten.

Sauna...Karaokebar...Tenniscourt...Golfbahn...Skipiste...

„Hast du schon einmal mit deinem Zanpakto gekämpft?“ Unohanas Stimme riss sie aus ihren Gedanken und überrumpelt schüttelte sie den Kopf.

Die Taichou seufzte leise. „Ukitake scheint kein großes Interesse daran zu haben, herauszufinden, was dein Zanpakto kann. Schade. Wie auch immer...würdest du es bitte einmal releasen?“

Das Lächeln der Frau war unheimlich und gegen ihren Willen tat Yukiko, was ihr aufgetragen worden war.

Am nächsten Morgen hatten sie als erstes Deutsch und gegen ihren Willen gelang es Yukiko nicht, die Augen offen zu halten. Der Lehrer bedachte es mit einem missbilligenden Blick, sagte jedoch nichts und fuhr mit seinem Unterricht fort, als ob nichts gewesen wäre.

„Was is mit dir los? Du bist doch mit uns zu Bett gegangn, ich mein, ich bin auch müd, aber...“

Yukiko sah ihre beste Freundin aus kleinen Augen an. „Sorry, ich... habe nicht wirklich gut geschlafen.“

Yuna sah sie besorgt an. „Irgendwas hat dich beim Schlafwandeln gestört?“

„Biste Momo über n Wech gelaufen? Oder vielleicht....Hitsugaya?“ Sayuri grinste breit, doch die Violetthaarige schüttelte leicht den Kopf.

„Weder noch. Unohana hat mich geweckt.“

„Unohana? Das ist....wer?“

„Die Taichou der 4. Division, das sollte dir eigentlich bekannt sein, Sayuri.“

„Blabla.“ Die Rothaarige machte die entsprechende Handbewegung und sah dann zu Furiyama, der ernst aus dem Fenster sah. „Was is?“

„Dort unten sind Schrankshinigami mit Sonnenbrillen. Und es sind nicht wenige.“

„Was wollen die hier?“ Yuna stellte sich neben ihren Freund und spähte ebenfalls hinunter.

Sayuri und Yukiko sahen sich an. Ihretwegen konnte es nicht sein. Sie hatten ja nichts angestellt. Aber was war los da unten?

Beunruhigt gingen sie zum Karateunterricht, doch nichts geschah. Nur ein paar skeptische Blicke trafen die beiden Mädchen und Yukiko hatte das Gefühl, dass es

mehr waren als sonst.

„Was ist heute los gewesen?“

„Huh?“ Ukitake sah die Schülerin fragend an. „Was meinst du?“

„Weshalb waren die Shinigami in der Schule?“

Der Weißhaarige wirkte überrascht. „Shinigami? In der Schule?“

Yukiko seufzte und ließ sich auf dem Sofa nieder. „Ich habe ein Mädchen aus unserer Klasse gefragt. Die meinte, sie hätten Fragen gestellt. Und jetzt raten sie mal, über wen. Ich dachte, sie wüssten inzwischen alles über uns. Wozu dann diese Befragung? Oder sollen die Anderen gegen uns aufgestachelt werden?“

Ukitake musterte sie ernst. „Ich weiß nicht, wer das angeordnet hat. Ich hatte keine Ahnung, Kiko.“ Er sah sie aus braunen Augen an und sie nickte zögernd.

„Taichou, ich wüsste gerne, was ich tun kann. Ich möchte helfen, Yoshiro zurückzubringen. Und ich möchte das tun mit dem Wissen, dass nicht alles was ich tue oder sage bis aufs Kleinste auf dem Prüfstand landet und vor aller Augen bestehen muss, damit ich keine Angst haben muss, dass ich sonst sofort wieder im Gefängnis lande.“

Der Taichou setzte sich in den Sessel ihr gegenüber. „Ich werde versuchen, herauszufinden, was es der Schulbefragung auf sich hat, okay?“

Yukiko nickte. „Taichou, ich würde gerne heute anstatt zu lernen, die Fähigkeit meines Zanpakto erproben und daran arbeiten.“

Perplex starrte Ukitake die Kleine an, nickte dann aber langsam. „Okay.“

„ICHIMARU!“

Verwundert sah Kira auf, als er die Stimme der Rothaarigen hörte, die nicht gerade begeistert klang und er fragte sich, was der Silberhaarige jetzt schon wieder angerichtet hatte. Und da war sie schon, die Hände in die Hüften gestemmt und sah ihren Taichou aus vorwurfsvollen Augen an, der auf der Tischkante saß und grinste.

„Was ist, Sayuri-chan?“

„Warum werdn de Schüler über uns ausgefragt?“

„Ach, wern se?“

Kira starrte Ichimaru groß an, dessen Miene sich nicht veränderte.

Sayuris Stimme klang gepresst, als sie antwortete. „JA, allerdings. Und des nich gerad unauffällig.. Ich find des schei**, echt ma! Was soll des?“

„Ist das wahr?“ Unsicher sah der blonde Fuku zwischen Sayuri und Ichimaru hin und her. Ihm gefiel es ganz und gar nicht, hier dazwischen zu sitzen.

„Ich weiß nix von dieser Schülerbefragung. Vermutlich isses wieda auf'm Mist eines einzlnen oda ner Gruppe jewachsn. Dass se mich nich mit ins Vertraun ziehn, find ich allerdings ne Sauerei. Die schließn mich aus.“ Er zog einen Flunsch und verschränkte die Arme. „Des is jemein. Izuru!“

Kira sah ihn geschockt an, wurde aber vor einer Antwort gerettet, da Sayuri leise seufzte.

„Wenn de nix damit zu tun hast, Ichimaru, kannst du dann wenigstens rausfindn, wer dahinter steckt?“

„Kann ich?“

Ichimaru ignorierend ließ sich Sayuri auf dem Sofa nieder und vergrub ihre Nase in ihren Unterlagen.

Ende Kapitel 7

j-chan: Braves Kind. Immer fleißig lernen...*hüstel, hüstel*

u-chan: ^^

j-chan: Ja, nächste Woche geht es mit Kapitel 4 weiter, fragt mich nicht wieso, aber...isso!

u-chan: Aha. ^^

j-chan: Japp,...okay es war mein Fehler, ich gebe es zu. Aber da das im 3. Teil auch keinen gestört hat, würde ich das jetzt einfach mal so belassen...

u-chan: Okay.

j-chan: Ja, dann... bis nächsten Samstag. Minna, ganbatte kudasai!

u-chan: Hai. Anata mo.

j-chan: Hai. Wusstest du eigentlich, dass ganbatte kudasai auch „Bitte verzweifeln Sie nicht!“ übersetzt werden kann?

u-chan: Muha. ^^

j-chan : In dem Sinne, bai bai! *wave*

Kapitel 8: 4. Komplikationen...

4. Komplikationen...

Etwas zeitiger als gestern – gegen zwei - machten sie sich die fünf auf den Weg zurück zur Akademie. Nun ja, sie wollten es zumindest. Es gab dabei nämlich ein klitzekleines Problem. Yukiko, Yuna und Furiyama waren bereits aus dem Fenster geklettert, als die Kleinste sich allarmiert umsah. „Es kommt jemand. Schnell, da hinter die Mülltonne! Sayuri, schließ das Fenster!“

Die Rothaarige nickte und bald darauf näherten sich Schritte.

Während sich die drei draußen an die nächste Hauswand hinter die Mülltonne drückten, spähten Sayuri und Makoto aufmerksam nach draußen. Sayuri erkannte keinen der fünf Männer, die natürlich direkt vor der Bücherei in Position gingen, um hier anscheinend Oberwachtmeister zu spielen. So ein Mist!

Erschrocken machte sie einen Satz, als der Braunhaarige neben ihr aufquietschte. Schnell duckten sie sich, als die Shinigami zu dem Fenster sahen.

„Was isn los?“

„Da unten....stehen Taro und... Hiroshi.“

„Wer?“

Sie spähte über das Fensterbrett nach unten und gab ein leises Pfeifen von sich. „Ach deene Brüder.“

„Ja...“ Makoto war tiefrot und seine Hände zitterten leicht. „Wenn die mich erwischen...“

...dann machen sie Kleinholz aus dir!

„Man, halt de Klappe!“

Erschrocken sah Makoto Sayuri an.

Die seufzte genervt. „Nich du! Der Erzähler!“

„Ach so...“

„Bleib ruhich, de gehn schon wieder wech.“

Zwei Stunden später glaubte Sayuri nicht mehr wirklich an ihre eigenen Worte. Die standen da wie festgetackert und schienen auf irgendetwas zu warten. Oder auf jemanden....vielleicht hatte sie irgendjemand hierher geschickt, um sie abzufangen...aber wer sollte so etwas tun. Wer wusste denn schon, dass sie hier waren? Sayuri schüttelte leicht den Kopf.

Ich weis es...hehe.

„Schön für dich.“ Ein Gähnen unterdrückend sah sie nach unten, nicht verhindern könnend, dass ihr Kopf auf der Schulter des Jungen neben ihr zum liegen kam. Der sah sie geschockt an, errötete und richtete seinen Blick stur nach unten, um das Mädchen nicht anzusehen, das gegen ihren Willen die Augen schloss, und bald darauf nur noch gleichmäßig atmete. Der Junge sah sie sprachlos an, als er es bemerkte. Wie konnte sie nur in so einer Situation schlafen?

Dasselbe fragten sich auch Yuna und Furiyama. Yukiko, die am Anfang noch sehr konzentriert nach einem Weg gesucht hatte, die Shinigami zu verscheuchen, war

schon lange vor ihrer Freundin in einen tiefen Schlaf gefallen und lag nun zusammengerollt auf dem Boden...hinter einer Mülltonne. Hoffentlich würde sie nicht auf die Idee kommen zu Schlafwandeln, denn das würde sie vermutlich alle verraten. Doch bis jetzt war sie noch ganz ruhig. Yuna sah den Blondnen verwirrt an, als er sie mit seinem Ellenbogen anstieß. „Was ist?“

Er wies um die Mülltonne herum, wo eine weitere Person aufgetaucht war. Sie trug einen Haori und sprach in einem weichen Ton, auch wenn sie nicht verstanden, was sie sagte. Die Shinigami nickten und verließen ihren Posten und auch die Taichou verschwand wieder in die Richtung, aus der sie gekommen war.

Yuna weckte Yukiko. Sie hatte es sich von Sayuri abgesehen und nachdem Makoto und eine schlechtgelaunte Sayuri ebenfalls ihr Versteck verlassen hatten, konnten sie endlich zur Akademie zurückkehren. Auf dem Weg erzählten die Japaner den beiden Schlafmützen, was geschehen war. Am Schultor blieb Yukiko stehen.

Verwundert sah die Anderen sie an. „Was ist?“

„Ich muss Unohana was fragen gehen. Ich komme nach.“ Mit diesen Worten verschwand sie in der Dunkelheit.

„Was hat sie vor?“ Furiyama warf den anderen einen fragenden Blick zu, den Makoto und Yuna mit einem Schulterzucken beantworteten.

„Se wird schon wissn, was se tut. Könn mir hochgehn?“ Die Rothaarige gähnte geräuschvoll und rieb sich die Augen.

Zögernd nickten die Anderen. „Ist wahrscheinlich sinnvoller, als hier zu warten. Wer weis, wann sie wiederkommt. Sie wird schon auf sich aufpassen.“

„Da bist du ja.“ Unohana lächelte leicht, als die Violetthaarige das Büro betrat.

Die nickte langsam. „Ja. Danke für ihre Hilfe vorhin.“

„Ich hatte mir gedacht, dass ihr nicht einfach in der Schule sitzt, wie es andere Schüler tun. Wollen wir weitermachen, wo wir gestern aufgehört haben?“

Erneutes Kopfnicken Yukikos. Unohanas Lächeln wurde weiter.

Binnen einer Woche hatten die fünf Freunde eine nicht gerade kleine Sammlung an durchgearbeiteten Akten zusammengetragen. Alle interessanten Personen und Vorgänge hatten sie herausgeschrieben und ausgiebig recherchiert, und man sah ihnen mittlerweile an, dass sie über ihr Pensum arbeiteten, immerhin mussten sie ja noch zusätzlich für die Prüfungen lernen und ihretwegen gab sich der Tag leider nicht die Blöße, einige Stunden länger zu dauern, um ihnen zumindest einen gesunde Portion Schlaf zukommen zu lassen.

Es war nach eins und Sayuri kaute abwesend auf einem Stiftende, während sie unaufmerksam einen Text über einen gewissen Kohoshi Saburo, der nach diesem Klatschpressenartikel mal am Königshof gelebt hatte und wegen Frauengeschichten rausgeschmissen worden war. Warum sie Zeitschriften durcharbeiten musste, war ihr nicht ganz klar, zwar hatte Yuna behauptet, dass das Japanisch darin wesentlich einfacher sei als in den Büchern, in welchen sich die anderen zur Zeit vergraben hatten, aber so viele Kanji, wie sie auf der halben Seite, die sie bis jetzt geschafft

hatte, nachgeschlagen hatte, war es wahrscheinlich umgekehrt. Yukiko zu ihrer linken nahm viel seltener das Nachschlagewerk zu Hilfe, was ihre Vermutung noch bestätigte. Das war so fies.

„Wusstet ihr, dass am Königshof 236 Personen angestellt sind?“

Unbeeindruckt sah Sayuri zu Yuna, die von dieser Tatsache völlig fasziniert schien. Die Anderen hatten die Aussage anscheinend nicht einmal wahrgenommen hatten.

„Und?“ Schon nach den ersten vier Worten schaltete Sayuri ab. Yunas Erklärungen, die mit ‚Was? Das weist du nicht?‘ anfangen, waren immer sehr langatmig und ausschweifend, und vermutlich würde sie dem Schlaf nicht trotzen können, würde sie Yuna ihre ungeteilte Aufmerksamkeit schenken.

Eine halbe Stunde später seufzte Yukiko genervt auf. „Man Yuna, kannst du nicht einfach mal die Klappe halten? Du redest ohne Punkt und Komma und so einfach ist es für mich noch nicht, japanisch zu lesen und zu verstehen, als dass ich mir gleichzeitig noch diese Ausführungen über die Bedeutung einer Menschenansammlung im Monarchiezentrum anhören muss. Außerdem interessiert es hier überhaupt keinen außer dir und du weist es ja schon, also brauchst du es nicht laut zu sagen, oder irre ich mich?“

„De irrst dich nich!“

„Danke Sayuri.“

„Bitte!“ Die Rothaarige grinste breit und konnte sich ein Gähnen nicht verkneifen.

„Sorry. Machn mir Schluss für heut? Morgen ham mir ja eh frei?“

Während Yuna sie verständnislos ansah, nickte die Kleinste der Gruppe zustimmend.

„Furiyama schläft auch schon.“

Tatsächlich lag der Kopf des Blondes gut versteckt hinter seinem Wälzer auf dem Tisch und leises, gleichmäßiges Atmen bestätigte Yukikos Aussage.

Sayuri grinste noch etwas breiter, als sie das fassungslose Gesicht der Schwarzhaarigen auf diese Frechheit beobachtete und wandte sich dann an Makoto, der gefesselt in sein Buch starrte. „Kita-pyon....Kita-pyon...MA-KO-TO!“

Geschockt sah der Braunhaarige auf und ließ sofort das Buch los, was natürlich mit leisem Poltern auf dem Tisch und kurz darauf auf dem Boden landete. Sein Gesicht färbte sich im Bruchteil einer Sekunde. „Gomenasai, ich....tut mir leid!“

Yukiko konnte sich ein Kichern nicht verkneifen. Der Kleine war echt putzig. „Wir machen Schluss für heute. Die Luft ist auch gerade rein, also sollten wir vielleicht bald gehen.“

Ende Kapitel 4

u-chan: BAKA!

j-chan: Was? Es ist Kapitel 4.

u-chan: Aber eigentlich ist es Kapitel 8.

j-chan: Eigentlich... Aber alles geschieht aus gewissen Gründen...

u-chan: In diesem Fall ist es deiner Faulheit wegen.

j-chan: Nein, nein, das hat schon einen tieferen Sinn!

u-chan: Und welchen?

j-chan: Frag Urahara. Ich muss lernen...

u-chan: Lernen, wer's glaubt... du hast Semesterferien...

j-chan: Trotzdem. Hontō ni.

u-chan: Jaja... *g*

j-chan: *gmpf*

u-chan: Bis Mittwoch.

j-chan: Baibai

Kapitel 9: 5. Man, hätte doch Momo nur... - Folgen einer Schlafkrise I

5. Man, hätte doch Momo nur... - Folgen einer Schlafkrise I

„Sayuri, aufwachen! Kaffee! Frühstück! Lernen!“

„Klappe!“ Die Rothaarige drehte sich von Yukiko weg und versuchte vergeblich, einen Sieg im Kampf um die Decke zu erringen. Geschlagen musste sie zusehen, wie ihre beste Freundin ihr Diebesgut auf Yunas Futon ablegte und sich dann lächelnd zu ihr umdrehte. „Komm schon. Du kommst eh nicht drum herum. In spätestens zwanzig Minuten ist Yuna zurück und dann wird sie dich eigenhändig in die Bibliothek zerren, unabhängig von der Tatsache, ob du geduscht hast und gefrühstückt, oder ob du gerade halbnackt mit der Zahnbürste im Mund im Bad stehst und fröhlich vor dich hinträllerst...ich glaube, das wäre so ziemlich das Schlimmste, was passieren könnte, zumindest eine der peinlichsten Situationen für dich. Und für uns äußerst unschön, weil du dann noch nicht gefrühstückt und Kaffee getrunken hättest und darunter müssten wir dann alle leiden.“

„Vor allm dann Yuna!“

Yukiko kicherte ob Sayuris Grummeln und machte sich an der Kaffeemaschine zu schaffen. „Eine Tasse? Zwei? Fünf?“

„Was lern mir heut eigentlich? Deutsch, Gschichte? Oder Gschichte II?“

Die Violetthaarige seufzte gähnend. „Alles dreies. Und vermutlich bis spät in die Nacht.“

„Man, hätt doch Momo nur Shiro entführt un nach Hueco Mundo gebracht. Dann wär alles viel einfacher.“

Yukiko hielt in der Bewegung inne. „Sayuri, wie spät ist es?“

Verwundert sah die Angesprochene zu ihrem Wecker. „Halb zehn, wieso?“

„Komm mit!“ Sie ließ den leeren Kaffeelöffel in das Pulver fallen und schloss den Deckel der Dose.

„Was haste vor?“

„Du hast fünf Minuten, dann schütte ich den Kaffee weg!“

„Des is doch nich dein Ernst, oder? Du willst da einsteign? Woher weiste überhaupt, dass des Momos Wohnung is?“

„Das haben usaki und jani mir gesagt.“

„Oh!“ Sayuri sah sie mit einem verstehenden Blick an. „Und se ham dir auch jesagt, dass de hier jetz einsteign sollst?“

Yukiko schüttelte energisch den Kopf. „Warum sollten sie das tun? Damit würden sie den Werdegang negativ beeinflussen. Nein, aber...“

„Wie auch immer...“ Sayuri wedelte mit der Hand und sah dann zu dem Fenster vor sich. Jetzt wurde es kriminell.

Mysteriöserweise war das Fenster nur angelehnt und so konnten sie ungehindert in das Innere vordringen. Die Wohnung war klein, ordentlich und sehr spartanisch eingerichtet. Aber viel brauchte ein Shinigami ohne Hobbys und ohne Freizeit vermutlich auch gar nicht. Und Zuhause schienen sie ja auch nicht zu arbeiten, abgesehen vielleicht von Ukitake oder Byakuya.

Aufmerksam sah sich Yukiko um. Außer einem hellblauen, ordentlich zusammengerollten Futon einer alten Kommode und einem niedrigen Tisch war das Zimmer leer. Fast. An der Wand hing ein Bild, das einen kleinen weißhaarigen Jungen sowie ein etwas größeres Mädchen in einem schlichten gelben Kimono zeigte. Sie hatte von hinten die Arme um einen genervt aussehenden Toshiro gelegt und grinste über das ganze Gesicht. Yukiko konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Er sah so süß aus. Ein wenig leid tat er ihr ja schon, so mit Momo hatte er es sicher nicht leicht gehabt ...hatte er ja eigentlich jetzt auch nicht, immerhin war ja noch Matsumoto dazugekommen... Armer Junge...

„Was ham mir denn hier?“

Die Violetthaarige sah zu Sayuri, die sich die Kommode vorgenommen hatte und mit einem pinken Stringtanga in ihre Richtung wedelte.

„Man, Sayuri.“

„Huh?“ Die Rothaarige sah sie fragend an. „Was ist?“

Kommentarlos wandte sich Yukiko ab und ging in das angrenzende Zimmer. Es handelte sich dabei um ein Badezimmer, das geradezu winzig war; der meiste Platz wurde von der Badewanne eingenommen, in der Mitte des Bodens befand sich ein Abfluss. (AK*1)

Über einem Stuhl lagen ein paar Handtücher, ein zusammengelegter Yukata und auf der anderen Seite befand sich ein Waschbecken und die Toilette. Nichts verdächtiges. „Irgenwas intressantes?“ Sayuri steckte den Kopf zur Tür herein und sah sich neugierig um.

Yukiko schüttelte den Kopf. „Nichts. Küche!“

Ein Knacken ließ sie Beide zusammenfahren. Da draußen war jemand. Suchend sahen sie sich um. Das Zimmer hatte keine Fenster und die Tür war der einzige Weg nach draußen, da es ja wie gesagt keinen Gulli gab.

„Ich hab sie draußen gesehen und sie sind hier eingestiegen. Ganz sicher! Und sie sind noch nicht wieder raus.“

Viele Paar Füße liefen durch die Wohnung.

„Was machen wir jetzt?“ Unruhig sah sich Yukiko im Raum um. Hier gefunden zu werden war nicht gut, zumal sie gerade wieder soweit waren, wenigstens halbwegs das Vertrauen der Leute hier zu besitzen, zumindest einiger.

„Ja, mir könntn uns hinter der Tür versteckn, oder aber mir stelln uns starr in de Mitte des Raums un tun so, als gehörtn mir zur Deko.“

Die Kleinere sah Sayuri einen Moment lang ungläubig an, bevor sie ihren Arm griff und sie in den toten Winkel der Tür zog, keine Sekunde zu früh, denn im nächsten Moment öffnete sich die Tür.

Einige Sekunden lang herrschte Stille, dann wurde die Tür leise wieder geschlossen und dumpfe Stimmen erklärten, dass dort niemand wäre.

Sayuri atmete erleichtert aus, als sie hörte, wie die Shinigami die Wohnung wieder verließen.

„Du hast dich wohl geirrt.“

„Aber ich habe sie ganz eindeutig reingehen sehen.“, protestierte einer der Männer, der vorher schon geredet hatte. .

„Vielleicht brauchst du eine Brille.“ Die Shinigami lachten, während sie sich mit schnellen Schritten entfernten.

„Des is ja grad noch ma gut gegang.“, meinte Sayuri seufzend.

„Ja aber wir sollten unser Glück lieber nicht überstrapazieren.“, gab Yukiko zu bedenken.

Sayuri nickte. „Lass uns hier verschwindn. Wenn se's war, findn mir hier wohl keene Beweise.“

„Zumindest keine Katzenhaare.“, nickte die Kleinere zustimmend.

„Na ja...“ Sayuri zuckte mit den Schultern. „Es war nen Versuch wert.“

„Hm...“

„Gehn mir lieber, bevor Yuna nen Suchtrupp organisiert... nachher denkt se noch, mir wärn desertiert.“ Die Rothaarige grinste breit.

„Wovor denn?“

„Na vorm Lernen.“

„Ah so.“

Die beiden schlichen sich zu dem Fenster zurück, durch das sie eingestiegen waren und lugten vorsichtig nach draußen, um sicher zu gehen, dass dort niemand war, der sie beobachtete. Dann erst kletterte erst Yukiko und danach Sayuri wieder nach draußen.

Ohne sich noch einmal umzusehen, liefen sie zurück zur Straße und machten sich dann gemütlich auf den Weg zur Bibliothek. Wenn sie rennen würden, dann würde das nur unnötiges Aufsehen erregen.

„Wo seid ihr denn gewesen?“, war im Prinzip die Begrüßung, mit der die beiden von Yuna empfangen wurden. Sie, Furiyama und Kitamura saßen bereits seit einer ganzen Weile in der Bibliothek und letzterer schien sehr froh zu sein, von dem durchaus manchmal anstrengenden Pärchen erlöst zu werden.

„Mir musstn grad noch eben bei jemandem einbrechn.“, flüsterte Sayuri grinsend.

„WAS????“ Kitamura starrte sie geschockt an und auch Yuna und Furiyama machten große Augen.

„War ihre Idee.“, meinte Sayuri und deutete auf Yukiko, die sich gerade neben Yuna auf einen freien Stuhl sinken ließ.

„Muhaha, Sayuri, man ey du bist so lustig. Guter Witz.“ Die Stimme der Violetthaarigen war ruhig, als sie nach einem Buch griff. „Wobei seid ihr gerade?“

„Geschichte.“, antwortete Yuna, sichtlich erleichtert darüber, dass sich Sayuris Aussage so schnell als unwahr herausgestellt hatte. (AK*2)

Sayuri ließ sich neben Kitamura auf dem freien Stuhl nieder und griff nach einem Buch, dass sie sowieso nicht würde lesen können.

„Müssen wir dann...“ Der Junge senkte schnell die Stimme und sah sich nervös um.

„Wenn wir heute den ganzen Tag hier sind... müssen wir uns dann heute Nacht wieder hier rein schleichen?“

„Zabatori Sayuri?“

Nicht nur die Angesprochene sah verwundert auf. Auch alle anderen am Tisch starrten geschockt auf den großen Shinigami, der hinter Sayuri aufgetaucht war.

„Hab ich was angestellt?“, fragte sie gekonnt unschuldig. An ihr war wirklich eine Schauspielerin verloren gegangen.

„Mitkommen!“

„Wohin denn?“, Yukiko sah den Mann skeptisch an. Wenn dieser Shinigami aus dem Grund da war, den sie vermutete, würde es sicher nicht schön werden, wenn Sayuri ihm tatsächlich folgte. Nicht dass es schön werden würde, wenn sie es nicht tat.

„Sayami Yukiko?“, fragte der Shinigami, ohne seinen Blick von Sayuri abzuwenden. „Du

kannst mir ebenfalls folgen!"

'Verdammt.', schoss es Yukiko durch den Kopf. Dann hatten sie wohl doch irgendwas gefunden, was sie verriet. Oder jemand hatte sie beobachtet....Soifon?

Das war alles andere als gut, nicht nur auf die Gesamtsituation bezogen, was konnten sie tun? Yukiko überlegte angestrengt. Sie waren dort gewesen, das zu bestreiten hatte keinen Sinn. Was hatten sie dort noch mal gewollt? Hinweise auf das Verschwinden von Shiro? Natürlich, als ob Momo so blöd gewesen wäre, den Kater in ihrer Wohnung zwischenzulagern. Das war so lächerlich, dass Yukiko sich ein leises Schnauben nicht verkneifen konnte. Was war geschehen, dass sie so weit gegangen war in dem Wissen, dass sie nicht nur das Vertrauen der Anderen, sondern auch noch jede Möglichkeit, sich frei zu bewegen, einfach so wegwarf. Wenn sie Glück hatten, würden sie wieder im Gefängnis landen, wenn sie Pech hatten...sie hatte keine Ahnung, was sie dann erwarten würde. Vielleicht würden sie in der 12. landen, sie waren sicher furchtbar interessant, so als Menschen....sie wollte sich das nicht ausmalen. Kurz schüttelte sie den Kopf, um wieder klar zu werden. „Dann... lernen wir später weiter... lasst euch nicht stören..." Sie stand auf und zog im vorbeigehen Sayuri mit sich.

Die anderen sahen den beiden verwirrt hinterher.

„Sie werden doch nicht wirklich...?“, fragte Furiyama, ohne seinen Satz zu beenden.

„Nein... Oder doch?“ Yuna sah genau so ratlos aus, wie ihr Freund.

Kitamura zuckte nur mit den Schultern.

AK*1: (Nein, kein Gullideckel, obwohl...)

AK*2: (u-chan: Bist du dir da sicher?^^ j-chan: aber hallo.)

Ende Kapitel 5

j-chan: Muahahhahar! Jetzt landen sie in der 12!

u-chan: Das willst du ihnen nicht wirklich antun, oder? O.O

j-chan: Eh...doch? *g*

u-chan: NEIN!!!!

j-chan: Hehehehe! Nein, natürlich nicht! Obwohl, warum eigentlich nicht?

u-chan: Jani!!!

j-chan: Wir werden sehen^^

Kapitel 10: 6. Konsequenzen - Folgen, ohne Kon und Döner (ohne Con und Cookies)

6. Konsequenzen - Folgen, ohne Kon und Döner (ohne Con und Cookies)

Wie befürchtet war bereits die gesamte Elite der Gotei 13 versammelt, manche ernster, manche weniger verstimmt – im Falle von Ichimaru war es zumindest an letztem. Gut, er war der einzige.

Yukiko spürte einen Kloß im Hals, als sie neben Sayuri zum stehen kam. Tief durchatmend hob sie den Kopf und fixierte den alten Opa in der Mitte der des Taichoumeeres....oder war es am Ende ein Heer?

Sayuri verspürte in diesem Moment den übergroßen Drang, dem Erzähler eine runterzuhauen, verkniff es sich aber aufgrund der gegebenen Situation. Welch ein Glück...für mich.

„Zabatori Sayuri, Sayami Yukiko. Welcher Umstand legitimiert euren Einbruch in eine fremde Wohnung ohne die Erlaubnis der Besitzerin, Hinamori Fukutaichou?“

Sayuri warf einen Seitenblick zu ihrer Freundin, bevor sie den Mund öffnete.

„Also, erstns: Des Fenster war offn, also sin wir de facto nich eingebrochn. Zweitns: Wie soll man sich de Erlaubnis des Besitzers holn, wenn man sich ohne dessn Wissn in seiner Wohnung umsehn will un drittens wär's total unsinnich, in de eigene Wohnung ohne Erlaubnis einzusteign, wie solln das funktioniern?“

Irritiertes Gemurmel hob an; vermutlich hatten nicht alle Anwesenden Sayuris Aufführungen ganz folgen können.

„RUHE!!!“ Yamamoto schien nicht besonders gut gelaunt zu sein.

„Wir hatten die Vermutung, dass sie etwas mit dem Verschwinden Yoshiro-samas zu tun hat.“, mischte sich die Violetthaarige in das Gespräch ein.

Von Soifon kam ein leises, ungläubiges, nicht gänzlich definierbares Geräusch.

„Das ist doch lächerlich. Warum sollte Hinamori- Fukutaichou so etwas tun?“

„Warum klaut sie persönliche Gegenstände und Zanpaktos?“ Yukikos Unruhe war verflogen. Es gab eine logische Erklärung für ihr Handeln, sie musste sie nur noch zu fassen bekommen und plausibel präsentieren.

„Das war etwas anderes. Da stand sie unter Aizens Kontrolle. Und außerdem ist eine Vermutung kein Grund zum Handeln.“

„Was dann?“

„RUHE! Das ist unsinnig!“

„Ist es nicht. Nicht wirklich!“ Yukiko sah Yamamoto und Soifon ernst an.

„Genau, höchstens n kleines bissl...abwegich!“

„Schhhh!“

„Gibt es noch irgendwelche Leute, die demnächst mit eurem Auftauchen in ihrer Wohnung rechnen müssen?“ Ichimaru grinste die Mädchen breit an und aus irgendeinem Grund konnten die beiden sich nicht dem Gefühl erwehren, dass er wirklich Spaß an der Sache hatte.

Sayuri und Yukiko tauschten kurze Blicke bevor sie die Köpfe schüttelten.

„Nö, ich glaub nich, oder fällt dir noch jemand ein, Kiko?“

Die Violetthaarige neigte den Kopf zur Seite und sah nachdenklich für einen Moment in den wolkenlosen Himmel.(AK*1) „Nein, ich denke nicht. Zumindest

nicht innerhalb der Soul Society.“

„ICH denke, außerhalb in nächster Zeit auch nicht. Das Verlassen der Soul Society ist euch bis auf weitere Anweisungen untersagt. Über weitere Folgen werden wir in den nächsten Tagen beraten. Ihr bekommt Bescheid. Noch irgendwelche Fragen?“ Der Blick, den Yamamoto aufgesetzt hatte, machte Beiden unmissverständlich klar, dass sich jedes weitere Wort negativ auf den Ausgang dieser Sache auswirken konnte. Schweigend verließen die Beiden die Versammlungshalle.

„Sayuri.“

„Huh?“ Die Rothaarige sah die Kleinere fragend an. „Was ist?“

„Dein Armband. Du hast es heute früh noch getragen, oder?“

Sayuri sah verwirrt zu ihrem Handgelenk und nickte schließlich. „Ja.“

„Vielleicht hätteste des besser zuhause lassn solln.“ Die flötende Stimme Ichimarus kam Arm in Arm mit ihrem Besitzer hinter ihnen her. Oder führte er sie am Ende nur Gassi? Braves Haustier....okay, ich hör ja schon auf, Sayuri! Keine Gewalt.

„Danke für den Tipp, Ichimaru-Taichou.“ Yukiko sah deprimiert auf das rege Treiben der Straße.

„Tja, des war wohl ne Luftnummer, oda?“

„Halt die Klappe, Ichimaru! Das ist schei**!“

„Wie solln mir n so nach Shiro suchn?“, beendete Sayuri die Ausführungen ihrer Freundin und sah den silberhaarigen Taichou fragend an.

„Tja....gar nicht?“

„ARRRGHH!“

Einige der Shinigami wandte sich nach der Violetthaarigen um, die frustriert angefangen hatte, im Kreis zu laufen und sich die Haare zu raufen.

Ichimaru grinste belustigt. „Janz ruhich Kiko. Alles kay!“

„Nichts ist okay! Mein Kater ist entführt worden und wir sitzen hier und haben Hausarrest. Und alles nur weil ich auf Sayuri gehört habe, sorry Sayuri, ich weis, dass ich selbst dran Schuld bin. Aber es regt mich so dermaßen auf...“

„Is scho ne blöde Sache. Vor allem, weil dich Hitsugaya jetzt vermutlich auch hasst.“

Wütend funkelte Yukiko ihn an. „ICHIMARU!!! Vielleicht....ist das aber am Ende...gut so...“

Schweigen legte sich auf die drei, während man zusehen konnte, wie die Kleinste in sich zusammenrutschte. Ichimaru hatte es wieder einmal geschafft. Was für eine Leistung.

„Was hältst du von nem Baileys?“ Sayuris Stimme war behutsam und ein leichtes Lächeln legte sich auf Yukikos Züge, als sie aufsah, während Ichimaru gespielt empört protestierte. „Also Sayuri, es is jrade ma 3 Uhr.“

„Perfekt! Los geht's. Morgen haben wir eh nur die ersten zwei Kidou. Lass uns Saufen!“

Doch daraus wurde leider nichts und schuld war - wer hätte das gedacht - Yuna, die ihnen die Flaschen abnahm und sie zum Pauken verdonnerte.

Es war bereits weit nach drei Uhr in der Nacht, als sich die fünf endlich auf den

Weg zurück zu ihren Zimmern machten. Sayuri war bereits seit einer guten halben Stunde vollkommen unausstehlich, Kitamura, Furiyama und Yukiko waren bereits das ein oder andere Mal weggenickt und selbst Yuna fiel es inzwischen sichtlich schwer, noch die Augen offen zu halten.

„Lange können wir das nicht mehr machen.“, meinte Furiyama. „Wir müssen alle mal wieder eine Nach durchschlafen.“

„Ich finde es sowieso gewagt, dass heute zu veranstalten. Nachdem, was ihr heute schon angestellt habt, wäre es doch sicherlich sehr ungünstig, wenn ihr jetzt auch noch dabei erwischt werdet, wie ihr nachts in die Bibliothek einsteigt.“, gab Yuna zu bedenken.

„Mir hat die ganze Sache so wieso die ganze Zeit schon nicht gefallen.“, murmelte Kitamura leise.

„Wir wurden bisher noch nicht erwischt, wieso also jetzt?“, fragte Yukiko.

Ja, wieso gerade jetzt? Möglicherweise war es einfach nur ein dummer Zufall... oder die Willkür der Autoren. Vielleicht lag es aber auch einfach nur an der Gruppe von Shinigami, die gerade wieder einmal ihrer täglichen oder eher nächtlichen Aufgabe nachkam und genau auf der Straße patrouillierten, auf welcher sich die Schüler gerade in Richtung Schulgelände bewegten.

„Da vorn.“ Einer der besagten Shinigami deutete in die Richtung, in der er einige verdächtige Schatten gesehen hatte.

„Sind das... Schüler?“ Hiroshi runzelte zweifelnd die Stirn, doch das Nicken der anderen überzeugte ihn schnell wieder von seiner Sehkraft.

„Sollen wir sie... nun...“ Der Shinigami schien sichtlich unsicher zu sein, wie sie jetzt verfahren sollten. „Ich meine... sollen wir standardmäßig vorgehen?“

„Das sind doch nur Schüler.“, warf einer der anderen ein.

„Trotzdem.“ Taro nickte. „Wir haben unsere Taktiken nicht umsonst.“ Er deutete auf zwei seiner Teammitglieder. „Ihr zwei nehmt den mit der höchsten Kidoukraft. Wir beide nehmen den mit der höchsten Kampfkraft, der Rest verteilt sich.“

„Aber es sind nur Schüler.“

„Hast du von den Erstklässlern gehört, die bereits einer Division zugeteilt worden sind? Wer weiß, wie viele Erstklässler es noch gibt, die bereits mit Zanpaktous durch die Gegend laufen. Wir sollten lieber vorsichtig sein und auf Nummer sicher gehen.“

„Du hast wahrscheinlich Recht.“

„Also los.“, befahl Taro.

„Hai.“, antworteten die Shinigami leise und im nächsten Moment waren sie davon gehuscht, um die Gruppe zu umzingeln.

„Wieso jetzt? Weil wir jede Nacht wieder unser Glück herausfordern.“, antwortete Kitamura leise. „Irgendwann wird das einmal schief gehen.“

„Ach, denk nicht immer so negativ.“ Yukiko seufzte und konnte ein Gähnen nicht unterdrücken. Auch wenn sie ein komisches Gefühl hatte, heute durfte doch nichts mehr schief gehen. Das wäre echt nicht fair. Sie war so müde.

„...und hör auf, hier so rumzujammern. Das hält man ja nicht aus.“, meinte Furiyama.

Sayuri seufzte müde. „Es is mittn in der Nacht... könnt ihr vielleicht morgn weiter strei-“ Sie kam nicht dazu, den Satz zu Ende zu sprechen, da sie in diesem Moment von mehreren Händen gegriffen und zurückgerissen wurde.

Es geschahen mehrere Dinge gleichzeitig: Yuna schrie erschrocken auf, als sie von

hinten gepackt wurde. Furiyama versuchte sich zu wehren, gab es aber schnell wieder auf, wild um sich zu schlagen, da es ihn nicht weiter brachte. Yukiko trat dem Shinigami, der sie festhielt auf die Füße und schaffte es so kurzzeitig, sich zu befreien. Währenddessen stand Kita-pyon stocksteif und mit einem entsetzten Gesichtsausdruck neben Sayuri und wurde von zwei sehr großen Shinigami bewegungsunfähig gehalten.

„Nicht treten bitte!“

„Wenn man mich angreift, muss man damit rechnen, dass ich mir zur Wehr setze, Kitamura Hiroshi.“, grummelte Yukiko genervt. Das war doch der Viertälteste der Kitamuras gewesen, oder? Es war definitiv zu spät am Tag für solche komplizierten Denkaufgaben...

„Was macht ihr denn um diese Zeit noch draußen?“, fragte Taro, der keine große Mühe damit zu haben schien, Sayuri festzuhalten, obwohl diese versuchte, dem Griff der beiden Männer zu entkommen, die sie festhielten.

„Mir wolltn uns de Sterne anschau.“, antwortete Sayuri. „Ich hatt grad n großn Wagn jefundn, un nu werd ich wieder ewich suchn müssn, wenn ich ihn nochma sen will.“

„Hoffentlich hat er keinen Unfall gebaut. Was war's denn für ein Modell? Und... wie schnell ist er denn gefahren?“

„Keene Ahnung, hatte keene Kamera dabei.“

„Worüber redet ihr?“ Der älteste Kitamurabruder schien mehr als nur verwirrt ob der Unterhaltung der beiden Mädchen. Und der Jüngste?

Der schien nicht so wirklich viel davon mitbekommen zu haben. Makoto stand mit unglücklichem Gesichtsausdruck zwischen den unbekanntem Shinigami. Trotz der Dunkelheit hatte er Taro und Hiroshi natürlich sofort erkannt und am liebsten wäre er auf der Stelle weggelaufen und... wenn er ehrlich zu sich selbst wahr, hatte er das Gefühl, gleich in Ohnmacht zu fallen. Keine gute Vorraussetzung, um sich los zu reißen, zu kämpfen und abzuhaue. Trotzdem könnte er es vielleicht wenigstens versuchen...

„Hey Kita-pyon, ist das nicht einer deiner Brüder?“ Yuna hatte sich anscheinend von dem Schreck erholt und fühlte sich wohl verpflichtet, etwas zu sagen. Gemeint war vermutlich Taro, denn Hiroshi konnte sie unmöglich sehen.

Der Angesprochene erstarrte in einer gerade erst begonnen Bewegung, da nun alle Augen auf ihn gerichtet waren. 'Oh verdammt...'

Furiyama und Sayuri funkelten Yuna böse an, während Yukiko sich seufzend eine Hand gegen die Stirn schlug. Yuna war echt unverbesserlich. Furchtbar. „Okay, machen wir eine Vorstellungsrunde, damit auch Yuna weis, wer hier anwesend ist. Mein Name ist Sayami Yukiko, und wer bist du?“ Sie tat, als würde sie dem Braunhaarigen ein Mikro vor die Nase halten. Hiroshi sah sie irritiert an.

„Huh?“

„Hallo.... ich bin Kitamura Hiroshi... und wer.... bist.... du?“

„Hallo, ich bin Kitamura Hiroshi und wer bist du?“ Er sah zu den anderen Shinigami, während Yukiko zufrieden nickte.

„Ui, dann sind also insgesamt drei Kitamuras anwesend.“ Gut, Yuna. Fein. Bekommst keinen Keks.

„Aniki?“

Taro sah seinen kleinsten Bruder ausdruckslos an, bevor er seiner Truppe ein Zeichen gab und sie alle gemeinsam in eine unbekanntem Richtung shunpoten.

„Ich HASSE es, wenn se so was tun!“, rief Sayuri, noch bevor sie wieder richtig stand.

Yukiko riss sich los und funkelte Hiroshi böse an. Mussten die immer so angeben? Als könnte sie das nicht selbst.

Furiyama grinste glücklich und schien sichtlich mit der Welt zufrieden zu sein. Scheinbar fand er es toll, wenn ihn jemand mit überhöhter Geschwindigkeit quer durch die Seireitei beförderte. (AK*2)

Im Gegensatz zu den drei Anderen erging es Yuna und Kita-pyon nicht ganz so gut. Die Schwarzhaarige hielt sich demonstrativ eine Hand vor den Mund, um allen Anwesenden zu zeigen, was sie von Shunpo hielt. Als würde ihre ungewöhnliche grüne Gesichtsfarbe dies nicht bereits zur Genüge verdeutlichen. (AK*3)

Kitamura schwankte sichtlich und war auf einmal sehr froh, dass er immer noch von zwei Leuten festgehalten wurde. So etwas würde er freiwillig garantiert nie wieder machen. Was auch immer gerade passiert war. „Ich glaub... mir wird schlecht...“, murmelte er.

„Makoto!“ Da er Yukiko sowieso nicht mehr festhielt, trat Hiroshi auf seinen kleinen Bruder zu und legte ihm besorgt die Hände auf die Schultern. „Das hört gleich wieder auf, atme einfach tief durch.“

AK*1: (u-chan: Wir sind doch hier nicht bei Harry Potter! j-chan: Nich? Oh, dann schaut sie halt an die Decke. Wie langweilig, das kann ja nun mal jeder...)

AK*2: (j-chan: is Furiyama bekifft? u-chan: ähh, nee, kommt das so rüber? j-chan: *ggg*)

AK*3:(j-chan: tja, kleine Sünden bestraft der liebe Gott sofort. XD)

Ende Kapitel 6 (2)

u-chan: Wo sind sie denn jetzt?

j-chan: Aufm Mond...

u-chan: Muha, hör auf mit deinen Insidern.

j-chan: In welchem Kapi kommt das? Oder haben wir das am Ende doch nicht mit reingeschrieben?

u-chan: Doch, haben wir. Kapitel 12, also eigentlich 16...

j-chan: Monty und Wan... XD

u-chan: Wan? Ach das Kaninchen.

j-chan: Sō desu ne.

u-chan: Sag mal, was hat es eigentlich mit dem Titel auf sich? o.O

j-chan: Ganz ehrlich? Ich habe keine Ahnung mehr. Es ist eine Anspielung auf eine Redewendung drin, ein Verweis auf einen abwesenden Löwen und ein weiterer auf ein Erzählerkommentar innerhalb des Kapitels...

u-chan: Und der Döner?

j-chan: Vermutlich hatte ich Hunger...

u-chan: *gmpf * 8{

j-chan: Aber das zweite Wort in der Klammer ist wieder interessanter, to con ist nämlich ein englisches Verb (habe ich gerade auf Sinnsuche herausgefunden) und heißt übersetzt: Lügen, täuschen, betrügen, reinlegen. Außerdem aufmerksam studieren. Und ein Schiff steuern, aber das...ja nur der Vollständigkeit halber.

u-chan: Ah ja. Also ist das ein Verweis darauf, dass sie die Wahrheit sagen und in der Zeit nichts lernen. Aber später lernen sie doch wieder. Das ist unsinnig...

j-chan: Erzähl du mir nichts von Sinn oder Unsinn, spätestens gegen vier Uhr früh ergibt alles irgendwie einen Sinn. Zumindest bei mir.

u-chan: XD

j-chan: Bei dir nicht?

u-chan: Ich muss zugeben, um diese Zeit schlafe ich meist.

j-chan: Tja, da lässt du dir aber echt was entgehen, sag ich dir.

u-chan: Wenn du meinst...

j-chan: Musst du sicher selbst entscheiden. Okay, wir sehen uns dann nächste Woche, ne? ^^ Bis dahin... baibai *wave*

u-chan: Jaa ne ^^

Kapitel 11: 7. ...Quelle macht's möglich...

j-chan: Es geht da weiter, wo wir letzte Woche aufgehört haben. Sie wurden aufgegriffen und appariert...

u-chan: Oder so ähnlich. Auf jeden Fall befinden sie sich an einem anderen Ort und wo...? Lest selbst.

7. ...Quelle macht's möglich...

„Ich wusst gar nich, dass nem davon auch schlecht werdn kann...“, Sayuri wirkte ehrlich überrascht. „Des hätt uns ja wohl ma jemand sogn könn. Was is, wenn ich vorher was ess?“

„Ist das deine geringste Sorge?“, Taros Frage besaß einem durchaus belustigten Unterton. Oder hatte sie sich gerade verhört?

(AK*1)

Yukiko sah sich stirnrunzelnd um. „Wo sind wir hier eigentlich?“ Es war sicher nicht verkehrt zu erfahren, mit wem sie jetzt zu rechnen hatten.

"Wir befinden uns vor dem Gebäude der 8. Division. Uns wurde aufgetragen, jede ungewöhnliche Begebenheit sofort unserem Taichou zu berichten. Und here we go."

Sayuri sah fragend von Taro zu Yukiko. „Und das heißt?“

„Kyoraku Shunsui.“

„Huh?“

„Ein seltsamer Mann mit Strohhut und komischem rosafarbenen Umhang, der vermutlich im selben Moment direkt hinter mir steht.“

„Guten Morgen, alle miteinander. Was macht ihr denn hier?“

Beeindruckend. Anscheinend war Yukiko wieder munter. Wäre sie das vorhin gewesen, hätte das Treffen wahrscheinlich vermieden werden können. Aber das wäre ja langweilig gewesen.

„Oh... den kenn ich...“, meinte Sayuri fröhlich und Yukiko fragte sich ernsthaft, was denn an dieser Uhrzeit gut und vor allem was daran Morgen sein sollte. Und anscheinend hatte sie das laut gesagt.

Der Taichou lächelte amüsiert und wies auf den Eingang seines Divisionsgebäudes.

„Lasst uns reingehen. Dann könnt ihr mir drinnen erklären, wieso ihr alle hier seid.“ Und schon war er verschwunden.

Die anderen folgten ihm mehr oder weniger freiwillig – Yuna, Furiyama und Kitamura mehr, Sayuri weniger und Yukiko trottete schließlich einfach hinterher. Auch Taro und Hiroshi folgten ihnen in das Gebäude, während die anderen vor der Tür warteten.

(AK*2)

„Setzt euch doch.“, meinte Shunsui. Er ließ sich gerade selbst in einen sehr bequem aussehenden Sessel sinken und nahm den Hut vom Kopf. Ein seltener Anblick. „Also, was tut ihr alle hier?“

„Wir haben sie draußen auf der Straße aufgegriffen.“, antwortete Taro. „Weit nach der Ausgangssperre.“

„Es wäre auch ziemlich unsinnig, Schüler vor Beginn der Ausgangssperre aufzugreifen.“, meinte der Taichou.

Sayuri grinste in sich hinein. Irgendwie war der Huttyp ja scheinbar doch ganz in Ordnung.

„Natürlich.“ Taro trat einen Schritt zurück und überließ seinem Taichou das Feld.

„Also... was habt ihr um diese Zeit dort draußen gemacht?“, fragte Shunsui.

Sayuri lehnte sich auf der Couch zurück und grinste. „In de Sterne geschaut, hab ich ihm schon gesagt.“

„Soso... und was habt ihr gesehen?“

„Ein Ufo.“ Sayuri kicherte.

Yukiko verzog das Gesicht. Wieso musste ihre Freundin immer so seltsam drauf sein, wenn sie müde war?

„Nein im Ernst, was habt ihr gesehen?“, wiederholte der Taichou unbeirrt seine Frage.

„Kitamuras.“ Sayuri grinste. „Und sie sind überall.“

Die Violetthaarige seufzte und verpasste ihrer Freundin eine Kopfnuss. „Du solltest nicht reden, wenn du deinen Kopf bereits abgeschaltet hast, Sayuri.“

„Ey!“

„Ist doch wahr!“ Yuna nickte, um ihre Aussage zu bekräftigen.

Kyorakus Blick wurde ernster. „Ihr seid hier in ernsthaften Schwierigkeiten, nur damit ihr das versteht.“ Er wandte sich direkt an Sayuri und Yukiko. „Nachdem, was ihr heute Morgen schon angestellt habt, hätte ich gedacht, ihr seid in nächster Zeit etwas vorsichtiger.“

Die beiden Mädchen sagten gar nichts, blickten nur stur zurück, während Furiyama nach der Hand seiner Freundin griff, um sie zu beruhigen. Oder eher sich selbst, denn Yuna war so unglaublich ruhig, fast schon wie Kiko und Sayuri. Sie war eindeutig zu viel mit ihren Zimmergenossen zusammen.

Kita-pyon schielte immer wieder nervös zu seinen Brüdern, um zu sehen, ob sie möglicherweise sauer oder enttäuscht waren. Natürlich blieb das weder Taro und Hiroshi, noch ihrem Taichou verborgen.

„Also noch mal, wieso ward ihr alle zusammen um diese Zeit in den Straßen unterwegs?“, Kita-pyon musste mit Erschrecken feststellen, dass der Taichou bei dieser Frage genau ihn ansah. Schnell senkte er den Kopf und biss sich auf die Unterlippe. Auch die anderen schwiegen.

„Das kann man ja nicht mit ansehen, Taichou. Lassen Sie mich mal.“

Alle Augen richteten sich auf die schwarzhaarige Frau, die plötzlich wie aus dem Nichts aufgetaucht war.

Kyoraku grinste. „Du lässt das ja so klingen, als wäre ich unfähig.“

Trotz seines scherzenden Tonfalls und dem Lächeln in seinem Gesicht schaffte er es irgendwie, die Ernsthaftigkeit der Situation zu wahren.

Nanao ließ sich neben ihrem Taichou nieder und sah die beiden Hauptübeltäter an.

„Also...wo...“ Sie richtete ihre Brille. „...seid ihr gewesen?“

(AK*3)

Yukiko strich sich seufzend eine Strähne aus dem Gesicht. „Wieso komme ich mir so kriminell vor? Okay, ich gestehe.“

„Das tust du nicht!“ Sayuri sah sie kopfschüttelnd an.

„Doch, außer dass wir uns nicht an die Zeit gehalten und uns Zugang verschafft haben, aber dafür können wir auch nichts, wie sollen wir denn sonst lernen, nachts hat die Bücherei ja nicht offen...und ich hab keine Lust, hier die ganze Nacht zu sitzen, nur weil ich verschweigen will, dass mir nicht viel daran liegt, durch die nächste Prüfung zu fallen. Und euch geht es doch genauso. PUNKT.“

Der Hauch eines Lächelns umspielte die Lippen der Fuku, als sie einen Blick zu ihrem

Taichou warf. Der wirkte noch etwas skeptisch.

„Ihr habt...gelernt?“

„Ja, Geschichte, Deutsch, ja, das war's. Reicht ja auch.“ Aus irgendeinem Grund war die Kleinste der Gruppe jäh genervt und ein klein wenig pampig, lag vermutlich am Schlafmangel, wie ja so vieles.

„Und wo wolltet ihr hin?“

„Wohin wir wollten? Hmm, war ne lange Nacht, eigentlich wollten wir noch Party machen, aber wir dachten dann, nee, lieber nicht, morgen ist ja Schule, laufen wir noch ein wenig sinnfrei durch die Seireitei, vielleicht hat ja noch irgendwo ne Dönerbude offen. Mal ernsthaft, genaugenommen waren wir auf direktem Weg zur Akademie, - wann sind wir so vernünftig geworden - wie auch immer, ja, wir wollten uns noch ein wenig ausruhen, also ich zumindest.“ Zustimmendes Nicken kam von den Anderen und Sayuri sah den braunhaarigen Taichou fragend an. „Dürfen wir gehen?“

Der braunhaarige Taichou schien einen Moment zu überlegen, bevor er schließlich nickte. „Ich werde das morgen mit ansprechen.“

„Mit Verlaub, da könnten sie doch sicher auch mal die Idee zum Anklang bringen, die Tür offen zu lassen, oder? Damit arme wissbegierige Schüler nicht immer durchs Fenster einsteigen müssen und sich am Ende noch wehtun, oder?“

Kommentarlos gab der bärtige Mann Makotos Brüdern den Auftrag, die Schüler zur Akademie zurück zu bringen. Yukiko seufzte leise. Einen Versuch war es wert gewesen.

Keine zehn Minuten später war die Gruppe am Schultor angekommen, wo die Kitamuras die Schüler mit einem knappen "Gute Nacht." ins Gebäude schickten.

Nachdem die Schule vorbei war, gingen Sayuri und Yukiko wie gewöhnlich in ihre Divisionen, bewaffnet mit großen Stapeln von Arbeit, Geschichte größtenteils. Yukiko bemerkte zufrieden, dass sie inzwischen schon viele Kanji lesen konnte und nur noch bei Namen extreme Probleme hatte.

Dafür, dass sie gerade einmal vier Monate hier waren... Vier Monate, es kam ihr viel länger vor, verständlich, bei allem, was geschehen war. „Shiro...“

Sie seufzte leise und sah auf das siebenhundertdreiundachtzig-Seiten-Buch auf ihrem Schoß. Es war der letzte von 27 Chronikbänden der Königsfamilie, nicht dass sie alle durchgearbeitet hatten, sie waren bloß gestern erst zufällig in einem der hinteren Regale darauf gestoßen. Es war in einer sauberen und sehr kleinen Handschrift abgefasst und Yukiko atmete noch einmal tief ein, bevor sie die letzte Seite des Buches aufschlug.

„Morgen.“ Ohne auf eine Antwort Kiras zu warten, ließ sich Sayuri auf das hässliche Sofa fallen und vergrub ihre Nase in ihrem Hefter. Na toll, sie hatten wieder einmal unglaublich viel geschrieben und das bis zur Prüfung auswendig zu lernen war ein Ding der Unmöglichkeit. Selbst Yuna würde DAS nicht schaffen, wenn es so weiter ging.

„Sayuri“

„Huh?“ Sie sah auf. Kira stand vor ihr und sah sie fragend an. Anscheinend hatte er

gerade mit ihr gesprochen. Mist. Sie hob eine Augenbraue.

„Ich hab gefragt, was das gestern mit Momo sollte. Die ist total durch den Wind wegen euch.“

„Echt?“ Sayuri hatte nicht das Gefühl, dass es ihr in irgendeiner Weise Leid tat.

„Was habt ihr euch dabei gedacht?“

„Nichts?“ Aber das sagte sie ihm natürlich nicht.

„Se is doch verdächtich, s is verständlich, was mir getan ham, wenn auch nich hundertprozentich legal. Oder nich?“

Kira öffnete den Mund, um etwas zu sagen, schloss ihn aber wieder. „Passt einfach auf euch auf, okay?“

Verwundert sah Sayuri ihn an, dann lächelte sie. „Klar.“

„Gut.“ Er wandte sich ab und verließ sein Büro. Einen Moment sah Sayuri ihm nach.

Es war später Nachmittag, als sich die Tür öffnete und eine aufgeregte Yukiko ins Zimmer stürmte. Erschrocken hatte Sayuri das Wörterbuch fallen gelassen und starrte verwirrt ihre beste Freundin an. „Was?“

„Sayuri“ Sie keuchte verzweifelt und hielt sich die Seiten. „Ich habe eine Idee, wo Shiro sein könnte.“ Sie wies auf das Buch, mit dem man sicher einen Elefanten bewusstlos hätte schlagen können- oder eine Hollow gegebenenfalls.

Sie klopfte neben sich auf das Sofa und bereitwillig ließ sich die Kleinere neben sie fallen. „Wow, du glaubst gar nicht, wie schnell ich gerannt bin. Dieses Buch ist so sauschwer....Okay. Und zwar...wird hier drin eine Gruppe von Menschen beschrieben. Ähnlich den Dunkeln, die im Tal der Schreie leben – du weist schon, erster Bleachfilm, „Memories of Nobody“ – und anscheinend gibt es davon noch mehr, also Dimensionen sowie Seelen, die darin mehr oder weniger freiwillig leben. Bei den Seelen, die ich im Visier habe, handelt es sich um ehemalige Mitglieder der königlichen Leibgarde, sie kennen also den Palast und seine Bewohner sehr gut. Was ich sagen will, ist, dass diese Shinigami aus königlichen Dimension in eine andere namens Joch des Dschungels verbannt wurden, weil sie angeblich ein Attentat auf die königliche Familie geplant hatten, was jedoch nie wirklich bewiesen wurde. Nun waren diese Leute natürlich sauer und suchten natürlich einen Weg, um sich am König zu rächen und es gibt verschiedene Wege, um zwischen den Dimensionen zu springen, wobei man nicht zwischen allen Dimensionen gleich gut wechseln kann. Möglicherweise haben sie einen in die reale Welt gefunden und Shiro war ihnen ja durchaus bekannt...“ Yukiko sah Sayuri fragend an, die etwas unschlüssig wirkte.

„Nun ja, des klingt nach nem gutn Motiv, aber isses nich nur Spekulation? Ich mein, mir wissn nich, ob die dahintersteckn un außerdem ham mir keine Möglichkeit, dorthin zu komm, oder?“

Yukiko grinste leicht. „Nun, was letzteres betrifft, habe ich Urahara schon einen Schmetterling geschickt. Mal schauen, was da kommt....“

„Ne Eule!“

„Huh?“ Yukiko sah zum Fenster, wo tatsächlich ein brauner Waldkauz mit einem kleinen Päckchen am Bein auf und ab flog.

„Ich glaub, ich bin im falschen Film!“ Yukiko schüttelte verwirrt den Kopf, während sie das Fenster öffnete und den Vogel reinließ.

„Nich schlecht. Des ging ja schnell. De Frage is bloß, wo Urahara den Kauz herhat?“

„Hm...von Monty vermutlich, zumindest hat er diesen Brief unterschrieben. Er schreibt, dass wir mit diesem K-E-Y zwischen den Dimensionen springen können, indem wir den Zahlencode eingeben und dann das Tor passieren, was sich theoretisch

dann vor uns öffnen sollte. Angeblich ist der K-E-Y wasserresistent und nicht lichtempfindlich, außerdem kann man ihn aus einer Höhe von bis zu 100 Metern fallen lassen, ohne dass seine Funktionen dadurch beeinträchtigt würden. Er hält ein Gewicht von bis zu 105 3/4 kg aus...was ist denn das für eine blöde Angabe?" Irritiert sah Yukiko das Blatt Papier an, in welches eine kleine Holzdose eingepackt gewesen war und gab es dann an Sayuri weiter.

„Oh, das ist ja auf englisch.“

Die Kleinere nickte. „Ja, seinem Namen nach scheint er der englischen Sprache mehr zuzusagen als der japanischen. Wow! Nettes Gerät. So klein. Okay, wann wollen wir los?“

Sayuri sah die Violetthaarige verständnislos an. „Wie los?“

„Okay, was brauchen wir'n alles?“ Sayuri stand ratlos vor ihrem Regal. So richtig begeistert war sie von der Idee noch immer nicht, aber sie wusste, dass Yukiko - wenn es um Shiro ging - äußerst stur sein konnte und vermutlich auch allein gehen würde und das durfte sie nicht zulassen. Sie seufzte und zog einen Rucksack hervor, in den sie begann, einige Sachen auszusortieren, die sie mitnehmen wollte, natürlich wäre die Schuluniform am besten, aber vielleicht sollte man besser nicht zu auffällig rumlaufen.

„Löslichen Kaffee, Campingkocher, Campingstuf , Zelt, Isomatte und Schlafsäcke. Perfekt. Auf Quelle kann man sich halt immer verlassen.“

„Du meinst...DEN Quelleversand? Un.... der liefert bis hierher?“

Yukiko kicherte ob Sayuris geschocktem Gesicht und schüttelte den Kopf. „Nein. Aber ich habe meinen Auftrag an den Urahara Shoten geschickt und Urahara war so freundlich, es per Butterflytransport weiter zu leiten. Erinner' mich daran, mich zu bedanken.“

„Mir zeltn?“ Gequält sah die Rothaarige ihre beste Freundin an. „Muss das sein?“

„Nun ja, ja, ich mein, du kannst auch unter freiem Himmel schlafen, aber ich glaub nicht, dass das ne Option ist, die dir mehr zusagt. Ich bin auch etwas skeptisch, ich mein, dass letzte Mal, als ich gecamp't habe, war ich 5 Jahre alt. Aber wir schaffen das schon, und so schlimm wird das schon nicht werden.“

Wuhahah! Wie man sich doch irren kann.

AK*1: (u-chan: so und nu? j-chan: Sakeparty in der Division! Ne Scherz! u-chan: haha^^)

AK*2: (u-chan: Das hat was von: Hunde dürfen das Haus nicht betreten.^^ j-chan: Leinen wir sie draußen an. *g*)

AK*3: (OMG, sie ist Lt. Caine!!!)

Ende Kapitel 7 (2)

j-chan: Ich freu mich.

u-chan: Weshalb?

j-chan: Wegen des nächsten Kapitels.

u-chan: Ach so. Sayuri und Yukiko quälen?

j-chan: Jaaaaaaaaa.

u-chan: *fg*

8. (ein kleiner Vorgeschmack^^)

„Ähhh...wo genau sin mir?“

Das war eine gute Frage, die jedoch auch Yukiko nicht beantworten konnte. Es war dunkel...genau wie in der Soul Society, nur, dass es hier summete, und das war definitiv kein gutes Zeichen.“

„Yukiko, was genau is des?“

Sayuris Stimme klang unsicher und der Kleineren war sofort klar, was sie meinte. Immerhin befanden sich rund zweihundert rotleuchtende Punkte direkt vor ihnen in der Luft. Zögernd knipste Yukiko ihre Taschenlampe an, was sie besser hätte nicht tun sollen, denn ihr Blick fiel auf eine Unzahl fingerdicker gelber Raupen, die an langen klebrigen rosafarbenen Fäden von einem Baum herunterhingen und sich lustig im Kreise drehten. Dabei reflektierten ihre Körper das Licht. Beide Mädchen schrieen im selben Moment auf; während Yukiko zurückstolperte, feuerte Sayuri eine rote Flammenkanone auf die Insekten ab, die sofort....zerplatzten und ihre körperinneren Sekrete dezent auf allem Umliegenden verteilten. Nun, nicht ganz so dezent, denn Sayuri bekam genug ab, immerhin befand sie sich ja in unmittelbarer Nähe. Yukiko hatte sich hinter einen Strauch gerettet, war jedoch ebenfalls nicht ungeschoren davongekommen. Unglücklich sah sie die Rothaarige an, während sie versuchte den rosafarbenen Glibber von ihrer Hand abzuschütteln.

„Sayuri. Ich finde, dass war keine gute Idee.“

j-chan: In dem Sinne...baibai.

u-chan: Jaa mata.

Kapitel 12: 8. Welcome to the jungle...I - Ich bin ein VIP, holt mich hier raus...

8. Welcome to the jungle...I - Ich bin ein VIP, holt mich hier raus...

„Ähhh...wo genau sin mir?“

Das war eine gute Frage, die jedoch auch Yukiko nicht beantworten konnte. Es war dunkel...genau wie in der Soul Society, nur, dass es hier sumnte, und das war definitiv kein gutes Zeichen.“

„Yukiko, was genau is des?“ Sayuris Stimme klang unsicher und der Kleineren war sofort klar, was sie meinte. Immerhin schwebten rund zweihundert rotleuchtende Punkte direkt vor ihnen in der Luft. Zögernd knipste Yukiko ihre Taschenlampe an, was sie besser hätte nicht tun sollen... Die Blicke der Beiden fielen auf eine Unzahl fingerdicker gelber Raupen, die an langen klebrigen rosafarbenen Fäden von einem Baum herunterhingen und sich lustig im Kreise drehten. Dabei reflektierten ihre Körper das Licht. Beide Mädchen schriean im selben Moment auf; während Yukiko zurückstolperte, feuerte Sayuri eine rote Flammenkanone auf die Insekten ab, die sofort...zerplatzten und ihre körperinneren Sekrete dezent auf allem Umliegenden verteilten. Nun, nicht ganz so dezent, denn Sayuri bekam genug ab, immerhin befand sie sich ja in unmittelbarer Nähe. Yukiko hatte sich hinter einen Strauch gerettet, war jedoch auch nicht ungeschoren davongekommen. Unglücklich sah sie die Rothaarige an, während sie versuchte, den rosafarbenen und nach erbrochenem riechenden Glibber von ihrer Hand abzuschütteln.

„Sayuri. Ich finde, dass war keine gute Idee.“

Augenscheinlich war das Wasser im Lichtkegel der Taschenlampe klar und es verströmte keine unangenehmen Gerüche, soweit die beiden Stinkenden das beurteilen konnten. Ohne lange darüber nachzudenken, schälten sie sich aus ihren Klamotten und gingen schwimmen, nicht ahnend was sie dort erwartete und auch durchaus begeistert, denn das Wasser war angenehm warm und absolut ruhig, außerdem löste sich der Schleim fast von selbst von Haut und Haaren.

Yukiko war ein Stück hinausgeschwommen und sah sich nach ihrer Freundin um, als etwas ihren Fuß berührte. Allarmiert zuckte sie zurück und trat so heftig zu, wie sie konnte, ohne Erfolg und eine unschöne Vorahnung überfiel sie. Schnell schwamm sie zum Ufer zurück, wo sich ihrer Befürchtungen bewahrheiten sollten.

„IIIIHHHHHHH!!!!“

„Schhh!“ Yukiko legte die Taschenlampe angeschaltet auf den Boden und betrachtete seufzend ihre Fußsohle, an der eine handvoll roter Würmer hingen.

„Aber Kiko, des sin Bluteigel.“

Ja, das entsprach der Wahrheit und Sayuri hatte es bei weitem Schlimmer erwischt, denn die Wurmspur zog sich ihre ganzen Unterschenkel hoch, bis zu ihren Kniekehlen. Schon blöd, wenn man so groß war.

„Kann ich doch nix für!“ Die Rothaarige sah wütend zum Erzähler und dann unglücklich zu ihrer Freundin. „Was machn mir jetz?“

Yukiko versuchte auf einem Bein balancierend an ihren Rucksack zu kommen und

fischte nach einer kleinen Tube. „Laut Frau Müller ist das einzig sinnvolle gegen Bluteigel Menthol-haltige Salbe.“ Sie hielt Sayuri die Tube hin, nachdem sie sich etwas genommen hatte und rieb den Fuß um die Bluteigel herum ein.

„Du hast ernsthaft bei der im Unterricht aufgepasst? Ich dacht, du hast durchgängig geschlafn?“

Yukiko kicherte und schnitt sich ein großes Pflaster ab, während die Egel sich langsam zurückzogen. „Nicht direkt auf die Egel, nur an die freien Stellen. Wusstest du eigentlich, dass der Bluteigel fünf Augenpaare und zwei Mäuler mit je 240 spitzen Zähnen hat?“

„Na ihhh, so was will ich gar nicht wissn!“

Erneutes Kichern der Kleineren, während sie sich langsam anzog. Die Besudelten Klamotten zog sie ein paar Mal durchs Wasser, bis sie sauber und schleimfrei waren.

„Vielleicht sollten wir hier übernachten. Lass uns das Zelt aufbauen; morgen sehen wir weiter.“

Nachdem sie die Sachen auf einer mitgebrachten Wäscheleine aufgehängt hatten und nach einigen Fehlanläufen das Zelt in eine stehende, dafür vorgesehene Form gebracht hatten, verschlossen sie den Eingang sorgfältig und krochen erschöpft in ihre Schlafsäcke.

Die Sonne stand schon hoch, als Sayuri erwachte. Ein Blick zu ihrer linken verriet ihr, dass Yukiko noch tief und fest schlief. Sie konnte es ihr nicht verübeln, die letzten Nächte waren sehr kurz gewesen und Yukiko hatte sich ja noch zusätzlich weggeschlichen. Ihr fiel auf, dass die Kleinere ihr gar nicht verraten hatte, wo sie gewesen war. Vielleicht hatte sie ja einen Freund aufgerissen. Sayuri grinste bei diesem Gedanken. Wer könnte der Glückliche sein? Shiro-chan? War nicht ganz auszuschließen, immerhin war Yukiko so ziemlich vernarrt in ihn. Irgendwelche Alternativen? Während sie darüber nachdachte, öffnete sie den Reißverschluss und zog ihn im nächsten Moment wieder zu. Mit geweiteten Augen krabbelte sie so weit es ging vom Eingang weg und von dem zuckenden zwanzig Zentimeter langen Fühler, der sich darin verklemmt hatte. Panisch schüttelte sie Yukiko, ohne ein Wort herauszubekommen. „Kiko“ Es war nicht mehr als ein Wimmern und allarmiert öffnete die Kleinere die Augen, sah ihre Freundin verwirrt an und schrie auf, als sie in die Richtung blickte, in die Sayuri wies.

Krampfhaft krallte sie sich in den Arm der Rothaarigen, während sie zusah, wie der Fühler nach rechts und links zuckte. „W...was ist das?“

Sayuri brauchte einige Anläufe, bevor sie den Mund öffnete und Worte ihm entwichen, Worte die die Kleinere auf keinen Fall hatte hören wollen. „Des...is ne ...Ameise...“

„Ich hasse Ameisen.“ Yukiko sah gequält zu ihrer Freundin, die zustimmend nickte. „Denkste ich nicht?“

Eine Zeit lang saßen sie schweigend da, bis Yukiko schließlich seufzte. „Wir können nicht für immer hier drin hocken. So haben wir nichts gekonnt und außerdem muss ich mal ganz dringend. Okay, wir machen Folgendes.“

Nachdem sie Sayuri ihren Plan erklärt hatte, griff sie nach Chibisuke und öffnete mit einem Ruck den Reißverschluss.

Es ging alles sehr schnell. Bevor die Violetthaarige reagieren konnte, hatte die Ameise schon ihren Kopf gehoben und ihre Kiefer in Yukikos Unterarm versengt. Ein spitzer

Schmerzensschrei entwich ihrer Kehle, als sie die Ameise mit der Schwertscheide KO schlug. über den Kopf des bewusstlosen Insekts hinweg erkannte sie unzählige weitere Exemplare und auch auf dem Zelt saßen zweie, die so groß waren wie Bulldoggen, aber zum Glück nicht so schwer waren, denn das hätte das Zelt sicher nicht ausgehalten.

„Sayuri!“

Aus dem Zeltinneren kam eine kleine rotweiße Spraydose geflogen, die Yukiko geschickt mit der freien Hand auffing, allerdings mit zusammengebissenen Zähnen.

„Maybe...“ sie setzte ihre Sonnenbrille auf „...this will do!“ Sie schnippte den Deckel ab und spühte der am nächsten befindlichen Ameise das Insektenspray direkt zwischen die Augen. Das Tier quieckte auf und fiel regungslos zu Boden. „Burn, Baby, burn!“

Fünf Minuten später waren alle Ameisen vor Insekten sicher und die Sprayflasche alle. (AK1) (AK2)

Zögernd und mit angewidertem Gesichtsausdruck kletterte auch Sayuri aus dem Zelt.

„Alles okay, Kiko?“

Die Kleinere nickte und schüttelte die leere Dose hin und her. „Ich komm mir vor wie ein Held auf geheimer Mission im Amazonas in irgendeinem Sience Fiction Gruselschocker, fehlen bloß noch die Außerirdischen.“

Keine Sorge, die kommen schon noch!

„Halt de Klappe du blöder Erzähler!“

„Verdammt!“ Die Violetthaarige betrachtete die Bissstelle des KO-geschlagenen Insekts. „Am besten ich wasch die Wunde aus, gehst du derweil die Wäsche abnehmen?“

Sayuri nickte und die Kleinere ging zum Wasser, wo sie kaum das Wasser berührt hatte, als ein panischer Aufschrei die Ruhe des Waldes zerriss. Ihr Zanpakto fest umklammert lief sie zu der Stelle, wo sie Sayuri vermutete...und stimmte in ihr ekelerregtes Schreien mit ein. Fliegen. Aber nicht diese lästigen kleinen oder die summenden größeren schwarzen Exemplare. Diese dort waren gelb, dreckig gelb und sie rüsselten genüsslich an ihren Klamotten herum, die zwar mittlerweile trocken waren, aber bei weitem nicht so sauber, wie sie gehofft hatten. Die rosafarbenen Flecken schienen es den Tieren anscheinend angetan zu haben, denn fröhlich spazierten sie darüber und taten sich daran gütlich, wobei sie von Zeit zu Zeit neue gelbe Flecken produzierten. Sayuri stand in sicherem Abstand wie versteinert da und blickte auf ihr Lieblingsoberteil. „Mouuuuu!“

Yukiko atmete tief durch und schluckte ihre Angst hinunter. „Okay, das ist alles kein Problem, das bekommen wir alles mit Vanish Oxyaction Plus wieder raus. Aber... wir müssen die Sachen erst einmal hier lassen, weil damit herumlaufen möchte ich nicht. Und du auch nicht. Pass auf, wir suchen erst einmal diese Verdamnten und schauen, ob die irgendwas wissen und dann kommen wir zurück und nehmen die Sachen wieder mit. Okay?“

Widerwillig nickte Sayuri und in aller Eile packten sie ihr Zeug zusammen und machten sich auf den Weg durch den Dschungel. (AK3)

„Zabatori und Sayami sind heute nicht zum Dienst erschienen?“ Yamamoto sah die Taichous der beiden Mädchen ernst an.

„Nun...“, meinte Ichimaru. „Vielleicht ham se ja was Bessres zu tun?“

„Etwas Besseres?“ Die Stimme des Soutaichou wurde lauter und bedrohlich und hätte vermutlich jedem anderem einen Schauer über den Rücken gejagt. Ichimaru allerdings schien völlig unbeeindruckt, als er sich breit grinsend verbeugte und in die Reihe zurück trat.

„Sie sind nicht nur nicht zum Dienst erschienen.“, warf Soifon ein. „Ich habe sie suchen lassen. Meine Leute konnten sie nicht finden.“ Ihr Tonfall sagte eindeutig aus, dass wenn diese es nicht vermochten, dazu kein Anderer in der Lage sein würde.

Yamamoto runzelte die Stirn. „Nach dem, was Kyoraku- Taichou berichtet hat, haben sich die beiden Mädchen gestern Nacht wieder nicht an die Regeln gehalten und sind gemeinsam mit drei anderen Schülern draußen herum geschlichen.“

Shunsui räusperte sich und trat einen Schritt vor. „Das ist richtig.“

„Möglicherweise wollen sie sich ihrer Strafe entziehen?“ Yamamoto schien das ernsthaft als eine funktionierende Theorie anzusehen.

„Nein... das denke ich nicht.“ Der braunhaarige Taichou richtete seinen Hut.

„Vielleicht sind sie ja in der Bibliothek?“, fragte Ichimaru..

Kyoraku sah den Silberhaarigen verwirrt an. Von der nächtlichen Aktion der Schüler hatte er bislang nichts erzählt, doch Ichimaru schien davon zu wissen.

„Nun... die Beiden und ihre Freunde sind vorletzte Nacht dort eingebrochen, um zu lernen. Vermutlich, weil sie durch ihre Arbeit nicht genug Zeit dafür haben.“

„Sie hätten wohl tatsächlich was Besseres zu tun. Vielleicht sollten mir ihnen mal ein paar Tage Urlaub gönnen.“, schlug Ichimaru mit einer Ernsthaftigkeit vor, die wahrscheinlich jeden anderen sofort überzeugt hätte.

„Soifon- Taichou.“ Yamamoto schien ihn einfach zu ignorieren. „Deine Leute werden noch einmal die gesamte Seireitei nach ihnen absuchen.“

„Hai.“ Die Schwarzhaarige verneigte sich kurz und verließ dann die Versammlungshalle.

„Ich werde Sasakibe schicken, um diese drei Freunde von Zabatori und Sayami hierher zu holen. Wir werden sie befragen, möglicherweise wissen sie etwas über den Verbleib der beiden.“

Ukitake räusperte sich leise. „Verzeihung aber... ich halte es für keine gute Idee, die drei hier zu befragen. Sie sind immer noch Schüler und ich glaube, ich kenne sie alle gut genug, um sagen zu können, dass sie hier -vor allen Taichous der 13 Schutzdivisionen- kein Wort herausbekommen werden.“

„Was schlägst du also vor?“ Yamamoto sah den Weißhaarigen ernst an.

„Ich werde die drei in meinem Büro befragen.“ Ukitake blickte in die Runde. „Da haben wir etwas mehr Ruhe.“

„In Ordnung.“ Nach einem Augenblick angespanntem Schweigens nickte Yamamoto schließlich. „Du wirst sie befragen und anschließend Bericht erstatten. Gemeinsam mit Kyoraku.“

Ukitake nickte Shunsui zu und verneigte sich dann kurz vor Yamamoto. Da hatte er wohl gerade eine kleinere Katastrophe abgewendet.

AK1: j-chan: Sag mal, hat das nicht irgendwas von Selbstjustiz? u-chan: Ja und gleich fängst du noch hier von Tierschutz an. j-chan: Na mal schauen^^

AK2: Anm. Yukiko hat sowas wie Autan-spray benutzt zum Schutz vor Insekten

AK3: Nein, sie brauchen keine Machete, sie haben ja Zanpaktos^^

j-chan: Go Ukitake! Yay! Way to go! Und? Welchen der netten Besucher der Beiden fandest du bis jetzt am sympatischsten?

Ende Kapitel 8 (2)

u-chan: eeeee

j-chan: Also ich mag die Maden vom Anfang sehr gerne. Ich habe eine extreme Aversion gegen Insekten aller Art, aber Maden sind besonders widerlich.

u-chan: Durchaus. Aber die Fliegen oder die anderen Tiere sind auch nicht besonders schön.

j-chan: Und deswegen dürfen sich die Beiden auch damit rumschlagen. Bis nächste Woche....

u-chan. See ya

(Anm. Frau Müller ist eine rein fiktive Person. Zufällige Namens- und Berufsübereinstimmungen sind rein zufällig.)

Kapitel 13: 9. Welcome to the jungle...II

9. Welcome to the jungle...II

Ganz alleine durch die Straßen der Seireitei zu laufen war etwas, an das er sich erst einmal gewöhnen musste, seitdem Furiyama und Yuna die meiste Zeit des Tages zusammen verbrachten und er sich dabei wie das sprichwörtlich fünfte Rad am Wagen fühlte. Allein zu sein hatte seine Vorteile, zumindest war es ruhig und er musste nicht befürchten, jeden Moment von einem seiner Freunde zu einer gefährlichen Aktion überredet zu werden. Aber in diesem Moment hatte es einen erheblichen Nachteil, dass Furiyama nicht bei ihm war, denn hinter einem Haus tauchten plötzlich Taro und Hiroshi auf und steuerten direkt auf ihn zu.

Kita-pyon blieb stehen und wandte sich abrupt in die andere Richtung um. Er hatte keine Ahnung, was die beiden wegen seines Regelverstößes dachten und wenn er ehrlich zu sich selbst war, wollte er es auch gar nicht so genau wissen. Sie waren bestimmt sauer oder furchtbar enttäuscht und er war sich nicht sicher, welche dieser beiden Möglichkeiten die Schlimmere war.

Also würde er ihnen wohl ausweichen müssen. Hoffentlich erkannten sie ihn nicht auch von hinten...

Natürlich erkannten sie ihn, Taro hatte bereits gemerkt, dass ihr kleiner Bruder auf sie zu kam, da hatte Makoto sie noch nicht einmal gesehen. Als der jüngste Kitamura plötzlich stehen blieb, sich umwandte und regelrecht in die andere Richtung davon stürmte, machte er auch Hiroshi auf ihn aufmerksam. Verwirrt sah dieser ihn an.

„Was ist denn mit Makoto los?“

„Ich denke, er läuft vor uns weg.“, meinte Taro stirnrunzelnd.

„Ah Kita-pyon, nach dir haben wir gesucht!“ Ukitake war mit Kyoraku im Schlepptau hinter einer Ecke hervorgekommen und grinste den Jungen nun fröhlich an.

Der Junge zuckte erschrocken zusammen, als der Taichou seinen Namen so laut durch die Straße rief und wandte vorsichtig den Kopf zurück zu seinen Brüdern um zu sehen, ob sie ihn bemerkt hatten. Natürlich hatten sie es. Die verwirrten Gesichtsausdrücke der beiden sprachen Bände.

„Oh?“ Kyoraku hatte sich umgesehen und inzwischen war sein Blick auch auf Taro gefallen, der mittlerweile gemeinsam mit Hiroshi ein ganzes Stück näher gekommen war. „Hallo Kitamura.“

„Wir leihen uns euren Bruder für einen Moment aus.“, meinte Ukitake und wandte sich an den Jüngsten. „Wir haben ein paar Fragen an dich.“

„F-f-fragen? Was denn für-“

Ukitake schüttelte den Kopf. „In mein Büro bitte.“

Mit einem mulmigen Gefühl im Bauch folgte er dem weißhaarigen Taichou, wohlwissend, dass Kyoraku- Taichou direkt hinter ihm lief und dass Taro und Hiroshi jetzt vermutlich - sofern sie nicht sowieso schon verärgert gewesen waren - noch mehr Grund hatten, nicht unbedingt begeistert von seinen Handlungen zu sein. Was hatte er denn so schlimmes getan, dass ihn zwei Taichous auf offener Straße aufgriffen?

noch jemanden zu holen. Sie hatten kein einziges Wort miteinander gesprochen, seit sie das Büro betreten hatten und doch schien der Taichou seine Nervosität zu bemerken. Unvermittelt hielt er ihm eine Tasse mit warmen Tee vor die Nase.

„Trink das. Auf mich wirkt das immer sehr beruhigend.“

Kitamura nickte leicht und nahm zögernd die Tasse entgegen. „Kyoraku- Taichou... wieso... wieso wollen Sie denn... mit mir sprechen?“

Shunsui lächelte. „Genau genommen wollen wir mit euch sprechen. Ukitake holt gerade die anderen beiden.“

Die anderen beiden? Er wollte diese Frage gerade stellen, doch in diesem Moment öffnete sich die Tür und Ukitake kehrte zurück, gefolgt von Yuna und Furiyama.

„Sie waren zusammen, dadurch ging es schneller.“, meinte Ukitake als Antwort auf den leicht verwirrten Blick seines Freundes, der nicht so bald mit dessen Rückkehr gerechnet hatte. „Also, setzt euch doch.“

Die Beiden ließen sich neben Kitamura auf die Couch sinken. „Weißt du, was los ist?“, flüsterte Furiyama sofort.

Kita-pyon schüttelte nur leicht den Kopf und trank einen Schluck von seinem Tee.

Ukitake zog sich einen Stuhl heran und setzte sich so genau vor die drei Schüler. „Wir haben nur ein paar kleine Fragen an euch.“

„Wenn es wegen der Sache mit der Bibliothek ist...“, begann Furiyama, doch der Weißhaarige schüttelte sofort den Kopf.

„Es geht um eure Freunde, Sayuri und Yukiko.“

Die drei Schüler sahen sich sofort alarmiert an. Damit hätten sie vermutlich rechnen müssen, nachdem Yuna bereits beim Aufstehen bemerkt hatte, dass die beiden nicht da waren.

„Es ist so...“, begann Ukitake zu erklären. „Weder Sayuri noch Yukiko sind heute zum Dienst erschienen.“

„Und wir können sie in der Seireitei scheinbar nicht finden.“, fügte Kyoraku hinzu.

Ukitake lächelte flüchtig. „Wir dachten, dass ihr vielleicht wisst, wo sie sind.“

Furiyama, Yuna und Kitamura schüttelten fast gleichzeitig den Kopf, allerdings etwas zu schnell und zu synchron, um glaubwürdig zu sein.

„Seid ihr euch sicher?“, fragte Ukitake deshalb nach.

Wieder reagierten die drei Schüler gleichzeitig, diesmal nickten sie. Kitamura senkte den Blick auf die Tasse in seinen Händen und Furiyama und Yuna starrten gemeinsam auf einen Punkt auf dem Fußbodenbelag des Büros.

„Wir dachten, sie wären vielleicht wieder mal verhaftet worden.“, erklärte Furiyama weiter. „Passiert ihnen ja durchaus öfter... auch für Dinge, die sie nicht getan haben.“

„Hm...“ Ukitake runzelte die Stirn. „Und sie haben euch keine Nachricht hinterlassen?“

Yuna schüttelte den Kopf. „Ich hab überall gesucht, als sie zum Mittagessen auch nicht da waren.“

Kyoraku schien plötzlich eine Idee zu haben. „Als ihr euch nachts in die Bibliothek geschlichen habt... ihr habt doch gesagt, ihr hättet Geschichte gelernt, richtig?“

Furiyama nickte. „Ja aber... was hat das jetzt hiermit zu tun?“

„Habt ihr wirklich mitten in der Nacht für eure Prüfungen gelernt?“, fragte Kyoraku unbeirrt weiter und die plötzlich zwischen den Schülern ausbrechende Nervosität bestätigte seinen Verdacht, ohne dass sie tatsächlich antworten mussten. „Was genau habt ihr mitten in der Nacht gesucht?“

„Wir haben den beiden geholfen ein paar sehr dicke Bücher durchzuarbeiten.“, antwortete Furiyama ausweichend.

„Und was für Bücher?“, fragte Ukitake. Der andere Taichou schien auf der richtigen

Spur zu sein. Als keiner der Schüler antwortete, wandte er sich direkt an Kitamura.

Immer auf den, der am leichtesten zu knacken war, wie gemein!

„Kita-pyon...“, sagte er mit einer Stimme, die der, mit der er dem Jungen damals im Einkaufszentrum gedroht hatte, um nichts nachstand. Sie verfehlte ihre Wirkung nicht. Der Junge zuckte erschrocken zusammen und verschüttete dabei etwas Tee auf seine Kleidung. Vorsichtig sah er auf und damit genau in das drohende Gesicht des weißhaarigen Taichous. „Ü-über... über den Adel...“, quiekte er, ohne groß darüber nachzudenken.

„Über den Adel?“ Ukitakes Gesichtsausdruck zeigte völlige Verwirrung. „Aber wieso?“ Kitamura senkte den Kopf wieder und verbarg sein Gesicht in einer Hand.

Yuna seufzte. Dank dem Angsthasen in ihrer Gruppe war die Wahrheit jetzt sowieso raus. „Sie wollten versuchen unter den Shinigami, die dem König nahe kommen können, etwas zu finden, was die Entführung der königlichen Katze erklären könnte.“

„Sie haben den Täter unter den Adligen gesucht?“, fragte Kyoraku verblüfft. Er wandte sich an Ukitake. „Vielleicht haben sie etwas gefunden.“

„Und? Jetzt sind sie auf dem Weg zum König?“, fragte der Weißhaarige. „Das wäre glatter Selbstmord, selbst wenn der König sie unter seinen Schutz gestellt hat.“

„Oh das bezweifel ich.“, meinte Furiyama. „Wir haben eher nach Leuten gesucht, die... na ja... so stark gegen den König eingestellt sind, dass sie... nicht mehr im Palast leben dürfen.“

„Verbannte?“ Ukitake klang nicht unbedingt so, als wäre die ganze Angelegenheit dadurch ungefährlicher, eher so, als würde er nicht damit rechnen, die beiden jemals wieder zu sehen.

Bei alledem, was Sayuri und Yukiko gerade passierte – vor allem bei all den Viechern, die ihnen über den Weg krabbelten – war das wohl auch ziemlich wahrscheinlich.

Ende Kapitel 9

j-chan: MUHAHA, SIE WERDEN STERRRRRRBEN! ALLE! Und dann darf Yuna wieder saubermachen. XP

u-chan: Du bist fies!

Yuna: Hm? Was ist mit mir?

u-chan: Ach nichts. Nur...

Yuna: Hm???

j-chan: Nichts besonderes. Geh spielen.

Yuna: Spielen? Wieso spielen? Dafür hab ich überhaupt keine Zeit! Ich muss lernen. Geschichte, Deutsch, Kidou,...blablabla

u-chan: Ist schön für sie.

Yuna: Ja ne? ^^ Es gibt noch so viel zu lernen! Immerhin möchte ich später mal ein guter Shinigami sein.

j-chan: O.O sou ka...

Yuna: Aber im Moment kann ich ja nicht lernen. Immerhin sitzen wir ja gerade im Verhör.

u-chan: na dann sei mal schön aufmerksam, damit du dich nicht verhörst.

Yuna: O.O ???

j-chan: Wie auch immer. (yay! Dajare *freu*) Bis nächste Woche

u-chan: O.O Dajare???

j-chan: *fröhlich pfeifend den Raum verlässt und u-chan allein sitzen lässt*

u-chan: mou...

Kitamura nickte langsam.

Furiyama legte die Hand seiner Freundin in seine eigene, um sie davon abzuhalten, auf den Kleineren loszugehen. „Er hat Recht. Sie wollen uns wahrscheinlich nur... schützen?“

„Wir können ja wohl besser auf uns selbst aufpassen als die beiden. Sie ziehen den Ärger doch grundsätzlich an.“ Yuna begann sich jetzt wirklich aufzuregen. Das war nicht gut. „Und uns nicht mal sagen, wo sie hingehen...“

„Hast du in eurem Zimmer wirklich alles abgesucht?“, fragte Furiyama. „Vielleicht haben sie eine Nachricht geschrieben und sie versteckt?“

„Ja klar, weil ich zu blöd bin, die zu finden, willst du das damit sagen?“

Furiyama hob beschwichtigend die Hände. „Nein du verstehst mich falsch, ich meine nur...“

Kitamura hörte den beiden nicht mehr zu. Er hatte noch ganz andere Sorgen als den Verbleib von Sayuri und Yukiko. Taro und Hiroshi hatten bestimmt bereits seinen anderen Brüdern und Eltern von seiner verbotenen nächtlichen Aktion berichtet. Das würde ganz sicher Ärger geben und....

Seufzend ließ er sich mit dem Kissen im Arm zur Seite fallen, so dass er nun auf seinem Futon lag. Seine Freunde sahen ihn fragend an. „Meine Brüder sind sicher sauer auf mich. Und meine Eltern enttäuscht.“

Yunas Blick wurde verblüfft. Sie sprachen hier über Sayuri und Yukikos möglicherweise kritische Lage und er machte sich Sorgen um seine Familie? Bevor sie allerdings irgendetwas sagen konnte, ergriff ihr Freund das Wort.

„Vielleicht solltest du ihnen in den nächsten Tagen lieber etwas aus dem Weg gehen.“

Kitamura nickte, auch wenn er wusste, dass sich dies etwas schwierig gestalten könnte, da er ja so viele Brüder hatte.

Derweil in der 10. Divison.

„Taichou? Taichou? TAICHOU!“

Verwirrt fuhr Hitsugaya aus seinen Gedanken und warf Matsumoto einen fragenden Blick zu. „Nani?“

Die Orangehaarige grinste und nahm einen Stapel Papiere vom Schreibtisch. „Woran denkt denn der Kleine?“

Die Miene des Angesprochenen verfinsterte sich augenblicklich und beschwichtigend hob die Fuku die Hände und wedelte mit den Zetteln vor dem Gesicht des Jungen herum. „Also? Oder möchte der Herr nicht darüber reden?“

Der Taichou seufzte leise. „Die beiden Mädchen. Zabatori und Sayami.“

Grinsend lehnte sich Matsumoto gegen die Wand und musterte den Weißhaarigen. „Was ist mit ihnen?“

„Sie sind verschwunden. Ihren Freunden nach sind sie auf der Suche nach der Neko no Ou-sama, aber mehr wissen die auch nicht.“

„Saa...machst du dir Sorgen um Kiko?“

„Hm?“ Überrascht sah Hitsugaya seine Fuku an. „Wieso...wieso sollte ich?“

Matsumoto grinste und tat, als würde sie die Dokumente in ihrer Hand studieren.

„Nun ja, normalerweise bist du nicht so tief in Gedanken versunken und da du über die beiden nachdenkst, liegt diese Vermutung sehr nahe.“

„...“ Der Junge verzichtete auf einen Kommentar.

„Denkst du oft an sie?“

„An wen?“

„Na an deine Yukiko. Ich mein, die beiden Mädchen, die hier den Frieden der Seireitei stören.“

Matsumoto verkniff sich ein Grinsen, als der Kleinere leise seufzte.

„Was ist, Taichou?“

„Ich versteh das nicht. Was denken die Beiden sich eigentlich? Das bringt doch überhaupt nichts, selbst wenn sie den Entführer finden, was können sie denn gegen ihn ausrichten? Gut, sie sind Aizen entkommen und haben die Zanpakto zurückgebracht, aber sie sind trotzdem noch Erstklässler. Und noch dazu Menschen. Das ist einfach unglaublich...“ Er suchte nach dem richtigen Wort.

„Voreilich? Dumm? Unverantwortlich? Kindisch?“

Grinsend lehnte der Taichou der 3. Division im Türrahmen und schaute in die mehr oder weniger begeisterten Gesichter der Anwesenden.

„...unüberlegt trifft es glaube ich. Wie kann man dir helfen, Ichimaru?“

„Helfn? Ich wollt nur ma schaun, was ihr hier so macht. Eure Unterhaltung find ich sehr intressant. Also, irgndwelche Hinweise, wo Sayuri un deine Kiko grad rumstrolchn?“

„Sie ist nicht MEINE Kiko! Und ich habe absolut keine Ahnung, wo sie sind, da ich nichts mit ihnen zu tun habe. Als Zabatoris Taichou müsstest wenn du mehr wissen als ich!“

„Aber Gin trifft sich nicht nachts mit Yukiko.“ Matsumoto grinste den Jungen breit an, der erbost zurückstarrte und sich dann ohne einen weiteren Kommentar seinen Dokumenten zuwandte. Mit den Beiden zu streiten hatte eh keinen Sinn. Vor allem nicht über...

„Kiko, sag jetzt bitte nich, dass dieses Vieh in mein' Rucksack gekrabbt is.“ Sayuri wies mit zitterndem Fingern ihrer freien Hand auf ihr Gepäckstück.

„Nun ja, doch, de Factum ist sie da reingekrochen, ja. Bitte schrei nicht schon wied...“

„AAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHH!“

„...der. Danke.“ Yukiko strich sich eine Strähne aus dem Gesicht. „Und was machen wir jetzt?“

„Also ich nehm den Rucksack janz bestimmt nich, des kannst dir voll abschminkn. Ich näher mich dem nich auf fünf Meter.“

Yukiko überlegte einen Moment, ob sie Sayuri erzählen sollte, das sie soeben beinahe die Einmetergrenze überschritten hätte, ließ es dann aber sein. Die Rothaarige war eh schon genug durcheinander.

Knack. Die Violetthaarige sah sich allarmiert um. Etwas stimmte hier nicht. Verdammt! Irgendwas kam sehr rasch näher. „Sayuri!“

Noch bevor eine der beiden ihr Zanpakto ziehen konnte, waren sie schon von einer handvoll Menschen eingekreist. Zumindest hatten sie menschliche Gestalt. Sie trugen dunkle, mehrfach geflickte Gewänder und Katanas - sag ich jetzt einfach mal -, die sie den Mädchen an die Kehlen setzten.

„Na wenn du des sagst, dann muss es wohl stimm.“

„Schweig!“ Einer der Männer - Vollbart, lange verfilzte Haare auf dem Kopf - sah Sayuri böse an, die allerdings nicht im Traum daran dachte.

„AAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHH!“

„BBBBBBBEEEEEEEEEEEEEEEEEEEE!“

„CCCCCCCCCCCCEEEEEEEEEEEEEEEEEEEE!“

„Großer Zeh, kleiner Zeh, Ringzeh, Mittelzeh, Zeigezehr.... klingt doof, oder?“

Wenn alles andere nichts mehr half, sich blöd stellen klappte fast immer. Und auch diesmal verfehlte es seine Wirkung nicht.

Verwirrt sahen die Männer einander an.

„Was...?“

„Am besten wir nehmen sie erst einmal mit ins Dorf. Dort können wir dann immer noch überlegen, was wir mit ihnen machen.“

Zustimmendes Gemurmel war die Antwort und kurze Zeit später fanden Sayuri und Yukiko entwaffnet und an einen Baum gefesselt wieder, unweit einiger provisorischer Hütten aus Holz und Blättern. Langsam setzte die Dämmerung ein und der Wald warf lange Schatten. Im Dorf brannte ein Lagerfeuer.

„Ich glaub, mir ham des Joch des Dschungels un die falschn Attentäter gefundn.“

Yukiko drehte ihren Kopf zur Seite, konnte aber außer ein paar roten Haaren nichts erkennen. „Nun ja, eigentlich haben sie doch eher uns gefunden, oder? Aber mal Scherz beiseite, wie kommen wir hier wieder weg?“

„Wolln mir nich erst ma nach Shiro-chan suchn?“

Die Kleinere nickte. „Schon, ja. Aber dafür müssen wir erst einmal hier loskommen.“

Die ganze Nacht über saßen sie da, doch an Schlaf war kaum zu denken. Zu unbequem war die Haltung, und außerdem war es schwül und die Fesseln machten sie fast bewegungsunfähig. Die ersten Sonnenstrahlen fielen durch das Gestrüpp der Bäume, irgendwann war Yukiko in einen leichten Dämmer Schlaf gefallen, im Bruchteil einer Sekunde jedoch hellwach, als Sayuri sich bewegte. „Was ist?“

„Ich glaub, da hab ich ne Idee.“

Ein beißender Geruch von angesenktem Plaste stieg Yukiko in die Nase, im nächsten Moment konnte sie ihre Hände frei bewegen. Ein Hoch auf Sayuris Kidou.

„Nur keine Ironie!“

Grinsend krabbelten sie auf die Füße und versteckten sich im nahen Unterholz, keine Sekunde zu früh, da im nächsten Moment einer der Männer, der sie im Wald aufgefasst hatten, in ihre Richtung kam, um nach ihnen zu sehen. Sobald er den leeren Baumstamm erblickte, machte er kehrt, laut rufend, doch die beiden verstanden kein Wort, da er um sie her summte und brummte und...knurrte.

„Ähm, Yukiko? Du hast doch ein Händchen für kleinere Stubentiger, oder?“

Die Violetthaarige starrte den etwas größeren Streuner mit weit aufgerissenen Augen an. Seine weißen Zähne blitzen im Sonnenlicht und sein Fell schimmerte wie Satin. Es sah so weich aus. Einen Moment lang musste sich Yukiko zusammenreißen, nicht die Hand nach ihm auszustrecken, immerhin war es ein Raubtier.

„Haben wir euch!“

Hinter den beiden Mädchen tauchten zwei Verstoßene auf, triumphierend grinsend, bis sie das Kätzchen sahen.

„TIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIGEEEEEEEEEEEEER!“

Doch anstatt zu fliehen, kamen die Anderen ebenfalls angerannt und der Vierbeiner machte, dass er davonkam, gefolgt von einer Horde Verrückter, die ihr eigentliches Ziel vergessen zu haben schienen. Sayuri und Yukiko sahen sich einen Moment lang irritiert an, bevor sie schulterzuckend das Gebüsch verließen und sich eiligst auf den Weg ins Dorf machten, um ihre Zanpaktos zurückzuholen.

„Armer Kater.“

„Ach, der schafft des scho!“ Sayuri grinste zuversichtlich, als sie neugierig durch den Türvorhang ins Innere einer der Hütten linsten. Zuerst fiel ihnen die große Anzahl an Tigerfellen auf, mit denen die Behausung praktisch tapeziert worden war. Schienen ja

große Jäger zu sein. In der Mitte auf dem Boden lag ein weiteres, ein besonders großes Fell, auf dem sowohl ihre Zanpakto lagen als auf der Rucksack stand. Ein weißhaariger Greis war soeben dabei, den Reißverschluss weiter aufzuziehen...

Krisensitzung. Mal wieder. Aber nicht etwa der beiden Mädchen wegen. Das war natürlich auch noch aktuell, doch andere Neuigkeiten bewegten die Gemüter der Taichous zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Inoue, Kurosakis orangehaarige Freundin war verschwunden. Und nicht einfach mal so ich-verstecke-mich-jetzt-mal-hinter-der-nächsten-Mülltonne. Ihr Reiatsu war gänzlich abhanden gekommen. Ebenso wie Sayuri und Yukikos, wobei letztere ja sogar wie keines besaß. Wie auch immer, die beiden waren freiwillig gegangen....Bei der Japanerin hatten da einige so ihre Zweifel, entgegen der Tatsache, dass Yamamoto sie offiziell zur Verräterin erklärt hatte. Aber Inoue Orihime?

Ernste Gesichter, wohin man blickte. Sie war mit einem Espada mitgegangen, soviel war sicher. Aber weshalb? Was wollte sie dort? Immerhin war Aizen ja tot....

„Was machen wir?“ Ukitake sah fragend in die Runde. Keiner rührte sich, doch schließlich ergriff der Soutaichou das Wort.

„Wir bereit uns auf den Kampf vor. Was sonst. Kurotsuchi hat durch Zufall Zugang zu einer geheimen SMS bekommen, die besagt, dass die Espada planen, in den nächsten Tagen Karakuratown anzugreifen und zu zerstören. Das müssen wir verhindern!“

„Un wozu brauchn de Hollows Orihime-chan? Mysteriös...“ Gin grinste sein übliches Grinsen, nachdem er seinen üblichen Senf dazugegeben hatte.

„Vielleicht... Sie wollen uns schwächen. Sie wollen dafür sorgen, dass wir nach ihr suchen und darüber dann die Verteidigung Karakuratowns nicht aufrechterhalten können.“ Soifon wirkte von sich selbst begeistert.

„Klar, als ob de Espada alleine so weit denkn würdn.“ Aber das behielt Ichimaru lieber für sich.

„Ich bin trotzdem dafür, dass wir sie zurückholen. Sie ist sehr stark und die Konsequenzen wären nicht absehbar, wenn die Hollows einen Weg fänden, ihre Kraft für sich zu nutzen.“

Erstaunt sahen die anwesenden den Taichou der 5. Division an, der ruhig wie immer wirkte.

„Alles kay, Kuchiki?“

Ein ernster Blick traf Ichimaru von der Seite, der daraufhin breit grinste.

„Ich stimme Kuchiki zu. Wir sollten nichts dem Zufall überlassen.“ Unohana sah den Soutaichou mit ihrem liebevollsten du-solltest-mir-lieber-zustimmen-sonst-...-Blick an. Der Alte schluckte unmerklich und räusperte sich dann vernehmlich. „Nun gut, Kuchiki, Unohana,....“

„Ich gehe auch mit!“ Kenpachi zeigte sein schönstes Lächeln.

„...und Kenpachi dann, die Anderen bleiben hier und treffen die nötigen Vorbereitungen. Dismissed!“

„Ukitake?“ Der Angesprochene wandte sich zu seinem besten Freund um.

„Was ist?“

„Alles okay?“

Der Taichou der dreizehnten schwieg einen Moment, bevor er Kyoraku ansah. „Ich versteh das einfach nicht. Erst Kiko und Sayuri-chan und jetzt auch noch Orihime-chan.“

Was geht hier nur vor sich?“

„Nun ja, aber ich kann mit Gewissheit sagen, dass sich die beiden erstren nicht in Hueco Mundo aufhalten, von dem, was vom Kampf gegen die Arancar gestern erzählt wurde, finde ich, lässt sich das gut bestätigen. (AK*1) Ihr kennt doch die Mädchen.“ Er grinste und trat an die beiden Männer vorbei.

„Ichimaru.“ Der jüngste Taichou war aus der Versammlungshalle getreten.

„Glaubst du, Hitsugaya, er weiß mehr als wir?“

Der Junge nickte zögernd. „Definitiv.“

„UWAAAAH!“

Tja, selbst Schuld, wenn man in fremder Leute Sachen rumstöbert. Die Spinne war dem Alten direkt ins Gesicht gesprungen und schien nicht mehr von ihm ablassen zu wollen. Diese Gelegenheit ließen sich die beiden Mädchen natürlich nicht entgehen. Ohne zu zögern schnappten sie sich ihre Taschen und Zanpakutos und verließen das Zelt unbemerkt wieder, zu abgelenkt war der Greis von der Spinne in seinem Gesicht. Uhh, gar nicht so recht nachzuvollziehen...guck nicht so, Sayuri.

Das Dorf war wie leergefegt, so dass sie sich dazu entschlossen, doch noch einen Blick in die anderen Häuser zu werfen. Doch nirgends war eine Spur von Shiro. Enttäuscht machten sie sich auf den Weg in den Jungle, doch sie waren noch gar nicht weit gekommen als ein Schrei das Dickicht zerriss und ihnen unmissverständlich zu verstehen gab, dass die Spinne ihr Opfer wohl soeben in die Nase gebissen hatte. Beide konnten sich das Grinsen nicht verkneifen.

„Wusstest du eigentlich, dass Spinnengifte eine aphrodisierende Wirkung auf den Menschen haben?“

Sayuri sah ihre Freundin irritiert an. „Du meinst...KIKO!!!“

Die Kleinere lachte und packte ihren Teleporter aus. „Okay gehen wir wieder zurück? Vielleicht sind wir ja pünktlich zur Prüfung zurück...“

„Okay...Kiko, alles okay?“

Die Violetthaarige nickte lächelnd. „Also?“

„Nee, also ich kann gern drauf verzichten...“, gestand Sayuri grinsend.

Yukiko seufzte und schüttelte den Kopf. „Wir haben schon genug Prüfungen versäumt.“

„Aber Kiko, das ist... Geschichte.“

„Hm...“ Yukiko schürzte die Lippen. „Gutes Argument, aber trotzdem...nein.“

Sie gab den vierstelligen Zahlencode ein und durchquerte zusammen mit einer widerstrebenden Sayuri das Portal, das sich vor ihnen öffnete.

AK*1: Grimmi war viel zu gut drauf ^.^

Ende Kapitel 10

j-chan: Oh man, Kiko wird vernünftig. Die bekommen bestimmt Ärger, wenn sie jetzt so einfach wieder auftauchen.

u-chan: Aber hallo.

j-chan: Ahhhhh, *Hitsugayafähnchen schwenk* Ich liebe es, wenn Matsumoto und Ichimaru sie aufziehen*

u-chan: kann ich nachvollziehen.

j-chan: ja ne?

u-chan: Aber irgendwie ist Kira lange nicht mehr aufgetaucht...

j-chan: *g* vermisst du ihn? Er sitzt sicher an seinem Schreibtisch und kümmert sich um den Papierkram...

u-chan: Vermutlich, Ichimaru macht ja nischt! Die faule Socke!

j-chan: *g* Aber er macht sich sicher auch Gedanken über Sayuri. Hoffentlich passiert ihr nichts, hoffentlich ist sie wohlauf. Die Kleine, immerhin ist sie ja noch ne Schülerin... *g*

u-chan: Ach hör auf! Du bist doof!

j-chan: *g* Ach übrigens, wer die Spinne mal sehen möchte :

<http://jetztimg.sueddeutsche.de/upl/images/user/ne/nelo/649325.jpg>

u-chan: O.O

j-chan: gut, neuer Versuch: http://taos-telecommunity.org/EPOW/EPOW-Archive/archive_2005/EPOW-051024.htm
viel spaß damit!

u-chan: Igitt!!!

j-chan: *gggg*

Kapitel 15: 11. Während die einen flüchten...

j-chan: Ui, ui, ui...

u-chan: Hm?

j-chan: Weis nicht. Musste bloß mal raus. Sagt bloß genau aus, wie ich mich gerade fühle. Zumal der Pc gerade mitten im Tippen einfach so runtergefahren ist...

u-chan: O.O Blöd!

j-chan: Ja ne?

11. Während die einen flüchten...

Es war kurz vor Mittag. Yuna wartete bereits vor dem Prüfungsraum auf die beiden Jungen, da sie ja ihre Prüfung in einem anderen Raum absolviert hatte. „Und? Wie war eure Prüfung?“

„Nun ja, besonders schwer fand ich sie nicht, aber wir haben ja auch gebüffelt wie die blöden. Was meinst du, Kita-pyon?“

Der Braunhaarige zuckte mit den Schultern. „Mal schauen.“ Er war gar nicht bei der Sache gewesen. Genaugenommen hatte er die ganze Zeit nur daran denken müssen, dass er das schwarze Schaf der Familie war. Und nun hatte er vermutlich auch noch die erste Geschichtsprüfung in den Sand gesetzt und würde wahrscheinlich zum Halbjahreswechsel nächsten Monat in die B-Klasse runtergestuft werden. Das war eine Katastrophe.

Furiyama, der ahnte, wie es um den Kleineren stand, fuhr sich seufzend durch die Haare. „Na kommt, lasst uns erst einmal etwas essen gehen.“

„Ich kann es nicht fassen, dass die Beiden tatsächlich schon wieder die Prüfung geschwänzt haben. Die fliegen deswegen noch von der Akademie. Oder siehst du das anders?“ Yuna sah ihren Freund fragend an.

Furiyama schüttelte den Kopf. „Wobei, für die beiden wäre das vermutlich gar nicht so tragisch, immerhin sind sie ja schon in Divisionen.“

„Trotzdem. Ohne fundierte Ausbildung werden sie früher oder später sich selbst und andere in Gefahr bringen....vergiss was ich gesagt habe.“ Sie schob sich ein Wasabi-Reisbällchen in den Mund. Tja, da hatte sie wohl mal selbst eingesehen, dass sie Blödsinn erzählt hatte und anscheinend war es ihr ein wenig peinlich. Hehe.

„Kitamura? Da ist jemand in der Eingangshalle, der dich sprechen möchte.“ Asaki - der Karatelehrer - war an ihren Tisch getreten und beobachtete nun verwundert, wie die Gesichtsfarbe des Braunhaarigen von rot über blass nach weiß wechselte, als er sich verbeugte und den Tisch verließ.

„Alles okay mit ihm?“ Der Lehrer sah verwundert von der Tür, durch die der Junge soeben verschwunden war, zu den beiden Hinterbliebenen. (AK*1) Furiyama seufzte leise. „Nun ja, sie haben doch sicher von unserem nächtlichen Ausflug in die Bücherei gehört, bei dem wir erwischt wurden.“ „Unter den Shinigami waren ungünstigerweise

auch zwei Kitamuras, so dass Makoto-kun jetzt glaubt, dass ihn niemand mehr lieb hat.“, ergänzte Yuna.

„Oh, oh... na ja, das wird sich ja dann sicher gleich klären, wobei ich mich frage, ob dann wirklich alle 7 Kitamurabrüder hätten kommen sollen....Da muss er jetzt wohl durch. Was machen eigentlich Zabatori und Sayami-chan? Ich mein, so groß wie euer Wissensdurst war, kann ich mir nicht vorstellen, dass sie sich einfach nur um die Prüfung drücken wollen, oder?“

Das schwarzhaarige Mädchen schüttelte nur den Kopf. „Nein, sie...sie versuchen, die Katze des Königs zurückzuholen. Das ist eigentlich der Auftrag für die gesamte Gotei 13, aber die tun irgendwie...soweit ich weis, nichts. Und Kiko hat eine sehr enge Bindung zu dieser...diesem Kater.“

„Und ich dachte immer, das wäre ihre Ausrede gewesen, um sich vor dem Kidou-Unterricht zu drücken.“ Asaki runzelte die Stirn.

„Ähm, Kiko?“

„Hm?“

„Wo sin mir?“

Das war auf jeden Fall nicht die Seireitei, soviel war klar. Oder waren sie einfach nur in der falschen Ecke gelandet? Nein, soweit waren sie sich sicher, der Himmel über Seireitei war blau und nicht gouda-käsegelb. Nicht einmal im Hochsommer bei Sonnenuntergang. Und es war gegen Mittag. Aber auch der Boden war seltsam. Es bestand aus einem ganz feinen neongrünen Sand, nein, eher Pulver, in dem man jedoch nicht wie erwartet versank, sondern ganz normal drauf stehen, laufen, hüpfen oder sich drüberrollen konnte. Irgendwas stimmte hier mit der Physik nicht.

Sayuri warf dem Erzähler einen wen-intressiert-hier-bitteschön-die-Physik-Blick zu und wandte sich dann wieder an ihre Freundin. „Und?“

„Also, entweder stehen wir hier gerade in einem extremgroßen Versuchslabor der Zwölften oder aber der Teleporter funktioniert nicht richtig. Vielleicht hat er Feuchtigkeit abbekommen, oder...“

„Du hast einfach ne falsche Nummer gewählt. Versehnlich, oder...weil de vielleicht auch nich zur Prüfung willst?“ Sayuri grinste breit, doch Yukiko hob abwehrend und energisch kopfschüttelnd die Hände. „Vielleicht unterbewusst, aber ich möchte es eigentlich nicht riskieren, von der Schule zu fliegen, wenn es eine andere Option gibt.“

„Bla, bla, bla, is ja okay! Also is der Teleporter jetzt kaputt? Un was machn mir nun?“

Yukiko sah sich um. In der Nähe lagen einige größere grüne Felsen, ansonsten war bis zum Horizont nichts als Sand. „Also, auch wenn die Lage n bissl aussichtslos wirkt, würde ich sagen, wir versuchen, jemanden zu finden, der uns das Gerät reparieren kann.“

Sayuri sah sie skeptisch an, als hielt sie das für eine unsinnige Idee. „Des is ne unsinngige Idee!“

„Hast du einen besseren Plan?“ Yukiko wandte sich ab und ging in Richtung der Felsen davon. Einen Moment lang blieb die Rothaarige unschlüssig auf der Stelle stehen, bevor sie schließlich ihrer Freundin folgte.

„Zumindest is es hier nich so heiß wie im Junglejoch.“ Da hatte Sayuri recht. Es war sogar angenehm mild, nicht zu kalt, aber auch nicht zu warm, kein Wind und keine Schwüle. Vermutlich kein Regen.

„Aber doch hoffentlich Wasser, oder etwa nich?“

Yukiko sah die Größere einen Moment lang verwirrt an, bis sie begriff, dass diese sich wieder mit dem Erzähler unterhielt. Um auf deine Frage zu antworten, Sayuri, ich habe wirklich keine Ahnung.

„Lügner!“

„Ich wüsste gern, wo wir hier sind.“

„Im Land der umherlaufndn Riesngummibärchn!“, kam prompt die Antwort von Sayuri, woraufhin die Violetthaarige sie irritiert ansah.

„Nani?“

„Da hintn. Un se komm direkt auf uns zu.“ Die Größere wies mit dem Finger nach Osten (AK*1), wo wirklich, kein Scherz (!) noch relativ klein etwa sieben bunte Gummibärchen liefen, und das vermutlich relativ schnell.

Erschrocken zuckte die Rothaarige zusammen, als die Andere ihren Arm packte.

„Was...?“

„Das sind Hollows. Und wenn ich recht habe, sind die um die vier Meter groß!“

Sie fing an zu rennen und zog eine ungläubige Sayuri hinter sich her.

„Du meinst....Hollows? Oder...aber des sin GUMMIBÄRCHN!!!“

„Ja und? Trotzdem haben sie weiße Masken und haben vorhin irgendetwas mit einem Cero gegrillt. (AK*3) Und ich möchte echt nicht gebrutzelt werden.“

„Aber mir ham doch Zanpaktos. Mir könntn se ganz leicht fertichmachn!“

„Sayuri, wenn du auch nur einmal deinen Kopf anschalten würdest: Woraus bestehen Gummibärchen in der Regel?“

„Gelatine?“

„Richtig. Und hast du schon einmal Wackelpudding gegessen?“

„Klar hab ich des, was soll de Frage?“ Langsam wurde Sayuri ungeduldig. Worauf wollte Kiko denn hinaus?

„Man, es bringt nichts, in Gelatine reinzupieken oder Löcher reinzuboren oder zu kidouen. Die können sich sicher regenerieren und wenn man sie auseinanderschneidet, hat man am Ende vielleicht sogar die doppelte Anzahl.“

„Oh...“ Das war blöd, dass sah auch Sayuri ein. „Un was machn mir jetzt?“

Während Sayuri und Yukiko vor den Gummibärchen wegrannten - Yachiru hätte ihre Freude daran gehabt -, Makoto sich auf Umwegen und auch eher langsam in Richtung Eingangshalle (AK*4) zu bewegte, Yuna und Furiyama mit Asaki-sensei plauderten und Ichigo und Anhang mit Hilfe von Urahara und Unstützung von Renji und Rukia nach Hueco Mundo gingen, um Orihime zurückzuholen, bereiteten sich die Taichous auf den Kampf vor, jeder aus seine Weise. Fangen wir mal ganz oben an.

Also, der Soutaichou nahm ein schönes Bad in einer der heißen Quellen, Quelle Nr. 1 im nördlichen Naturschutzpart der Seireitei, natürlich im Männerbereich, während sein Fuku mit auf der Saufparty war, offiziell eine Lagebesprechung der Fukus.

Soifon tat etwas für ihre Kondition im divisionsinternen Fitnessraum, während sich Omaeda zuhause in seinem Zimmer aufhielt und seine gesamten neuerworbenen Nagellacksets an seinen Fußnägeln ausprobierte.

Ichimaru hatte von allen Taichous vermutlich am meisten Spaß, denn er hatte sich unbemerkt mit einer Sofortbildkamera in die Fuku-Konferenz eingeschlichen.... Kira...ja, der war nicht mehr ernsthaft anzusprechen, wobei, anzusprechen schon, aber nicht in der Lage, eine sinnvolle Konversation zu führen. (AK*5) ...Division 4...

während Unohana in den Rukongaibergen unterwegs war, um ein paar Kräuter zu sammeln, lief Kotetsu ruhelos durch das Divisionsgebäude, wie immer, wenn ihre Taichou nicht anwesend war.

Momo hatte sich aus dem Saufgelage ausgeklinkt und sich auf die Suche nach Hitsugaya begeben, der sich jedoch nicht in der 10. aufhielt. Aber dazu später.

Aizen, Ex- Taichou der 5. Division war gerade dabei, eine Partie Halli Galli gegen Tosen zu verlieren. Wie auch immer letztere das machte. (AK*6) Memory, Set, Pokern, Wii-Tennis. In Singstar gewann er ja eh, zumindest, wenn die Espada eine Ausrede fanden, sich um die Spielrunden zu drücken, denn sonst sah es selbst für Tosen eng aus. Zumindest bei den letzten beiden Spielen.

Aber zurück zur 6. Division. Byakuya saß an seinem Schreibtisch und war in Gedanken versunken, während Yachiru ihm permanent Süßigkeiten klaute, - sie drehte ihre Runden in den verschiedenen Divisionen, die ja größtenteils unbesetzt waren, was es einfach machte -. Auch wenn er es natürlich nie zugegeben hätte, er machte sich Sorgen um Rukia und er war froh, wenn er morgen ihrem Beispiel folgen konnte. Renji war auf Abwegen....Iba befand sich beim „Wetttrinken“ mit Matsumoto. Was Komamura machte...keine Ahnung. Er war verschwunden, vielleicht war er müde von den letzten Tagen gewesen.

Nanao machte sich nichts aus Saufgelagen und hatte sich aus diesem Grund auf den Weg zu Kurostuchi Nemu begeben, um sie zu fragen, ob sie sich nicht aus dem Labor heraus- und mit zur 4. Division kommen wollte, um die völlig aufgelöste Isane mit zum entspannen zu den Quellen - natürlich den Frauenbereichen - mitzunehmen.

In der Quelle-Herrenabteilung Quelle 2 lagen derweil schon Kyoraku und Ukitake und entspannten sich.

Hisagi war....im Fuku- Versammlungsraum.

Matsumoto...auch, im Gegensatz zu ihrem Taichou, der sich am Ufer eines Sees unweit seiner Divison niedergelassen hatte und seine Gedanken zu ordnen versuchte. Die gesamte Elfte beschäftigte sich ausschließlich mit ... SAKEEEEEEEEE! Bis auf Yachiru, die war ja schnorren.

Mayuri und Nemu waren im Labor beschäftigt und der Hollowtaichou würde es nicht bemerken, wenn sich Nemu später rausschleichen würde.

Und last and least Ukitakes Stellvertreter...die suchten aufgescheucht ihren Taichou, der jedoch später noch mit Kyoraku einen Trinken gehen und an dem Tag wohl nicht mehr aufzufinden wäre.

Aber noch war es nicht soweit. Erst einmal hatte ein Anderer aufzutauchen, und zwar bald, denn sieben erwachsene Männer machten sich nämlich schon erhebliche Sorgen um ihren jüngsten Bruder. Vielleicht war irgendetwas schlimmes passiert, vielleicht hatte ein Hollow Makoto angefallen und er hatte vor Schreck vergessen, sich zu verteidigen.

AK*1 : (Ja, für Makoto ist es vermutlich, als würde er zu seiner eigenen Hinrichtung gehen...)

AK*2 : (oha!)

AK*3 : (vlt ihr Mittagessen? Wie auch immer...)

AK*4 : (Eingangshalde)

AK*5 : (j-chan: Man, es ist erst KURZ NACH MITTAG!!!!....SCHLIMM!!! u-chan: *g*) AK*6 : (Ich glaube ja, der ist gar nicht wirklich blind, der tut nur so, um alle in die Irre zu führen. Und natürlich um Aizen permanent in irgendwelchen Spielen zu schlagen.)

Ende Kapitel 11

u-chan: Also das war jetzt schon ganz schön OCC mit den Taichou und Fuku(s)!

j-chan: Findest du? Sorry...

u-chan: Da brauchst du dich gar nicht zu entschuldigen...ich weis nicht, was ich da geschrieben hätte...es hat was von Ruhe vor dem Sturm...

j-chan: Allerdings...in mehrfacher Ausführung...

Matsumoto: Yo!

u-chan: O.O Was machst du denn hier?

Matsumoto: Sssssssake holnnnnnnnnnnn.

j-chan: Ahso. Wir haben hier aber keinen...

Matsumoto: Sssssssssssso? Habschhhh mischhhh woouuuuhllll in da Tür geirrrrrrrrt.

u-chan: Allerdings.

Matsumoto: Habbbbbbt ihr wirklichhhh keinnnn Sssssssssssssake hier?

j-chan: Wirklich nicht.

Matsumoto: Dessssssss kann ischhhhhhhh gar nischhhh glaubnnnn...

u-chan: Lsssooo.

Matsumoto: Da! Ischhh habbbs gewusst. Ihr trinkkkkt hier auuuch heimlichhhh!

j-chan: *seufzt* Oh man...bis nächste Woche.

u-chan: Baibai. Man, Matsumoto, lass mich los!

Matsumoto: Woouoooo ischhht der Saaaaaake????

Kapitel 16: 11.2 Let's talk about...

11.2 Let's talk about...

Aber noch war es nicht soweit. Erst einmal hatte ein anderer aufzutauchen, und zwar bald, denn sieben erwachsene Männer machten sich nämlich schon erhebliche Sorgen um ihren jüngsten Bruder. Vielleicht war irgendetwas Schlimmes passiert, vielleicht hatte ein Hollow Makoto angefallen und er hatte vor Schreck vergessen, sich zu verteidigen. (AK*1)

Nervös lugte Kita-pyon hinter einer Ecke hervor und warf einen kurzen Blick auf seine Brüder, die alle zusammen in der Eingangshalle standen und sich suchend umsahen. Also waren es in der Tat sie, die mit ihm sprechen wollten. Wie sollte er auf sie zugehen? Was sollte er ihnen sagen? Wenn sie böse auf ihn waren, wollte er lieber gar nicht mit ihnen reden... aber jetzt konnte er ihnen auch nicht mehr aus dem Weg gehen, immerhin waren sie seinetwegen in der Schule.

Er riskierte einen weiteren Blick auf seine Brüder. Taros Gesichtsausdruck sah... nun er war eher besorgt, als böse, oder gar wütend. Vielleicht wollten sie ja gar nicht mit ihm schimpfen? Nein, nein, nein... er hatte ziemlichen Mist gebaut und seine Brüder ganz sicher enttäuscht.

„Makoto!“ Fujita hatte ihn entdeckt und auf seinem Gesicht zeigte sich deutliche Verwirrung darüber, dass sein kleiner Bruder sich hinter einer Wand versteckte.

Aus einem Impuls heraus, von dem er nicht wusste, woher dieser kam, wirbelte er herum und rannte wahllos in eine Richtung, die ihn von seinen Brüdern wegbringen würde. Den Versuch klar zu denken hatte er bereits aufgegeben, also folgte er einfach seinem Instinkt und der riet ihm, die Konfrontation mit den anderen Kitamuras zu meiden.

Taros Augenbrauen wanderten ein Stück in die Höhe, während er beobachtete, wie sein kleiner Bruder sich umdrehte und davon lief.

„Wieso rennt er denn weg?“, fragte Fujita etwas verwirrt. „Haben wir ihm etwas getan?“

„Nein...“ Hiroshi schüttelte den Kopf.

„Aber vielleicht glaubt er ja, wir würden ihm etwas tun.“, vermutete Akira.

„Wahrscheinlich denkt er, wir sind böse auf ihn.“, meinte Jiro grinsend.

„Das bin ich auch.“ Taro presste die Lippen aufeinander. „Haben wir ihm etwa beigebracht, eine Konfrontation zu meiden?“ Mit diesen Worten lief er seinem kleinen Bruder hinterher.

„Oh oh...“, murmelte Shuichi. „Armer Makoto... er hätte Taro nicht wütend machen sollen.“

„Vielleicht sollte ihnen einer von uns folgen?“ Kanaye machte den Eindruck, durchaus besorgt um seinen kleinen Bruder zu sein.

„Ach, er wird ihm schon nichts tun.“ Jiro grinste noch immer. „Die beiden kommen sicher gleich zurück.“

Er wusste nicht wirklich, wohin er lief und so wunderte er sich nicht, als er in jemanden hineinlief, das Gleichgewicht verlor und haltlos zu Boden stürzte.

„Au...“, murmelte er, während er sich vorsichtig in eine sitzende Position aufrappelte.

„T-tut mir Leid...“

„Was tut dir Leid?“, fragte eine furchtbar bekannte Stimme, die Kita-pyon erschrocken zusammenzucken ließ. „Dass du in mich hineingelaufen bist, weil du nicht auf deinen Weg geachtet hast? Oder vielleicht, dass du gerade vor uns weggelaufen bist?“

Kita-pyon traute sich nicht, in das Gesicht seines zweifellos wütenden Bruders zu blicken, also starrte er stur auf das Pflaster, auf dem er saß.

„Oder doch eher, dass du so einen Unsinn angestellt hast?“ Taro sah ernst auf seinen Bruder herunter, der allerdings keine Anstalten machte, zu ihm aufzublicken.

„Makoto...“

„Ich... es...“ Wieso war er seinen Brüdern gegenüber nur immer so unsicher? Natürlich war er auch sonst nicht unbedingt der Mutigste, aber zumindest traute er sich sonst wenigstens etwas zu sagen.

Taro seufzte. „Na los steh auf. Wir gehen erst einmal zu den anderen zurück.“

Da sein kleiner Bruder keine Anstalten machte, aufzustehen, griff Taro kurzerhand nach dem Arm des am Boden sitzenden Jungen und zog ihn auf die Füße. Dann lief er los, zurück in die Richtung, aus der sie gekommen waren und wo ihre anderen Brüder sicher auf sie warteten. Er hielt noch immer Makotos Arm fest, so dass dieser ihm wohl oder übel folgen musste, auch wenn er sich eigentlich angenehmere Dinge vorstellen konnte, die er jetzt tun konnte.

„Taro ich...“ Er musste irgendetwas sagen, aber er wusste nicht wirklich was. Sein Bruder war enttäuscht von ihm, das hatte er an dessen Stimme gerade ganz genau gehört.

„Wir reden, wenn wir wieder bei den anderen sind.“, meinte Taro und schnitt dem Kleineren so einfach das Wort ab.

Sie gingen den Rest des Weges schweigend nebeneinander. Nein vielmehr lief Taro, Makoto stolperte seinem großen Bruder hinterher, da er mit dessen Tempo nicht Schritt halten konnte.

„Seht ihr?“ Jiro hatte die ganze Zeit nicht aufgehört zu grinsen. Er schien die ganze Situation sehr erheiternd zu finden.

Die anderen Brüder drehten sich um und entdeckten tatsächlich Taro und Makoto, die zielgerichtet auf sie zukamen.

„Er is ja ganz blass.“, meinte Fujita besorgt. Natürlich meinte er damit den einzigen seiner Brüder, der jünger war als er selbst. „Was hat Taro ihm denn gesagt?“

Das Grinsen verschwand aus Jiros Gesicht. Wie konnte Taro es wagen, dem kleineren solche Angst machen, dass sein Gesicht nicht mehr von einer weißen Marmorwand zu unterscheiden war? „Taro.“ Mit einem ernsten Gesichtsausdruck trat er dem ältesten der Kitamura Brüder entgegen, griff nach dessen Hand und löste sie von Makotos Arm. In derselben Bewegung schob er den Kleineren hinter sich, wo er sofort von den anderen Brüdern noch ein Stück weggezogen wurde. Wenn Jiro und Taro sich stritten, sollte sich niemand in einem Umkreis von zweihundert Metern aufhalten. Da sie hier nicht so viel Platz hatten, mussten fünf Schritte genügen.

Makoto blinzelte verwirrt, als er in die ernsten Gesichter seiner Brüder aufsah. Was war gerade passiert? Taro hatte doch gar nichts getan, ganz im Gegenteil hatte er doch etwas getan, weshalb seine Brüder eigentlich böse auf IHN sein sollten und nicht auf Taro.

„Äh...“ Makoto hatte wieder einmal keine Ahnung, was er sagen sollte.

„Was hast du getan?“ Jiro war eindeutig wütend und das bereitete nicht nur Makoto

sorge.

„Was meinst du?“, fragte Taro. „Ich hab gar nichts gemacht.“

„Makoto. Was hast du mit ihm gemacht?“

Kita-pyon zuckte zusammen. So wütend hatte er Jiro erst zweimal in seinem Leben gesehen. Das erste Mal war, als ihn einige ältere Kinder geärgert hatten, da war sein großer Bruder regelrecht explodiert und hatte ihm mehr Angst gemacht als die Jungen, die ihn angegriffen hatten. An das zweite Mal wollte er sich gar nicht erinnern. In der Folge auf seinen Wutausbruch hatten sie ihr gesamtes Haus renovieren dürfen.

„Er...“ Er sollte die Situation besser klarstellen, bevor die beiden die Eingangshalle auseinander nahmen.

„Ich habe ihn nur hierher zurück gebracht.“, antwortete Taro. „Stellst du diese Handlung etwa in Frage?“

„Ähm...“ Leider hatte er keine Ahnung, was er sagen sollte. Die anderen Schüler und Lehrer, die gerade in der Halle anwesend waren, sahen sie bereits komisch an. Er sollte die Situation wahrscheinlich tatsächlich lieber schnell aufklären.

„Ich stelle nur deine Methoden in Frage. Also, was hast du gemacht?“

„Er hat...“, murmelte Makoto, stockte und tippte dann Fujita an, der direkt neben ihm stand.

Der zweitjüngste Kitamura sah den Kleineren einen Moment lang verwirrt an, dann beugte er sich ein Stück zu ihm herunter. Die anderen bemerkten das natürlich und wandten die Blicke von den beiden Streitenden ab, um zu sehen, was Makoto sagen wollte.

Der flüsterte Fujita etwas ins Ohr, woraufhin dieser leicht lächelte, sich wieder aufrichtete und Makoto durch die Haare wuschelte. „Hört auf zu streiten. Taro hat ihm nichts getan.“, rief er über das lauter werdende Streitgespräch der beiden ältesten hinweg.

Die Beiden hörten tatsächlich sofort auf und alle Augen richteten sich auf Makoto, der sofort rot anlief und den Kopf senkte, damit seine Brüder das nicht sehen konnten.

„Vielleicht sollten wir irgendwo hin gehen, wo wir etwas... ungestörter sind?“, schlug Kanaye vor, dem aufgefallen war, dass sich um sie herum eine regelrechte Ansammlung von Shinigamischülern gebildet hatte. Unter solchen Umständen würden sie kein vernünftiges Gespräch mit ihrem kleinen Bruder führen können.

Die anderen Kitamuras nickten und Shuichi schlug vor, zu ihm nach Hause zu gehen. In seiner Wohnung könnten sie sich ungestört unterhalten. Fujita tippte Makoto auf die Schulter und bedeutete ihm lächelnd, ihnen zu folgen.

Der Jüngste der acht Brüder war sich gar nicht so sicher, ob er mit den anderen allein sein wollte. Er hätte jetzt viel lieber Sayuri und die anderen dabei gehabt, aber das Mädchen trieb sich ja wieder einmal sonst wo herum.

Kita-pyon blinzelte verwirrt. Wieso dachte er in solch einer Situation an die Rothaarige? Er schüttelte schnell den Kopf, um die Gedanken an sie zu vertreiben. Das hier war weder der richtige Zeitpunkt, noch der richtige Ort, oder die richtige Gesellschaft, um darüber nachzudenken, wie es Sayuri und Yukiko ging.

Kanaye betrat als letzter das Zimmer von Shuichi und schloss die Tür hinter sich, setzte sich schließlich zu den anderen auf den Boden. Nun gab es keinen Weg mehr zurück, Makoto konnte nicht mehr weglaufen, musste sich wohl oder übel der

Situation stellen und die Standpauke seiner Brüder über sich ergehen lassen.

„Makoto.“, begann Taro und diesmal bewirkte er mit seiner plötzlich viel ruhigeren Stimme, dass der Angesprochene tatsächlich aufsaß, ihm kurz in die Augen blickte, rot anlief und deshalb den Kopf ganz schnell wieder senkte. Taro seufzte. War es schon immer so schwierig gewesen, mit dem Kleinen zu reden?

„Lass mich mal.“, flüsterte Fujita. Er war altersmäßig am nächsten an Makoto dran, weshalb es ihm von allen seinen Brüdern immer schon am leichtesten gefallen war, den jüngsten Kitamura zu einem Gespräch zu bewegen. „Hey Makoto-chan.“ Er hockte sich neben den Jungen auf den Boden und legte ihm einen Arm um die Schulter. „Ich sag es jetzt einfach mal direkt und gerade heraus, okay?“

Kita-pyon nickte langsam, auch wenn er eigentlich gar nicht hören wollte, was er glaubte, das er hören würde. Nun war er auf Grund seiner Gedanken sogar schon selbst verwirrt.

„Also... weißt du... als ausgebildete Shinigami und damit deine Vorgesetzten, müssen wir dir natürlich sagen, dass dein Verhalten nicht in Ordnung war. Sich nachts in die Bibliothek zu schleichen, ist gegen die Regeln.“

„Haben wir dir etwa beigebracht, die Regeln zu brechen?“, fragte Taro streng.

Makoto nickte leicht, ohne großartig über die Antwort nachzudenken. Normalerweise hatte die Gegenwart von Fujita eine durchaus beruhigende Wirkung, wahrscheinlich, weil dieser genau wusste, wie es war, der jüngste unter so vielen Brüdern zu sein (AK*2). Leider blieb diese Wirkung dieses Mal aus.

Taros Augenbrauen wanderten aufgrund von Makotos Nicken ein Stück in die Höhe und endlich fand das Grinsen seinen Weg zurück in Jiros Gesicht. Dass der Kleine sich so etwas traute, zeigte ihm, dass er sich in letzter Zeit ziemlich verändert haben musste.

„Als deine Brüder müssen wir dir sagen... dass wir auch zum einen enttäuscht sind, weil du uns seit dem Vorfall aus dem Weg gehst.“, redete Fujita schließlich weiter.

„Nicht nur das.“, meinte Hiroshi. „Du läufst sogar vor uns weg.“

„Ihr...“, begann Makoto, brach aber nach nur einem Wort bereits wieder ab. Die anderen warteten, ob der Kleinste unter ihnen noch etwas sagen würde, doch der schien sich nicht zu trauen.

„Ich sagte zum einen.“, meinte Fujita schließlich, nachdem er merkte, dass die Stille für Makoto nicht mehr auszuhalten war. „Als Brüder sind wir zum anderen aber auch echt stolz auf dich.“

Kita-pyon hob den Kopf wieder und sah seine Brüder an. Innerhalb von Bruchteilen einer Sekunde wechselte sein Gesichtsausdruck von erschrocken, über verwirrt, bis hin zu verblüfft. „Was?“ Hatte Fujita gerade tatsächlich gesagt, sie wären stolz auf ihn?

„Naja.“ Jiro lachte. „Du hast die Regeln gebrochen, um deinen Freunden zu helfen.“

„Auch wenn es natürlich nicht richtig war.“, begann Taro, wurde aber von Hiroshi unterbrochen, indem dieser ihm den Ellenbogen in die Seite stieß.

„Sich für seine Freunde einzusetzen ist eine gute Sache.“, meinte Akira.

„Und es zeigt uns, dass du langsam erwachsen wirst.“, meinte Fujita scherzhaft.

„Naja, dass du dich vor uns versteckt hast, hat den Eindruck durchaus wieder etwas verschwimmen lassen.“, gab Kanaye zu bedenken.

„Aber im großen und ganzen...“, meinte Shuichi schnell, damit Makoto nicht gleich wieder in Depressionen verfiel. Er warf Taro einen Blick zu, damit der älteste Bruder den Satz beendete und die Aussage so mehr Gewicht bekam.

„Sind wir sehr stolz auf dich.“ Taro lächelte leicht.

Makoto blinzelte verblüfft. Seine Brüder waren stolz auf ihn? Weil er die Regeln

gebrochen hatte? Irgendetwas war hier doch nicht in Ordnung... Er sprang auf, ballte die Hände zu Fäusten und sah zwischen den einzelnen Kitamuras hin und her.

„Was ist denn jetzt los?“, flüsterte Jiro seinem älteren Bruder zu, der allerdings nur mit den Schultern zuckte, da er ebenfalls keine Ahnung hatte.

„Ihr... ihr... ihr steht immer noch unter Aizens Kontrolle, nicht wahr?“, platzte es aus Kita-pyon heraus. „M-meine Brüder w-wären niemals stolz auf mich, wenn ich die Regeln breche.“

Die anderen sahen ihn einen Moment lang fassungslos an, schließlich kicherte Jiro leise und plötzlich vielen auch die anderen in sein Lachen mit ein, ein Umstand, der Makoto nun vollends verwirrte. „Äh... ähm...“ Der Junge fuhr sich verwirrt durch die Haare und sah hilflos zwischen Jiro und Taro hin und her. Was hatte er denn gesagt, das so witzig war?

„Oh Makoto-chan.“ Kanaye erhob sich, trat auf den Jüngsten zu und wuschelte ihm durch die Haare. Daraufhin standen alle anderen ebenfalls auf und taten es Kanaye gleich.

„Du hast uns nicht richtig verstanden.“, meinte Taro schließlich.

Jiro zog seinen kleinen Bruder zu sich heran und schloss die Arme um ihn, damit er nicht weglaufen konnte. „Wir sind stolz auf dich, weil du dich für deine Freunde eingesetzt hast, obwohl du dabei die Regeln brechen musstest.“

„Das ist alles, worum es bei Freundschaft geht, weißt du?“ Hiroshi grinste und zerstrubbelte wieder die Haare seines kleinen Bruders.

AK*1: (u-chan: Jetzt wird's schwierig... das sind einfach zu viele Kitamuras. Zu besseren Verständlichkeit hier noch einmal die Namen der Brüder, angefangen mit dem Jüngsten nach Makoto: Fujita, Akira, Shuichi, Hiroshi, Kanaye, Jiro und Taro.)

AK*2: (immerhin war dieser das ja eine ganze Weile gewesen, bevor Makoto geboren wurde)

Ende Kapitel 11.2

Kapitel 17: 12. Old friends, new friends...

12. Old friends, new friends...

„Un was machn mir jetzt?“ Das war jetzt sicher das 15. Mal gewesen, dass Sayuri gefragt hatte, seit sie vor den Gummibärchen wegrannten. Mindestens. Yukiko war inzwischen sichtlich genervt. Und außerdem hatte sie Seitenstechen, da sie nicht auf die Idee gekommen war, ihr Zanpakto einzusetzen, was aber vermutlich ebenfalls auf den Schlafmangel zurückzuführen war. Wie ja so vieles in den letzten Tagen.

„Du Kiko...“

„Da rein!“

Ehe Sayuri ihr den Hinweis von wegen Chibisuke einsetzen hatte geben können, hatte die Violetthaarige schon einen Entschluss gefasst.

Sayuri sah ihre Freundin skeptisch an. „De meinst doch nich im Ernst DA rein?“ Vor ihnen war zwischen den Felsen ein großes dunkles Loch aufgetaucht, dass sich vermutlich weiter unten zu einer Höhle öffnete.

Yukiko nickte. „Pronto!“

„Aber da drin gibt's sicher Spinn un Assln un...AHHHHHHHH... Au! MAN!!!“

Bevor sie noch ihre Horrorvisionen ausführen konnte, hatte Yukiko die Rothaarige kurzerhand in das Loch geschubst und war dann hinterhergerutscht. „Brauchst nicht so zu schreien, ich bin direkt neben dir.“

„Un wie komm mir hier raus?“

Yukiko lauschte in das Dunkel. „Es gibt sicher einen zweiten Ausgang. Komm mit!“ Sie griff nach Sayuris Hand und zog sie in die stockdunkle Höhle hinein. Der Boden unter ihren Füßen knirschte bei jedem Schritt und war vermutlich mit Laub und ähnlichem bedeckt. Oder vielleicht Menschenknochen, so genau konnte man das nicht sagen.

„Halt de Klappe!“

Jaja, schon gut....

Yukiko seufzte leise. „Jemand kommt in unsere Richtung.“

„N Mensch?“ Sayuris Stimme war nicht mehr als ein Flüstern.

Die Violetthaarige schüttelte den Kopf. „Ein Hollow vermutlich. Ein zweiter befindet sich noch weiter hinten in der Höhle.“

„So schaut's aus!“ Aus heiterem Himmel erschien in der Dunkelheit das Licht einer Halogenspartaschenlampe mit Solarantrieb und eingebauter Kaffeemaschine...okay, das war gelogen...jedenfalls warf die Lampe ihr Licht auf einen Drachen....im ersten Moment dachten sie, es wäre der Hollow vom Hollowbaum...aber dieser hier...war nicht grün...er war PINK!

„Hy, yk pyn Torzten unt fer zeyt yhr?“

Yukiko stellte sie beide vor. „Oy, Zynkamy-Skyler. Fye kommt'z? Aper wyr zollten nykt hyer reten. Kommt myt!“ Er wies mit der Taschenlampe in eine Richtung und wandte sich dann zum gehen. Sayuri und Yukiko sahen sich einen Moment lang an, bevor sie ihm schweigend folgten. Schon nach wenigen Schritten machte der Gang eine scharfe Linksbiegung und dahinter lag eine große, gemütlich eingerichtete und vom Feuerschein erhellte Höhle. Auf einem kleinen Felsblock an einem Steintisch mit blaukariierter Tischdecke saß ein grüner Drache, der ihnen durchaus bekannt vorkam. „Zkau mal, Rolf, faz yk yn ter Forhalle kefunten hap. Taz zynt Zynkamy-Skyler. Auz ter Zool Zozyety. Ta farzt tu tok auk, oter?“

Der Hollow stellte seine Tasse ab und nickte. Sein Gesicht verzog sich zu einem Lächeln, als er die beiden Mädchen erkannte. „Zayury, Yukyko. Fye keht ez euk? Kommt! Zetzt euk! Follt yhr Tee?“

Gehorsam folgten die Beidem dem Angebot und ließen sich auf einem Felsen nieder, auf den gut und gerne die anderen drei auch noch draufgepasst hätten. Aber das war eine absolut unwichtige Information.

„Yhr kennt euk alzo zkon. Kool!“

Yukiko nickte lächelnd, ob wohl ihr die Situation etwas seltsam vorkam. Sie rutschten in eine Höhle, um sich vor Hollows zu verstecken und stolperten hier über alte Bekannte, die sie wie damals zu Tee einluden. Dankend nahm sie die dampfende Tasse entgegen. Oha, Meißner Porzellan,...

„Uns geht es gut, danke. Wir sind eigentlich eher durch Zufall hier gelandet und wollten uns auch eigentlich nur vor den Gummibärchenhollows verstecken...“

„Tu meynzt Jellyhollows. Ya, tye zynt läztyk. Torzten?“

Der rosafarbene Drache, der sich soeben zu ihnen gesetzt hatte, nickte und verschwand mit seiner Taschenlampe im Dunkeln des Tunnels. Sie sahen ihm einen Moment nach, bevor Sayuri und Yukiko begannen, Rolf zu berichten, was geschehen war, angefangen mit dem Verschwinden der Katze des Königs.

Aufmerksam lauschte der Hollow ihrer Geschichte. „Taz klynkt ya allez zehr zpannent. Kann yk ten Teleporter mal zehen?“

Yukiko zog das kleine schwarze Gerät aus ihrer Tasche und legte es vor sich auf den Tisch. „Kennst du das Gerät?“

Langsam schüttelte der Drache den Kopf. „Neyn, yk kann euk tamyt leyter nykt feyterhelfen. Aper yhr könntet Monty um Rat fraken, ter paut zolke Keräte. Ter hat auk welke für unz kepaut, tamyt fyr unzere Freunte trüpen yn Hueko Munto pezuken können.“

„Ah, und damit ihr dort zusammen Teetrinken könnt? Bei unserem letzten Treffen erwähntest du das.“ Yukiko lächelte neugierig.

„Yn Hueko Munto kypt ez zo eyn tollez Teehauz. Fyr hapen zkon dafür Unterzkryften kezammelt, tamyt zye hyer auk eynz eröffnen, aper pyz yetzt ohne Erfolg.“ Traurig sah Rolf auf seine Teetasse. „Aper zum Klük hat Monty unz zo ein ähnykez kerät fye taz ta kepaut, zo taz fyr rüper können, fann ymmer fyr follen. Zo pyn yk auk auz Zoul Zozyety zurückgekommen. Eyn Klük, tazz yk yhn tapey hatte.“

Na da hatte der gute Rolf aber noch mal voll >Klük< gehabt. Nicht wahr?

Sayuri warf dem Erzähler einen warnenden Blick zu. Buhhh, jetzt hab ich aber Angst...

„Und wo finden wir diesen Monty?“ Yukiko hatte lange überlegt, wie man die Frage ab besten stellen sollte, aber keinen Weg gefunden, der neben der direktem in irgendeiner Weise vertretbar gewesen wäre. (AK*1)

„Monty fohnt yn ten Perken. Aper ez yzt eyn Ztük pys torthyn. Mynteztenz trey Takezmärzke. Unt ez yzt kefährllyk. Fyele Hollowz.“

Das klang ja sehr ermunternd. Okay, und wie kam man dahin?

„Un wie komm mir dorthin?“

„Zu Fuz, anterz keht ez leyter nykt. Moment, yk hape hyer eyne Karte...“ Er zog eine eher provisorisch wirkende Karte von Desierto verde unter einem Stapel Zeitschriften hervor. „Hyer zynt fyr unt tort fohnt Monty.“ Er wies auf Gebirge eine handbreit neben dem Ort, an dem das Kanji für Haus eingezeichnet war. „Yhr keht ymmer nak Fezten unt tann am Rant tez Kepyркеz folkt yhr eynfak ten roten Pfeylen. Yhr fyntet taz skon. Aper yhr zolltet nur pey Tak reyzen. Am pezten, yhr makt euk kleyk auf ten Fek. Hapt yhr Profyant unt zo faz?(AK*2)

Yukiko nickte langsam. „Ja, haben wir. Danke. Können wir uns vielleicht die Karte ausleihen?“

Der Hollow nickte. „Klar. Kept zye eynfak Monty, ter brynkt zye tann am Zamztak zum Zkatapent fyeter myt.“

Die beiden Mädchen sahen sich erstaunt an. „Ihr spielt Skat?“

„Na klar, farum zollten fyr nykt?“ Torsten war wieder aufgetaucht und wischte sich gerade etwas gelbe Gelatine vom Arm.

Yukiko fuhr sich nervös durch die Haare. „Nun ja, dort wo wir ursprünglich herkommen, ist das Spiel entstanden und wir hatten nicht gedacht, dass es so... verbreitet ist.“

Sayuri nickte zustimmend. „Genau.“

„Hm...also yk kenne fyele Hollowz, tye Zkat zpyelen.“ Rolf lächelte breit. „Aper fyr follen euk nykt aufhalten. Fenn ez pazzt, kommt tok mal fyeter forpey. Fyr fürten unz freuen.“

„Ik zehe faz, faz tu nikt ziehzt unt taz ikt krün.“

„Zant.“ Yukiko seufzte leise. Hollowük war durchaus interessant zu sprechen, aber so ganz bekam man das doch nicht so hin. Vor allem das Y...

Wurde diese Sprache eigentlich von allen Hollows gesprochen, oder war das das Regional unterschiedlich, so eine Art Dialekt gewissermaßen? Ulli und Grimmi hatten ja nicht gehollowt und....

„Falzk!“ Sayuri grinste breit und wies auf eine Felsgruppe am Horizont.

„Ohhh!“ Yukiko wunderte sich. Hatten die Hollows nicht etwas von drei Tagesmärschen erzählt? Doch ihre Hoffnung zerfiel prompt, als sie die Felsen nochmals betrachtete, denn dahinter setzte sich die Wüste fröhlich fort.

- Märchenstunde - Sie entschlossen sich dazu, dort eine kurze Rast einzulegen, denn sie waren schon einige Zeit unterwegs. Und wie sie da so saßen, kam ein Hase des Weges gehoppelt. Und weil sie Hunger hatten, fingen sie ihn ein und wollten ihn gerade an einem Stock festbinden, den sie dann über ihrem Campingkocher halten konnten, als der Hase zu sprechen begann. „Yo, was gehtn? Seit ihr noch ganz klar im Kopf oder was? Ihr könnt mich doch nicht einfach zum Mittagessen verputzen, man. Schon mal dran gedacht, dass ich kein gewöhnliches Langohr bin? Immerhin bin ich euretwegen freiwillig durch halb Desierto Verde gerannt. Und das ist der Dank dafür, alter?“

Skeptisch betrachteten die beiden Mädchen den Hasen, den Sayuri an den Ohren gepackt hatte, während Yukiko den Stock und zwei Stricke in Händen hielt.

„Du bist kein Hollow.“, stellte Yukiko fest.

„Voll korrekt! Gestatten, Wan, Modsoul und wissenschaftlicher Assistent von Monty, dem Großen.“

Zauberer der Smaragdenstadt. Beziehungsweise von und zu Oz. Clever, aber keinen Funken Magie. (AK*3) Yukiko grinste. „Und du bist hier, um uns zu Monty zu führen?“

Wan nickte. „Yo, so schaut's aus. Ich habe zwar keine Ahnung, warum Monty euch empfängt, sonst lässt er niemanden in seine Nähe, abgesehen von den paar Hollows, mit denen er manchmal Skat oder auch Rommé spielt. Aber er wird schon seine Gründe haben, ne. Also, wollen wir? Es ist noch ein Stück.“

Zu dritt - drei Gefährten sollt ihr sein! - machten sie sich auf den abwechslungsreichen und zunehmend felsiger werdenden Weg in Richtung...Moortor...natürlich nicht, da wären sie ja auf Abwegen gelandet und Wan kannte den Weg ja ganz genau, also wählten sie an der Weggabelung den schmalen linken Pfad, der nach Brukta führte. Sayuri sah etwas skeptisch über die Schulter zurück zu dem Schild, bevor sie fragend Yukiko ansah, die ratlos mit den Schultern zuckte.

„Das Schild...hat Monty das aufgestellt?“

Der Hase drehte sich kopfschüttelnd zu den beiden Mädchen um. „Monty hat das Schild entworfen, aufgestellt habe ich es. Die Namen hat er aus einem Film...Monty-sama ist durchaus ein wenig...seltsam...keinesfalls negativ... seltsam, nur... ihr werdet es sehen. Folgt mir!“

AK*1: (Sie denkt vorher nach, bevor sie etwas sagt? Das hat sich aber auch im Laufe der Geschichte erst entwickelt, oder? Ja, sie muss ja irgendwie n bisschen beschwichtigen, wenn Sayuri mal wieder irgendwas vom Stapel lässt, wie zum Beispiel das mit Byakuya....ist noch nicht vorgekommen, braucht nicht danach zu suchen)

AK*2: Nein, nicht mal ne lvz...oder ne Bravo...)

AK*3: (j-chan: OMG, ich habe die Bücher geliebt. Alexander Wolkow, Zauberer der Smaragdenstadt, Der schlaue Orfin und seine Holzsoldaten, der gelbe Nebel, die sieben unterirdischen Könige....ä drauuuum...!)

Ende Kapitel 12

j-chan: Ein mysteriöses sprechendes Kaninchen, ein seltsamer Bastler und skatspielende Hollows in einer grünen Wüste. Wenn das nichts ist.

u-chan: *gg*

j-chan: Aber echt mal, die beiden sind schon irgendwie cool, auch wenn ich sie jetzt nicht unbedingt als Protagonisten in meiner Story bräuchte, weil das glaub ich in Shonen ai ausarten würde, und das muss sich niemand vorstellen, glaub ich. Obwohl zwei händchenhaltende Hollowdrachen die, dem Sonnenuntergang entgegenlaufen....XDDDD

u-chan: eeeeeeeeeeeeeeeeeee....ja.

j-chan: 8P

u-chan: Und was ist jetzt mit Kita-pyon?

j-chan: Der wurde vom Bösen Wolf in ein Rotkäppchenkostüm gesteckt und rennt jetzt im Kleidchen schreiend durch die Akademie...aber das ist er ja gewöhnt, ne ^.-

u-chan: Du bist sooo fies.

j-chan: Ich weis^^

Kapitel 18: 13. Monty and his great great (supercalifragelisticexpialegotious)... life

j-chan: Oh man, ich bin absolut heiser. Nippon Connection! *.* Karaoke!!!

u-chan: Ach deshalb warst du die letzten Abende nicht on?

j-chan: Japp. Gomene. Bin heute Abend auch noch mal da...das ist sooo toll Es gibt Sushi, Manjū, Gyoza, Tempura, Gyūdon, Soba, und und und...Manjū....*sigh*

u-chan: eeeee....

j-chan: Japanischer Hefekloß mit Fleisch- und Gemüsefüllung...yummiyummi...

13. Monty and his great great (supercalifragelisticexpialegotious)... life

“Oh...okay!” Wummm! Beide Mädchen...platt. Nein, sie wurden nicht von einem Hinkelstein erschlagen und hatten folglich auch nicht ihr Gedächtnis verloren. (AK*1) Ja, was hatte sie so geschockt? Das Zimmer, das sie gerade betreten hatten, oder bessergesagt die Höhle war über und über mit Fanplakaten aus irgendwelchen Zeitschriften - hauptsächlich aber Bravo - gepflastert. Und da war wirklich alles dabei: Filmplakate, Animeposter, Werbeplakate, Fanplakate mit deutschen Musikern drauf, mit englischen Musikern, mit japanischen Musikern...und durchaus auch nicht wenig Herr der Ringe. Ausgeleuchtet wurde der Raum von großen Strahlern, die in den Boden eingelassen waren und von ungemein stabil aussehenden Glasplatten geschützt wurden, so dass man eine glatte Fläche und keine Kabel oder andere störende Elemente hatte.

Monty war in dem ganzen Wirbel aus Farben gar nicht so leicht zu finden. Er trug einen orangefarbenen Yukata und riesige Kopfhörer, während er an einem niedrigen Tisch saß und...in eine Glaskugel starrte, während er langsam auf einem Fernbedienungstouchscreen mit einem Stift herumtippte. In der einen Ecke lag ein zusammengerollter Futon, daneben stand eine große hölzerne Truhe, Ansonsten war der Raum leer.

„Monty-sama?“

Langsam ging die Hand mit dem Plastikstift nach oben und streifte die Kopfhörer von den Ohren.

„Wan“

„Ano..., hier sind die Beiden.“

Der Schwarzhaarige wandte sich zu ihnen um und ein Lächeln legte sich auf seine Züge, als er die Beiden erkannte. „Sayuri, Yukiko...ich darf doch du sagen; oder besteht ihr auf die japanische Höflichkeit, Nachnamen, Anhängsel und diesen ganzen Kram? Ich finde das äußerst nervig, weswegen ich mich auch von den anderen abgeschottet habe. Ab und zu mit den paar Hollows ist es okay, aber auf Dauer....ich hab zuviel Zeit in der realen Welt verbracht; Informatik und moderne Technologien - natürlich auch in Japan -, aber hauptsächlich in Europa bzw. Deutschland, England, Schweden, Schweiz studiert. Wofür die Leute in der Soul Society natürlich gar kein

Verständnis hatten...Nun, mir ist es egal. Immer noch besser, als in der 12. unter irgendeinem Verrückten zu arbeiten, der einem die ganze Zeit vorschreibt, was man wie zu machen hat. Da bastle ich lieber hier mein eigenes Zeug zusammen. Aber kommt erst mal rein und setzt euch, bevor ich weitererzähle. Wan, machst du bitte Tee?!"

Der Angesprochene nickte und verschwand aus dem Blickfeld, während sich Sayuri und Yukiko zögernd auf den Sitzkissen niederließen, die um den Tisch herumlagen.

„Sagste de Zukunft voraus?“

Der Angesprochene schien einen Moment verwirrt, bevor er leise lachend den Kopf schüttelte. „Macht man das bei euch zu hause mit so einer Kugel? Nein, ich habe leider noch keinen Weg gefunden, die Zeit in der Hinsicht zu kontrollieren, dass ich wissen könnte, was passieren wird. Das ist auch eine schwierige Materie, und um ehrlich zu sein, bleibe ich doch lieber bei dem „Greifbaren“. Das ist 'n bisschen Physik und ein wenig Chemie und ansonsten Mathe, Informatik und handwerkliches Fingerspitzengefühl. Wenn man dann die nötigen Mittel hat, stellt das alles kein unlösbares Problem mehr dar. Ist auch nicht so wichtig. Aber diese Kugel dient eigentlich einem sehr faszinierenden Zweck. Und zwar... kann ich mit dieser Fernbedienung, beziehungsweise auf dem Touchscreen Nummernfolgen eintippen und je nach dem, welche ich wähle, zeigt es mir... einen bestimmten TV-Sender, oder einen Film oder eine Serie in einer bestimmten Sprache, sofern er in einer Onlinedatenbank abgespeichert wurde. Oder aber man kann in eine irgendwo befindliche Kamera reinschalten und sich so aufgenommene, bzw. gerade aufzeichnende Videos anschauen. Weltweit. Oder aber, ihr kennt ja sicher Google Maps, die Momentaufnahme per Satellitenfoto. So ein ähnliches Prinzip ist es auch, das es möglich macht, geschehen live aus dem All an jedwedem Ort in dieser Kugel zu verfolgen, sofern es außerhalb eines Gebäudes stattfindet, bzw. man könnte natürlich von außen in die Fenster reinschauen, bis zu einem bestimmten Winkel und die meisten Häuser haben ja auch Überwachungskameras, viele Laptops inzwischen Webcams, auch wenn die manuell ausgeschaltet wurden...Und dieses Satellitenliveprogramm funktioniert übrigens nicht nur auf der Erde, sowohl auf der normalen, als auch auf der spirituellen Ebene, sondern auch in anderen Welten, da allerdings nicht über Satelliten, sondern über verschiedene Gesteine, bzw. Umweltbeschaffenheiten, die auf die von der Kugelzugehörigen Zubehör ausgesandten Wellen reagieren und auch ohne Linse oder ähnliches ein klares Bild übertragen, klingt unrealistisch, aber es funktioniert.“

...

Zuviel Information auf einmal. Sprachlos starrten die beiden Mädchen den Mann an, der sich grinsend eine Strähne hinters Ohr strich..

„Ich sehe schon, ich habe euch ein wenig überfordert. Was haltet ihr davon, ...ich möchte euch etwas zeigen. Es ist nicht weit, nur diese Treppe hinauf.“ Er wies ins Dunkel, wo bei näherem Hinsehen eine kleine Wendeltreppe nach oben führte.

Neugierig sahen sich die Beiden Mädchen an, bevor sie die Tür alte Holztür aufstießen. „Nan....“ Yukiko starrte wie gebannt nach oben, wo sich ihnen ein gigantischer Blick auf das Sternenfirnament eröffnete. Tausende und abertausende Sterne.

„Sugoi....“

Monty lachte leise.

„Aber das ist doch nicht möglich, draußen ist doch helllichter Tag...“ Sayuri sah

irritiert zu dem Braunhaarigen, der wissend grinste.

„Doch, es ist möglich. Wenn das Bild auf der gegenüberliegenden Seite des Planeten zur Sonne gemacht wird...“

„Planetn? Aber ich dacht, des hier is nur ne Welt, die nich sichtbar für Menschn existiert? Wenn's n Planet wär, dann...“

„...wäre die Welt sichtbar, nur ihre Bewohner nicht...“ Yukiko starrte den Mann fassungslos an. „Du meinst, Irgendeiner dieser Sterne da oben ist die Erde und ein andere Soul Society, Hueco Mundo...“ (AK*2)

„USO!!!“

Monty grinste. „Es ist die Wahrheit. Die Menschen können die Soul Society zwar theoretisch „sehen“, aber die Distanz sind Billionen von Lichtjahren...ein Glück, dass es Senkaigates gibt, sonst wären wir ganz schön aufgeschmissen.“

Sayuri kicherte leise. „Stell dir ma vor, wenn de Shinigami in klein' Spaceshuttles zur Erde fliegn müsstn, um de Seeln einzusammln...“

„Nani???“ Yukiko sah sie mit großen Augen an, bevor sie einen Lachanfall bekam. „Oh man, Byakuya im Shuttle...“

Muhahahahar.

„Und dieses Teleskop ist dann so etwas wie der Empfänger?“ vermutete die Kleinere, nachdem sie sich einigermaßen wieder beruhigt hatten.

Monty nickte. „Auch wenn es kein Fernrohr in dem Sinne ist. Aber ja.“

Wow, so was wollte Sayuri auch haben. Diese Kugel war ja so cool.

Monty hatte sie ihnen zur Verfügung gestellt, während er sich um den Teleporter kümmerte. Spontan hatten die beiden Mädchen irgendwelche Zahlenkombinationen eingegeben und hatten einige ...Dinge gesehen. Angefangen bei einer Sitzung im britischen Parlament zu einem Privatvideo einer Gruppe türkischer Touristen auf Mallorca, in eine Folge Teletubbies zu einer Überwachungskamera auf einem FKK-Zeltplatz über eine chinesische Dokumentation zum Thema „Altes Griechenland“ und einen Werbespot mit Paris Hilton für Waschmittel zu einem Video, das sieben Minuten und 34 Sekunden lang nichts anderes zeigte als ein Nashornbaby vor einer blauen Wand, während im Hintergrund schnelles Englisch mit sehr viel Akzent gesprochen wurde, so dass sich Yukiko nicht hundertprozentig sicher war, ob es sich nicht vielleicht doch um eine andere Sprache handelte.

Inzwischen hatten sie ein gewisses System herausgefunden und sahen jetzt Stargate SG 1 an, breit grinsend mit der Vorstellung, dass im Hintergrund mit Sicherheit Hollows rumliefen, oder gar Reishi-Marsmännchen. Die Vorstellung war durchaus amüsant und die Zeit verging viel zu schnell. Ehe sie sich versahen, war es bereits morgen und erschöpft fielen sie in einen tiefen Schlaf und es war nach Mittag, als sie wieder erwachten.

AK*1: (Obwohl...das wäre bestimmt ein spannender Fortgang der Geschichte... und u-chan würde aus allen Wolken fallen, wenn sie das liest, immerhin wollen wir ja auch mal zum Ende kommen. Keine Sorge, wir sind ja erst bei Kapi 12, da kommen schon nochn paar.)

AK*2: (Anm. Ist die nun Soso nun ne Scheibe?)

Ende Kapitel 13

j-chan: Und was dann?

u-chan: *ggggggggggggg*

j-chan: Na ja, irgendeinen Sinn muss dieser Schlusssatz ja ergeben...

u-chan: Mysteriös...^^

j-chan: ja ne...

Kapitel 19: 14. Wheel of fortune.../14.b Die große Schlacht I - Sind daaaa, wer nooooch?

j-chan: Jetzt geht's los. Äkkktiooooooon!!!

u-chan: Eeeeeee, ja.

j-chan: Is doch wahr. Übrigens haben wir aus den nächsten beiden viel zu kurzen Kapiteln heute einmal eines gemacht, damit ihr euch nicht beschwert. Stellt euch einfach vor, dass sie einzeln stehen müssten...

u-chan: POWER OF IMAGINATION!!!

j-chan: *gggg*

14. Wheel of fortune...

Ehe sie sich versahen, war es bereits morgen und erschöpft fielen sie in einen tiefen Schlaf und es war nach Mittag, als Yukiko erwachte.

Wan bereitete gerade etwas zu Essen und Monty saß mit ernstem Gesichtsausdruck vor seiner Kugel und starrte hinein. Zögerlich ging das Mädchen auf den Tisch zu und ließ sich schweigend neben dem Schwarzhhaarigen auf dem Boden nieder. „Was ist los?“

Schweigend wies Monty auf die Kugel und Yukiko spürte, wie sie zur Salzsäule erstarrte.

„Das... das kann nicht sein...Aizen...Aizen...Ichimaru...Verdammt...“

Der Braunhaarige nickte seufzend. „Er hat sich auf Aizens Seite geschlagen, sobald die beiden Parteien einander gegenübergetreten sind. Es ist ernst.“

Nein, das durfte nicht wahr sein! Regungslos beobachtete das Mädchen, wie Ayon Matsumoto und Momo schwer zusetzte, dann auch Hisagi und Iba keine Chance gegen ihn hatten und letztendlich Yamamoto die Initiative ergriff. Es war seltsam und beängstigend, zu wissen, dass alles, was in der Serie geschehen war auch hier geschah, dass sie nichts tun konnte, als zuzusehen...

„Ihr schaut Bleach? Wieso des?“ Sayuri war ebenfalls aufgewacht und stand nun fragend neben ihnen. Yukiko sah sie einen Moment lang schweigend an, bevor sie ihre Aufmerksamkeit wieder dem Kampf Hitsugayas gegen Haribel zuwandte. „Du hast selbst einmal gesagt, dass niemand auf die Idee kommen würde, einen Bleachfilm zu drehen, erinnerst du dich? Wie sollten wir das dann anschauen?“

Sayuri ließ sich neben Yukiko auf den Boden plumpsen. „Du meinst, des da is real?“

Nein, das ist alles nur gespielt, Sayuri. Und alles nur für dich.

„Blöder Erzähler!“

„Ich fürchte, ja.“

„Warum sin mir dann noch hier? Mir müssn ihn' helfn!“ Die Rothaarige fuchtelte mit den Armen in Richtung der Kugel.

Monty sah sie fragend an. „Was willst du tun? Sie voll labern, bis sie einen

Nervenzusammenbruch bekommen? Ober sich über dich totlachen, weil du sagst, dass du gegen sie kämpfen willst? Sayuri, bei allem Humor, aber gegen die Espada habt ihr keine Chance.“

„Trotzdem können wir hier nicht nur rumsitzen. Sayuri hat recht. Selbst wenn wir nur wenig tun können. Als Ablenkungsmanöver herzuhalten ist eine unserer absoluten Stärken...wobei man nur hoffen kann, dass wir nicht die falschen ablenken....wie auch immer...“ Yukiko rappelte sich auf und sah Monty eindringlich an. „Bitte helfen Sie uns, in die reale Welt zu kommen, Monty-sama.“

Der Braunhaarige sah in entschlossene Gesichter und nickte dann langsam. „In Ordnung. Ihr könnt gehen. Ich habe euren Teleporter repariert. Aber seid vorsichtig.“ Die Beiden nickten artig.

„Ach ja, Kiko. Hier!“ Er zog etwas aus der Tasche und ließ es in die Hand des verwunderten Mädchens fallen.

„Nan...oh...“

„Was is des?“

„VR-Serum. Aber wieso...?“

Monty grinste leicht. „Nun ja, ich dachte, obwohl du ja kein Kidou hast, möchtest du dich vielleicht mit einbringen, und ich denke, eine heilende Hand wäre schon von Vorteil, zumal du dich mit dem Gebiet ja schon auseinandergesetzt hast...“

Sayuri sah die Violetthaarige unverstündig an. „Du hast dich mit Heilmethode auseinandergesetzt? Wann?“

„Während du geschlafen hast. Ich bin geschlafwandelt und einmal hat mich Unohana-Taichou aufgesammelt und mich gefragt, ob ich meine Nächte nicht sinnvoller nutzen möchte. Sie hat mir einiges erklärt...“

„Uh, desweg bist immer allein noch ma weg. Un ich dacht, du hättest dich mit Shirochan verabredet.“

„Von wegen!“ Yukiko zog einen Schmolmund.

„Aber wenn ihr dort auftaucht, wartet einen Moment, ein Eingreifen im falschen Moment kann eure Chancen gänzlich reduzieren, zumal sie ja eh nicht besonders groß sind. Und ihr sollte am besten euer Gepäck ablegen, bevor ihr euch ins Getümmel stürzt. Versteht ihr mich?“

„JA MAMA!“ Die beiden Mädchen sahen sich einen Moment lag verdutzt an, bevor sie loskicherten. Jaja, zwei Dumme, ein Gedanke, ne?

Monty grinste. „Passt auf euch auf!“

Folgsam nickten Sayuri und Yukiko, bevor sie ihren Weg in die reale Welt antraten.

*
*
*
*
*
*
*
*
*
*
*
*
*
*
*
*

*
*
*
*

14.b Die große Schlacht I - Sind daaaa, wer nooooch?

Es war vorbei! Es war wirklich vorbei! Geschockt starrte Kira auf den gigantischen weißen Gillian, der soeben durch das Gargenta aufgetaucht war. Verdammt...jetzt gab es keine Hoffnung mehr.

„Man, man, man, des kann man sich ja nich mit anschaun!“

„SAYURI???“ Erschrocken blickte er sich um. Das hatte er sich sicher nur eingebildet, sie konnte doch nicht ernsthaft hier sein...

„Yo!“ Dort stand sie, auf dem Dach eines Hochhauses, breit grinsend, neben ihr Yukiko, die irgendwie nicht ganz so euphorisch wirkte, dafür aber entschlossen in Richtung Aizen schaute.

„Yukiko!“

Sie atmete tief ein, bevor sie den weißhaarigen Jungen ansah, ein kleines Lächeln auf den Lippen. „Ohayo, Hitsugaya-Taichou.“

„Na so was. Scheint so, als hättn se Verstärkung bekomm, Aizen-Taichou.“

„Ichimaru! WIE KANNSTES WAGN, DICH EINFACH SO WIEDER AUF SEINE SEITE ZU STELLN, DU BLÖDMANN!!! Ich hätt nich jedacht....wie kannst du nur...!!!“ Sayuri starrte ihren Taichou bitterböse an, der allerdings nur grinste, wenn auch nicht wirklich authentisch, was jedoch keinem auffiel.

„Okay Sayuri, ich überlasse dir den Großen und ich kümmerge mich erst um die Verletzten und dann um das Kleinkind. Dann sehen wir weiter, okay?“

Die Rothaarige nickte. „Hai. Nur...was sing ich jetzt nur?“

Yukiko grinste leicht. „Wie wäre es mit ‚Stirb nicht vor mir?‘“

„Nee....!“

Yukiko kicherte und atmete noch einmal tief durch, bevor sie vom Dach sprang und im nächsten Moment verschwunden war.

Huh?

„Cool!“ Sayuri grinste breit, bevor sie sich ihrer Aufgabe zuwandte. ‚So, dann wendn mir uns ma n wichtign Dingen zu...Moment, ich habe Hunger...hör auf, des is jetzt nich de Zeit für so was!‘ „Okay, erst ma sei wo tairo, sanko-cho!“ Unter den Augen der Anwesenden zückte Sayuri ein blaues Mikrophon.

„Huh? Was will sie damit?“ Verwundert sah Haribel zu Stark, der jedoch nicht sonderlich interessiert wirkte.

„Dann wolln mir ma: Ähm... Sometimes I wake with a weary head,

And I wonder how I'll ever get through, then I think of the things you said,

How you told me to myself be true. My faith in things unseen, my belief that it'll all work out,

May seem like a strange cup of tea, but if it's all right with you, then it's alright with me.“

Der Gillian sah sie regungslos an, während sie sang und von Omaeda kam ein abfälliger Kommentar, als es plötzlich laut rumste. Der riesige Hollow...war einfach umgefallen und schnarchte nur mit einem unangenehm klirrenden Keuchen. Vermutlich bekam er keine Luft.

„Heh? Was soll das?“ Der Fuku der 2. Division sah geschockt zu dem Hollowhaufen, der

einfach in der Luft hing.

„Wow!“ Yukiko lächelte leicht, bevor sie zögerlich die Hand nach dem schwer verletzten Weißhaarigen ausstreckte, der zwischen den Häusertrümmern lag. „Taichou.“ Es war nur ein Wispern, doch ein leichtes Flattern seiner Lider gab ihr zu verstehen, dass er sie gehört hatte.

„Taichou.“ Die Angst hinunterschluckend schob Yukiko vorsichtig eine Hand unter seinen Kopf und hob ihn leicht an. „Nur wenige Tropfen, alles andere wäre tödlich. Die Dosis war abhängig von der Schwere der Verletzung. Sie durfte jetzt keinen Fehler machen.“ Tief durchatmend schloss sie die Augen, bevor sie die kleine Flasche anhub und vorsichtig zur Seite neigte. Ein Tropfen...zwei...drei...vier...fünf.

Ukitake verzog das Gesicht; sicher hatte das Ganze einen furchtbaren Geschmack, im nächsten Moment entspannte sich sein Körper und sein Kopf fiel schaff nach in den Nacken. Angst überfiel die Violetthaarige, während ihre Hand instinktiv zu seiner Halsschlagader glitt. Puls und Herzschlag waren ruhig und konstant und ein wenig atmete sie auf. Zumindest hatte sie ihn nicht getötet. Sie legte ihre Tasche und den Rest der Ausrüstung ab und schob vorsichtig ihren XXS-Schlafsackbeutel unter seinen Kopf, bevor sie sich auf dem Schlachtfeld umsah und leise seufzte. Da war ja noch einiges zu tun.

Yosh! Kyoraku- Taichou.

„Hm...“ Sayuri sah sich ratlos nach etwas um, mit dem sie dem Gillian zu leibe rücken könnte, mit dem Mikro war das ja schlecht möglich, ihr Zanpakto...der Hollow war so riesig; sie bezweifelte, dass es irgendeinen Effekt haben würde und Karate...nee. Man Sayuri, ich will ja nichts sagen, aber so als Tipp, es gibt da was, was Kiko nicht hat, vielleicht versuchst du's einfach mal damit.

„Hä? Was Kiko...ACH SO!“ Sie grinste und hüpfte vom Dach, nur um festzustellen, dass sie nicht fliegen konnte.... „UWAHHH!“

„SAYURI!“ Geschockt sahen alle zu dem fallenden Mädchen.“

„Was macht sie da?“ Stark sah fragend zu Haribel, die nur mit den Schultern zuckte.

„MAN, BEWEG DEINE FÜßE DU DEPP!“

Füße? Ach so. Abrupt endete ihr Fall und verwundert sah sie erst zu der Violetthaarigen, die sie geschockt und wütend anstarrte, dann nach unten, nur um festzustellen, dass der Ausblick ihr überhaupt nicht gefiel. Was tat sie hier eigentlich? Sprang einfach vom Hausdach. Ausgerechnet sie.

„HATTEST DU NICHT WAS VOR?“

Sie nickte zögernd und sah dann zu dem Gillianhaufen, der immer noch schnarchte. „Hai.“

Soifon seufzte kopfschüttelnd. Es war vorbei! Wenn ihre Hoffnung auf den Beiden ruhte, sollten sie lieber gleich die weiße Fahne schwenken. Wobei...warum sahen sie eigentlich nur zu, wie diese Kinder sich im Kampf versuchten? Immerhin war ihr Gegner noch nicht besiegt und...

Ein ohrenbetäubender Schrei drang an ihre Ohren. Erneut hatte Wondervice unmissverständlich auf sich aufmerksam gemacht. Immerhin hatte diese Rothaarige soeben seinen Gillian exekutiert. Wow, das hätte sie ihr gar nicht zugetraut. Gebannt starrte sie auf das Mädchen, das sich gerade umwandte und geschockt auf den blonden Arrancar starrte, der mit großer Geschwindigkeit auf sie zurast kam.

„SAYURI!!!“

Ende Kapitel 14

j-chan: Oh man, Sayuri...

u-chan: Denken wird völlig überbewertet...

j-chan: hm...meinst du?

u-chan: ^^

j-chan: Was wäre eigentlich geschehen, wenn Yukiko jetzt versehendlich ihren Taichou ermordet hätte?

u-chan: o.O Wie kommst du darauf?

j-chan: na, wenn sie die falsche Dosis genommen hätte...

u-chan: Hm...das wäre blöd gewesen...wir brauchen ihn zwar nicht mehr, aber...

j-chan: Eeeeeeeee...

u-chan: SO meinte ich das nicht! Ich meinte, er liegt ja eh nur noch rum...

j-chan: Das Ende ist noch nicht geschrieben. Vielleicht wird er noch in den Superheldenstatus erhoben und rettet dann mit Don Kanonji die Welt...

u-chan: O.O' ja...sicher...

j-chan: Wie auch immer, was Yukiko so schreien lässt, erfahrt ihr dann nächste Woche, ne^^

Kapitel 20: 15. Die große Schlacht II Wamma werden ist nicht schwer...Wamma sein...

j-chan: Samstag...

u-chan: Tatsächlich...

j-chan: Und wir haben sogar ein Kapitel...wir sind soooo toll.

u-chan: o.O

j-chan: Findest du nicht?

u-chan: Doch schon. Ja wirklich. xD

15. Die große Schlacht II Wamma werden ist nicht schwer...Wamma sein...

„Ahhh!“ Wondervice Hand fischte ins Leere, dort wo eben noch Sayuri gewesen war. Die sah verwundert zu ihrer besten Freundin, welche sie noch rechtzeitig am Arm gepackt und einige Meter zwischen sie und den Hollow gebracht hatte. „Okay, ich fürchte, die Anderen müssen warten, oder...du müsstest mit deinem Kidou doch eigentlich auch heilen können?“ Verwundert sah die Kleinere Sayuri an, die mit den Schultern zuckte. „Keine Ahnung, hab's noch nie prob...“

Um ein Haar verfehlte das Cero die beiden und erinnerte sie daran, wo sie sich gerade befanden.

„Okay, blöder Zeitpunkt zum reden. Nutz dein Kidou, so wie du es gewohnt bist, ich versuche den Kleinen abzulenken. Von wegen, wir würden uns nicht verteidigen müssen...Man, man, man.“ Sie wandte sich dem blonden Arrancar zu.

„So, Wondervice, ich weis ja nicht, ob du es schon wusstest, aber ich mag es ehrlich gesagt nicht besonders, wenn jemand herumrennt und Leute verletzt, die mir wichtig sind. Das ist nämlich alles andere als nett. Persönlich hab ich nichts gegen dich, aber...“ Sie brach ab und sah den Blonden skeptisch an, da er etwas sagen zu wollen schien. „Was ist?“

„Waa...maaaa...“

Yukiko brauchte einen Moment, um zu realisieren, was er ihr gerade hatte sagen wollen, nur um im nächsten Moment den Gedanken wieder zu verwerfen. Das war absurd.

„Waaaa...maaaa!“ Sie schüttelte energisch den Kopf und wich einige Meter zurück.

„WAMAAAA!“ Unfähig, sich zu rühren und mit schreckgeweiteten Augen musste das Mädchen zusehen, wie der Junge näher kam und im nächsten Moment über das ganze Gesicht strahlend an ihr hing.

„Nan...was macht er da?“ Geschockt starrten alle auf die Situation, nicht nur die Shinigami, auch die Arrancar durchaus mit der Situation überfordert.

Gin grinste breit. „'s scheint so, als glaubte da Kleene, dass Kiko seine Mutta wär...“
“WAAASSS????“

Der Silberhaarige kicherte, als er Soifons und Haribels fassungslose Gesichter sah.

„Wrum nich? Ich glaub, se wär ne jute Mama.“

„Nein! Nein, nein, nein, nein, neineineineinein. Falsch! Aus...!“ Yukiko sah hilflos zu dem Kleineren, der sich selig an sie kuschelte. Was sollte sie nur tun? Ihr Blick ging hilflos durch die Anwesenden und einen Moment traf er Hitsugayas, der sie regungslos anstarrte. Sie senkte den Blick und schloss die Augen. Okay, tief durchatmen. Sie würde das schaffen. Irgendwie, auch wenn ihr noch nicht ganz klar war, wie sie das anstellen sollte. Moment! Sie öffnete die Augen und ein Lächeln schlich sich auf ihre Lippen, als sie den Arm hob und behutsam mit der Hand über die blonden Haare des Arrancars fuhr.

„Wama.“

„Wondervice.“ Vorsichtig brachte sie ein wenig Abstand zwischen sie und stich ihm eine Strähne aus der Stirn.

„Wama.“

„Wondervice.“ Sie lachte leise. Er grinste zurück.

„Wondervice. Ich bin nicht deine Mama.“

Das Gesicht des Blondes verzog sich fragend. „Mawa?“

„Nein. Aber wenn du es möchtest, kann ich dich zu deiner Mama bringen. Möchtest du das?“

„Mawa.“ Die Stimme des Kleinen klang traurig, als er ihr erneut um den Hals fiel.

„Wondervice. Arigatou.“ Unbemerkt hatte sie ihr Zanpakto gezogen und es dem Jungen in den Bauch gerammt, während sie ihn mit dem anderen Arm festhielt.

„Wondervice, Gomenasai.“

Innerhalb eines Augenblicks war der Arrancar verschwunden und Yukiko ließ seufzend die Arme sinken. Eine Welle von Kraftlosigkeit erfasste sie und das Mädchen spürte, wie ihre Schultern zu beben begannen und ihre Augen brannten.

„DU BITCH!!!“ Haribel starrte das Mädchen hasserfüllt an und im nächsten Moment befand sich Tiburon unweit ihres Gesichtes, nur durch Chibisuke zurückgehalten, das Yukiko instinktiv gehoben hatte. ‚Kuso!‘ Sie spürte, dass sie zurückgedrängt wurde, im nächsten Moment von einer Energiewand erfasst durch die Luft flog und gegen eine Häuserwand krachte. Ihr Rücken knackte verdächtig und einen Moment lang bekam sie keine Luft. Sie hörte ihren Namen und sah die Arrancar näherkommen, unfähig sich zu rühren.

„...HYOURINMARU!!!“

Der blaue Eisdrache tauchte unvermittelt vor Yukiko auf und versperrte Haribel den Weg, doch es würde nur wenige Augenblicke dauern, bis sie sich befreit hätte. Die Zähne zusammenbeißen rappelte sich Yukiko auf und spürte, wie ihre Beine nachzugeben drohten. „Kuso!“ langsam hob sie ihren Fuß und konzentrierte sich auf ihr Shunpo. ‚Komm schon.‘ Scheiße, tat das weh!

„KIKO!“ Das Mädchen sah den Jungen näherkommen, er erreichte sie gerade noch rechtzeitig, bevor sie zusammenklappte. „KIKO!!!“

Er hob den Blick und sah die Arrancar an, die sich mittlerweile wieder von dem Eis befreit hatte. „Du schon wieder...“

Watsch! >Out of the blue< war Haribel von einer roten Kidoukugel erwischt worden, die sie in exakt dieselbe Hauswand schleuderte, mit der Yukiko gerade soeben Bekanntschaft gemacht hatte.

„Ups!“ Sayuri starrte sie einen Moment lang wütend an, bevor sie begann, weitere Kidoukugeln auf die Espada zu schleudern. „Worauf wartest du noch, Shiro-chan! Schaff Kiko in Sicherheit!“

„Aber...“ Der Junge sah sie perplex an, bevor er zögernd nickte und zu der Stelle schunpote, wo Kira ein provisorisches Krankenlager errichtet hatte.

„Hitsugaya-Taichou!“ Der blonde Fuku sah den Jüngeren unsicher an.

Der nickte nur. „Pass auf sie auf, ja?“

Im nächsten Moment war er verschwunden, um Sayuri zu helfen, die inzwischen einige Probleme hatte, da Haribel wieder auf den Beinen war...

- Auch die Anderen hatten ihre Kämpfe inzwischen wieder aufgenommen. -

„Verdammt...“ Eher ungeschickt wick Sayuri einem Cero der Espada aus und erwiderte es sofort mit ihrem Kidou, dass die Andere allerdings verfehlte. „Mist.“

„Verswinde, Zabator, ich kümmerge mich um sie!“

Das Mädchen sah zu dem Weißhaarigen, der soeben neben ihr aufgetaucht war. „Von wegn. Als ob n Chibi wie du mit ihr allein fertig werd'n würd. Des letzte Ma hat's doch auch nich geklappt!“

Hitsugaya sah sie genervt von der Seite an. „Wenn du Streit suchen solltest, mach das anderswo, hier störst du nur.“

„Nani? Sag ma, hackt's? Uwaaaaah!!“

Ein Cero rauschte knapp an ihr vorbei. Hitsugaya hatte ihren Arm gepackt und sie im letzten Moment aus der Schussbahn gezogen. Seine Stimme war ernst, als er sie wieder losließ. „Entweder du benimmst dich, oder du entfernst dich augenblicklich, denn ich habe keine Lust, auf dich aufzupassen...“

„Wer is n hier der Kleinere von uns beidn?“

„Hör zu, mir ist es relativ egal, was mit dir passiert, aber ich habe keine Lust, Kiko hinterher erklären zu müssen, dass du draufgegangen bist und ich nichts zur Unterbindung dieser Tatsache unternommen hätte!“

Sayuri sah ihn erstaunt an, bevor sie grinste. „Du magst sie.“

Der Junge verzichtete auf eine Antwort und wandte sich der Espada zu, die ihre Diskussion gelangweilt beobachtet hatte.

„Fertig?“

Hitsugaya nickte. „Sorry, dass du warten musstest.“

„Du entschuldigst dich bei ihr?“

Er ignorierte Sayuris Kommentar und release stattdessen sein Zanpakto.

Sie grinste und tat es ihm gleich. Was konnte sie denn mal mit ihrem Zanpakto manipulieren, um Haribel zur Strecke zu bringen??? Irgendwelche Freiwilligen? Blöd, dass sie den Hollowhaufen kalt gemacht hatte, wobei, der hätte sicher nicht viel gegen die Espada ausrichten können. Was sie jetzt brauchte, waren viele, am besten kleine, flinke Hollows, welche die Andere verwirren würden....Warum dachte sie gerade jetzt an die Mod soul-?

Ein Grinsen schlich sich auf ihr Gesicht, als sie ihre Gedanken auf die Blonde und ihre Idee fokussierte. Einen Versuch war es auf jeden Fall wert. Sie zückte ihr Mikrophon.

Ende Kapitel 15

u-chan: o.O Was hat sie vor?

j-chan: Ich weiß, du hast wichtigeres zu tun, als AlboC zu lesen, u-chan. ^. -

u-chan: Und was ist jetzt mit Kiko? Wird sie es überleben?

j-chan: Wer weiß...oh ich! O.O Hehe.

u-chan: Du bist heute ein wenig im Bakamodus, oder?

j-chan: Gomene. Aber Moment, das bin ich doch immer! o.O

u-chan: Hast recht.

j-chan: Ach ja, wegen Wondervice: bitte nicht Yukiko mit faulen Eiern, stinkenden Turnschuhen und ähnlichem bewerfen...wobei, in dem Moment würde sie es ja eh nicht bemerken, aber ihr würdet den Zorn einiger Shinigami mit bereits releasten Zanpakto auf euch ziehen, und das wollt ihr doch nicht, oder? ODER???? O..O

u-chan: chrissy!!!

j-chan: ja, ich hör ja schon auf. Bis nächste Woche, baibai

u-chan: See you ^^ *wave*

Kapitel 21: 16. Die Große Schlacht III – Unerwartete Wendungen...

16. Die Große Schlacht III – Unerwartete Wendungen...

Kira seufzte leise, als er die ganzen Verletzten um sich her sah. Es waren so viele.

„Auwauwauwauwau.“

„Saymi-chan!“

Die Angesprochene keuchte leise, bevor sie langsam die Augen öffnete.

„Nicht bewegen!“

„Mir... geht es gut“ Sie biss die Zähne aufeinander, setzte sich langsam auf und sah den Anderen bittend an. „Ich möchte auch etwas tun, Kira- Fukutaichou, bitte, lassen Sie mich helfen.“

Der Blonde sah sie verdutzt an. „Aber du hast doch gar kein Kidou.“

Sie grinste leicht. „Das nicht. Aber ich habe dieses hier.“ Sie hielt die kleine Flasche in die Höhe.

„Was ist das?“

„Das ist VR-Serum. Vitalis-Regeneration-Serum. Ich habe es von einem Shinigami erhalten, bevor wir hierher gekommen sind.“

„VR...Serum.“ Kira starrte gebannt auf die kleine Flasche.

„Wir können später noch reden. Erst einmal müssen wir den Anderen heilen.“

Kira nickte langsam und wandte sich an den bewusstlosen Hisagi.

Yukiko ließ den Blick schweifen und ging dann entschlossen auf Momo zu. ‚Ich weiß, dass du mich nicht magst, aber trotzdem bist du Toshiro wichtig, und deswegen...‘ Sie ließ drei Tropfen in den leicht geöffneten Mund des schwarzhaarigen Mädchens fallen, bevor sie behutsam mit zwei Fingern deren Schluckreflex wachrief und sich dann Matsumoto zuwandte, die neben Momo lag.

„Hey, du!“ Stark wandte sich um und sah erschrocken in das Gesicht des Taichous der 8. Division. „Du!“

Der Angesprochene grinste. „Derselbige.“

„Du hast dich versteckt? Wie lächerlich...“

//von da an Dialog aus Manga//

„Daiyobu?“ Kira war neben der Violetthaarigen aufgetaucht, die soeben Iba „behandelt“ hatte. Damit waren alle soweit versorgt, wenn auch noch nicht wieder bei Bewusstsein.

Yukiko sah zu dem Blondem und nickte leicht. „Hai. Und du?“

Er nickte zögernd und ließ sich neben ihr auf dem Boden nieder.

„Kira- Fukutaichou?“

„Ja?“ Er sah sie fragend an.

„Ich glaube nicht, dass er ein Verräter ist, auch wenn es so aussieht. Ichimaru ist zwar ein Idiot, aber er tut das Richtige für die Soul Society. Und die Personen, die ihm wichtig sind.“

Kira schwieg. Sein Blick ging zu dem Silberhaarigen, der grinsend das Spektakel beobachtete. „Kein Verräter, huh?“

Sie lächelte leicht und ließ ihren Kopf gegen die Schulter des Blondem sinken, der sie

daraufhin perplex anstarrte und rot anlief. „Sayami-chan...ano....Sayami-chan...
...Yukiko-chan.“

Sein Blick glitt über ihr Gesicht und blieb an ihrem Rücken hängen, wo ihr Oberteil größtenteils zerfetzt war. Die Haut war blauschwarz und an vielen Stellen weggeschürft. Ein einziges blutiges Kraterfeld, aus dem zwei gebrochene Rippenknochen herausstakten.

„Kuso!“ Der Blonde fuhr zusammen und wich ein Stück zurück. Sie hatte nicht wirklich gerade SO andere behandelt? Wieso hatte er es nicht bemerkt? Er zwang sich dazu, ruhig zu bleiben und die Übelkeit zu unterdrücken, die bei dem Anblick in ihm aufstieg. Vorsichtig drehte er das Mädchen auf den Bauch und begann, sie mithilfe seines Kidous zu heilen...

Entgeistert starrte der Weißhaarige zu Haribel und hatte das dringende Bedürfnis, sich die Augen zu reiben. Er sah...Hasen. HASEN! In der Luft schwebend und um und auf der Espada herumhüpfend. Irgendetwas stimmte hier nicht!

Das sah die Blonde definitiv genauso. Was war hier los? Nicht dass sie etwas gegen Hasen hatte, vor allem gegrillt waren sie vorzüglich. Aber... „AU!“ So ein Mistvieh hatte sie doch tatsächlich in den Arm gebissen! Wütend richtete sie ein Cero nach dem Anderen auf die Tiere, die sich davon allerdings weder verscheuchen noch zerstören ließen. Im Gegenteil, sie...wuchsen...und wurden zunehmend aggressiver....das gefiel Haribel gar nicht. Sie musste dringend etwas tun. Aber was?

„.....Hyourinmaru.“

Ein Eiskäfig beendete ihre Fragerei, denn noch während sich die Eisdrachen enger um sie Schlossen, wurde sie von einem der weißen Nager kurzerhand gefressen. Das zersplitternde Eis tat sein übriges.

„Yosh!“ Sayuri grinste breit, die Hand mit dem Mikro in die Luft gestreckt. Sie kicherte leise, als sie bemerkte, das Hitsugaya noch ein wenig desorientiert wirkte. „Dayobu, Shiro-chan?“

Langsam und bedrohlich drehte sich der Junge zu ihr um. „Noch einmal, und ich beende, was Haribel vorhin nicht geschafft hat.“

„Mit nem Haufn Nager fertich werd'n? Ich glaub, des haste scho ganz gut hinbekomm. Un danke, dass de mein Leb'n gerettet hast.“ Yukiko würde sie töten, wenn sie erfahren würde, dass sie den Kleinen ärgerte. Nicht dass sie Angst vor ihrer besten Freundin hatte, aber die wusste, wo ihr Kissen kuschelte und solche Sachen....

Was ging dort oben vor sich? Er wandte sich von Omaeda ab, den er nach seiner Befreiung erneut begonnen hatte zu jagen. Der Fettkloß war aber auch geradezu geschaffen für die Aufgabe des Köders, wobei der Köder lausig war und die Offensive in Form dieser Schwarzhaarigen ebenfalls. Lieber würde er mit den Anderen tauschen...wo steckten die eigentlich? Haribel hatte gegen den Weißhaarigen gekämpft aber so stark war der nicht...apropos... Stark....war ebenfalls nicht zu sehen. Und wieso war dieser komische Shinigami (Kyoraku) wieder auf den Beinen? Irgendwas stimmte hier ganz und gar nicht...Er sah zu Aizen, der sichtlich gelangweilt wirkte. Ihm ging es nicht anders, aber als einziger zu kämpfen, war auch doof.

Geräuschvoll knirschte er mit den Zähnen und bohrte in der Nase. Unvermittelt ließ er eine Hand in seinem Gewand verschwinden und zog kurz darauf ein alte graue Nokia-„Telephonzelle“ aus der Tasche, die aufgeregt vibrierte. Er drückte auf eine der übergroßen Tasten und hob das „Handy“ ans Ohr. „Moshimoshi? Un....un...un? Un, okay.“ Er sah zu dem Fuku der zweiten Division, der sich die ganze Zeit schon über die absurde Szene aufgeregt hatte, hob die freie Hand zum Gruß und war im nächsten Moment verschwunden.

Ö.Ö

„Was war das denn?“ Soifon starrte verwirrt auf die Stelle, wo der Espada eben noch gesessen hatte.

„Ach vermutlich hatter wieda so n Treffn mit sein' Arrancarkumpls zum Billiardspieln un er muss sich noch hübsch machn.“ Ichimaru amüsierte sich offensichtlich köstlich.

„Tja, ich würd sogn, des is dann verschwendete Zeit. Nich?“ Sayuri grinste Hitsugaya fragend an, der nur genervt die Augen verdrehte.

„Du solltest dich vielleicht um deine Freundin kümmern!“

Die Rothaarige grinste noch etwas breiter und nickte. „Ai. Ich eil, ich flieg, deinem Schatzi beizustehn. Wobei, solltest du des nich besser tun?“ Noch bevor Hitsugaya reagieren konnte, hatte sie sich in sichere Entfernung begeben.

„Ghm...mm.“

„Sayami-chan?“ Kira sah besorgt zu dem Mädchen, das vor ihm auf dem Bauch lag. Ihre äußerlichen Wunden waren soweit geheilt, auch wenn er nicht glaubte, dass alles okay war. „Hast du Schmerzen?“

Sie schüttelte leicht den Kopf.

„Daiyobu. Was ist passiert?“

Er seufzte leise und strich sich die Strähne aus den Gesicht, ohne das es irgendeinen Effekt gehabt hätte.

„Du bist weggeklappt, kein Wunder bei deinen Verletzungen. Was die anderen betrifft, so haben Sayuri und Hitsugaya gewonnen, Kyoraku-Taichou ebenfalls und der Tod hat sich verdrückt, wer weis, wohin. Aizen, Ichimaru und Tosen sind NOCH passiv...“

„So.“ Sie setzte sich langsam auf und versuchte die Situation zu erfassen. „Dann sind wir doch schon ganz gut, oder?“ Sie lächelte, als sie Kiras verdutztes Gesicht sah. „Espada sind doch Taichoulevel und wenn sie weg sind...jeder besiegte Espada ist ein Sieg für uns und wie es aussieht, gab es bis jetzt auf unserer Seite noch keine Verluste. Natürlich ist das Ganze noch nicht ausgesessen, aber das schaffen wir schon, ne?“ Sie sah den Mann fragend an, der zögernd nickte. „Un!“

„Chantilly!“

„KIKO!“ Die Rothaarige fiel so unvermittelt über ihre Freundin her, dass diese es regungslos geschehen ließ. „Daiyobu?“

Die Kleinere nickte lächelnd. „Hai! Anata mo daiyobu dayo?“

Sayuri nickte.

„Yokatta!“

Die Mädchen grinsten breit.

„So, un was machn mir jetz? Hast du...n Plan, Kiko?“

Die Violetthaarige zögerte einen Moment, bevor sie nickte. „Hai, demmo...es wird schwierig. Am Ende läuft alles auf Arbeitsteilung hinaus. Sosososo, gegen Aizen kann keiner der anderen kämpfen, wegen seines Zanpakto, das heißt, während alle Anderen sich um Ichimaru und Tosen kümmern, wird uns nichts anderes

übrigbleiben, als uns um den angehenden Mathematikprofessoren zu kümmern. Wichtig dabei ist, dass wir es nicht visuell wahrnehmen, wenn er sein Zanpakto releast.“

„Schwafelblabla. Okay, is scho klar. Also...Aizen...“

„Hai“ Yukiko nickte und krabbelte auf ihre Füße. „Bereit?“

Die Rothaarige sah zu dem braunhaarigen Oberbösewicht. „Yosh!“

„MATTE!“

Sie drehte sich zu dem blonden Fuku um, der sie entgeistert anstarrte. Sie grinste.

„V!“

Yukiko strahlte. „Let's do it! Hikari so kude, chisai chō!“

Sie griff nach Sayuris Arm und im nächsten Moment waren sie verschwunden.

Ende Kapitel 16

j-chan: Aufi, aufi!

u-chan: Sie sind furchtbar...energiegeladen, oder nicht?

j-chan: Ja, junge, ambitionierte Menschen...und ein wenig seltsam...

u-chan: Aber nur minimal... *g*

j-chan: Na ja, dann hoffen wir mal, dass sie noch alle Langohren beieinander haben...

u-chan: Eeeeeeeeeee..., ja.

j-chan: Wie auch immer, bis nächste Woche, liebe Grüße, verzweifelt nicht und wir sehen uns...

u-chan: Hai, jaaa ne. ^^

Kapitel 22: 17. Fighto...oh!

j-chan: Samstag...und ich weiß, dass es jemanden gibt, der sich schon lange darauf freut...

u-chan: Alle...

j-chan: Die Welt...erwartet unser Erscheinen...

u-chan: *gggg* Na ich weiß ja nicht...

j-chan: Einbildung ist auch ne Bildung...okay, Scherz beiseite... lass uns anfangen...

17. Fighto...oh!

„Buh!“ Die Violetthaarige grinste breit, als sie unvermittelt vor Aizen auftauchte. „Enjoying you life?“

Perplex sah er sie an, ein wenig ungläubig der Tatsache wegen, dass dieses Mädchen anscheinend wirklich glaubte, sie habe eine Chance gegen ihn.

Von den Shinigami waren erschrockene Rufe zu hören. „Man, sie muss echt den Verstand verloren haben!“

Watsch! Yukiko wich gerade noch rechtzeitig aus, als Aizen rücklings von einer von Sayuris Kidoukugeln getroffen an ihr vorbeisegelte und gegen einen Strommasten krachte.

„Nice!“

Die Rothaarige grinste breit. „Thanks!“

„Was tun sie da?“

„Sie kämpfen auf ihre Weise, würde ich sagen.“ Kyoraku grinste den weißhaarigen Taichou an. „Gib ihnen ne Chance, Hitsugaya-kun.“

Knapp verfehlte die Kidoukugel ihr Ziel und sichtlich unzufrieden zog Sayuri einen Flunsch. „Er ist schnell, ne?“

Die Violetthaarige nickte stirnrunzelnd. „Sou desu yo.“

Erschrocken zuckte sie zusammen, als der MoP unvermittelt vor ihr auftauchte und griff instinktiv nach seinem Arm.

Verwundert sah Aizen sie an. „Was soll das werden?“

„MACH!“

Aizen wandte den Kopf in Richtung Sayuri und innerhalb eines Augenblicks war die soeben abgefeuerte Kidoukugel verschwunden. „Ihr haltet euch wohl für sehr schlau, nicht wahr?“ Yukiko sah das Blitzen des Zanpaktos und ihre Augen weiteten sich erschrocken. Instinktiv wollte sie Abstand zwischen sie bringen, doch der Braunhaarige hatte ihr Handgelenk ergriffen und hielt es mit „aizerner“ Gewalt umklammert.

„YUKIKO!!!“

Ein böses Lächeln umspielte seine Mundwinkel, als der Blick des Braunhaarigen von

Hitsugaya zurück zu dem Mädchen ging.

„Teim tu sei gudbei...“

„Huh?“ Yukiko sah ihn verwirrt an. „Nani?“

„Teim tu sei gudbei...“

Yukikos Augen wurden groß, als sie verstand, was er ihr damit sagen wollte. Ihre Hand ging zu ihrem Mund, nur um im nächsten Moment in schallendes Gelächter auszubrechen.

Die Anderen schauten verdutzt.

„Was ist so lustig?“ Aizen sah sie misstrauisch an. Dieses Mädchen veräppelte ihn....

„Sumimasen, demmo, Aizen, you are so funny, I can't really understand, what exactly is evil about you, you have just a bad attitude and a very stupid view of yourself.“

Unverständlich sah der Braunhaarige sie an. „Ich weis nicht, was du damit meinst!“

„Ba-ka!“ Mit diesen Worten schlug sie ihm den Griff ihres Zanpakto gegen die Nase und brachte Abstand zwischen sich und den Oberbösewicht, der eine Hand gegen sein Gesicht presste. Ein kleines Rinnsal dunkelroten Blutes lief sein Kinn hinab und verschwand im Kragen seines Shihakushō. Yukiko schluckte schwer.

„Du kleine Mistkröte!“

„A toad? Yukiko? Are you sure? I don't think so.“

Sayuri grinste breit, die Strategie ihrer Freundin aufnehmend und suchte in der Tasche nach ihrem Mikro. „Wo hab ich denn..? Aizen, I seriously think that you are wrong.“

„So?“ Der Angesprochene grinste wieder, die Hand an seinem Zanpakto. „Ihr habt es nicht anders gewollt.“

„Sayuri! Close your eyes!!!“ Der ersten Worte des Shinkaibefehls durchschnitten die angespannte Stille und Sayuri, unfähig sich zu rühren, stand mit geschlossenen Augen in der Luft, bis ein stechender Schmerz ihren rechten Arm durchfuhr. Keuchend riss sie die Augen auf, als der Braunhaarige sein Zanpakto beim Namen nannte.

„Sayuri! SAYURI!“

Die Zähne zusammenbeißend senkte Rothaarige den Blick und ihre linke Hand ging zu dem Oberarm, in dem Kyōka-Suigetsu steckte. Aizen war nur wenige Meter von ihr entfernt, die Hand am Griff des Zanpakto. „Sayonara, Sayuri!“

„NEEEEEEEEEEEEEEEEEIIIIIIINNNN!!!!!!“ Die Violetthaarige riss sich von Hitsugaya los, der sie festgehalten hatte, nachdem sie von Aizen losgekommen war.

„Kiko...“

Unvermittelt tauchte sie zwischen Sayuri und Aizen auf, ihre Augen funkelten von Tränen und Wut. Sie sah den Braunhaarigen in die kalten Augen, die amüsiert auf sie hinabsahen.

„Möchtest du etwas sagen, Kiko?“

Sie zögerte einen Moment, bevor sie ausholte und ihm diesmal die blanke Faust ins Gesicht schlug. Erschrocken ließ er das Zanpakto los und diesen Moment nutze Yukiko, um mit Sayuri und Kyōka-Suigetsu zu verschwinden.

„Sayuri!“ Kira kam aufgereggt auf die Rothaarige zugelaufen, als die Mädchen das provisorische Krankenlager erreichten. Vorsichtig zog er das Zanpakto aus ihrem Arm und reichte es der Anderen, bevor er sich Sayuris Verletzungen zuwandte.

„Itatataataaaaa!!!“

Yukiko sah von dem Zanpakto zu ihrer Freundin und wieder zurück. Ein Grinsen schlich sich auf ihre Lippen, als sie das Schwert auf den Boden legte und ihr eigenes Kodachi zog. „Saa, Chibisuke, du kannst uns doch sicher einen Gefallen tun?“

„Was hat sie vor?“ Soifon sah gebannt auf die Szenerie. Kyoraku hatte die Stirn in Falten gelegt und Hitsugaya starrte gebannt nach unten. „Sie will das Zanpakto zerstören....“

„NANI?“

Die Anderen sahen den Jungen entsetzt an.

Er schüttelte leicht den Kopf. „Na dann, ganbatte, Kiko!“

Sie atmete tief durch und ließ im nächsten Moment ihr Zanpakto auf Kyōka- Suigetsus Breitseite krachen.

Nichts geschah.

Einen Augenblick starrte sie hinab zu dem Schwert, das ihre Freundin und so viele andere verletzt hatte. „Kuso!“ Sie schloss die Augen und konzentrierte sich auf die Vorstellung, wie das Zanpakto in Einzelteile zerbrechen würde. Mit voller Kraft wiederholte sie ihren Versuch, wieder und wieder.

„Ich glaube es nicht. Und in so jemanden setzen wir unsere Hoffnung...das ist lächerlich, Hitsugaya. Hitsugaya-Taichou!!!“

Der Weißhaarige ignorierte Soifons Kommentare. Seine Augen fixierten das kleine Mädchen, das verzweifelt versuchte, das Zanpakto zu demolieren.

„Maa ne, sie wird's nich schaffn, aber ihr Enthusiasmus ist geradezu beängstigend.“ Ichimaru grinste breit, während er neben Aizen auftauchte.

„Diese kleinen, nervigen...“ Eine gigantische graue Kidoukugel formte sich zwischen seinen Händen, während er Worte vor sich hinmurmelte, die vermutlich nicht einmal Ichimaru verstand.

Ohne Vorwarnung raste das Energiegebilde auf das „Krankenlager“ zu.

„NEIN....“

Kurz bevor die Kugel ihr Ziel erreichte, verschwand sie. Verwunderte Blicke gingen zu den beiden Shinigami , die mit ausgesteckten Armen in der Luft standen. Sayuri und Kira.

„Oh mein Gott, es hat funktioniert. Es hat wirklich funktioniert. Sugoi, Kira.“ Begeistert sah die Rothaarige zu dem Mann neben ihr, der leicht verlegen den Blick senkte. „Vielleicht solltest du Yukiko helfen gehen. Ich halte die Stellung.“

„Kiko schafft das schon allein, sie is clever, außerdem ist Aizen stark und...verdamm, Kiko ich zerstöre das Schwert, du musst die Verteidigung übernehmen. Ich hab sein Zanpakto gesehen!“

Die Violetthaarige sah auf. Hatte sie gerade jemand gerufen? Sayuri redete wild gestikulierend auf sie ein. Sie schüttelte den Kopf, um ihren Kopf von dem Gedanken an das Zanpakto freizubekommen. „Ich...ich hab es auch gesehen.“

*
*
*
*
*
*
*
*
*
*

*

*

„Du hast WAS?“ Fassungslos starrte Sayuri sie an. Ihre Hoffnung blasste im Bruchteil eines Augenblickes. „So, dann ist also alles vorbei?“

Yukiko sah ihre beste Freundin mit zur Seite gelegtem Kopf an, bevor sie ihr eine schallende Ohrfeige verpasste. „Wovon redest du? Natürlich ist es noch nicht vorbei. Noch stehen wir hier und atmen und reden, und sind in der Lage, das Beste daraus zu machen! Sayuri,...ich... ich finde es verwirrend, Aizen sieht man dort, aber ich habe das Gefühl, er ist weiter oben...da...“ Sie wies in die Luft und schloss die Augen. „Er verzieht gerade das Gesicht.“

„Du...“ Die Rothaarige lächelte leicht. „Okay, ich übernehm das Zanpakto, du Aizen.“ Yukiko nickte und umarmte ihre beste Freundin. „Ganbatte kudasai!“

„Mo ganbatte yo!“

„Sie tauschen? Warum auf einmal...?“ Soifon verstand die Welt nicht mehr. Erst zeigte die Rothaarige, dass sie doch mal zu was nütze war und dann tauschten die Beiden?

„Zabatori-chan ist stark, Soifon, aber sie hat keine Chance gegen Aizen, zumal sie sein Zanpakto gesehen hat.“

„Aber Sayami, schon klar.“

Kyoraku grinste. „Sayami-chan ist nicht besonders stark, aber sie hat den sechsten Sinn. Sie sieht mehr als wir. Und auch wenn sie nicht weis, worauf sie sich einlässt, sie schafft das schon. Und wenn Sayuri es schafft, sein Zanpakto zu zerstören, was ich ihr durchaus zutraue-“

Erschrocken brach er ab, als er die Feuersäule erkannte, die sich wie eher schon an diesem Tag um Aizen schloss. Doch diesmal waren nicht Ichimaru und Tosen seine Kommilitonen, sondern die Violetthaarige, die verwirrt von Aizen zu der Stelle sah, wo sie soeben noch den Soutaichou gesehen hatte.

„Yamaji, was...“

„Wir kehren zurück!“

„Aber...Aizen...“

Der alte Mann drehte sich zu seinem ehemaligen Schüler um. „Nicht Aizen ist das Problem. Die Beiden...“ Er wies auf Sayuri und Yukiko, die verstört um sich blickten. Angsterfüllt sah Letztere zu der Feuerwand, die sie mit dem Oberbösewicht einschloss. Verdammt! Was war los?

„...die Beiden stecken hinter allem. Sie haben alles gestohlen und Aizen manipuliert. Sie wollen den König stürzen. Woher sollten sie sonst die Kraft gehabt haben, aus Hueco Mundo zurückzukehren, die Espada zu vernichten... Ich hatte keine Beweise, aber Ichimaru hat mir alles berichtet.“

Kira starrte geschockt zu dem Soutaichou. Sayuri sollte...nein, das war unmöglich...

Ungläubig starrte diese zu dem Sprecher. Das war doch wohl ein schlechter Scherz...

Unsicherheit machte sich unter den Taichous breit, Zweifel. Was sollten sie glauben....???

Tbc

Ende Kapitel 17

j-chan: Wir sagen jetzt mal nichts und lassen die Situation so auf euch wirken. Bis nächste Woche. ^^

Kapitel 23: 18. Wrong and Right...

18. Wrong and Right...

„Quietschentchen...“

„NANI?“ Aizen sah die Violetthaarige grinsend an. „Hast du was gesagt?“

„QUIETSCHENTCHEN!!!“ Wiederholte Yukiko etwas lauter, damit es alle hören konnten. „Ich kann nicht abstreiten, dass wir verdächtig sind, aber wir sind nicht die Einzigen!“

„So?“

„6. August. Versammlungsprotokoll Taichousitzung. Darin war das neuerliche Verschwinden eines Quietschentchens bekundet, - der Besitzer - wenn mich nicht alles täuscht - Yamamoto Soutaichou. Wenn man von dem ausgeht, was vorher geschehen ist und ich vermute, Momo- Fukutaichou kann unsere Unschuld bestätigen, sobald sie ihr Bewusstsein zurückerlangt hat, stellt sich mir doch die Frage, ob sich Geschehenes nicht wiederholen kann, zumal Aizen noch lebt, wie wir ja feststellen mussten.“

„Man Ichimaru, du hättest echt fester mit'm Teddy zuschlagen solln!“

Die Lage war ernst, doch die Violetthaarige konnte sich ein Grinsen ob Sayuris Bemerkung nicht verkneifen.

„Teddy?“ Kira wirkte nun vollends verwirrt, während sich die anwesenden Taichous gerade ganz andere Fragen stellten. Wer sprach nun die Wahrheit?

„Woher weis sie von dem Protokoll?“ Soifon sah misstrauisch zu dem Feuerring, der das Mädchen vor ihren Blicken verbarg.

„Das kann ich erklären. Sie hat das Dokument für Ukitake entgegengenommen, da er der Sitzung abwesend war.“

Hitsugaya hatte sich zu ihnen gesellt.

„Du hast DIESEM Mädchen solch wichtige Unterlagen anvertraut???“ Ui, da war aber jemand geschockt.

Hitsugaya schwieg einen Moment.

„Aber was sie sagt, entspricht der Wahrheit.“

„Willst du etwa den Soutaichou der Lüge bezichtigen?“

Der Alte hatte die vier - Komamura war auch mit dabei, auch wenn er nichts sagte - aufmerksam beobachtet. „Welch eine Schande! Aizen, beende das!“

Mit ‚das‘ war wohl das violetthaarige Mädchen gemeint, dass sich immer noch verwirrt nach einem Ausweg umsah. Zwar hatte Aizen kein Zanpakto, aber das musste nichts heißen...vor allem nicht, dass ihre Chancen in irgendeiner Weise größer waren als mit Kyōka-Suigetsu gegen sie. Moment! Wenn dieses unten bei Sayuri war, was hatte der da gerade in der Hand???

„Wey!“ Sayuri sah sauer zu dem Blinden, der sie ohne Vorwarnung mit einem Kidouspruch auf der Stelle fixiert und so Aizen die Möglichkeit gegeben hatte, sein Zapakto zurückzuholen.

„Wey! Weyweyweyweywey! Uh?“ Verwundert blickte sie an sich hinunter, da soeben ihre Kidoufesseln gesprungen waren. Sie sah sich um, doch anscheinend war ihr

alle glauben, sollte das ja kein Problem für dich darstellen, nicht wahr Kiko-chan? Wobei ich mir nicht vorstellen kann, dass dieser Kampf noch allzu lange andauern wird. Aber nimm es nicht zu schwer, alles hat einmal ein Ende.“ (AK*1) Aizen grinste selbstzufrieden und hob seine Hand. „Hadoku #90 Kurohitsugi“

Yukiko stockte der Atem und nur von ferne nahm sie die Rufe der anderen wahr, denn ihre Sinne waren auf den schwarzen Energiestrahle gerichtet, der mit großer Geschwindigkeit auf sie zukam.

Nein!

„Bakudō #81 Dankū!“

Sie kannte die Stimme doch... Zögernd wandte sie den Kopf und erkannte...

*
*
*
*
*
*
*
*

„Momo.“

Eine gigantischer spiritueller Schutzwall baute sich vor ihnen auf und Yukiko schoss unvermittelt etwas durch den Kopf, das Byakuya einmal in der Serie gesagt hatte: ‚Das Bakudo #81 konnte Hadō(s) mit Nummern bis #89 abhalten‘...Sie biss die Zähne zusammen und shunpote zu der Schwarzhaarigen, die mit entschlossenem Gesichtsausdruck in Richtung Aizen starrte. Kurz bevor das schwarze Kidou die Wand traf und sie durchbrach, hatte die Violetthaarige den Arm der Größeren gegriffen und sie nach unten gezogen. Interessiert hatte Aizen das ganze beobachtet. „Du rennst immer noch zu viel!“

„Danke.“ Die Schwarzhaarige sah Yukiko von der Seite an.

Die lächelte leicht. „Du wolltest mir helfen, ist doch klar, dass ich nicht einfach verschwinde. Was denkst du denn?“

Momo suchte einen Augenblick nach einer Antwort, blieb sie der Anderen jedoch schuldig, da der braunhaarige Oberbösewicht anscheinend keine Lust hatte, die Waffen zu strecken. Im Gegenteil.

„DA ZEIGEN SICH DIE VERBÜNDETEN! VERSCHWÖRUNG! TRAUERIG!“ (AK*2) Yamamoto richtete seinen Blick auf Sayuri, die immer noch versuchte, sich aus Komamuras Griff zu befreien. „VERNICHTET SIE!“

„Sayuri!“ Kira starrte geschockt von dem Alten zu dem rothaarigen Mädchen. Er musste ihr helfen. Aber damit würde er sich gegen die Soul Society stellen. Er würde ein Verräter werden....

„Worauf wartest, Izuru. Hilf ihr. Ansonstn isses vermutlich zu spät. Wenn Komamura ers ma sein Zanpakto auspackt...(AK*3)“ Ichimaru war neben dem Blondem aufgetaucht und grinste ihn nun auffordernd an. Der war hin und hergerissen.

„VERDAMMT! LASS MICH LOS!“

Komamura schien einen Moment zu überlegen, bevor er sie tatsächlich losließ. „Na endlich. Wird ja auch ma Zei....“

„BANKAI!“

Fassungslos beobachtete Kira, wie aus dem Nichts ein gigantischer Samurai auftauchte.

„EY, DES IS DOCH MA UNFAIR! ICH MEIN, ZWEI GEGN EINE....ABER DREI??? IS SCHO N

BISSL ÜBERTRIEBN, IMMERHIN BIN ICH JA IMMER NOCH ERSTKLÄSSLERIN! ZEIGT DOCH N KLEIN WENICH GNADE! ...NICH?" Sayuri seufzte leise und sah zu dem Zanpakto. Okay, das war definitiv nicht gut. Was konnte sie tun?

„Was macht sie da?“

Verwundert starrten alle auf das rothaarige Mädchen, dass sich aus einer Intuition heraus an den schwerhaltenden Arm des Hundetaichous gehängt hatte. Der war wohl am erstauntesten und sah sie perplex und misstrauisch an.

„Was tust du da?“

„Na ja.“ Sayuri grinste leicht. „Ich hab mir überlegt, dass es hier wohl am ungefährlichsten für mich is. Wenn ich irgendwo anders bin, lauf ich Gefahr, zertrampelt oder erschlagen zu werd'n. Oder so....“

„Und an meinem Arm zu hängen empfindest du als... ungefährlicher?“ Komamura schien diese Logik nicht wirklich einzuleuchten.

Sayuri nickte schnell, während ihr Blick auf Ichimaru ruhte, der neben einem unentschlossenen dreinschauenden Kira stand und selbstzufrieden grinste. Sie spürte, wie Wut in ihr aufstieg. „Oi Kira, hau dem ma eine runter!“

„WAS?“ Der Blonde sah das Mädchen an, als hätte diese den Verstand verloren.

„Wieso?“ Er zögerte einen Moment, bevor er murmelte: „Das... das kann ich doch nicht machen.“

„Weil er mir auf'n Geist geht!“, rief Sayuri und hatte dank dieses kurzen Gespräches gerade noch genug Zeit, um sich unter einem Schlag Komamuras wegzuducken. Schnell ließ sie den Arm los und landete etwas unsanft auf dem Boden. „Itai...“

Der Taichou sah emotionslos auf das am Boden sitzende Mädchen herab, dann zu Tosen, der unbeteiligt herumstand, und schließlich hinauf zu Yamamoto, in dessen Blick ein beinahe irrer Ausdruck getreten war. Irgendetwas war hier ganz und gar nicht in Ordnung... leider hatte er keine Ahnung, was richtig oder falsch zu diesem Zeitpunkt bedeutete.

„DU SOLLST SIE VERNICHTEN!“ Yamamoto ließ ihm keine Zeit, sich weiter damit auseinander zu setzen. Ohne darüber nachzudenken, erhob er die Hand und sein Zanpakto tat dasselbe.

Als der riesige Samurai zum Schlag ausholte, erstarrte Kira. Selbst wenn er die Entscheidung getroffen hätte, sich gegen die Soul Society zu stellen und Zabatori zu verteidigen... er wäre nicht dazu in der Lage gewesen, da ihm seine Beine jeglichen Dienst versagten. „Sayuri...“, Erschrocken fuhr er zusammen zusammen, als die Faust des Samurai in den Boden krachte und die Erde erschütterte.

„SAYURI!“

Der Blonde starrte ungläubig auf die Stelle, an der das Mädchen gerade noch gehockt hatte und nun...

AK*1: (Sayuri: Nur die Wurst hat zwei. Hahaha^^)

AK*2: (Das nuscht er jetzt einfach mal so in seinen Bart, aber alle hören es.)

AK*3: (es geht auf Weihnachten zu, ja ^^)

Ende Kapitel 18

j-chan: Alles aus.

u-chan: T.T

j-chan: nicht weinen...

u-chan: A-aber...

j-chan: Du, ich seh die Yamamoto schon rumfliegen und mit blecherner Stimme rufen: EXTERMINATE! EXTERMINATE! Du auch?

u-chan: Muha! Yamamoto, der Salzstreuer.

j-chan: *ggggggg* Zur Erklärung, für alle, die Dr. Who nicht kennen. In dieser Serie über einen zeitreisenden Alien (Timelord) in Menschengestalt und seine Assistentinnen (Menschen, soweit ich weiß, immer nur eine) gibt es böse Aliens, die aussehen wie Salzstreuer. Sie nennen sich die Darleks und ihre einzige Aufgabe liegt in der Zerstörung alles nicht Darlekhaften.

u-chan: Und EXTERMINATE! ist eigentlich so ihre Phrase.

j-chan: So schaut's aus. Also wenn ihr ein metallisches EXTERMINATE hört, dann versteckt euch und lauft...möglichst im Zickzack und hinter großen Gegenständen...und hofft, dass es nicht anfängt zu regnen...

u-chan: Denn Wasser leitet Strom ja bekanntlich sehr gut...

j-chan: Aber genug von Dr. Who, wir sehen uns nächste Woche. Bis dann^^

u-chan: baibai *wave*

Kapitel 24: 19. Da steppt der MoP...

j-chan: Samstag! Horray!

u-chan: ^^

j-chan: Ja es geht weiter, hab auch nicht besonders viel Zeit, weil ich Besuch habe...@Kasumi: Oh doch, das können wir...Muhahahahar, we got the power!

Bei Yamamoto funktioniert das doch eh nicht.^^

@lala: Ohhhhh, böse Cliffhanger! *Cliffhanger haut* aber Touden ist aufgetaucht....^^

@Angel: Wir werden sehen...

SoulSocietySchlagerhitlist: Im folgenden Kapitel in Teil 3 wird es dann doch aufgelöst...aber gut, ich kann's dir auch sagen: Das Lied heißt ursprünglich: „Wochenend' und Sonnenschein“

Aber sie haben doch auch Computer, warum also keine Fernseher? Bloß weil sie keine Zeit zum schauen haben....

u-chan: So, lasst uns anfangen^^

j-chan: Hai.

19. Da steppt der MoP...

„Sagt mal...“ Kyoraku starrte nachdenklich in die Luft. „Bilde ich mir das nur ein oder...“ „Hm?“ Soifon wandte sich widerwillig von dem Geschehen weiter unten folgte seinem Blick. „Wa...“

Auch der jüngste Taichou tat es ihnen gleich und seine Augen weiteten sich erschrocken, als er die Gestalt erkannte, die über ihnen in der Luft schwebte. „Aizen.“ Soifons Hand umschloss den Griff ihres Zanpakto, bereit, die Anderen mit ihrem Leben zu verteidigen, sollte der Verräter sie angreifen. Aber...sie zögerte. Irgendetwas stimmte hier nicht. Wieso wartete Aizen so lange? War das vielleicht seine neue Strategie? Sie runzelte verwirrt die Stirn.

Kyoraku hob eine Hand, um die Schwarzhaarige zurückzuhalten. „Warte.“

Sie warf ihm einen fragenden Blick zu, doch bevor er erklären konnte, hatte Hitsugaya bereits das Wort ergriffen.

„Das ist nur eine Täuschung.“

„Eine... Täuschung?“ Soifon blinzelte verwirrt.

„Mh...“ Hitsugaya nickte. „Aizen...ist noch immer bei Hinamori und Sayami...“

Das Abbild des Zanpakto verschränkte die Arme vor der Brust und grinste breit. Dann begann es unvermittelt in der Luft zu steppen. Ungläubig sahen die drei Taichous dem Braunhaarigen dabei zu. Etwas war definitiv nicht in dem Zustand, in dem es hätte sein sollen...

Momo und Yukiko hatten derweil ganz andere Probleme und von alledem keine Notiz genommen, weder den in der Luft tanzenden Aizen oder aber Sayuris Bekanntschaft mit Komamuras Zanpakto. Vielmehr waren sie verzweifelt um ihr Überleben bemüht,

eine Tatsache, die den Mop unglaublich zu erheitern schien, da es der Violetthaarigen mit ihrer Verletzung offensichtlich alles andere als leicht fiel, seinen Angriffen auszuweichen.

Und das war auch ihr selbst unangenehm bewusst. „Wenn das so weiter geht-“ Kiko unterbrach sich selbst, um Momo hinter sich herziehend einer gelben Energiekugel zu entgehen. „Wenn das so-“ Wieder wurde sie von einem Lichtblitz unterbrochen, der nur knapp vor ihr vorbeirauschte und dann in dem Feuerring verschwand. „Wenn das-“ (AK1) Aizen hatte sich dazu bequemt, sich zu bewegen und war mit erhobenem Zanpakto vor ihnen aufgetaucht, sodass ihnen nichts anderes übrig blieb, als so schnell sie konnten, zu flüchten. (AK2)

„Wenn das so weiter geht, haben wir keine allzu großen Überlebenschancen, richtig?“, rief sie über ihre Schulter der Schwarzhaarigen zu, während ihre Augen den Ex-Taichou der 5. Division fixierten, der in der Luft stand und sie grinsend beobachtete. Momo nickte schweigend. Sie überlegte verzweifelt, wie sie Aizen dazu bringen könnte, damit aufzuhören, immerhin stand er ja eigentlich auf ihrer Seite, er war doch einer von den Guten...

„Hab ich mir gedacht...“ Yukiko seufzte. „Was sollen wir denn machen?“

„Durchhalten.“, antwortete Hinamori. „Und in Bewegung bleiben.“

„Super Tipp.“, grummelte Yukiko frustriert. Das war ja eine ganz großartige Idee...

Ein paar Meter von den beiden entfernt schüttelte Aizen ungläubig den Kopf über diesen mehr als nur unsinnigen Vorschlag. (AK3) Die beiden würden eh sterben, wieso wehrten sie sich also so vehement? Für Hinamori hatte er keine Verwendung mehr, da er zum einen sein Ziel erreicht hatte - nämlich Yamamoto unter Kontrolle zu bekommen - und sie sich zum anderen gegen ihn gestellt hatte. Yukiko... war einfach nur ein Dorn im Auge. Ein sehr schmerzhafter Dorn, wie er sich eingestehen musste. Er sollte sie möglichst bald entfernen.

„SAYURI!“

Yukiko wirbelte herum und starrte erschrocken auf die lodernde Feuerwand. Das war doch gerade eben Kiras Stimme gewesen, oder nicht? War Sayuri etwas passiert? Nein... wenn sie tot wäre, würde sie es wissen. Also würde sie diesen furchtbaren Gedanken nicht weiter verfolgen.

„Pass auf!“ Momo warf sich gegen sie und brachte sie beide somit aus dem Gefahrenbereich. Viel Zeit, sich neu zu sortieren, hatten sie allerdings nicht, denn bereits wenige Sekunden später flog ihnen bereits der nächste Lichtball entgegen. Aizen schien langsam ungeduldig zu werden.

„Sayuri...“, schoss es Yukiko noch einmal durch den Kopf, bevor sie dazu gezwungen wurde, einen nicht wirklich anmutig anzusehenden Ausdruckstanz hinzulegen, um Aizens Attacken zu entgehen. (AK4)

Währenddessen öffnete ein sichtlich erschöpfter weißhaariger Taichou langsam die Augen. Verwirrt blinzelte er in den klaren blauen Himmel weit über ihm, der nichts von dem Kampf verriet, der hier bis vor kurzem noch stattgefunden hatte. Moment... wenn er nicht in einem Bett der Vierten lag, dann befand er sich noch immer auf dem Schlachtfeld. Das hieß... der Kampf war noch nicht zu Ende.

Ukitake setzte sich abrupt auf und bereute dies sofort wieder, als ihn ein altbekanntes Schwindelgefühl überkam. Natürlich ließ er sich das nicht anmerken... die anderen waren sicher noch in ihre Kämpfe verwickelt, also musste er ihnen Stärke zeigen, damit sie nicht aus Sorge um ihn abgelenkt waren.

„Jushiro!?“

Ukitake sah sich verwirrt um, konnte aber in seiner näheren Umgebung niemanden entdecken. Aber die Stimme kannte er doch... war das nicht... Kyoraku?

„Hier oben, Ukitake.“ Das war eindeutig Soifon.

Er hob den Kopf und sah ein paar Meter über sich tatsächlich Kyoraku, Soifon und auch Hitsugaya in der Luft schweben. (AK5)

„Momo, tu doch irgendwas!“, Yukiko keuchte laut und hielt sich den schmerzenden Brustkorb. Ihr Bein spürte sie schon gar nicht mehr.

„Das heißt Hinamori Fuku-taichou!“, rief die Schwarzhhaarige bestimmt, während sie allerdings überlegte, wie sie beide aus dieser Situation entkommen könnten.

„Keine... Zeit... für... Höflichkeiten!“ Bei jedem Wort hatte Yukiko sich unter einem Schwerthieb von Aizen wegducken müssen. Ein wenig wunderte es sie schon, dass der ehemalige Taichou sie nicht mit irgendeiner ganz speziellen Fähigkeit angriff, die nur sein Zanpakto inne hatte.

„Eeeeeee...“ Hinamori seufzte laut. „Ich habe keine Idee!“

„Irgendetwas!“, schrie Yukiko. Sie trat so kräftig nach Aizen, wie sie konnte. Es brachte vielleicht nicht viel, aber ein wenig Freiraum verschaffte es ihr doch. Zumindest konnte sie etwas Abstand zwischen sich und den Verrückten bringen, der aber kurz darauf wieder mit erhobenem Schwert auf sie zuraste.

Als sie herumwirbelte, um davonzulaufen, nahm sie aus den Augenwinkeln einen verzogenen Schatten wahr, der auf der anderen Seite der Feuerwand auf und ab zu hüpfen schien.

Aizens Klinge verfehlte sie im wahrsten Sinne des Wortes um Haaresbreite. Sie hörte Momo hinter sich erschrocken aufschreien, ein deutliches Zeichen dafür, wie knapp sie dem Tod gerade entkommen war.

„Du solltest aufgeben, kleines Mädchen.“, meinte Aizen. Anscheinend war ihm entgegen der Tatsache, er sie töten wollte, an einer höflichen Sprache gelegen. „Ihr beide habt keine Chance gegen mich.“

Yukiko blinzelte. Noch war es ihr nicht bewusst, doch in ihrem Kopf setzten sich all die Einzelteile, die sie in der letzten Minute aufgenommen hatte, ganz langsam zusammen.

Dass Aizen sich jetzt scheinbar dazu gezwungen sah, einen viel zu langen und unglaublich unsinnigen Oberbösewicht-Monolog zu führen, half ihr allerdings nicht gerade dabei. Hinamori stand noch immer einige Meter entfernt und versuchte, eine Lösung für ihre bedrängte Situation zu finden.

„Ah!“ Yukiko schlug sich leicht die linke Faust in die rechte Hand, als sich das letzte Puzzleteil an die richtige Stelle fügte. Schnell flitzte sie an Aizen vorbei und blieb hinter Momo wieder stehen. Der Braunhaarige schien ihr Verschwinden nicht weiter zu stören... er laberte unbeirrt weiter. „Hinamori... du musst mit deinem Kidou auf sein Zanpakto schießen.“

„Bitte wie?“ Momo starrte die andere entgeistert an. „Welchen Sinn soll das denn haben?“

„Frag nicht so viel, tu es einfach!“ Yukiko hatte ihren Befehlston ausgegraben, der bei Sayuri früher immer Wunder gewirkt hatte. „Hey Aizen!“

Der Angesprochene wandte sich um, ein siegessicheres Grinsen im Gesicht.

Ein Nicken von Hinamori zeigte Yukiko, dass diese bereit war. „Du machst gerade denselben Fehler, wie Bösewichte im Fernsehen. Du redest zu viel!“

In den ausgestreckten Handflächen von Momo bildete sich eine große rötliche Energiekugel.

„Glaubt ihr, dass ihr mich damit besiegen könnt?“ Aizen lachte. „Ihr unterschätzt mich.“

Der Energieball schoss auf den ehemaligen Taichou zu und Momo und Yukiko wurden einen Moment lang geblendet. Als sich die Sicht wieder klärte, starrten beide ungläubig auf Aizen.

„Wie ist er aus dem Feuerring herausgekommen?“ Ukitake hatte sich zu den anderen gesellt und beobachtete jetzt ungläubig den tanzenden Aizen. „Und was... was tut er da?“

„Frag mich nicht.“, meinte Hitsugaya.

„Vorhin hat er eine Werbung aus der realen Welt rezitiert.“, meinte Kyoraku, dem die ganze Situation anscheinend sehr gut gefiel.

„Sei froh, dass du nicht dabei warst.“ Soifon schien die Situation alles andere als zu behagen.

„Ich fand es sogar ganz lustig.“, meinte Hitsugaya leise.

Ukitake blinzelte. Diese ganze Sache war mehr als nur seltsam. „Was macht er denn jetzt?“

Soifon sah allarmiert zu Aizen, in der Erwartung, dass er jetzt endlich mit seinen dummen Spielchen aufhörte und sie angriff. Allerdings sollte sie enttäuscht werden. Das gerade eben noch steppende Abbild des Braunhaarigen stand plötzlich still. Dann krümmte es sich plötzlich und verschwand im nächsten Augenblick.

„Was äh... was ist denn jetzt passiert?“, fragte Kyoraku verwirrt. Auch die anderen waren mehr als nur verduzt, dass der ehemalige Taichou so plötzlich wieder verschwunden war.

AK1: Lass sie doch mal ausreden! Man, kein Benehmen...tse, tse, tse

AK2: Also Kiko vorneweg und Momo wird hinterhergezogen...geschleift...in der Luft kann man ja nicht mal den Boden scheuern...sorry

AK3: Die Frisur hält.

AK4: Ausdruck vermutlich in dieser Szene auch auf ihrem Gesicht gut zu interpretieren.

AK5: u-chan: Sie können fliegen.^^ Cool.

Ende Kapitel 19

j-chan: Cliffhanger, Cliffhanger....

u-chan: Und keiner weiß Bescheid...

j-chan: Aber alle ahnen etwas...

u-chan: Und das ist nur die halbe Wahrheit...

j-chan: Muhahahahar.^^ Bis nächste Woche...

u-chan: baibai.

Kapitel 25: 20. Gone (like yesterday is gone...)

j-chan: Sommer, Sonne, Sonnenschein, Sommer, Sonne Sonnenschein, Sommer, Sonne, Sommer, Sommer, Sonne, Sommer, Sonne oohh,...

u-chan: Is ja gut, das Wetter wird schon wieder...

j-chan: ich weiß^^

u-chan: Referate sind doof!

j-chan: Wem sagst du das? Ich muss nächste Woche meins halten...MEEEEEP

u-chan: Du schaffst das schon...

j-chan: Wenn du das sagst.... Erst einmal Danke für euer Lob. Es ist sooo toll, wenn man jemanden mit seiner Geschichte begeistern kann...^^

@lala: Ja, es macht Spaß^^. Kannst du ja auch mal probieren. Wie sieht es eigentlich mit deinem Kloster so plotmäßig aus?

@Angel: Wir sind doch nicht böse...sind wir? *fg* Ja, Aizen war schuld...und am Ende des 3. Teils erfährt man im Abspann auch, wie das Entchen verschwunden ist, damit er ihn manipulieren konnte. *Dir beim durchs Zimmer hüpfen zuschau* Achtung Wand!!! (sorry^^)

@ Kasumi Ich muss zugeben, dass ich dabei an etwas in der Art der Superperforator Werbung gedacht hatte. ^^ <http://www.youtube.com/watch?v=kgCCTLW61FU>
Cliffhanger, Muhahar! *g* Ja ich weiß, Cliffhanger sind böse, aber nur, wenn man die Geschichte liest. Wenn man sie schreibt, sind sie deine besten Freunde.^^

20. Gone (like yesterday is gone...)

Hinamori und Yukiko waren nicht nur verduzt, oder verblüfft. In den beiden machte sich ein Entsetzen breit, das sie nicht erwartet hatten.

„Aizen... Taichou...“ Hinamori ließ zitternd die Hände sinken und schüttelte den Kopf. „AIZEN TAICHOOOUUU!!!!!!“

Yukiko zuckte erschrocken zusammen. Jetzt sollten wohl auch alle außerhalb ihres Gefängnisses mitbekommen haben, dass ihr Gegner nicht gewonnen hatte.

Besagter Taichou hatte sich – und Yukiko konnte sich nicht so recht erklären, wie es hatte passieren können – selbst mit seinem Zanpakto durchbohrt. Sie war froh, dass Shinigami sich gleich nach ihrem Tod in winzige kleine Goldstaubpartikel auflösten... So viel Blut hatte sie noch nie gesehen und wie sie feststellen musste, war das alles andere als gut für sie. Die Violetthaarige spürte die Übelkeit in sich aufsteigen und wünschte sich permanent, sie hätte auf das Frühstück bei Monthy verzichtet.

Hinamori hatte derweil ganz andere Probleme. Sie musste etwas tun! Sie konnte ihn doch nicht einfach so sterben lassen? Ichimaru steckte doch hinter allem... Sie wollte zu ihrem ehemaligen Taichou stürzen und sehen, ob sie nicht noch irgendetwas für ihn tun konnte. Es war einfach unmöglich, dass Aizen einfach so sterben würde... und

dann auch noch durch ihre Hand!

Yukiko konnte sich im letzten Moment zusammenreißen und ergriff im letzten Moment den Arm der Schwarzhaarigen. „Nicht... er ist gefährlich... auch wenn er gerade... stirbt...“ Hollows zu töten war eine Sache. Aber einen Menschen – Shinigami, korrigierte sie sich in Gedanken – war etwas ganz anderes. „Es ist vorbei.“

Die Schwarzhaarige sank auf ihre Knie und schlug die Hände vors Gesicht. Ein verzweifelndes Häufchen Elend in 20 Metern Höhe, unweit eines Aizens, der sich langsam in seine goldenen Bestandteile zerfiel.

Die Kleinere der beiden seufzte leise. Sie hatte zwar natürlich gehofft, dass der ehemalige Taichou besiegt wurde, aber doch nicht auf diese Weise. Hinamori sollte auf das Zanpakto schießen, damit dieses zerstört wurde... es sollte nicht im gleichen Zug Aizen töten.

„SAYURI!“ Kira starrte ungläubig auf die Stelle, an der bis vor kurzem noch Sayuri gehockt hatte, wo sich jetzt aber die große Faust des Bankais von Komamura Taichou befand. Das konnte doch nicht wahr sein...

„Itaiiii... Schrei doch nicht so Kira...“ Die Stimme klang vollkommen normal und der Blonde brauchte einen Moment, um zu realisieren, wer da gerade mit ihm gesprochen hatte. Er traute seinen Ohren nicht. Langsam wandte er den Kopf und blinzelte verwirrt, als er das gerade eben noch tot geglaubte Mädchen neben sich im aufgewirbelten Staub hocken sah. „S-Sayuri...?“

Die Rothaarige reagierte gar nicht auf ihren Fukutaichou, sondern wandte sich stattdessen mit einem wütenden Blick an dessen Vorgesetzten. „Man, ging’s nicht n bissl sanfter?“

„Gern geschehn.“ Der Silberhaarige stand breit grinsend neben ihr, den Blick noch immer auf die im Boden steckende Faust des riesigen Samurais gerichtet. Kira starrte verwirrt von einem zum anderen. Was war gerade passiert?

„Und eher auch nicht?“, beschwerte sich Sayuri weiter, ohne Notiz von ihrem perplexen Blonden zu nehmen. „S war echt n bissl sehr knapp.“

„Ich hätt dich da auch sitzn lassn könn’.“, raunte Ichimaru mit einem breiten Grinsen, welches Sayuri in diesem Moment am liebsten aus dem Gesicht geschlagen hätte.

„Was...“ Kira versuchte, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, auch wenn er das normalerweise nicht besonders mochte. „Was ist gerade passiert?“

Tja, das wüsste er wohl gerne.

„Ich hab deiner kleen’ Freundin soebn s Lebm jerettet.“, grinste Ichimaru stolz.

Kira wurde rot und wandte den Blick schnell von seinem Taichou und Sayuri ab.

Sayuri dagegen boxte Ichimaru ins Bein. „Was heißt’n hier kleine Freundin?“

„Ach nicht? Hab ich da was falsch interpretiert?“, antwortete Ichimaru in dem unschuldigsten Tonfall, den er zustande brachte, mit einer Gegenfrage.

„Na aber auf jedn!“ Sayuri stand auf und klopfte sich den Staub von ihrer Schuluniform. „MAAAN... Komamura, du Idiot, der hätt’ mich beinahe platt gemacht!“ Sie wies auf den Samurai.

Kira zuckte erschrocken zusammen. „Shh... Sayuri... ich denke, es wäre besser, wenn nicht jeder gleich mitbekommen würde, dass du noch lebst.“

Aber dieser Einwand kam zu spät. Das Bankai zog gerade seine Faust zurück und richtete sich langsam wieder auf.

Der Hunde-Taichou sah etwas verwirrt von einem zum anderen. Stand Ichimaru nicht

wieder auf ihrer Seite? Da er Yamamoto erzählt hatte, dass die Mädchen angeblich hinter der Verschwörung steckten, war er davon ausgegangen, dass der Silberhaarige doch noch immer auf der Seite der Soul Society stand... auch wenn er sich im Moment nicht sicher war, welche Seite das war. Wieso rettete er jetzt also das Leben eines der Mädchen, welche des Verrates beschuldigt wurden?

„Komamura.“ Ichimaru schenkte dem anderen Taichou eines seiner breiten Grinsen. „Du schaust aus, als wüsstestest du nicht so ganz, was du tun sollst... Was hältst du davon, wenn wir hier einfach... aussitzen?“

„Aussitzen?“, fragte Komamura argwöhnisch. Ichimaru war ihm noch nie wirklich geheuer gewesen.

„Ja... wir warten erst mal ab. Wenn sie wirklich ein Verräter ist, können wir sie nachher immer noch töten.“

„Ichimaru!“, Sayuri starrte ihren Taichou böse und mit einer Spur von Fassungslosigkeit an.

„Ichimaru-Taichou...“ Kira war sich noch immer nicht sicher, was er von dem Ganzen hier halten sollte. Wieso hatte sein Taichou sie gerettet, wenn er sie dann ohnehin töten wollte?

„Ich hoffe, dass das nicht dein Ernst ist.“, murmelte Sayuri so leise, dass nur der Silberhaarige sie verstand.

Das Grinsen verschwand aus Ichimarus Gesicht, für Sayuris Empfinden ein durchaus furchterregender Anblick, den sie lieber niemals wieder sehen wollte. Er beugte sich zu ihrem Ohr und flüsterte ihr ganz leise etwas zu. Die Augen des Mädchen weiteten sich, für die anderen Anwesenden war unersichtlich, ob dies aus Angst, oder einem anderen Grund geschah.

„Nun?“, fragte Ichimaru wieder an Komamura gewandt. Das Grinsen war auf seine Lippen zurückgekehrt, als wäre es niemals fortgewesen.

Sayuri ließ sich schwer neben Kira in den Staub fallen, winkelte die Beine an und stützte den Kopf auf ihre Hände. Da war sie ja mal gespannt, wie Ichimaru diese Situation lösen wollte.

Der Silberhaarige wollte gerade damit beginnen, eine lange und ausschweifende Erklärung abzugeben, um sich und Sayuri mehr Zeit zu verschaffen, als ein lauter Schrei die sie umgebende Stille zerriss.

„AIZEN TAICHOOOOUUU!!!!!!“

Erst jetzt fiel ihm auf, dass sie und vermutlich Yukiko die einzigen waren, die überhaupt noch kämpften. Aber das eben war doch Hinamoris Stimme gewesen...

Der Silberhaarige wirbelte herum und starrte auf die Feuerwand. Auf seinem Gesicht ließen sich keinerlei Emotionen lesen, doch in seinem Inneren war er aufgewühlt. So, wie Hinamori geschrien hatte, musste Aizen etwas zugestoßen sein.

Ichimaru ließ seinen Blick über die übrigen Shinigami schweifen. Hitsugaya, Soifon, Kyoraku und Ukitake schwebten still in der Luft und starrten in die Richtung, aus der soeben der verzweifelte Aufschrei gekommen war. Ukitake lebte also noch. Er hatte beinahe bezweifelt, dass dieser je wieder zu sich kommen würde.

Yamamoto befand sich etwas abseits der Anderen und ballte die Fäuste. Die Wut stand ihm buchstäblich ins Gesicht geschrieben. (AK1)

„Kira.“ (AK2)

Der Blonde sah auf und blickte in das ungewohnt ernste Gesicht seines Taichous.

„Es könnte gleich ziemlich eklig werden.“, meinte Ichimaru, die Hand am Griff seines Zanpakto(s).

„Taichou...?“ Der Blonde wusste nicht, worauf sein Vorgesetzter hinauswollte. Aber

dass die Situation mehr als nur gefährlich war, daran bestand kein Zweifel. Ichimaru wurde niemals ernst. Er war es nur einmal geworden, als Kira beinahe von einem Hollow gefressen worden war und das war... schlicht und ergreifend furchtbar gewesen.

Ichimaru beobachtete angespannt, wie Yamamoto sein Zanpakto hob und die Feuerwand sich auflöste, die Yukiko und Hinamori bis dahin mit Aizen eingeschlossen hatte, von dem allerdings jede Spur fehlte.

„Pass auf Sayuri auf!“

Noch ehe einer der beiden widersprechen hatte können, war Ichimaru bereits verschwunden.

Verwirrt sahen sich Ukitake und Kyoraku an. Was plante der Alte? Hatte er vielleicht eingesehen, dass seine Anschuldigungen gegen Sayuri und Yukiko ungerechtfertigt und widersinnig waren?

Innerhalb eines Augenblicks änderte sich die ganze Situation allerdings so drastisch, dass keiner der beiden genug Zeit gehabt hätte, darüber nachzudenken, wie sie jetzt handeln sollten.

Yamamoto richtete sein Zanpakto auf Yukiko, die noch immer wie gebannt auf die Stelle starrte, an welcher sie Aizen zuletzt gesehen hatte. Dann, ohne Vorwarnung, schoss er mit erhobenem, brennendem Ryūjin Jakka auf das Mädchen zu.

„Was...?“ Ukitake beobachtete entsetzt das Geschehen. Nein! Kiko! Bevor er, Kyoraku oder Hitsugaya jedoch reagieren konnten, hatte Yamamoto bereits fast das Mädchen erreicht.

Zu spät gewährte Yukiko die Gefahr, in der sie im wahrsten Sinne des Wortes schwebte. Unfähig zu handeln starrte sie den Alten an, den nur noch wenige Meter von ihr trennten und in dessen Augen ein irres Funkeln lag. Yukiko hörte das Blut in ihren Ohren rauschen. War das das Ende?

Ende Kapitel 20

AK1: j-chan: Ich war's nicht! *Edding hinter ihrem Rücken versteckt*

AK2: u-chan: Kira wars? o.O

j-chan: *fg* Muhahahahaha!

u-chan: Wir sind so fies! ^^

j-chan: Und die nächste Woche ist sooooo lang! *ggg*

u-chan: Schauen wir mal, was passiert...

j-chan: Bitte nicht aggressiv werden. Es sind doch nur 7 Tage, eigentlich 6... das schafft ihr schon...bis dahin...bai bai

u-chan: Cu *wave*

Kapitel 26: 21. Always look on the bright side of death...

Trommelwirbel

dödödödödöööööööö! Dödödödöööööööööööööö!

j-chan: Es ist Zeit!

u-chan: Sou desu ne.^^

j-chan: @lala: Ich wünschte, ich wäre in der Lage, meine Hauptcharaktere sterben zu lassen...Moment! Ich bin in der Lage, meine Hauptcharaktere sterben zu lassen, und zwar ganz ohne den ganzen Wiederbelebungs-, Rückkehrkram, die ganze Dramatik und das Happyend. Oh, ich bin so toll!

u-chan: Du bist böse! Happyend ist schön!

j-chan: Ja, aber nicht bei ‚Romeo und Julia‘.

u-chan: Du meinst wegen des J-Movies? *g* Okay, das war seltsam. Aber normalerweise-

j-chan: Das war mehr als seltsam. That was disturbing...just wrong...grrr

u-chan: Hehe.^^

j-chan: ...

@Kasumi: Superperforator. Und wer tanzt im Hintergrund? Grimmi und Ulli? Tausen und Ichimaru? XD

Schauen wir doch mal, ob sich deine Vermutung bestätigt...^^

@ Angel: Und wie ist die Deutscharbeit gelaufen?

Die Momo...nach diesem Kapitel mag ich ein bisschen mehr als vor, vielleicht wird das dir auch so gehen. Ihren genauen IQ-Wert kenne ich leider nicht, aber ich glaube nicht, dass sie so dumm ist, eher verblendet.

Was Ichimaru betrifft, so wird sich heute alles auflösen, na ja, fast alles.

Und die Illuminati sind lediglich dafür zuständig, Karakura wieder aufzuräumen, wenn alles vorbei ist.^^

u-chan: Illuminati? o.O

j-chan: However...let's start!^^

21. Always look on the bright side of death...

Auch Sayuri war starr vor Schreck und beobachtete entsetzt das Geschehen. Kira

rückte ein Stück näher an sie heran, unablässig skeptische Blick zu Komamura und Tosen werfend, doch die waren zu gebannt von dem, was sich gerade weiter oben abspielte. Nichts desto trotz würde er nicht von Sayuris Seite weichen und sie um jeden Preis beschützen.

Yukiko kniff die Augen zusammen und zog den Kopf ein. So würde es also zuende gehen. Nun, zumindest hatten sie Aizens Herrschaft verhindert. Das war doch schon mal etwas. Und ohne Sayuri wäre es sicher auch furchtbar gewesen. Allein Kita-pyons trauriges Gesicht zu sehen... Shiro. Ob er wohl okay war? Sie hatten es nicht geschafft, ihn zurückzubringen. Shiro... Toshi...

Eine Träne rann ihre Wange hinab. Kuso!

...

Sie vernahm das Rascheln von Stoff und ein plötzlicher Luftzug ließ sie verwundert aufsehen. Sie erkannte den flatternden weißen Haori und die silbernen Haare sofort. Aber... „Ichimaru...“

Der Taichou hielt sein Zanpakto in beiden Händen und richtete es gegen Yamamoto. Was auch immer der verrückte alte Mann jetzt tun würde, er würde Yukiko beschützen, immerhin war das seine Aufgabe.

Auf dem Gesicht des Alten war zu erkennen, dass er Ichimaru wohl bemerkt hatte, allerdings schien ihn das nicht wirklich zu interessieren. Wie ein Blitz durchzuckte die Violetthaarige eine Ahnung davon, was nun folgen würde, wenn niemand es verhinderte. Aber wer? Noch während sie nach einer Lösung suchte, hörte sie, wie Ichimarus Zanpakto sich durch das Fleisch und die Knochen des Alten bohrte. Ein Regen aus Blutspritzern fiel auf das entsetzte Mädchen nieder. Zitternd vergrub sie ihr Gesicht in ihren Händen. Das war doch alles nicht wahr.

Sayuri zuckte erschrocken zusammen und sprang Kira um den Hals, der bewegungslos neben ihr hockte und mindestens ebenso geschockt aussah. Komamura ließ sein Zanpakto sinken und der riesige Samurai löste sich in Luft auf.

Keiner der anderen Taichous wusste, was er tun sollte.

„Etto...“

Sayuri sah verwundert zu Kira, der halb unter ihr lag. Anscheinend hatte sie ihn mit ihrer letzten Aktion unbewusst umgeworfen. Ein Grinsen schlich sich in ihr Gesicht, als sie auf den Blonden hinabblickte. „Hai?“

Der Fuku schien nicht ganz Herr der Lage zu sein, während er nach den richtigen Worten suchte. „Eeeee... Sa-Sayuri... könntest du...“

Unschuldig sah die Rothaarige ihn an.

„Huh?“

„Ähm... von mir runter gehen?“ Sein Gesicht war dunkelrot, als er mit leiser Stimme diese Bitte vortrug.

„Huh? Oh...“ Sayuri kicherte und stand auf. „Sicher.“

„Kiko?“ Ichimaru war neben dem Mädchen in die Hocke gegangen und berührte sie behutsam an der Schulter. Sie reagierte nicht. „Kiko! Es ist vorbei. Es ist okay.“

„Okay? Was ist okay?“ Sie hob ihren Kopf und in ihren Augen schimmerten Tränen.

„WAS IST OKAY?“

„Shhhh, Kiko, es ist nicht deine Schuld. Du hast alles richtig gemacht. Und Sayuri auch. Ohne euch hätten wir das vermutlich nicht geschafft. Kaum zu glauben, aber wahr.“
Das Mädchen schniefte leise und fuhr sich mit der Hand über die Augen. „Ja aber...“

„Jeder Kampf fordert Opfer. So ist das leider.“

„Ja, aber Sayuri...“

„Was ist mit ihr?“ Ichimaru sah sie fragend an. Sein Grinsen war verschwunden und an seine Stelle war ein zutiefst ungewohntes warmes Lächeln getreten.

„Sie ist...“ Sie stockte.

„Echt?“

„Ich-“ Moment! Was hatte er gerade gesagt? Er stellte ihren Tod in Frage, was bedeutete... Sie wandte abrupt den Kopf und als ihre Augen die Rothaarige fanden, weiteten sie sich erschrocken.

„SAYURI!!!“ Kaum war der Hall verklungen hing die Violetthaarige leise schluchzend in den Armen ihrer besten Freundin. „Verdammt! Ich...ich...ich dachte...du, ich...“

„Nicht nur du...“ Die Rothaarige grinste breit, während sie der Kleineren über den Kopf strich. „Oh man.“ Leise lachte sie. „Wenn du mir gestern gesagt hättest, was heute abgehen würde, ich hätte's dir nicht abgenommen.“

Yukiko kicherte leise und löste sich zögernd von der Anderen. Sie schniefte vernehmlich und wischte sich seufzend über die Augen. „Ich glaube, ich werde erst einmal einen Therapeuten aufsuchen, wenn das hier vorbei ist.“

„Ist es das nicht schon?“

Die beiden Mädchen sahen zu Ichimaru, der neben Kira aus dem Nichts aufgetaucht war.

„Der Kampf schon, ja. Aber verstehen und erfassen, was geschehen ist, wird wohl noch eine Weile dauern...“

„Kiko! Sayuri!“ Ukitake und die anderen hatten ihren Schock überwunden und sich umgehend zu ihnen gesellt.

„Ichimaru“

Der Angesprochene wandte sich den Taichous zu. Ukitake und Kyoraku standen mit gezückten Zanpakto unweit seiner Person und musterten ihn mit ernstem Gesicht. Ein seltsam bedrückter Ausdruck trat in Ichimarus Gesicht, als er sie ansah. „Das war... unerwartet...“

„Unerwartet?“, wiederholte Hitsugaya ungläubig.

„Unerwartet???“ Soifon verschränkte die Arme vor der Brust. „Das ist nicht dein Ernst!“

„Ich hatte nicht vor, ihn zu töten.“, versuchte Ichimaru zu erklären. „Deshalb unerwartet... Ich hatte angenommen, dass Aizens Kontrolle über ihn gebrochen sei, sobald Aizen tot wäre... doch anscheinend war das nicht der Fall.“

Ukitake senkte sein Zanpakto. „Warum... warum hat er das getan? Ich meine, warum...?“ Er warf einen Blick zu Yukiko, die neben Sayuri stand und sehr blass wirkte. Die dunkelroten Spritzer machten es nicht unbedingt besser.

„Arigato, Ichimaru.“

Verwundert sah Soifon den Weißhaarigen an. „Aber er hat...“

„Yukiko gerettet.“, beendete Kyoraku den Satz der Schwarzhaarigen.

„Und das rechtfertigt den Mord am Soutaichou?“

„Yamatchi hätte das verstanden und legitimiert. Auch wenn er nicht viel von den Beiden hielt...“

„Warum redst du eigentlich die ganze Zeit, als wärst du mir nicht anwesend?“

Sayuri sah grimmig zu den Taichous, die direkt neben ihnen standen, über ernste

Themen diskutierten und sie schlichtweg ignorierten.

Yukiko zuckte mit den Schultern und sah nach oben. Momo kniete noch immer in der Luft, das Gesicht in den Händen vergraben und leise in sich hineinschluchzend. Das Mädchen seufzte leise. „Entschuldige mich einen Moment.“ Mit diesen Worten schunpote sie zu der schwarzhaarigen Fuku.

„Hinamori- Fukutaichou?“

Sie reagierte nicht.

Vorsichtig berührte Yukiko die Schulter der Größeren und strich behutsam darüber.

„Es tut mir Leid.“

„Warum? WARUM tut es DIR Leid? Er wollte dich umbringen und...und mich auch... Warum sollte es DIR Leid tun?“

Die Violetthaarige schluckte leise. „Ich...ich wollte nicht...vermutlich kann ich nicht nachvollziehen, wie viel er dir bedeutet hat, aber er muss unglaublich wichtig für dich gewesen sein und schon aus diesem Grund tut es mir leid. Niemand sollte zusehen, wie eine ihm wichtige Person stirbt und sich dafür schuldig fühlen müssen. Du kannst nichts dafür. Und der Preis der Alternative wäre zu hoch gewesen, auch wenn ich mir nicht hätte vorstellen können, dass es so endete.“

„Es... es war unsere Aufgabe, ihn zu stoppen, oder nicht?“ Momo hatte den Blick gehoben und sah die Kleinere nun aus feuchten Augen an.

„Ja.“ Yukiko nickte und ein leichtes Lächeln schlich sich auf ihre Lippen. „Und wir haben überlebt.“

„Ja.“ Momo ergriff die Hand der Violetthaarigen und ließ sich auf die Füße ziehen. „Oh man, schon alles ein wenig demoliert, nicht wahr?“

Yukiko nickte erneut und wies auf die Anderen.

„Daiyobu, Hinamori Fukutaichou?“ Ukitake sah ein wenig skeptisch zu den beiden Ankömmlingen.

„Hai, daiyobu. Sumimasen.“ Sie verbeugte sich leicht vor den Anderen.

„Okay, ich würd sagen, mir sagen drübm Bscheid, dass de Leut aus der Viertn sich um de Verletztn kümmern. Wobei se ja schon jut versorgt wordn sin, ne.“ Ichimaru grinste Kira an, der leicht rot anlief.

„Ich denke, alle sollten sich erst einmal ein wenig ausruhen und die Anderen informieren. Die weitere Lage besprechen können wir später immer noch.“ Kyoraku blickte in die Runde in Erwartung von Einwänden, wobei ihm etwas auffiel: Wo war eigentlich dieser Typ aus der zweiten? War der nicht auch noch da gewesen?

„Sou ka.“ Er schüttelte leicht den Kopf, denn Omaeda lag nämlich schlafend auf dem Dach eines Hauses unweit des Kampfgeschehens und hielt offensichtlich seinen Mittagsschlaf. Trottel!

„Ich werde die Anderen informieren!“

Verwundert wandten sich (fast) alle nach der Stimme um. Es war Urahara. Yukiko schüttelte leise schnaubend den Kopf. „Jaja!“

„Was ist?“ Der blonde Ladenbesitzer grinste unschuldig.

„Ist es jetzt ungefährlich?“

„Huh? Ja, ich denke schon. Wobei, wenn ich mir Sayuri so anschau, dann vielleicht doch nicht.“

„Hä?“ Die Rothaarige sah verdutzt zu dem Neuankömmling. „Wieso ich?“

„Nevermind.“ Urahara grinste breit. „Okay, das war's eigentlich schon. Wenn es keine Einwände gibt, werde ich mich wieder entfernen. Einen schönen Tag noch. Ach ja Kiko, du solltest dein Bein verarzten lassen. Jaa mada.“ Mit diesen Worten wandte er sich

um und entfernte sich pfeifend.

„Bastard!“ Die Violetthaarige hatte die Zähne zusammengebissen und sah dem Ex-Taichou böse nach, während sie gegen die aufsteigende Übelkeit, das Schwindelgefühl und die bis dato verdrängten Schmerzen ankämpfte.

„Daiyobu, Kiko?“

„leee!“

„Oh...“ Sayuri sah erschrocken zu Kiko, als ihr einfiel, was gerade abgegangen war.

„Nein...das hat er jetzt nicht getan. Dieser *BEEEEP*!“

Yukiko konnte sich ein Kichern nicht verkneifen, während vor ihren Augen die Sicht verschwamm. Hätte Ukitake nicht schnell genug reagiert, hätte sie sicher schmerzhaft Bekanntschaft mit dem Boden gemacht, während Sayuri weiterhin wie ein Rohrspatz schimpfte.

Besorgt sah der weißhaarige Taichou auf das bewusstlose Mädchen in seinen Armen hinab.

„Was hat sie denn?“ Verwundert sah Kyoraku in die Runde.

Sayuri drehte sich genervt zu ihm um. „Se kann kein Blut sehn un dieser Trottl hat se subtil drauf hingewiesn, dass se grad halb verblutet.“

„Schon etwas hinderlich für einen Shinigami, ne?“ Ichimaru grinste breit.

Kira verzog gequält das Gesicht, während er versuchte, mit unauffälligen Gebärden seinen Taichou zum Schweigen zu bewegen.

Verwundert drehte sich Sayuri zu dem Blondem um, der hinter ihr auf und ab hüpfte, um so die Aufmerksamkeit Ichimarus zu erhaschen.

„Des nennste unauffällig?“

Kira ließ erschrocken die Arme sinken und starrte Sayuri ertappt an.

„Wir sollten gehen.“

Ukitake nickte und warf einen Blick auf Yukikos entspanntes Gesicht.

„Kawaii desu ne?“ Kyoraku warf einen Blick zu Hitsugaya, der nur genervt die Augen verdrehte und sich umwandte, um das Senkai Gate öffnen.

Ende Kapitel 21

j-chan: HUUUUUUUUUUUI! Und?

u-chan: Fein. Soweit alles super. Urahara ist in Idiot!

j-chan: ^^ Sou desu ne...

u-chan: Uns nun?

j-chan: Nun ja, es ist ja noch nicht vorbei...

u-chan: Der Kampf schon...

j-chan: Der Kampf schon, aber Yoshiro-sama fehlt ja immer noch...

u-chan: Du hast recht...blöd....

j-chan: ^^

Kapitel 27: 22. Welcome home

j-chan: Samstag. Die Schlacht ist geschlagen und sie sind wieder da.

u-chan: Wir auch.

22. Welcome home

„Hallo! Ist jemand da?“

Verwundert sah Yuna zu der Tür, an die es soeben geklopft hatte. Sie hatte es sich gerade bei Furiyama gemütlich gemacht und war deshalb als begeistert, diesen Platz in nächster Zeit wieder aufzugeben. „Kita-pyon... gehst du?“

Der Braunhaarige nickte, und während Yuna sich zufrieden an ihren Freund kuschelte, erhob er sich von seinem Futon und öffnete die Tür. Da die beiden Personen auf dem Gang ihm vollkommen unbekannt waren, wandte er sich seinen Freunden zu, doch diese schienen ebenso ratlos zu sein, wie er selbst es war.

„Hallo.“ Kiyone grinste. „Wir bringen Nachricht von-“

„- euren beiden Freunden.“, fiel ihr Sentarou ins Wort.

„Oi, das wollte ich sagen!“

„Hast du aber nicht!“

Und schon stritten sie wieder. Unschlüssig stand Kita-pyon daneben und sah verwirrt von einem zum andern. „Ano...“

Yuna seufzte und löste sich aus Furiyamas Umarmung, um dem Kleineren zur Seite zu stehen. „Was ist denn mit den beiden?“, nutzte sie die Gelegenheit, als sowohl Kiyone als auch Sentarou gerade Luft holten.

„Huh?“ Die Frau blinzelte verwirrt. „Oh... die sind wieder da.“

„Das - war - meine - Antwort!“

„Na wenn du so langsam bist!“ Die Blonde streckte dem Anderen die Zunge raus und wandte sich selbstzufrieden den Schülern zu.

„Wo sind sie?“, fragte Kita-pyon aufgeregt.

„In der Vier-“ Kiyone hat noch nicht den Satz beendet, da waren die drei Schüler auch schon aus dem Zimmer und um die nächste Ecke verschwunden.

„-ten. Na toll, jetzt sind sie weg und wir haben ihnen noch nicht einmal gesagt, dass sie noch nicht zu ihnen können.“, stellte die Frau sachlich fest

„Das ist alles deine Schuld!“

Der Streit der beiden dauerte noch eine ganze Weile an.

Währenddessen hatten die drei Freunde die vierte Division erreicht und sahen sich nur planlos um.

„Und nun?“

Furiyamas Frage ignorierend ging Yuna zielstrebig auf einen jungen Shinigami zu, der soeben den Flur entlang kam. „Yo!“

„Huh?“ Verwundert sah der Schwarzhhaarige sie an. „Was kann ich für euch tun?“

„Ettoo, wo finden wir Zabatori Sayuri und Sayami Yukiko?“

Verunsichert sah er Angesprochene, namentlich Hanatarou, die Schüler an. „Eeee, ihr könnt noch nicht zu ihnen. Sie brauchen viel Ruhe. Sayami ist schwer verletzt und...“
 „WAAAAAS?“
 „Sie wird es überleben. Sie ist zäher, als sie aussieht.“
 Sprachlos funkelte das schwarzhaarige Mädchen den Shinigami an. „Wo?“
 „Am Bein.“
 „Ich will nicht wissen, wo sie verletzt ist. Wo sind die Beiden?“
 „Das darf ich euch nicht sagen...“
 „WOOOO?“
 „Zimmer 23?“ Unglücklich beobachtete er, wie die drei den Gang entlang liefen und aufgeregt an der Türklinke rüttelten. Vielleicht hätte er ihnen sagen sollen, das Unohana vorsorglich die Tür abgeschlossen hatte.

Kita-pyon sah verzweifelt zu den anderen Beiden. „Was machen wir denn jetzt? Vielleicht sollten wir sie morgen besuchen geh-“
 „Kommt mit!“ Und Piggeldy folgte Frederick....Moment! Nein, quatsch, Natürlich folgten die Jungen Frederick...Yuna, wie auch immer...

Unsicher stand er vor dem Fenster. Es war offen, aber die Idee, in das Krankenhaus einzusteigen, gefiel ihm ganz und gar nicht.
 „Nun mach schon, Kita-pyon!“
 Zögernd griff er nach dem Fenstersims. Warum musste er zuerst gehen?
 Er schloss die Augen und zog sich hoch, wobei er mit seinem Fuß in einer Efeuranke hängen blieb. Ich war's nicht. (AK*1)
 Nachdem er unter Anstrengungen seinen Fuß befreit hatte, purzelte Kita-pyon der Rückstoßkraft geschuldet in das Zimmer und rieb sich den schmerzenden Kopf.
 „Itaaaai!“ Huh? Er blinzelte, bevor er langsam auf die Füße krabbelte und Schritt für Schritt zurückwich. Oh, jetzt wird's spannend! Dramaturgische Musik. UWWWUUUUHHH!
 Ohne den Blick von der ernst dreinblickenden Unohana zu nehmen, tastete er nach dem Loch in der Wand. = Fenster, ne?
 Die Taichou der 4. Division öffnete den Mund und verzweifelt machte er einen weiteren Schritt zurück... „Uwaaahh!“

Yuna und Furiyama rutschte das Herz in die Hose. Sie sahen den Braunhaarigen kopfüber in der Luft hängen, nur gehalten von einer mysteriösen Hand, die aus dem Fenster ragte.
 „Bitte nicht fallen lassen, bitte nicht fallen lassen.“ Kita-pyons Stimme war nicht mehr als ein Quieken, während er panisch mit den Armen ruderte.
 „Ich versuch es ja, hör auf zu zappeln...“
 Boom! Was war das? Oh, Unohana hatte ihn fallen gelassen. Es war ja nicht so tief gewesen und Furiyama hatte sich als weiches Auffangkissen erwiesen. Alles okay, Kita-pyon?
 „Itai, itai, itai...“

„UNOHANA TAICHOU!“

Die Frau drehte sich lang zu dem rothaarigen Mädchen um, das mit verschränkten

Armen (AK*2) hinter ihr stand und sie vorwurfsvoll anblickte.

„Hm...Das war aber nicht so geplant.“

„Itai!“

„Alles okay, Kita-pyon?“ Yuna sah besorgt zu dem Jungen, der von ihrem Freund soeben wieder auf die Beine gestellt worden war und leise vor sich hinwimmerte.

Unohana sah verwundert aus dem Fenster. „Daiyobu?“

„Nein, ich glaube sein Knöchel hat etwas abbekommen!“

„KITA-PYON!“ Sayuri schob sich an der Taichou vorbei und starrte auf dem Braunhaarigen hinunter.

„SAYURI!“ Der Junge sah mit schmerzverzerrtem Gesicht nach oben zu dem Mädchen. (AK*3)

„Warte. Ich komme!“ Sie kletterte aufs Fensterbrett und wollte soeben nach unten springen, als sie von hinten festgehalten und zurückgezogen wurde. „Hey!“ Sie funkelte die Taichou böse an, hatte diese es doch tatsächlich gewagt, sie aufzuhalten. „SIE KÖNN' DOCH NICH ERST MEIN' FREUND MASSAKRIEREN UN MICH DANN AUFHALTN WOLLN!!!“

„Ganz ruhig Sayuri, es ist vermutlich nichts weiter, als ein verstauchter Knöchel.“

„NA UND? Is trotzdem schmerzhaft.“ Ohne die Frau eines weiteren Blickes zu würdigen marschierte sie aus der Tür. Seufzend folgte Unohana der Rothaarigen, nachdem sie den beiden Unverletzten die Anweisung gegeben hatte, Kitamura hineinzubringen.

„Ich will nicht da rein.“

„Nun hab dich nicht so!“ Yuna sah den quengelnden Jungen genervt an.

„Aber...die Frau guckt so böse!“

Furiyama schüttelte den Kopf und hob den Kleineren einfach hoch. Einen Moment sah er den Blondem verdutzt an, bevor Kitamura zu zappeln begann.

„Lass mich runter! Ich kann alleine laufen.“

„Wenn du nicht damit aufhörst, lass ich dich fallen und dann tust du dir nur noch mehr weh und quengelst noch mehr, also erspar uns das jetzt bitte und benimm dich. Wie stehst du denn sonst vor deiner Freundin da?“

Von einem Moment zum anderen war der Junge dunkelrot angelaufen und starrte seinen besten Freund fassungslos an. „Meine...F-f....WAS? Wer?“

„Oh man...deine Freun-din.“ Yuna verdrehte die Augen. Wie schwer musste man von Begriff sein, um so auf der Leitung zu stehen? „Schreibt sich F-R-E-U-N-D-I-N. Freundin! In deinem Fall-“

„Schhhh!“ Furiyama grinste breit und schüttelte den Kopf.

Kitamura blinzelte verwirrt. Er wusste nicht, dass er eine Freundin hatte, aber im Moment war das sein geringstes Problem. Von Furiyama in das Gebäude der vierten Division getragen zu werden, war ihm noch um einiges peinlicher, als das Gerede der beiden über eine Freundin, die er nicht hatte. „Furiyama... kannst du... mich wenigstens nicht... so tragen?“

Der Blonde sah den anderen Jungen einen Augenblick lang verdutzt an, dann grinste er schief und ließ Kitamura wieder runter. „Was hältst du von Huckepack?“

Im Behandlungsraum angekommen setzte Furiyama seinen Freund auf der an der

Wand stehenden Liege ab und wich dann einige Schritte zurück, um Unohana Platz zu machen, damit sie Kitamura behandeln konnte. Er gesellte sich zu Yuna, die mit Sayuri an der Tür wartete - nachdem sie einander stürmisch umarmt hatten - und lehnte sich mit verschränkten Armen gegen die Wand.

„Ich bin froh, dass es euch gut geht.“, meinte er, den Blick unverwandt auf Kita-pyon gerichtet. „Im Gegensatz zu ihm siehst du richtig munter aus.“

Sayuri grinste. „Ja...“ Sie verzog das Gesicht als sie sah, wie ihr verletzter Freund zusammenzuckte, als Unohana seinen Fuß berührte. „Der Arme...“

„Was ist denn eigentlich passiert?“, fragte Yuna. „Wo seid ihr gewesen?“

„Und habt ihr die... Katze gefunden?“, fügte Furiyama eine weitere wichtige Frage hinzu.

Sayuri schüttelte seufzend den Kopf. „Nein... Mir sin in nem riesign Dschungl gelandet mit verdammt großn Spinn' un andern eklign Krabblviechtern... war furchtbar! Un dann ham mir Hollows getroffn, die aussahn wie übergroße Gummibärchn...“

„USO!“ Die Augen ihrer Freunde wurden immer größer, während sie ungläubig der Geschichte lauschten, doch Sayuri redete unbeirrt weiter.

„Un dann ham mir Monty getroffn, lustiger Kerl. Der hat uns dann in de reale Welt geschickt, weil de andern da gekämpft ham...“

„Gekämpft?“ Yuna wirkte ehrlich schockiert.

„Jaa... gegn Aizen un so...“ Sayuri grinste. „War schon ziemlich unheimlich.“

„Ihr habt doch nicht...“, kam es gepresst von Kitamura, da er die Zähne zusammengebissen hatte, um nicht laut loszuschreien. „ughhh... mitgekämpft?“

Unohana begann ungerührt damit, den Fuß des Jungen zu verbinden, obwohl dieser mehrmals zusammenzuckte.

„Na ja... mir ham zumindest getan, was mir konntn...“

„Die Anderen hatten sicher mehr damit zu tun, euch beide zu beschützen, als dass ihr von großer Hilfe gewesen wärt.“, grinste Furiyama und Yuna nickte bestätigend.

Sayuri stemmte die Hände in die Hüften. „Des klingt ja fast so, als hättet ihr kein Vertraun in unser Könn'.“

Der wütende Blick des Mädchens ließ Furiyama abwehrend die Hände heben. „So war das nicht gemeint...“

Unohana klebte das Ende der Binde mit einem Pflaster fest und klopfte ihrem Patienten dann leicht aufs Bein. „So, alles fertig.“

Kitamura nickte leicht, um der Taichou seine Dankbarkeit auszudrücken und wollte von der Liege rutschen, doch die Schwarzhaarige hielt ihn zurück indem sie ihm eine Hand auf die Schulter legte.

„Du hättest dich nicht verletzt, wenn du auf meine Anweisung gehört hättest.“, sagte sie streng. „Zabatori und Sayami haben einen anstrengenden Kampf hinter sich und müssen sich ausruhen.“

„Hai...“ Kitamura senkte betreten den Kopf. „Gomenasai.“

Ein Lächeln schlich sich auf Unohanas Lippen. „Ihr seid wirklich gute Freunde, nicht wahr? Na gut. Ihr könnt ein wenig Zeit mit Zabatori verbringen. Aber Sayami braucht sehr viel Ruhe.“

„Kiko is eh nich ansprechbar.“, meinte Sayuri grinsend. Anfangs hatte sie sich sehr große Sorgen um ihre Freundin gemacht, aber nachdem Unohana ihr gefühlte zweihundertachtunddreißigeinhalb Mal versichert hatte, dass sie garantiert wieder auf die Beine kommen würde, war sie beruhigt genug gewesen, um abzuwarten, dass Yukiko von allein wieder zu sich kam.

Kitamura rutsche von der Liege und trat vorsichtig auf. Zu seinem Erstaunen

schmerzte sein Knöchel dabei entgegen aller Erwartungen so gut wie gar nicht. Langsam ging er auf seine Freunde zu und als er schließlich bei ihnen angekommen war, liefen ihm unkontrolliert Tränen der Erleichterung übers Gesicht.

„Sa... Sayuri...“ Ohne nachzudenken schloss er seine Arme um das verdutzte Mädchen. „Ich ähm... hab dich auch vermisst...“ Sie warf ihren anderen Freunden einen verwirrten Blick zu und wandte den Kopf dann zu Unohana. Hatte sie dem Jungen vielleicht irgendwelche Drogen gegeben? Er war doch sonst nicht so.

Unvermittelt ließ Kitamura sie wieder los und lief dunkelrot an. Was hatte er sich denn dabei gedacht?

Furiyama und Yuna kicherten und auch Sayuris Lippen verzogen sich zu einem breiten Grinsen. Die Erleichterung, wieder zu Hause bei ihren Freunden zu sein, ließ auch sie kurze Zeit später Lachen.

AK*1: (j-chan: warst du wohl! u-chan: nicht wir? j-chan: psst!)

AK*2: (und beschränkten Haaren)

AK*3: (j-chan: Balkonszene Romeo und Julia? u-chan: Nein!!!)

Ende Kapitel 22

j-chan: Oh man, irgendwie ist Urohana ein wenig OOC.

u-chan: Leicht. Das ganze Kapitel ist irgendwie seltsam...

j-chan: Ja, aber sie wollten ihre Freunde sehen. Und die beiden Mädchen haben immerhin seit 5 Monaten einen schlechten Einfluss auf sie. Vorher hätten die drei das NIEMALS! getan.

u-chan: Da magst du recht haben. Wie auch immer, genug für heute, wir sehen uns nächste Woche, passt auf euch auf und baibai *wave and wech is*

j-chan: ??? Ach ja, sie ist wieder einmal in Leipzig...ohne mich... =(
Wie auch immer, dann bis nächsten Samstag, take care...*and don't blink! Don't you just blink! Blink and you're dead!* (Zuviel Dr Who geschaut, sorry)

Kapitel 28: 23. ...Versammlung im Versammlungshaus, da fällt die andre Arbeit aus...

j-chan: Samstag Mittag, es ist soweit. Die Leserschaft macht sich bereit...für AlboC. Die Leute sind ja schon so gespannt, worauf?

u-chan: Auf AlboC?

j-chan: Das hat sie gut erkannt. Drum sag ich's noch mal: Auf AlboC, Jetzt kommt der Refrain...

u-chan: Reicht!

j-chan: *setzt Ignoranz ein* Wir haben uns mal wieder stundenlang hierrangesetzt, Die Stifte sind zerbrochen, das Papier ist durchgewetzt, aber endlich steht unser neues Kapitel von AlboC

u-chan: AlboC, what the hell is AlboC?

j-chan: Sayuri und Yukiko, alle sind mit dabei. Die Guten und die Bösen und keiner hat heute frei, denn sie alle gehören doch permanent zu AlboC

u-chan: AlboC, what the hell is AlboC!

j-chan: Dankeschön. Und jetzt geht's los!^^

(<http://www.youtube.com/watch?v=4AcXLBVPJEs>)

23. ...Versammlung im Versammlungshaus, da fällt die andre Arbeit aus...

Eine Viertelstunde später ordnete Unohana auch Sayuri wieder Ruhe an und schickte sie zurück auf ihr Zimmer. Ihre Freunde brachten sie noch bis vor die Tür, durften sie aber nicht mehr nach drinnen begleiten, um nicht doch Yukikos Schlaf zu stören. Damit die Freunde sich wirklich an ihre Anweisung hielten, hatte Unohana Hanatarou mitgeschickt.

„Sag mal...“ Furiyama deutete auf das kleine Schild mit der Zimmernummer. „Hattest du nicht gesagt, sie wären in Zimmer 23?“

„Hö?“ Sayuri sah in verwirrt an. „Ne... des is n Abstellraum. Da hat Unohana vorhin unsre Zanpaktous eingeschlossen.“ Ihr Tonfall lag irgendwo zwischen genervt und frustriert. „Des hier is Zimmer 24.“

„Tut mir Leid...“ Hanatarou lächelte vorsichtig. „Nur sollte ich dafür sorgen, dass ihr nicht zu den beiden geht, Deswegen...“

Sayuri verdrehte die Augen. „Oh man... Na fein... ihr solltet lieber gehn, bevor Unohana noch böse wird. Ich glaub, ich will se nich wütend erleben.“

Furiyama nickte. „Wir kommen morgen wieder.“

„Ich werde euch bis dahin einen Lernplan erstellen. Ihr habt ein paar Prüfungen nachzuholen, sobald ihr wieder gesund seid.“

Verdammt, das hatte Sayuri glatt vergessen. Vielleicht sollte Unohana sie doch eine Weile hier drin behalten.

Verschlafen trottete Sayuri hinter ihrem Taichou her und murmelte unentwegt etwas von zu früh aufgestanden. Als Ichimaru schließlich in der großen Versammlungshalle stehen blieb, wäre sie beinahe gegen ihn gestoßen, da sie die Augen geschlossen hatte, um zumindest ansatzweise im Gehen weiter zu schlafen. Gähnend streckte sie sich, in der Hoffnung, wenigstens einen Teil ihrer Müdigkeit damit zu vertreiben, machte sich aber keine zu großen Hoffnungen, dass dies in irgendeiner Weise helfen würde.

Warum hatte Ichimaru darauf bestanden, dass sie mitkam? Kiko durfte schließlich auch noch schlafen, wieso also warf er sie noch vor Sonnenaufgang aus dem Bett?

„Wieso ist dieses Mädchen hier?“

Diese empörte Stimme kannte sie doch, sie musste gar nicht aufschauen, um zu wissen, dass Soifon vermutlich gerade nicht wirklich begeistert dreinschaute.

„Des hab ich mich auch scho gefragt.“, murmelte Sayuri eine leise Antwort, welche aber weder ihr Taichou, noch Soifon hören konnten. Vermutlich war es besser so.

„Also?“

Soifon würde vermutlich nicht aufgeben, bis der Silberhaarige ihr einen triftigen Grund genannt hatte, den sie mit ihrem auf Verschwörungstheorien ausgerichteten Denkprozessen erfassen konnte. Oh nein... sie dachte sarkastische Dinge. Es war viel zu früh am Morgen für Sarkasmus. (AK1)

„Hey... ich weiß auch nich, wieso er mich so zeitich ausm Bett geworfn hat un weshalb ich hier bin un so... kannste dich nich einfach damit abfindn, dass mirs beide nich wissn? Ich bin zu müde zum streitn...“ (AK2)

„Bitte was?“ Ungläubig wollte Soifon der Rothaarigen gerade etwas entgegen, als Ichimaru sich dazu entschloss, dazwischen zu gehen.

„Beruhich dich. Se hat mit uns jemeinsam jekämpft un de Soul Society beschützt. Denkste nich, se sollt deswejen hier sein?“

„Nein!“, kam sofort die bestimmte und unmissverständliche Antwort.

„Aber aber, Soifon.“ Die Stimme kannte sie auch. Es war zu früh am Morgen, um sich mit so vielen Taichous herumzuschlagen und wenn sie außer Ichimaru und Soifon im Moment einen ganz sicher nicht brauchen konnte, so war es Ukitake.

„Sie sollte wirklich dabei sein.“

„Hmpf.“ Soifon verschränkte die Arme vor der Brust, wandte sich von den dreien ab und marschierte zu ihrem Platz.

„Du hättest uns vorher über Sayuris Anwesenheit informieren sollen.“, wandte sich der Weißhaarige an Ichimaru, als die schwarzhhaarige Taichou außer Hörweite war.

„Es sin doch aber alle hier, die jekämpft ham.“, meinte Ichimaru mit dem für ihn typischen Grinsen im Gesicht. „Sojar mein kleiner Izuru darf heut an der Taichoubesprechung teilnehm'.“

Sayuri wandte langsam den Kopf und erkannte tatsächlich neben sich ihren blonden Fukutaichou. Der leichte Rotschimmer auf seinen Wangen verriet ihr, dass ihm gerade irgendetwas an Ichimaruss Aussage peinlich gewesen sein musste. Was das war, wollte ihr vom Schlaf vernebeltes Hirn nicht verstehen. Aber eigentlich war das auch egal. Wichtiger war die Frage, wieso sie nicht gemerkt hatte, dass Kira ihnen auf dem Herweg gefolgt war.

„Morgen...“, murmelte sie leise und gähnte noch einmal.

Kira nickte leicht. Über die unglaubliche Unhöflichkeit in dieser Begrüßung sah er einfach hinweg. Bei Sayuri war in dieser Beziehung ohnehin bereits alles verloren.

„Wer hat diese Versammlung eigentlich einberufen?“, fragte Sayuri im nächsten Moment leise. Fing ihr Hirn etwa tatsächlich schon an zu arbeiten? Etwas überrascht runzelte sie die Stirn, tat den seltsamen Umstand dann aber mit einem Schulterzucken ab.

Kira beugte sich ein Stück zu ihr und sah sie fragend an und ein paar Sekunden lang sah er nicht so aus, als würde er verstehen, worauf das Mädchen hinaus wollte, dann aber weiteten sich seine Augen, als ihn die Erkenntnis traf. Der Soutaichou war tot und so ergab sich natürlich die Frage, wer sie alle in die Halle bestellt hatte.

„Glaubst du etwa, dass die Seireitei durch den Tod des Soutaichous führungslos wäre?“ Ichimarus Stimme war leise, aber dennoch schneidend, so dass Kira erschrocken zusammenzuckte, sich schnell wieder aufrichtete und auf einen imaginären Punkt an der Wand gegenüber starrte. Sayuri war noch zu verschlafen, um den Tonfall ihres Taichous richtig deuten zu können.

„Verzeihung, Ichimaru-Taichou.“

Ichimaru grinste, reagierte aber nicht weiter auf die Entschuldigung seines Fukutaichous. „Solang es keinen Taichou für die erste Division gibt, übernimmt der Taichou der zweiten vertretungsweise die Position des Soutaichous.“

„Soifon?“, fragte Sayuri verwirrt. Soifon war doch die Taichou der zweiten oder nicht? Ichimaru nickte. „Bis ein neuer Soutaichou eingesetzt wurde, übernimmt Soifon seine Aufgaben.“

„Oh verdammt...“ Sayuri ließ den Kopf hängen. Wenn sich die Seireitei unter dem Befehl der Kriegerprinzessin befand, dann hatten Kiko und sie schlechte Karten. ‚Schon wieder Sarkasmus...?‘

„Es gibt einige Dinge, die besprochen werden müssen. Zunächst wäre da der Umstand, dass die erste Division den Verlust ihres Taichous zu bedauern hat (AK3) und des Weiteren ist die Katze des Königs immer noch nicht aufgetaucht...“

„Habt ihr ernsthaft geglaubt, dass mir se findn würdn?“ Sayuri sah sich erstaunt um. Das konnte doch Soifon nicht ernst meinen.

„Mir ham hier auch nich untätlich rumgesessen, Sayuri-chan.“ Ichimaru grinste breit und bekam von Soifon einen wütenden Blick, da er während ihrer Rede getuschelt hatte.

„Wie ich bereits sagte-“

In dem Moment öffnete sich die Tür zur Versammlungshalle und ein langer, bedrohlicher Schatten fiel in die Halle, da die Sonne direkt hineinschien. Eine kleine dunkle Gestalt stand davor und suchte mit den Augen die Halle ab. „SAYURI?“

Die Rothaarige blinzelte verwirrt, bis sie Kiko erkannte. „Oi, du bist wach!“

„Ach nee, komm mit, wir müssen etwas überprüfen!“

„Huh?“ Da das Mädchen keine Anstalten machte, sich von der Stelle zu rühren, durchquerte die Andere die Halle mit ein paar Schritten und zog Sayuri hinter sich her aus der Halle, noch bevor sich irgendjemand hätte rühren und sie zurückhalten können. Mit einem leisen Rumms fiel die Tür ins Schloss.

„Was war denn das?“ Kyoraku sah den Beiden verdutzt hinterher. Ukitake runzelte die Stirn. Was wurde das denn jetzt schon wieder?

Soifon hatte einen grimmigen Ich-wusste,-dass-sie-schon-wieder-etwas-planen-Ausdruck auf ihrem Gesicht und überlegte offenbar fieberhaft, was sie tun konnte.

Ichimaru grinste breit und verwirrt sah Kira ihn an. „Taichou?“
 „Mada mada da ne, Izuru-chan!“

„Was ist los, Kiko?“ Sayuri sah die Kleinere verwundert an, die sie inzwischen losgelassen hatte und nun zielstrebig auf das Shinkai-Gate zusteuerte. „Wohin gehn mir?“

„Zu Urahara. Ich habe das Gefühl, dass hier etwas ganz und gar nicht stimmt.“

„Bei Urahara stimmt was nich?“ Die Rothaarige sah sich planlos um. „Un des müssn mir unbedingt jetzt un heut morgn überprüfn?“

Langsam wandte sich Yukiko zu ihrer Freundin um. „Wir werden nicht lange weg sein...und du willst mich doch nicht allein durch den bösen dunklen Tunnel gehen lassen, oder?“

Sayuri schüttelte leicht den Kopf und folgte der Kleineren durch das soeben erreichte Tor.

AK1: Moment! Sayuri und Sarkasmus? o.O Faszinierend...

AK2: Okay, Glühbirne wieder ausgegangen...

AK3: *,Ohhhhhhh...'-Schild hochhalt*

Ende Kapitel 23

j-chan: Uhhhhh, was wird passieren? Werden sie die andere Seite lebend erreichen? Oder werden die Müllmännern sie entführen? Wird alles sich zum Guten wenden? Wir werden sehen...

u-chan: BAKA!

j-chan: Was? In dem Kapitel passiert ja nicht besonders viel, außer das Yukiko einen Schatten hat...eeeeeh, wirft...und da muss man halt trotzdem versuchen, die Leute zum weiterlesen zu animieren...

u-chan: Soso...

j-chan: Un.

@Angel: Oh, danke. Hab es gleich geändert. ^^°

@Dezz: Da ich das Kapitel nur angeglichen und betagelesen habe, (usakis Ideen und Skript) hab ich keinen Einfluss auf das Verhalten der Charaktere. Aber was mich betrifft, so fällt es mir echt schwer, Figuren wie Renji, Unohana, Mayuri, Kenpachi und noch einige andere zu schreiben. Ich muss dann direkt Bleach schauen, um zumindest so ne Grundidee zu haben, Aber es geht eigentlich gar nicht. Man versucht dann halt, doch möglichst nah ranzukommen, aber wenn man den Charakter nicht versteht, oder zu ihm keine „persönliche Beziehung“ aufbauen kann, finde ich das echt hart.

Und wenn du nochmal liest und dir irgendwas auf- oder einfällt, darfst du auch gerne zu dem jeweiligen Kapitel einen Kommentar hinterlassen^^ (sorry, ich bin unmöglich ich weiß. Wollte nur noch einmal drauf hinweisen. Gomene.)

@ Kasumi: Tja ja, und sein Hauptproblem ist, das wir seine Autoren sind und wir mussten uns mittlerweile eingestehen, dass es uns unglaublichen Spaß macht, unsere Charaktere zu quälen...*fg*

@lala: Da ist jemand glücklich^.^ und ja, Unohana...na ja...es hat seine Gründe, warum sie kaum aktiv auftaucht...

u-chan: Kita-pyon hat Sayuri umarmt. Kita-pyon hat Sayuri umarmt...

j-chan: Makoto, Makoto, Makoto....tse, tse, tse....XD

u-chan: Komm, er is süß! ^^

j-chan: Konomi no mondai.

u-chan: Huh?

j-chan: Geschmackssache.

u-chan: ...

j-chan: Wie auch immer. Bis nächste Woche^.^

u-chan: baibai

Kapitel 29: 24. Here we go again...

j-chan: Es geht unweigerlich dem Ende zu...

u-chan: Aber ein Paar Kapitel sind es schon noch...oder nicht?

j-chan: 2, maximal 3 plus Epilog. Viel ist das nicht.

u-chan: Nee, echt jetzt? o.O

j-chan: Japp

u-chan: Und was passiert heute?

j-chan: Nun ja, sie werden den Urahara Shoten aufsuchen (der eigentlich ein Shōten ist) und dort wird Yukiko dem Grünehuteten die alles entscheidende Frage stellen...

u-chan: Kiko: Urahara, willst du meine Frau werden?

j-chan: O.O? o.O° nein, die dieses mal nicht. *g*

u-chan: Schade. Ich hätte gerne die Reaktion der Anderen gesehen...

j-chan: Ja, it would have been prizeless, Soifon, Sayuri, Ukitake, Hitsugaya... Urahara hätte das sicher nach der ersten Überraschung mit Humor genommen. ^^

u-chan: Vermutlich, ja ^^

24. Here we go again...

Obwohl sie noch immer keine Ahnung hatte, was in Yukiko gefahren war, dass sie in eine Versammlung aller Taichous und Fukutaichous platzte und sie regelrecht von dort entführte, folgte Sayuri ihrer Freundin ohne weitere Fragen, erst durch das Tor, dann einmal quer durch die Stadt, in der sie vor kurzem noch gekämpft hatten. Schließlich standen sie vor dem Urahara Shoten.

Bestimmt öffnete Yukiko die Tür und trat ins Innere des Ladens.

„Urahara?“

Keine Antwort. Die Violetthaarige atmete einmal tief durch, bevor sie eilig den Raum durchquerte und die Tür zum hinteren Teil des Ladens aufschob, der ebenfalls verlassen war.

„Was hast’n vor? Willste’n Ladn ausraubm?“

„So ungefähr.“ Die Violetthaarige hatte sich hingekniet und öffnete mit einem Ruck die Klappe im Boden. Es krachte leise, als diese mit der Oberseite auf dem Boden aufschlug, doch Yukiko schien das nicht zu stören. Ohne zu zögern verschwand sie mit den Füßen voran in der Luke und ließ Sayuri allein in dem dunklen Raum zurück.

Verwirrt starrte sie auf das Loch, aus dem ein seltsames Licht heraufdrang. „Eeeeeee“

Langsam trat sie näher heran, nur um umgehend wieder Abstand zu gewinnen. Man ging das tief runter! Wie konnte die Andere da so einfach reinsteigen?

Tja, sie hat ihre Gründe, ne?

Noch bevor die Rothaarige etwas erwidern konnte, tauchte schon der Kopf der Kleineren wieder auf und kurz darauf auch der Rest. Sayuri verschränkte die Arme und sah ihre Freundin herausfordernd an. „Also Kiko, was sollte..“ Sie hielt inne, als sie das schwarze Fellknäuel in den Armen der Anderen erblickte. „Shiro-chan!“

Yukiko nickte leicht. „So schaut es aus!“

„Aber warum...?“ Die Rothaarige streckte die Hand aus und fuhr dem schlafenden Kater über das weiche Fell, woraufhin dieser sich leicht zur Seite drehte und leise schnurrte.

„Oha, Besuch! Wenn das nichts ist. Aber was macht ihr denn hier hinten?“

Unvermittelt war Urahara hinter ihnen aufgetaucht und erschrocken machte Sayuri einen Satz.

Yukiko starrte den Ladenbesitzer nur durchdringend an. „Nichts, wir wollten nur unseren auf mysteriöse Weise verschwundenen Kater besuchen. Einfach so.“

Der Blonde grinste leicht, während er sich am Hinterkopf kratzte. „Ihr seid echt manchmal ein klein wenig gruselig. Woher wusstet ihr, dass er hier ist?“

Yukiko seufzte leise. „Das tut nichts zur Sache. Viel interessanter wäre doch die Frage, was Sie sich dabei gedacht haben. Immerhin wären wir wegen dieser blöden Sache mehr als einmal beinahe draufgegangen...“

„Kiko?“

Die Angesprochene sah hinunter und direkt in die großen dunklen Augen ihres Katers.

„Shiro...ich mein, Yoshiro-sama. Ist alles in Ordnung?“

„Was meinst du mit ‚mehr als einmal draufgegangen‘? Was habt ihr gemacht?“

„Lange Geschichte. Mir war bei Monty un ham...“

„Monty? Wieso...“ Geschockt sah der Kater die beiden Mädchen an, doch bevor eine der Beiden mit dem Erklären beginnen konnte, war das leise Seufzen Yukikos zu vernehmen. Kurz darauf tauchten eine Handvoll Shinigami aus dem Nichts - wohl aber doch durch die Tür - auf.

„DA IST ER JA! ER IST WIEDER AUFGETAUCHT!“ Soifon wies auf den Kater in Yukikos Armen und Gin grinste breit, während ein nicht so glücklich aussehender Kira - an der Leine - neben ihm stand.

„Na so was. Se ham ihn tatsächlich jefundn. Respekt.“

Yoshiro räusperte sich vernehmlich. „Ich war die ganze Zeit hier. Urahara...“ Er wies mit einer Pfote auf den Hutträger, „...hat sich erlaubt, mich im Keller festzuhalten.“

„Aber das ist nicht möglich! Man hätte das Reatsu doch trotzdem bemerken müssen...“ Soifon schüttelte energisch den Kopf.

„Nicht, wenn es sich dabei um einen reatsugeschützten Raum handelt, wie zum Beispiel den unter dem Laden, oder...?“ Die Violetthaarige sah fragend in die Runde.

„Aber...warum, ich mein, warum versetzt er die gesamte Soul Society in solche Aufregung?“ Toshiro sah den Grünehuteten skeptisch an.

„Vielleicht...weil's Spaß macht?“, mutmaßte Gin und erntete dafür scharfe Blicke aus allen Richtungen.

„DU bist so unsensibel, Ichimaru! Hast du mal an meine Gefühle gedacht? So ganz allein unten in diesem dummen Keller.“ Der Kater fuhr sich mit der Pfote übers Gesicht.

„Ohhh, armer Kater.“ Ichimaru war in der Tat manchmal ironisch. Erstaunlich.

„Klappe!“

Alle sahen Sayuri verwundert an, Yukiko seufzte erneut. „Okay, und was machen wir jetzt mit der Situation?“

Du meinst mit dem angebrochen Nachmittag? Nun ja, man könnte Shoppen gehen, obwohl ich bezweifle, dass das in der Runde besonders lustig werden würde. Oder gerade deswegen.

„Ich glaub nich.“

„Nun, vielleicht sollte man Yoshiro-sama zurückbringen, jetzt wo sich alles geklärt hat?“ Yoruichi war aus dem Schatten zu der Gruppe getreten und Soifons Augen funkelten ehrfürchtig.

„Alles geklärt? Ich fürchte, das ist nicht ganz korrekt. Ich mein, weshalb das ganze Theater? Nur um die Soul Society durcheinander zu bringen?“

„Is doch n juter Grund, oder nich?“ Ichimaru grinste den weißhaarigen Jungen breit an.

„Aber was habt ihr genau gemacht, während ich weg war? Und was hat das mit Monty zu tun?“ Der Kater sah zu Yukiko auf.

„Das ist eine gute Frage...“ Der Taichou der 10 musterte sie ernst und auch die Anderen schienen durchaus interessiert.

„Ach Shiro-chan, des is ne lange Geschichte. Un ehrlich gesagt möcht ich mich nich dran erinn-“

„Was heißt hier SHIRO-CHAN???“ Die beiden anwesenden Shiros sahen sich einen Moment lang verdutzt an, da sie Sayuri gleichzeitig ins Wort gefallen waren. Yukiko kicherte leise, während Sayuri perplex zwischen den Beiden hin und her sah. „Huh?“

„Ich kümmere mich darum, den König zu informieren. Ihr könnt zurückkehren, wenn ihr wollt. Aber lass Yoshiro hier, Kiko-chan.“ Yoruichi grinste in die Runde und verschwand wieder.

Yoshiro hier lassen? Nach allem, was passiert war...und außerdem...wenn sie ihn jetzt hier ließe, würde das bedeuten, dass er zurückkehren würde, dass sie Abschied würden nehmen müssen...

Der Kater schien ihre Zweifel gespürt zu haben, - oder auch ihre Arme, die sich bei Yoruichis Worten instinktiv enger um ihn gelegt hatten -, denn er hob eine Tatze und legte sie ihr auf die Wange. „Es ist okay, Kiko. Wirklich. Und was anderes bleibt uns auch nicht übrig. Immerhin haben sie mein Verschwinden anderthalb Jahre nach meinem Abtauchen bemerkt. Das ist eine Glanzleistung, es fällt ja auch überhaupt nicht auf, wenn ein wichtiges imperiales Haustier fehlt. Hey, Kiko...Sam, nicht weinen. Es ist ja nicht ‚sayonara‘, sondern nur bis bald. Nicht weinen...“

Das sagte er so einfach. Während Yoshiro gesprochen hatte, waren der Violetthaarigen unvermittelt die Tränen gekommen und liefen nun haltlos über ihre Wangen. Ihre Schultern zuckten verräterisch, während sie verzweifelt versuchte, nicht zu schluchzen. Die Lippen fest aufeinandergepresst nickte sie einfach nur als Zeichen, dass sie verstanden hatte, ihre Finger krallten sich in das schwarze Fell. Als sie es bemerkte, lockerte sie ihren Griff und setzte ihn vorsichtig auf dem Boden ab. Ihr war kalt. So kalt.

Aus dunklen Augen sah Yoshiro sie an. „Kiko.“

„Es...ist...okay, Yoshiro-sama. Ich verstehe es ja, nur begreifen tu ich es noch nicht. Aber es wird sicher...“ Sie neigte kurz ihren Kopf und ging dann ohne ein weiteres Wort an den anderen Anwesenden durch die Tür in den Laden.

Sayuri starrte fassungslos den Kater an. „Sag ma hackt’s, Shiro? Heul nich un tschüss? Ich glaub’s ja nich! Un des nach der ganzn Zeit. Wirklich, du solltest se gut genug kenn’, um zu wissn, dass dein Verhalten gerade nich nur unangebracht, sondern auch unglaublich verletzend gegenüber Kiko war. Zumal se sich, seit mir in der Soul Society

sin, permanent un einzich Sorgn um dich gemacht hat. Des hier hat se echt nich verdient..." Mit einem letzten bösen Blick auf das dämliche Tier folgte sie ihrer Freundin.

„Tja...blöd gelaufn.“ Ichimaru sah von der Tür zu dem Kater, der leise seufzte. „Sie wird es sicher verstehen.“

Yoshiro nickte auf Uraharas Kommentar hin. „Ich hab keinen Zweifel daran, dass sie es verstehen wird. Und trotzdem missfällt es mir.“

„Wenn hier alles geklärt ist, sollten wir zurückkehren. Es gibt noch genug zu tun.“ Soifon schien mit der Situation leicht überfordert zu sein.

„Ich glaube, das ist eine gute Idee. Komm Izuru.“ Ichimaru nickte und sah grinsend zu Kira, der verstört nickte.

Soifon und Urahara folgten ihnen in den Laden. Letzterer kicherte leise, als er die Leine sah. „Also das gab es zu unseren Zeiten noch nicht.“

Zurück blieben der Taichou der 10. Division und der Kater. Schweigend sahen sie sich an, bis schließlich der Kleinere die Stille durchbrach.

„Pass auf sie auf, okay?“

Ein wenig überrumpelt nickte der Weißhaarige, bevor noch die Worte zu ihm durchgedrungen waren. Er öffnete den Mund, doch bevor er etwas sagen konnte, hatte Yoshiro erneut das Wort ergriffen.

„Ich weiß, sie ist nicht in deiner Division, du hast eigentlich nicht mit ihr zu tun, ich hab von all den Dingen gehört, die in der Seireitei vorgefallen sind. Nur..., wenn irgendwas ist...“ Er hielt inne. „Du bist zwar um einiges älter als sie, aber ich vermute, du kannst sie noch am Besten verstehen...“ Mit diesen Worten schien er alles notwendige gesagt geglaubt zu haben, denn er verschwand ohne ein weiteres Wort im hinteren Teil des Ladens, wohin auch zuvor Yoruichi ins Dunkel abgetaucht war.

Hitsugaya sah ihm ein wenig verwirrt nach, seufzte dann leise und begab sich in den Laden, doch die Anderen waren bereits verschwunden.

Wütend war Sayuri der Violetthaarigen gefolgt. Was hatte sich dieses blöde Vieh eigentlich dabei gedacht? Vermutlich gar nichts, immerhin war er ja nur eine dumme KATZE...ja! KATZE! In Gedanken versunken merkte sie gar nicht, wohin sie lief und stolperte beinahe über Yukiko, die sich auf der Türschwelle des Nebenausganges niedergelassen hatte, die Knie an den Körper gezogen, den Kopf auf die Arme gestützt und missmutig die Passanten beobachtend.

Ohne darüber nachzudenken ließ sich Sayuri neben sie fallen. „Alles okay, Kiko?“

Eine Weile saß die Angesprochene regungslos da, bevor sie langsam den Mund öffnete: „Ich...ich wusste, dass er zurückkehren würde müssen, schon seit die Vermutung bestand, dass er wirklich „der Kater“ war. Aber irgendwie... versteh ich es trotzdem nicht so wirklich, die Vorstellung, dass man keine Ahnung hat, wo er sich aufhält, dass man nicht einfach mal spontan hingehen kann und einfach weiß, dass alles okay ist. Ich wünschte, es wäre alles so wie früher, so Sam und Lilly und Shiro.“ Sie lachte leise. „Da war alles so simpel. Man konnte Fanfiktion schreiben, die Freizeit verträdeln, essen, was man wollte, schlafen, wenn man Lust darauf hatte, Gitarre spielen oder Bubbles, zeichnen...es gibt so vieles, was in den drei Monaten so unwichtig geworden ist.“ (AK 1)

Sayuri nickte zustimmend. „Aber wären wir nicht hier, hätten wir nie Kita-pyon und all die Anderen kennen gelernt.“

„Und hätten wir das Tor einfach im Garten stehen lassen und den Schlüsseldienst kommen lassen, wäre vermutlich nach den drei Monaten die Welt untergegangen und dann hätten wir auch nichts mehr von unserem einfachen Leben gehabt. Wir sind so verantwortungsbewusst und toll, nicht wahr?“

Beide grinnten.

„Yoah, das kann man so sagen. Zumindest im Nachhinein.“

Sayuri zuckte erschrocken zusammen, denn Urahara war unvermittelt hinter ihnen aufgetaucht, ein breites Grinsen hinter seinem Fächer versteckend.

Yukiko drehte sich langsam zu dem Hutträger um und legte den Kopf schief. „Ich frage mich, wessen Plan das war. Urahara, wie sind Sie überhaupt auf die Idee mit der Homepage gekommen, und warum wir? Weil Yoshiro-sama bei uns war?“

Der Blonde grinste leicht. „Nun ja, er wird auch seine Gründe gehabt haben...und wenn er das so entscheidet,... kann man nichts machen...“

Tropf, tropf...

„Was??? Dann war des alles Shiro-chans Plan?“ Sayuri sah geschockt in die Runde.

„...aber wenn er sich verstecken wollte, dann ist Ausland da ja eine gute Wahl, nur...wäre es da nicht auch klüger gewesen, bei jemandem unterzutauchen, der zumindest ansatzweise ein Reatsu besitzt?“

Urahara kicherte leise. „Nun ja...das stimmt schon, Kiko. Aber das wäre auffällig gewesen, denn wenn jemand nachgeforscht hätte, wären diese Personen ja der erste Anlaufpunkt gewesen. Außerdem hätte der Kater das ja nicht gebraucht, immerhin kann er ja auch sein Reatsu verbergen...“

Bumm! Sayuri war umgefallen. „Dann war de ganze Suchaktion ja total sinnlos. Er hätt sonst wo sein könn' und wär niemals gefundn wordn.“

„Ich glaube trotzdem nicht, dass er sich sein Zuhause spontan ausgewählt hat...“

Urahara grinste wissend, doch bevor die beiden Mädchen weiter nachbohren konnten, schallte lautes Rufen über den Platz.

„Sayuri. Kiko! Mir jehn!“

Kira sah geschockt zu seinem Taichou, der breit grinsend auf der Straße stand und den beiden Mädchen zuwinkte. Soifon wirkte genervt.

Sayuri schüttelte leicht den Kopf, Yukiko seufzte. „Und wieder einmal haben Sie es grandios geschafft, den Hals aus der Schlinge zu ziehen. Beeindruckend. Aber vorbei ist das hier nicht!“

Er nickte grinsend. „Immer wieder gerne.“

Ende Kapitel 24

AK1: Anm. „Bubbles“: Zu dem Zeitpunkt des Schreibprozesses fand gerade in Frankfurt die Nippon Connection statt, also Japantage, mit japanischen Filmen, Workshops, Vorträgen, Essen und einer Spielhalle mit vielen interessanten, z.T. leicht verstörenden japanischen Automaten Spielen. Einer der harmloseren war ein Bubbleautomat, an dem Freunde und ich viel Zeit verloren haben. Und ich hab zum ersten Mal Pachinko gespielt...ich fand's jetzt nicht soooo fesselnd, aber gut...muss ja nicht ^.^

j-chan: Und wieder einmal windet sich Urahara raus...

u-chan: Wohl wahr...

j-chan: Ich finde das total süß, das Hitsugaya auf Kiko aufpassen soll^^

u-chan: Aber weshalb behauptet Shiro, Toshi würde sie am besten verstehen?

j-chan: Na ja, für Sayuri hat sich während der Geschichte Kita-pyon als Priorität herauskristallisiert und auch wenn sie Kiko schon lange kennt, glaube ich doch, dass zwischen Kiko und Hitsugaya irgendeine engere Verbindung besteht, die... keine Ahnung, ob es Liebe ist, natürlich schwärmt Kiko für ihn, aber von Hitsugayas Seite...ich weiß nicht, wie ich das beschreiben soll...

u-chan: Ich verstehe ungefähr, was du meinst. Wobei Sayuri Kiko niemals im Stich lassen würde.

j-chan: Natürlich nicht.

@lala: hehe, ja, aber Soifon ist deswegen ja nicht gleich Soutaichou. Also wird sie nicht lange Chef bleiben...

@ Kasumi: Mada mada da ne. Da kommt auf den Zusammenhang an. Erst einmal ist es ein Standardspruch aus ‚Prince of Tennis‘ (genialer Manga, viele Bishi) und heißt: Immer noch nicht, nicht wahr? Im Sinne von „Du bist (immer noch) nicht in der Lage/hast (immer) noch einen langen Weg vor dir...“ im Falle von Prince of Tennis mit der Ergänzung: „...bis du mich schlagen kannst.“ Es ist sehr von oben herab und alles andere als höflich. Ichimaru nutzt das hier im Sinne von „(Auch wenn du jetzt noch nicht verstehst,) Irgendwann wirst du schon verstehen, ne, Klein-Izuru ^.^“

@Angel: Ach ja, der Taichouausflug...hehe, wir schauen mal, ob wir dazu noch ein Special machen. Nur soviel: Einmal im Jahr fahren alle Taichou(s) zusammen in den Urlaub. Und das bedeutet alles andere als Erholung...XD

Ja, Urahara oder Yoruichi wäre durchaus cool, wobei ich nicht glaube, dass die beiden zurückgehen würden. Aber wir haben schon ne Alternative...^^

u-chan: Ichigo?

j-chan: o.O? nein.

u-chan: Wir beleben Ulli wieder?

j-chan: nein.^^

u-chan: Yachiru?

j-chan: Süßigkeiten für alle! Nein.

u-chan: Schade. Damaramu?

j-chan: o.O? Ich glauuuuube nicht. *g*

u-chan: Okay, dann warten wir mal ab...wir haben ja noch Kandidaten wie Don Kanonji...oder den Wächter von Karakuratown...oder wie wäre es mit Momo?

j-chan: Lass uns nächste Woche weiterspekulieren...^^

u-chan: Ja ne^^

Kapitel 30: 25. Time To party...no milk today...

j-chan: Es ist Samstag und heute folgt mein absolutes Lieblingskapitel. Ihr werdet sicher schnell feststellen, weshalb. Ich glaub, viel mehr muss gar nicht gesagt werden, viel Spaß! -^.-

25. Time To party...no milk today...

„Wo ist eigentlich Hitsugaya- Taichou?“ Irgendetwas fehlte, als sie den Rückweg antraten, doch Yukiko hatte einen Moment gebraucht, bis ihr klargeworden war, worum es sich handelte.

Ichimaru warf ihr einen belustigten Blick zu. „Fehlt er dir?“

Das Mädchen biss sich auf die Unterlippe.

„Er wird sichr nachkomm'. 's schafft er; er is ja scho groß!“

Sayuri kicherte, woraufhin die Violetthaarige ihr und ihrem Taichou einen warnenden Blick zuwarf.

„Wasn? Is doch so...“

Yukiko verkniff sich jeglichen Kommentar. Sie hatte keine Lust auf Streit.

„Ist für heute noch irgendetwas geplant?“

Soifon warf einen kritischen Blick auf die beiden Mädchen, vermutlich heckten sie schon wieder etwas aus. Vermutlich wieder eine dieser dämlichen Partys, oder aber...

„Wie wär's mit ner Party zur Feier des Tages? Mir ham Aizn besiegt, Shiro gefundn, Kiko is wieder aufgewacht, heut is Montag, der 25. August...“ Sie blieb stehen und sah ihre beste Freundin vorwurfsvoll an. „KIKO!!!“

„Hm?“ Gespielt ahnungslos sah die Angesprochene sie an.

„Du weist scho, was es mit diesm Datum auf sich hat, oder?“

„Ich meine, mich zu entsinnen, ja...“

„Pfff, Kiko, mir machn ne Par-ty!“

Ichmaru grinste breit, als er Soifons geschockten Gesichtsausdruck bemerkte. „Also, ich bin dafür. Izuru, kümmerste dich um de Verpflegung? Ich sag Matsumoto bescheid, damit se sich um 'n Alkohol kümmert, ich mach de Musik-“

Sayuri schüttelte energisch den Kopf. „Aber nich allein, ich will mir nich 'n ganzn Abend lang Mozart un Bach anhörn müssn.“

„Hm?“ Der Taichou schien ehrlich verdutzt und Yukiko konnte sich ein Kichern nicht verkneifen.

„Also irgendwie kann ich mir bei allem Respekt nicht vorstellen, dass sich Ichimaru-Taichou für klassische europäische Musik begeistern kann....“

„So?“ Die Rothaarige wirkte nicht überzeugt.

Yukiko grinste leicht. „Okay...und wo wollen wir feiern?“

Soifon blieb stehen und wandte sich ernst zu den anderen um. „Moment! Wer sagt, dass diese Party stattfinden wird?“

Oh ich, ich! Dass diese Party stattfinden wird. Da!

„Des sagt der Erzähler! Keine Ahnung warum, aber ich find's gut.“

Der Blick, den Sayuri daraufhin von der schwarzhaarigen Taichou erhielt, war einfach nur als unheimlich unterhaltsam abzustempeln und ohne sie weiter zu beachten, folgten die drei anderen einem breit grinsenden Ichimaru und ließen Soifon allein im

Tunnel stehen.

„Oh mein...“ Hammer! Mit offenem Mund starrten Yukiko und die anderen vier die Straße entlang. Sämtliche Häuser waren mit Lichterketten behangen und auf dem Platz, wo auch schon die letzte Party stattgefunden hatte, standen zwar diesmal keine Bühnen, dafür allerdings riesige Boxen, aus denen laute englische Rockmusik schallte. An vielen verteilten Tischen gab es unterschiedliche kulinarische Spezialitäten und um eine große Tanzfläche herum waren Sitzkissen um niedrige Tische angeordnet, auf denen Teelichter brannten. Es war schon ganz schön was los und die Stimmung war unglaublich.

„Na dass nenn ich mal ne Party.“ Sayuri grinste breit und zog mit der einen Hand Makoto, mit der anderen Yukiko hinter sich her in die Menge und zum nächsten Bartisch, um Yuna bei der Ausstellung ihres Speiseplanes für den Abend zur Hand zu gehen... -Scherz-

Nachdem sie etwas gegessen und auch schon das ein oder andere getrunken hatten, verschwanden Furiyama und Yuna sehr schnell auf die Tanzfläche und auch Sayuri und Yukiko zog es in die Menge. Klar, dass sie den Braunhaarigen Jungen nicht zurückließen und welche Überraschung: schon bald fand sich Yukiko...-Scherz-, nein, bald schon fand sich die Rothaarige in Makotos Armen wieder, zumindest quasi. Grinsend beobachtete Yukiko die Beiden, die zusammen zu ‚Eye of the tiger‘ tanzten. Wie gesagt, sie hatten auch schon einige Becher geleert.

Die Violetthaarige kicherte leise und wandte sich gerade ab, um ihr Glas wegzustellen, als ihr eine eckige blaue Box (AK) die Sicht versperrte. Sie stolperte einen Schritt zurück und sah verwundert zu Hitsugaya, der sie ernst ansah. „Hier. Ist nichts besonderes, aber ich dachte, vielleicht muntert dich das ein wenig auf.“

„Danke.“ Zögernd nahm Yukiko die Schachtel und sah unschlüssig auf die rote Schleife. Vorsichtig schüttelte sie das Paket in ihren Händen, doch was auch immer der Inhalt war, er machte kein bemerkbares Geräusch. Unsicher sah sie den Weißhaarigen an. „Darf ich?“

Nickend fuhr sich der Junge durch die Haare und seufzte leise, als er das Grinsen seiner Fuku bemerkte.

„Oh mein...“ Yukiko kicherte leise, während sie von der mittlerweile offenstehenden Box zu Hitsugaya und wieder zurückblickte. „Das ist sooo süß!“ Sie stellte die Kiste auf den Boden und nahm die schwarze Plüschkatze heraus. Sie hatte weiße Pfoten und große dunkle Augen. Das violetthaarige Mädchen drückte sie überglücklich an sich und vergrub ihr Gesicht in den weichen Kunsthaaren.

„Shiro...“ Sie sah zu dem Jungen und wies auf das Plüschtier. „Darf ich ihn so nennen?“ Toshiro schnaubte leise. „Von mir aus. Ist ja deiner.“

Unvermittelt und leise quietschend fiel sie dem Weißhaarigen um den Hals, der geschockt auf das Mädchen hinabsah. Seine Augen suchten die Umgebung ab, doch außer Matsumoto schien niemand etwas bemerkt zu haben. Langsam hob er die Arme und legte sie um die Kleinere, die sich leicht an ihn kuschelte. „Danke, Toshiro-kun.“ Ihre Stimme war nur ein Flüstern, doch der Junge konnte nicht verhindern, dass er dabei leicht rot anlief.

„Sayami-chan...ich...“

Die Violetthaarige sah mit leuchtenden Augen zu ihm auf. „Hm?“

'...I was made for lovin' you baby, you were made for lovin' me...'

„Kiko, ich...“

„Shiro-chan? Wo steckst du?“

Yukiko seufzte leise, als der Weißhaarige langsam von ihr abließ und in die Richtung ging, aus der Momos Stimme herübertönte.

„Ich hasse sie...“ Es war nicht mehr als ein Grummeln, während sie ihr Gesicht missmutig in ihrem Stofftier vergrub. „Shiro...“

„Verständlich...aber mach dir nix draus, des wird scho...un der Abend is ja noch lang...“

„Na toll...!“ Das Mädchen seufzte leise und sah den silberhaarigen Taichou deprimiert an, der wie immer breit grinste.

„Drink?“

Entgegen ihrer Prinzipien hatte Yukiko sich doch dazu hinreißen lassen, zu trinken, zwar NUR Baileys, aber davon genug. Nicht, dass sie betrunken war, aber sie spürte genau, dass es zuviel gewesen sein musste. Missmutig sah sie den Übeltäter an, der ihr gegenüber saß. Er grinste. Es nervte sie immens. Alles war doof.

„Ichimaru-Taichou.“

Der Angesprochene wandte sich um und erkannte den Taichou der 6. Division, der ihn ernst ansah. „Hai?“

„Du solltest es dir verkneifen, kleine Mädchen abfüllen.“

„Daaaa haaatter aberrrrrrrechtttttttt! Wirklich Ichimaaaaaru, DUUU bist'n gaaaaanz Shhhhhlimmer, einfach sooooo Kiko abzufülln. Was soll'n da Shhhhiro-schannnn sagn....Daaaa haa...hatttter echt rechtttt...baaaaka, baaaaka, wie heißt er noch gleich, Kiko?“ Die Rothaarige war ohne Vorwarnung aufgetaucht, hatte sich über Yukikos Schulter gehängt und fuchtelte nun mit ausgestecktem Finger und einer halbleeren Rumflasche vor den Gesichtern der Anwesenden herum. Ihre Stimme war extrem hoch und sie schwankte gefährlich...

„Haaaa...haltie Klappe!“

„Gesundheit!“ Ichimaru grinste breit.

„Baka!“ Yukiko schüttelte den Kopf, konnte sich jedoch ein Grinsen nicht verkneifen.

„Saaag ich doch!“

„Du meinst sicher Byakuya, man.“

„Neee, also DEN meinisch nich....nichhh Byakuya-man...Byakuya-man? Wassn komischer Naaaaaaame. Erfreut, disch kennzulern, Byakuya-man...“

Sie streckte die Hand mit der Rumflasche aus, die der Schwarzhaarige verwirrt und misstrauisch in Augenschein nahm, doch bevor er antworten konnte, bohrte ihm Sayuri ihren Zeigefinger in die Brust.

„Du, du isch kenn da ein', der sieht genaaaaauso ausch wie du, warte...warte...warte, ich glaaaaaaub, er kommt...da isser ja schon...Wie war nochmal dein Nameeeee? Isch vergess den iimmmmmmer wiederrrr, also wie heischt du?“

„Das ist Ku-chiki Bya-kuya.“

Sayuri schüttelte energisch den Kopf, und wandte sich ihrer Freundin zu, ohne jedoch die Hand zurückzuziehen. „Aber daschind doch nur zweeei, Kiko du bischt albern...hey, bleibt da, wooschind se denn jetzt hinnn?“

Yukiko verdrehte die Augen und warf einen Blick zu Ichimaru, der sich prächtig zu amüsieren schien.

„Ach ja, wassisch dir noch erzääääl wollte...Was warrrrres denn nur? Er hattewas mit...isch hatte was mit deinem Freund...nee, isch... isch nisch... isch...ES hatte was...mit MEINEM Freund zu tun...“

„Du hast'n Freund?“ Ichimaru tat überrascht.

„Habisch? Ahhhhh,...joa genau, habisch, habisch...Kita-pyon...“

„Kita-pyon?“

„Rumflasche, lass mich doch ma ausredn, Ichimaruuuuuuu.“ Sayuri verstummte und starrte ihren Taichou mitleicht vernebeltem Blick und offenem Mund an.

„Und?“

„Joaaaaaaa, Kita-pyooooon hat gesagt, dass er disch liiiiiiiiebt...misch liebt. Joa.“

Yukiko wirkte leicht verdutzt. „Hat er?“

„Joaaaaa, hater?“

„Er hat.“ Unvermittelt war Jiro hinter der Rothaarigen aufgetaucht und grinste über das ganze Gesicht.

„Na daaaaann, wenn Kita-pyon das saaaaagt...“

„Sayuri, du bist viel zu betrunken, du solltest lieber auf-“

Die Rothaarige hob den Zeigefinger und sah ihre Freundin ernst an. So ernst, wie es in ihrem Zustand eben möglich war. „Aaaaaaaaalso, des hat Kita-pyoon auch gesagt, dabei hat er viel meeeehr getrunken als isch...ne gaaaaaaaanze...halbe...vier Flaschn...genau.“

„Ah ja.“ Die Violetthaarige grinste leicht und leerte ihr halbvolles Baileyglas. „Das klingt ja sehr vielversprechend, aber bei soviel Alkoholkonsum sollten wir die Details vielleicht morgen klären. Was hältst du davon, wenn wir ins Wohnheim zurückgehen?“

„Aber Kikoooooo! liiiiiiiisch will noch taaaaaaaanzn.“

Die Kleinere seufzte leise. „Okay, dann mach das mal. Ich werd schlafen gehen. Und benimm dich!“

„Haaaaaaaai, Mama.“ Mit diesen Worten ließ die Rothaarige die Anderen stehen und wankte zurück auf die Tanzfläche, auf der überraschender Weise noch einiger Betrieb herrschte.

AK: j-chan: nicht die Tardis, dafür ist es zu klein -^.- u-chan: Das ist aber schade... sie hätte sich bestimmt gefreut.^.^ Wie oft bekommt man schon eine Tardis geschenkt?

Ende Kapitel 25

u-chan: Schön. *ggg*

j-chan: Ja ne? u-chan hat das übrigens sehr theatralisch dargestellt, als wir die Szene zusammen in der Küche meines Vaters geschrieben haben...es war sehr unterhaltsam...

u-chan: Oh ja...^^ Das war witzig. *g*

j-chan: @angel: Kenpachi als Soutaichou? Bitte nicht...ich mein, ich hab nichts gegen ihn, aber als Oberhaupt der Soul Society...*hustunqualifizierthust* Ich mein, dann könnte ihm niemand etwas sagen, und Ichimaru könnte es sich nicht mehr erlauben, ihn zusammengeschnürt von Kuchiki wegzuzerren...(Anime) Apopos ECHT? O.O Interessant...er ist ein Auf-den-richtigen-Moment-Warter...wie hat er Kenpachi zurückgehalten? (Böses Yaoikopfkin, böses....AUS! Sorry, meine Freunde haben

einen schlechten Einfluss auf mich, was dieses Gebiet betrifft...^^^)

@Kasu: *sigh* Toshiro ist so putzig... -^.- Totemo suki desu.

Die Übersetzungen sind kein Problem...mach ich gerne...was immer ich im Rahmen meiner bescheidenen Möglichkeiten tun kann...^^

@ Dezz: Tse tse, schäm dich für die Tatsache, dass es wichtigere Dinge in deinem Leben gibt, als AlboC zu lesen und kommentieren...^^ schön, dass du wieder bei uns bist. Bist du zum Schreiben gekommen?

Soviel kann ich schon sagen, Urahara wird es nicht.^^ Er würde seinen Laden nicht aufgeben wollen...wir haben ihn gefragt...

Neue Pläne, neue Geschichte...JA! Und die wird soooooo cool. Es ist diesmal keine Fanfiktion, sondern eine eigene; es wird ein Exkurs in ein in Deutschland liegendes Yamato (japanisches Königreich um das Jahr 0), es gibt einen Bösewicht mit einer lila Bommelmütze in einer unsichtbaren fliegenden Banane, einen Dönerladen...und sehr, sehr viel Chaos...Auch hier werden die Welten gewechselt und die Protagonistinnen sind zwei Mädchen...aber ansonsten ist alles anders...Bis auf, das Cem ein wenig an Urahara erinnert...damn...aber ansonsten...und es wird sehr skurril...und ich liebe es...

u-chan: Ich auch...Kouhei ist toll...

j-chan: -.- Nein, er ähnelt überhaupt nicht, Kita-pyon, nein...*Kopf auf Tisch haut* ...und er hat auch keine Angst vor seinen Brüdern...nein... *donk, donk, donk*

u-chan: Das stimmt nicht, nur vor einem seiner drei Brüder hat er Angst...Und vielleicht sollte man dazusagen, dass die Charaktere etwas älter und reifer sind als bei AlboC...

j-chan: Außerdem hat es leichte Einschläge von Dr. Who und Dragon Half abbekommen, zumindest, während meines zuletzt geschriebenen Kapitels (Nr. 18? die davor existieren noch nicht...). Die werden als Episoden erscheinen, also vermutlich zwei oder dreigeteilt, es ist mal ein anderer Stil, den wir ausprobieren wollten. Die ersten vier Kapitel sind Einführung, danach geht's richtig los...klingt vielleicht jetzt so etwas seltsam, aber wenn es so wird, wie wir uns das vorstellen, wird es richtig cool...und es soll ein wenig japanische Kultur transportieren, es wird dramatisch, emotional, spannend...verstörend...wir quälen unsere Charaktere eigentlich permanent...es macht Spaß....ja. Es gibt kleine Pinguinroboter und später auch große Pinguinroboter und Magie wird im Spiel sein...die Story heißt 'Twilife (swab)' und nein, es hat nichts mit Vampiren zu tun. Jeder auftauchende Vampir wird sofort von einem Salzsteuer exterminated. So.

u-chan: Ach ja, die Salzstreuer...*gg*

j-chan: Eine letzte traurige Nachricht zum Schluss: da ich nächste Woche Prüfungen habe, wird AlboC leider nicht nächsten Samstag, sondern den darauffolgenden erst weiter hochgeladen, falls ich dann noch am Leben bin, was ich irgendwie bezweifle. Dienstag hab ich Japanisch mündliche Prüfung, Freitag schriftliche...

u-chan: Na dann Hals- und Beinbruch. Wünscht ihr Glück!

Yukiko; Sayuri; Makoto; Toshiro: Viel Glück!

Ichimaru: Du wirst durchfallen! Durchfallen! *fggg*

u-chan; Sayuri: ICHIMARU!]={

j-chan: -^.- Wird schon schief gehen. Bis dann...

u-chan: byebye *wave*

Kapitel 31: 25. I heard it through the grapewine...oder so

j-chan: Da sind wir wieder, alle Prüfungen liegen hinter mir und jetzt heißt es warten und Fanfiction schreiben. Oder so. Ich hoffe, ihr habt die zwei Wochen gut überstanden und jetzt geht's weiter...

u-chan: YAY!

j-chan: Du hast auch deine Bachelorarbeit endlich abgegeben, deshou?

u-chan: Japp! Endlich!^.^

j-chan: Okay, fangen wir an...

25. I heard it through the grapewine...oder so

Als Sayuri am nächsten Morgen, also eigentlich nur wenige Stunden später erwachte, brummte ihr Schädel ganz gewaltig. Keuchend setzte sie sich auf und hielt sich die Schläfen. Verdammt, sie hatte es wohl gestern ganz schön übertrieben. Gestern...irgendwas war da doch gewesen...es hatte was mit Kikos Freund...nee, Furiyamas Freund...Kita-pyons Freund...Kita-pyon!!! Ihr Freund! Moment! Ihr Freund???

„UWAAAAAAAAAAAAHHH! Kiko, Kiko, wach auf, ich muss dir was sagen.“

Ohne Vorwarnung schlug sie der noch Schlafenden ihr Kissen ins Gesicht, was dazu führte, dass sie im nächsten Moment auf dem Rücken lag. Yukiko hatte unmittelbar zurückgeschossen und saß nun mit verzerrtem Gesicht und einem missmutigen Blick zu ihrem Wecker auf ihrem Futon. „Was ist?“

„Kiko, Kiko, ich hab 'nen Freund!!!“

„Ach?“ Yukiko wirkte weder überrascht, noch begeistert, was Sayuri irgendwie ein wenig störte.

„Was heißt hier 'ach'? Du könntest wenigstens n bissl intressiert sein. Des sin große Neuigkeitn...“

Die Violetthaarige erhob eine Augenbraue. „Okay, erstens, es ist halb elf und ich habe gerade einmal vier Stunden geschlafen, des weiteren furchtbare Kopfschmerzen und außerdem ist mir das bereits bekannt.“

„Huh?“ Sayuri war verwirrt. Mit offenem Mund starrte sie ihre beste Freundin an, bevor sie sich zusammenriss. „DU weißt? Woher weißte des? Ich hab's doch selber ebm erst herausgefunden.“

Ohne eine Antwort wandte sich die Kleinere ab und ließ sich zurück auf ihren Futon fallen. Sollte Sayuri mal ruhig ein wenig knobeln...

Diese starrte Yukiko perplex an. Ihre beste Freundin drehte sich tatsächlich um und schlief einfach weiter, obwohl ihr gerade die wichtigste Tatsache ihres Lebens klar geworden war. „KIKO!“ Sie hob ihr Kissen vom Boden auf und warf es auf ihr Bett, nur um der Violetthaarigen anschließend hinterlistig die Decke wegzuziehen. „Steh sofort auf!“

Vier Stunden Schlaf waren eindeutig nicht genug. Selbst ihre tägliche sonst immer 100% verlässlich von den Toten erweckende Dosis Cappuccino hatte keine Wirkung gezeigt, im Gegensatz zu den Kopfschmerztabletten, und Yukiko dankte den putzigen Kaninchen, niedlichen Welpen und allen anderen Fellknäueln, die dafür jämmerlich im Labor ihr Leben gelassen hatten.

Sayuri schien trotz noch weniger Schlaf und auch ohne Kaffee munterer als jemals zuvor in ihrem Leben. Yuna war bereits verschwunden, als Sayuri aufgewacht war und die Vermutung, dass sie sich über Nacht bei Furiyama einquartiert hatte, bestätigte sich, als sie die Beiden aneinandergeduschelt auf der Wiese unweit des gestrigen Partyplatzes sitzen sahen. Und sie waren nicht die einzigen: In der Tat waren schon erstaunlich viele Personen unterwegs, darunter auch und eindeutig in der Überzahl...der Kitamura-Clan.

Und dessen Mitglieder wirkten äußerst aktiv, zumindest die Älteren, denn der jüngste saß sichtlich unglücklich auf dem Boden, während die anderen auf ihn einredeten.

„... das hast du doch hoffentlich nicht vergessen, Makoto?“ Jiro sah seinen kleinen Bruder besorgt an, der offensichtlich überhaupt keine Ahnung hatte, wovon der Andere sprach. Yukiko ahnte, zu wissen, worum es ging, schwieg jedoch und ließ sich neben ihren Freunden auf eine grüne Plane nieder, die sie von ferne nicht gesehen hatte.

„Was hat Kita-pyon vergessn?“ Neugierig sah Sayuri in die Runde, während sie sich zu den Anderen setzte.

„Makoto.“ Taro sah ernst auf den Kleineren hinab, der daraufhin einschüchtert zu Boden blickte.

„H-hai?“

„Dir ist schon klar, dass du deine Freundin jetzt heiraten musst, nicht wahr?“

„F-freundin?“ Blush! Das zuvor schon gerötete Gesicht des Jungen nahm die Farbe einer überreifen Tomate an und auch Sayuri konnte man ansehen, dass ihr durchaus bewusst war, wen der Braunhaarige meinte. Welch ein faszinierendes Schauspiel.

Die Rothaarige warf dem Erzähler einen bösen Blick zu, wandte sich dann aber schnell wieder den Kitamura-Brüdern zu.

„Ja.“ Jiro rutschte näher zu Sayuri, legte einen Arm um sie und grinste breit. „Zabatorichan. Du hast ihr heute Morgen vor dreihundert Zeugen-“

„Mehr...“, Kiko grinste breit, während Sayuri sie geschockt ansah, überrumpelt von der Gesamtsituation.

„...vor mehr als dreihundert Zeugen gestanden, dass du sie liebst.“, beendete Jiro seinen Satz und musterte Makoto dann zufrieden.

Dem stand vor Schreck der Mund offen, während er das rothaarige Mädchen aus großen Augen anstarrte. Alle Farbe war aus seinem Gesicht gewichen und es ließ ihn nicht unbedingt gesünder erscheinen.

„Moment!“ Sayuri kämpfte sich aus der Umarmung ihres großen Bruders in Spe frei und starrte dann düster in die Runde. „Was heißt hier heiratn?“

Jiro kicherte. „Naja, da dir unser Kleiner hier vor der gesamten Seireitei seine Liebe gestanden hat, würde er Schande über unsere gesamte Familie bringen, wenn er dich nicht heiratet.“

„Und unsere Familie ist ziemlich groß.“, fügte Fujita grinsend hinzu. Ihn schien das alles hier sehr zu amüsieren.

„Des is doch kein Grund!“ Sayuri hob abwehrend die Hände. „Ich hab gestern so viel getrunkn, dass es n Wunder is, dass ich mich überhaupt dran erinner, dass-“ Sie brach

ab und errötete.

„Aber du erinnerst dich.“, meinte Jiro. „Das ist doch gut.“

„Nein, tu ich nich.“, antwortete Sayuri. „Ich erinnere mich überhaupt nicht dran, dass er mir irgendwas gesagt hat...“

„Oh oh... da liegt also das Problem.“, murmelte Hiroshi.

„Das bezweifel ich irgendwie“ Kanaye hatte die ganze Zeit den jüngsten seiner Brüder beobachtet, der einfach nur hoffnungslos überfordert schien. „Ich vermute ja, dass er sich selbst nicht daran erinnert.“ Alle Blicke richteten sich auf Makoto.

„N-naja... doch sch-schon... aber...“

Taro schüttelte den Kopf. „Du hast es ausgesprochen, nun solltest du zu deinem Wort stehen. Denk an die Familienehre.“

„A-aber-“

Sayuri stand auf. „Ich hab da ja wohl auch noch n Wörtchn mitzuredn. Ihr könnt nich einfach entscheidn, dass er mich heiratn soll, zu so was gehörn zwei! Un wenn er Schande über eure Familie bringt... was hat das mit mir zu tun?“

„Die gesamte Seireitei hat deine Antwort gehört.“ Yukikos Kommentar klang beinahe beiläufig, brachte Sayuri aber - wie es ihre Absicht war - völlig aus dem Konzept.

„Was?“ Verwirrt starrte sie in die Runde. „Welche Antwort?“

Die älteren Kitamura- Brüder tauschten siegessichere Blicke. Sayuri und Makoto würden sich gegen ihre Argumente nicht wehren können.

„Dass du ihn auch liebst?“

Verblüfft sah sie die Violetthaarige an. „Na aber...“ Hatte sie das tatsächlich gesagt? Dann würde sie sich doch aber daran erinnern, oder nicht? Es war doch zum verrückt werden, dass sie sich ausgerechnet an etwas so wichtiges nicht mehr erinnerte! Das war's... nie wieder so viel Alkohol. Höchstens...weniger.... Seit sie in der Seireitei war, hatte sie nach jedem größeren Saufgelage... äh... jeder größeren Party einen Blackout gehabt...

„Ich kann ihn nich heiratn.“, meinte Sayuri schließlich ernst. Sie mied bewusst den Blick ihres Freundes, da sie sich sicher war, ihn mit diesem Satz verletzt zu haben.

„WAS?“, fragte Fujita entsetzt.

„Wieso nicht?“, schaltete sich nun auch Akira ein, der das Geschehen genau wie Shuichi bisher nur still beobachtet hatte.

Verwirrung und Besorgnis stand allen Kitamura(s) ins Gesicht geschrieben.

„Ich kann ihn nich heiratn.“, wiederholte Sayuri deshalb. (AK1)

„Du wiederholst dich.“, murmelte Yukiko leise.

„Weshalb nicht?“, fragte Jiro schließlich. Nach einer kurzen, intensiven Diskussion waren die Kitamura-Brüder wieder ruhig geworden.

Sayuri verschränkte die Arme. „Ich weiß doch überhaupt nicht mehr, was er gesagt hat. Ihr könnt uns viel erzähl'n. Also vergesst es. Ich werd ihn nich heiratn.“ Natürlich erinnerte sie sich noch daran, dass sie Kita-pyon ihren Freund genannt hatte, aber das Mädchen hatte keine Ahnung, von was auch immer zuvor geschehen sein mochte.

„In Ordnung.“ Taro musterte den Kleinsten einen Augenblick, bevor er ihn auf die Füße zog und an den anderen vorbei zu dem rothaarigen Mädchen schob, welche das Geschehen verwirrt beobachtete.

„Du sagst ihr jetzt, was du für sie empfindest und dann wird geheiratet.“ Taros Anweisung klang so endgültig, dass keiner mehr etwas dagegen einzuwenden wagte.

Vorsichtig hob Kita-pyon den Blick und traf Sayuris, die ihn erwartungsvoll ansah. Als er den Kopf wandte, erkannte er die ebenfalls gespannten Gesichter seiner Brüder

und seine Freunde, die neugierig das Schauspiel verfolgten. Schließlich blickte er wieder zu dem Mädchen vor sich, lächelte schüchtern und senkte verlegen den Kopf. „A... a-also... ich...“, murmelte er so leise, das selbst Sayuri Schwierigkeiten hatte, ihn zu verstehen, obwohl sie genau vor ihm stand. „I-ich...“ Makoto brach wieder ab und sah noch einmal verstohlen zu den nervigen Beobachtern, die ihn in diese Lage gebracht hatten. „Ähm...“

Ohne Vorwarnung, aus einer Kurzschlussreaktion heraus, ergriff er Sayuris Hand und rannte los, wobei er sie mit sich zog.

Die anderen sahen den beiden nach, bis sie um eine Ecke verschwunden und nicht mehr zu sehen waren.

„Was war das denn?“, fragte Akira verwirrt.

„Kannst du dir nicht das denken?“ Yukiko richtete sich auf, rieb sich verschlafene Augen und streckte sich dann gähmend.

„Hast du überhaupt geschlafen?“, fragte Jiro verwundert.

Yukiko fuhr sich lächelnd durch die Haare. „Nein nicht wirklich. Und was deine Frage angeht, Akira-kun... Es war schon ein Wunder, dass er im betrunkenen Zustand endlich mit der Sprache herausgerückt ist. Glaubst du ernsthaft, er könnte es ihr hier erneut sagen? Vor allen Leuten?“

„Und was machen wir jetzt?“ Die Brüder sahen sich ratlos an. (AK2)

„Abwarten.“, lächelte die Violetthaarige. „Das kann ne Weile dauern.“ So wie sie Kitapyon kannte, möglicherweise sogar ein paar weitere Jahre.

Eine gute halbe Stunde später kam Sayuri breit grinsend um die Ecke gehüpft und kam schnellen Schrittes auf sie zu. „Okay...“, meinte sie atemlos, als sie bei ihren Freunden und ihrer zukünftigen Familie ankam. „Mir könn' heiratn.“

Die Kitamura-Brüder brachen in lauten Jubel aus und hockten sich mit Yuna zusammen, um schon einmal mit den Vorbereitungen zu beginnen.

„Aber nich sofort, okay?“, fügte Sayuri hinzu, ahnte jedoch, dass dieser Zusatz bereits zu spät kam. „Mir solltn erst ma de Schule abschließn, meint ihr nich?“

„Wo ist Makoto?“, Yukiko sah sich neugierig um, scheinbar unbeeindruckt von der von der ganzen Aufregung.

Sayuri deutete mit dem Daumen hinter sich, in jene Richtung, aus der sie soeben gekommen war. „Der hockt noch auf der Straße.“ Sie grinste breit. „Er traut sich wohl nich wieder zurück.“

Sowohl Furiyama als auch Yukiko kicherten. Irgendwie hätte man damit wohl rechnen müssen. Da Yuna und die Kitamura(s) in ihren Vorstellungen von der perfekten Hochzeit des kleinen Bruders schwelgten, fiel ihnen nicht auf, dass sich die drei davon schlichen, um Makoto einzusammeln.

Der hatte sich, nachdem Sayuri gegangen war, seufzend auf den Rand eines herumstehenden Blumenkübels niedergelassen und starrte nun planlos auf den Boden. Er würde da nicht mehr rauskommen, soviel war sicher. Er wollte das auch nicht, dessen war er sich bewusst, aber alles andere... Was mussten seine Brüder auch so einen Zirkus darum veranstalten, schlimm genug, was gestern auf der Party geschehen sein sollte.

„Oi. Was sitzt du hier faul herum?“

Der Braunhaarige hob den Blick und musste den Kopf in den Nacken legen, um in das Gesicht seines Gegenübers blicken zu können. Der Wind spielte mit den Glöckchen und die rosa haarige Fuku auf seiner Schulter winkte begeistert, während Kenpachi ihn

auffordernd angrinste. Unsicher seufzte der Junge und nickte langsam.

„Huh? Was ist los? Ärger mit deiner Freundin?“

Erschrocken schüttelte Makoto, etwas zu überstürzt, als dass es hätte glaubwürdig überkommen können, den Kopf.“

„Sou ka.“

Er seufzte erneut und starrte auf seine Hände, bevor er zu erklären begann. Der Taichou hörte aufmerksam zu und nickte von Zeit zu Zeit, während Yachiru sich anscheinend gut unterhalten fühlte und vergnügt an einem Lolli lutschte.

„Und jetzt wollen sie, dass du Zabatori heiratest?“

Der Junge nickte zögernd. „Hai.“

„Yay! Hochzeit! Party!“ Vor Begeisterung sprühend hüpfte die Kleinste auf dem Rücken ihres Taichous herum und sah Makoto erwartungsvoll an. „Ne klassische oder ne moderne?“

„Aber bist du nicht noch ein wenig jung dafür? Und Zabatori auch, ich mein, ihr seit doch erst am Anfang und überhaupt: Was ist überhaupt der Sinn des Ganzen?“

„Sieh doch nich imma alles so nejativ, Kenpachi-Taichou. Hochzeit is was Tolles un des, was danach kommt, mit Sicherheit auch. Un se sin doch süß zusamm, nich wahr, Yachiru-chan?“ Ichimaru war ohne Vorwarnung hinter einer Häuserecke aufgetaucht und grinste nun breit in die Runde.

„Un. Totemo kawaii.“

Ichimaru grinste noch etwas breiter, während Makoto rot anlief.

„Oi, Ichimaru-Taichou. Hörn Sie gefälligst auf, Kita-pyon zu piesackn.“ Mit verschränkten Armen trat Sayuri zu der Gruppe, gefolgt von Yukiko und Furiyama.

Der Silberhaarige schüttelte den Kopf. „Warum? Es macht doch Spaß! Herzlichn Glückwunsch übrigens zur Verlobung, Sayuri. Ich freu mich für euch, obwohl Kira wohl janz schön enttäuscht sein wird. Un Kiko, wann ziehste nach?“

Die beiden Mädchen starrten den Taichou mit offenen Mündern an. Die Violetthaarige fasste sich zuerst wieder und seufzte leise. „Wird wohl noch ein Weilchen dauern. Und außerdem würde ich gerne vorher noch die Akademie beenden und man muss es ja auch nicht übereilen. Des weiteren fehlt mir auch noch der Richtige.“

Ichimaru grinste. „Och, des is nich des Problem. Mir hätte da een' kleen' Taichou, oder von n Kitamura(s) sind, soweit ich weiß, auch noch n paar zu ham. Ich hätt da auch noch nen unglücklichn kleen' blondn Fukutaichou im Anjebot, oda-“

„Willkommen bei Ichimarus Partnerbörse. Hier finden sie garantiert den Partner für's Leben. Für Singles mit Nivea, schon klar, aber...nein danke. So dringend ist es nicht.“

„Kiko, du hast nich vor, in de selbe Familie einzuheiratn, wie ich, deshou?“ Sayuri hatte sich endlich aus ihrer Starre gelöst und sah ihre beste Freundin nun mit einer Spur Ungläubigkeit an.

„Nein. Ich glaube, das wäre keine gute Idee.“ Sie lächelte und wandte sich um.

Ende Kapitel 25

AK1: Sie ist schon vergeben, man. An Izuru-chan! ICHIMARU!!!

AK2: Yuna: Ich plane schon mal die Hochzeit!

j-chan: Hochzeit! Yay!

u-chan: Schreiben wir die?

j-chan: Vielleicht irgendwann als Special... ^.-

@lala: Danke ^^

Ja, ich mag die beiden total -^.- (eigentlich unnötig zu erwähnen, ich weiß)

@Kasumi: Kater ja, Sayuri einen, Yukiko zwei -^.-

Zu deiner Frage: Weil Momo es Yukiko nicht gönnt...blöde Socke!

@Tja, der neue Obermütz....hehehehe ich sag's nicht.

Rosa Elefant? Hat der auch einen Namen?

Wenn ich die Zeit finde, kann ich gerne Betalesen...

Ich werd deine Story auf jeden Fall weiterlesen. Ich hab nur ne Pause eingelegt, weil ich lernen musste...oder eher anders herum: Ich habe gelesen, weil ich eine Pause vom Lernen brauchte.

Danke für die Erklärungen....du wirst sicher in den nächsten Tagen wieder von mir hören...^^

@Angel: Yamamoto in Lederhosen...eeee... *Lachflash* Ganz ehrlich...oh mein, ich stell mir gerade die gesamte Taichoumannschaft in diesem Outfit vor (die Frauen im Dirndl) T.T Mein Toshi....

Ach ja, 'totemo kawaii' heißt 'total süß, niedlich' und 'deshou' bedeutet soviel wie 'nicht war?' am Ende des Satzes.

Und damit verabschiede ich mich bis nächste Woche zum letzten Kapitel...see you

u-chan: bye bye

Kapitel 32: 26. Underneath your clothes...oder so...

j-chan: Ein Letztes...

u-chan: *schnüff*

j-chan: Und noch einen Epilog...

u-chan: Un.

j-chan: ...

26. Underneath your clothes...oder so...

„Oh man, des kannst du dir echt nicht vorstellen...des war bestimmt an die 50...ich hab ja geahnt, dass seine Familie groß ist, aber des war so viele...n Gewusel, sag ich dir...wie soll ich mir bloß die ganze Nam' merken...des ganze Haus war voll...und des Haus ist riesig....“

„Ist ja gut, ich habe es verstanden...und wann ist die Hochzeit?“ Die Kleinere grinste breit, als Sayuri ihr gegen den Oberarm boxte.

„Man, Kiko. Erst, wenn mir die Akademie abgeschlossen hat; seine Eltern war zum Glück ein bisschen vernünftlicher, als der Rest... Selbst seine Oma wollte, dass mir sofort heiraten.“

„Seine Großmutter war auch da?“ Yukiko sah die Rothaarige überrascht an.

Die nickte aufgeregt. „Ja und sein Großonkel fünften Grades und da war noch so'n Typ mit absteigendem Ohr und...ich hab überhaupt keine Ahnung, wer das war.“

„Soso.“

„Ich mein, stell dir das mal vor: Jetzt schon heiraten! Am besten vorgestern. Man, ich bin sechzehn! Ohne die Erlaubnis meiner Eltern darf ich noch gar nicht heiraten!“

„Willst du deinen Vater anrufen und fragen?“

Sayuri sah die Kleinere einen Moment verdutzt an, bevor sie den Kopf schüttelte.

„Eeeee, ich glaub nicht, nein...Sag mal...denkst du, die vermissen uns?“

Yukiko seufzte leise. „Ich glaube nicht, zumal ja auf der Homepage bei der Produktbeschreibung zu lesen war, dass 'Durch seine Nutznießung [...] alle Personen um dich herum verdrüsseln [werden], dass es dich beiträgt.' Also vermutlich eher nicht.“

„Du meinst, meine Eltern haben mich vergessen? Wie fies!“

„Blitzmerker.“ Yukiko grinste.

„Du bist doof! Aber echt, und stell dir mal Kita-pyon im Anzug vor....“

„STOP IT! Man, ist ja gut. Ich habe es verstanden. Wir können ihn auch schon einmal vorzeitig in einen Anzug stecken, wenn du das möchtest...wobei Anzug...Toshi...“

Yukiko sah träumerisch in den Himmel hinauf.

„Was ist mit mir?“

„WAAAAAAAAAAAAAAAAAH! Ach, du meine Güte!“ Yukiko keuchte erschrocken und presste beide Hände auf den sich rasch heben und senkenden Brustkorb.

„Atmen Kiko, atmen!“ Sayuri trat auf ihre Freundin zu und strich ihr behutsam über

den Rücken.

„Alles okay?“

„Nee. Nich wirklich.“ Die Rothaarige sah den Taichou böse an.

Yukiko hob eine Hand und rang nach Atem. „Es... geht mir gut.“

„Entschuldige. Aber was macht ihr hier? Habt ihr keinen Unterricht?“

Sayuri sah fragend zu der Kleineren, die frech grinste.

„Na ja, wir haben gerade unsere Prüfungen nachgeschrieben und uns dann spontan dazu entschieden, heute einmal Kidou ausfallen zu lassen und stattdessen ein wenig Unruhe in der Seireitei zu stiften. Weil ja in letzter Zeit so wenig los war.“

Hitsugaya schwieg und musterte die beiden Mädchen aufmerksam.

Yukiko kicherte. „Nein, eigentlich wollten wir ein Eis essen gehen. Magst du mitkommen?“

Der Weißhaarige schien einen Moment zu überlegen, bevor er leicht den Kopf schüttelte. „Vielleicht ein andermal. Aber seit vorsichtig.“ Er wandte sich zum Gehen.

„Oh nein, aber wenn uns nu jemand im Tunnel abfängt. Un dann werdn mir nach Hueco Mundo verschleppt. Oder nach Desierto Verde. Des wär doch furchtbar.“

„STOP IT!“ Yukiko sah die Andere ungläubig an: Was hatte sie vor?

Hehe! Sie will dich noch vor ihrer Hochzeit verheiraten...den Plan hat Yuna ihr eingetrichtert...

„Wieso Yuna?“

Einen Moment lang sahen Hitsugaya und Yukiko die Rothaarige perplex an, bevor das kleinere Mädchen leise lachte. „Oh man.“

„Huh?“ Der Taichou warf ihr einen fragenden Blick zu, doch sie winkte nur ab. „Sie hört Stimmen.“

„Ey!“ Sayuri zog einen Flunsch.

„Ano... Zabatori Sayuri? Sayami Yukiko?“

Die Angesprochenen sahen auf und erblickten einen unbekanntenen Shinigami, der ein zusammengeschnürtes Päckchen in den Händen hielt. „Hai?“

„Das wurde für euch abgegeben.“

„Ah...okay...“ Sayuri nahm das Bündel entgegen.

„Danke.“ Yukiko verbeugte sich vor dem Shinigami und sah Sayuri dabei zu, wie sie den Strick löste und ihr die zusammengebundenen Stoffe aus der Hand fielen. Es gab ein knirschendes Geräusch, dem die beiden Mädchen jedoch nicht wirklich Beachtung schenkten.

„Das sind...“

„Von Monty.“ Sayuri sah auf das kleine Kärtchen, das an dem Band befestigt gewesen war.

Die Violetthaarige hockte sich neben den Stoffhaufen und griff nach dem T-Shirt, das sie im Dschungel zurückgelassen hatte. „Wow. Das ist ja ne nette Überra-AHHHHHH!“ Sie ließ den Stoff los und sprang von den Klamotten fort und Hitsugaya um den Hals.

„Was ist denn...IIHHHHHH!“ Sayuri ging auf Abstand. Unter Yukikos grünem Oberteil lugten zwei zappelnde gelbbeharte Beine hervor. „Ich hasse Spinn!“

Erst jetzt wurde dem anderen Mädchen bewusst, in welcher Situation sie sich befand. Den Blick gesenkt und eine Entschuldigung murmelnd löste sie ihre Finger langsam aus seinem Nacken, als sich eine Hand unter ihr Kinn legte, dieses behutsam nach oben drückte und sie zwang, ihn anzusehen. Sie hielt den Atem an, während sie in seinen Augen versank.

„Kiko“ Er strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht und dann... küsste er sie. Yukiko sah ihn einen Moment ungläubig an, bevor sich unaufhaltsam ihre Lider schlossen und sie

den Kuss vorsichtig erwiderte. Das Mädchen konnte nicht mehr klar denken. Vergessen waren Sayuri und die Spinne, Shiro, die Prüfung, die Hochzeit, alles. In diesem Moment gab es nur den weißhaarigen Jungen vor ihr, der seinen einen Arm um ihre Hüfte gelegt hatte und sie festhielt, während er sie küsste. Sie spürte seine andere Hand auf ihrer Wange liegen und seine Daumenkuppe sanft darüberstreichen und konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Er löste den Kuss und sah sie fragend an, doch bevor er etwas sagen konnte, drückte sie erneut ihre Lippen auf seine.

„Oh, wie süüüüß! Schau ma, Rangiku, de Klein'... Un wann läutn bei euch de Glockn?“ Erschrocken fuhren die beiden auseinander. Yukiko sah die beiden einen Moment perplex an. Sie hatte sie nicht auftauchen gespürt, Toshiro vorhin auch nicht...sie schüttelte leicht den Kopf.

„Nani?“ Fragend musterte Hitsugaya sie, doch das Mädchen lächelte nur.

„Alles okay. Nur neue Erfahrungen...“

„Sag bloß, du... du hast nich...echt, Kiko?“ Sayuri sah sie verdutzt an.

„Nein, hab ich nicht...und das ist für mich durchaus ungewohnt...“ Die Violetthaarige strich sich eine Strähne aus dem Gesicht.

Ichimaru warf dem verwirrten weißhaarigen Jungen ein breites Grinsen zu. „Also, Hitsugaya, du weißt doch sicher, mit n Bienchn un Blümchn...“

„Ich glaube, Sie haben da etwas missverstanden, Ichimaru-Taichou.“ Yukiko lächelte immer noch, während der Angesprochene eine Augenbraue hob.

„So?“

Die Mädchen nickten. „Ja, denn Kiko weiß eigentlich immer scho sehr zeitlich, wenn sich jemand nähert. Un grad ebm isse, genau wie jeder Andre auch, unglaublich erschrockn. Des heißt, se hatte keine Ahnung und des...“

„...ist ungewohnt.“, beendete die Violetthaarige Sayuris Ausführungen.

„Soso.“ Ichimaru grinste und sah zu dem weißhaarigen Jungen, der aufmerksam die Anwesenden musterte. „Dein Schatzi wusst' davon wohl noch nix, Kiko, aber des passt scho so. Habt ihr was dajegen, wenn mer ihn uns ausleihn? Versammlun', wejen der Soutaichousache...“

Die beiden Mädchen sahen sich fragend an.

„Wer wird denn neuer Soutaichou?“

„Shiro-chan?“

Yukikos Ellenbogen traf die Rothaarige in der Seite, woraufhin diese ihr einen bösen Blick zuwarf. „Man.“

„Wir haben noch keine Ahnung, aber nach Angaben sollte in Kürze ein Bote des Königs auftauchen und ein Schreiben mit sich führen, in welchem der neue Taichou benannt wird.“, mischte sich nun auch Matsumoto ins Gespräch ein.

„Soso.“ Die Violetthaarige sah sich nachdenklich um. Hoffentlich würde es nicht Mayuri werden. Oder Soifon. Auch wenn Ichimaru Soutaichou werden sollte, würde das sicherlich Chaos über die Soul Society bringen, wobei...wer käme schon auf die Idee, ihn zum Oberhaupt zu machen...

„Kiko?“

„Hn? Oh, sumimasen.“ Sie sah den Taichou der 10. Division entschuldigend an.

„Seid vorsichtig.“

Das Mädchen nickte lächelnd und warf dann einen Blick zu dem Kleidungshaufen. Hitsugaya bemerkte es und seine Mundwinkel zuckten leicht, als er auf den Stapel zutrat, sich hinbockte, die Spinne, die sich mittlerweile ans Tageslicht gekämpft hatte, hochhob und sie im nächsten Blumenkübel absetzte.

„Okay Kiko, du darfst'n behaltn.“ Sayuri grinste breit, als sich der Taichou wieder

aufrichtete und sie aufmerksam ansah, bevor er sich der Violetthaarigen zuwandte, die entschuldigend mit den Schultern zuckte. Ein Lächeln schlich sich auf seine Züge, bevor er sich abwandte und mit Ichimaru und Matsumoto verschwand.

„Du bist doof!“ Yukiko ging zu ihren Klamotten und hob den Stapel hoch, während die Größere die herunterfallenden Teile aufsammelte.

„Wieso? Er hat de Spinne entfernt. Des is gut. Ich weiß nich, ob Kita-pyon des gmacht hätt'...un da er dich sicher beschützt un mir ja immer zusamm' rumhäng', brauch ich mir keine Gedankn mehr über solche Viecher zu machn.“ Sayuri grinste.

Die Andere schüttelte leicht den Kopf, konnte sich aber ein Grinsen ebenfalls nicht verkneifen, während sie sich auf den Weg zur Akademie machten, um ihre Sachen loszuwerden. „Baka.“

Ende Kapitel 26

j-chan: AWWWWW!

u-chan: Ja, ja, ist ja gut.^^

j-chan: Man... Gut, dass wir nicht ausgeschrieben haben, was deine beiden am Partyabend alles trieben...

u-chan: So... was denn zum Beispiel?

j-chan: Sei kreativ, denk dir was aus!

u-chan: Hm...

j-chan: Aber ich finde das sooo süß! ... *sigh* Wobei wir gar keine Rücksicht auf die Glasscherben genommen haben...hoffen wir mal, dass die beiden die Kleidungsstücke erst einmal waschen und das Gerät davon nicht kaputt geht...

u-chan: O.O Oh, du hast recht, die Spinne war ja in einem Glas....

j-chan: ..., welches kaputt gegangen ist, als Sayuri den Stapel fallen ließ. Aber wie hat die Spinne in dem Glas überlebt? Hat Monty den Deckel durchlöchert?

u-chan: Ich habe keine Ahnung.

j-chan: Aber das war schon wirklich fies von ihm...

u-chan: Aber echt! ... Warum hat die Spinne Shiro eigentlich nicht gebissen?

j-chan: Weil sie sich nicht bedroht gefühlt hat? Und einmal ehrlich: Toshiro springt als Spiderman durch die Soul Society? ...Moment! Ich versuche mir das gerade vorzustellen...

u-chan: O.o?

j-chan: Meeeeee! Nein, bitte nicht!

u-chan: *ggg*

j-chan:

@Kasumi: Natürlich wird das eine Kitschhochzeit. *g* Und ein unglaubliches Chaos...

u-chan: Nein! Also Chaos klar, aber bitte keinen Kitsch!

j-chan: Wir werden sehen. ^^

@Angel: Yay! Angel. Ich hoffe, du hast einen schönen Urlaub. Und ja, das war Absicht.^^

u-chan: Nivea ist toll! ^^

j-chan: Yo! Soviel dazu...nächste Woche noch und dann vielleicht zwischendurch bei ‚New work, new work‘ ...die neue Geschichte werden wir erst ab Oktober veröffentlichen...wer dafür per ‚ff-mail‘ informiert werden möchte, kann uns einfach Bescheid sagen. Bis nächsten Samstag...bye bye...

u-chan: Cu...

Epilog: Cartoon Heroes

Epilog : Cartoon Heroes

Die Sonne schien heiß auf die verstaubten Straßen der Seireitei, ein einzelner Strohhalm rollte durch das Bild und irgendwo klapperte eine Tür, als Kira Taichou aus dem Versammlungsgebäude trat, vor dem sein Fuku Umida Kentarou und Sayuri bereits auf ihn warteten. Ersterer schwitzte und seufzte erleichtert, als er den Blondinen erkannte, während das Mädchen nur genervt die Augen über den in ihren Augen absolutunfähigen Shinigami verdrehte. Der war ja noch schlimmer als die letzten fünf. „Baka!“

„Taichou? Taichou?“

Fragend wandte sich Kira zu dem Anderen um, der mit einem Finger auf die Rothaarige deutete. „Warum ist sie noch einmal hier?“

„Weil ich'n Royal-VIP bin, Drittgesezte un damit ich nix anstell, zumindest warn des Ichimarus Worte...oder irr' ich mich, Kira?“

Der Blonde nickte leicht.

Umida sah das Mädchen ob der Unverfrorenheit, ihren Taichou ohne Honorativsuffix anzusprechen, geschockt an. Ach, er war noch so grün, immerhin war der Schwarzhaarige ja erst seit dem Vortag im Amt. „Aber...“

„Mir solltn gehn, Kira, der Papierkram erledigt sich schließlich nich von allein un ich möcht zur Party nich zu spät komm', immerhin is es genau 10. Jahre her, seit mir Aizen besiegt un Karakura un de Welt gerettet ham...“

„Kitamura, vielleicht solltest du die Entscheidungen eher Kira-Taichou und mir überlassen, meinst du nicht?“

Die Angesprochene sah ihn einen Moment lang fragend an, bevor sie den Kopf schüttelte. „Nö, wieso dir?“

Kira schüttelte leicht den Kopf, bevor er sich abwandte und die Straße entlangshunpote, gefolgt von den beiden Anderen.

Sie waren noch keine drei Straßen weit gekommen, als Sayuri das Schnaufen hinter ihr sich entfernen hörte.

„Taichou! TAICHOU!“

Sie schüttelte leicht den Kopf. Wie hatte so etwas Unfähiges Fuku werden können? Sie sah zu Kira, der mit ihr auf einer Höhe war. Ihre Blicke trafen sich einen Moment, bevor der Blonde sich umwandte und seine Geschwindigkeit verringerte.

Man, so würden sie vermutlich vor übermorgen die Division noch nicht erreicht haben...

Seufzend wischte sich die Violetthaarige eine Strähne aus der Stirn und fächelte sich noch etwas intensiver mit einem Blatt heiße, stickige Luft zu. Sie verdammte den Umstand, dass die Soul Society trotz unglaublich heißer Sommer noch immer über keinerlei Kühlsysteme verfügte. Der Überlauf an dehydrierten Shinigami in der vierten Division musste doch Anzeichen genug dafür sein, dass unbedingt etwas geschehen musste...

Sie griff nach dem Glas, doch das Wasser darin war warm und hinterließ einen

pelzigen Geschmack auf der Zunge. Sie legte die Bücher beiseite und trat ans Fenster. Hoffentlich ging es Toshiro einigermaßen. Immerhin vertrug er ja die Hitze genausowenig...

„Sayami-Fukutaichou?“

Die Angesprochene wandte sich um und lächelte die an der Tür stehende braunhaarige Shinigami freundlich an.

„Ich soll Ihnen das von Ukitake bringen. Das sind die Versammlungsprotokolle und das ist von Hitsugaya-Taichou.“ Sie trat näher und überreichte einen Stapel Papiere, bevor sie mit einer kurzen Verbeugung das Zimmer wieder verließ.

Yukiko überflog das Protokoll, in dem tatsächlich auch die kritischen Temperaturumstände angesprochen wurden, allerdings ohne erkennbare Erfolge...

Erneut seufzte sie und sah auf den letzten Zettel. Es war eine kurze Notiz in einer kleinen sauberen Handschrift, die das Mädchen mittlerweile in- und auswendig kannte. >Hast du heute Abend Zeit? Gleiche Zeit, Selber Ort?<

Sie lächelte, während sie leicht nickte. Natürlich hätte sie Zeit. Wenn er schon fragte. Und vielleicht würde sie ihn dazu überreden können, später noch zur Party zu gehen und das ein oder andere Liedchen zu trällern...nein, das war wohl eher unwahrscheinlich. Leise kichernd faltete sie das Blatt zusammen und steckte es in ihren Gi. Wenn sie da nachher hingehen wollte, musste sie aber vorher noch einiges schaffen.

„Man Kira, mach ma hinne, mir komm' noch zu spät zur Party.“, Sayuris Stimme hallte quer durch die gesamte dritte Division.

Der blonde Taichou steckte zögerlich seinen Kopf aus der Tür und hielt nach dem Mädchen Ausschau, das am Tor stand und ungeduldig auf und ab wippte.

„Kitamura, sei gefälligst etwas respektvoller!“ Umida starrte sie finster an. Er war zu ihr getreten und hatte die Arme vor der Brust verschränkt.

„Warum denn?“, Die Rothaarige sah ihn fragend an. „Mal abgesehn von dir stört es doch keinen. KIRA! KOMM ENDLICH!“

Geschockt starrte der Fuku sie an. Wie konnte sie nur so mit ihren Vorgesetzten reden...und schreien...vermutlich hatte er jetzt einen Hörschaden...

„Selber Schuld!“

„Bin ja schon da...“ Kira trat an die beiden heran, nervös an seinem Haori herumzupfend. „Meinst du, das geht so?“

„Aber du siehst doch aus, wie immer.“, meinte Sayuri zweifelnd. „Wollteste dir nich was Inoffizielleres anziehn?“ Am Vortag hatte sie mit Yukiko und Makoto darüber spekuliert, was für Kira wohl inoffizieller bedeuten würde. Es sah so aus, als würde ihr Mann Recht behalten. Dabei hatten sie und Yukiko sich schon sehr darauf gefreut, den Taichou mal wieder in etwas buntem zu sehen, so wie damals, als Aizen die Hippie-Zeit in der Soul Society ausgerufen hatte. Bei dem Gedanken daran kicherte sie leise und folgte dem Blondem breit grinsend vom Divisionsgelände, ohne ihren Fuku noch eines Blickes zu würdigen. Der folgte ihnen in einigem Abstand.

“...When the last moon is cast over the last star of morning...and the future is past without even a last desperate warning... Then look into the sky where through the cloudes a path is formed. Look and see her how she sparkles: it's the last unicorn...I'm alive... I'm alive...”

Unter ungläubigem Applaus verließ Ichimaru die Bühne. Er ließ sich an der Theke nieder und sah grinsend seiner Fuku zu, wie sie zögerlich nach dem Mikro griff und das Intro zu ‚Cartoon Heros‘ erklang. Momo warf ihm einen zweifelnden Blick zu, bevor sie tief Luft holte und zu singen begann ...

“...We are what we're supposed to be: Illusions of your fantasy. All dots and lines that speak and say
What we do is what you wish to do...”

„Usō!“ Sayuri lachte leise, als sie mit Kira den Partyplatz erreichte. Sie winkte Furiyama und Yuna, die in der Menge tanzten und verschwand dann ebenfalls im Chaos. Etwas ratlos sah Kira sich um, als er seinen Namen hörte. Langsam wandte er sich um.

„Kira- Taichou!“ Völlig außer Atem hielt ihm der schwarzhaarige Shinigami die Armbinde hin.

Verblüfft nahm er sie. „Was...“

„Es tut mir Leid, Kira Taichou, aber ich kann diesen Job nicht übernehmen. Wirklich nicht.“ Umida verbeugte sich und ließ den völlig bedröppelten Taichou zurück, der verwirrt auf die Armbinde in seiner Hand starrte. Geistesabwesend ließ er sich auf einem Barhocker nieder.

„Izuru-chan!“

Beinahe wäre der Blonde samt Stuhl umgefallen, hätte der Silberhaarige nicht im letzten Moment reagiert und seine Arme um den Kleineren geschlungen und ihn festgehalten. Mit geröteten Wangen sah er zu dem Anderen auf, der ihn an sich gezogen hatte und nun auf ihn hinabgrinste.

„Ichimaru....Taichou....Soutaichou. Sumimasen...ich...“

Der Angesprochene hob einen Finger. „Na, na, Kira Taichou. Ich bin schon so lang nicht mehr dein Taichou. Du bist selber einer, also nenn mich gefälligst Gin, oder zumindest nur Ichimaru.“

Kira lief noch röter an, soweit es irgend möglich war. Er öffnete den Mund (Mund) und schien nach den richtigen Worten zu suchen. „Aber...aber...das kann ich doch nicht tun!“

Ichimarus Gesicht wurde ernst, während er sich zu dem Blondem hinunterbeugte. „Des...is'n Befehl!“

Von Izuru kam ein Wimmern, während er überlegte, wie er aus sich aus dieser Situation befreien konnte, ohne unhöflich zu sein...

“...Our friends are so unreasonable. They do the unpredictable. All dots lines that speak and say
What we do is what you wish to do...”

“Oi Kitamura. Ich versuche gerade, deinen Mann dazu zu überreden, unserem Ballettclub beizutreten. Sag doch auch einmal etwas dazu.“

Sayuri hatte Makoto nach einigem Suchen ausfindig gemacht. Er saß auf einem Kissen neben seinem Taichou und wirkte nicht besonders glücklich.

Yachiru saß ihm gegenüber und knabberte vergnügt an einem Plätzchen.

„Etto...grundsätzlich...ich denk, des sollt ich mit Makoto noch ma in Ruhe diskutiern...“ Irgendwie beunruhigte sie der Gedanke, Makoto neben Kenpachi im Tütü herumhüpfen zu sehen. Wobei sie sich fragte, welcher der beiden im

Ballettkostüm ihr mehr Kopfzerbrechen bereitete...

"...It's all an orchestra of strings, doin' unbelievable things. Frame by frame, to the extreme, one by one, we're makin' it fun..."

Abseits vom Lärm saß Yukiko am Ufer des Sees an Hitsugaya gekuschelt und schaute zufrieden in den Himmel. Es war doch alles eigentlich gar nicht so schlecht gekommen. Sie hatten die Akademie abgeschlossen und waren in Divisionen aufgenommen worden; Sayuri hatte Makoto geheiratet; Yuna und Furiyama waren verlobt; sie war Fuku der dreizehnten Division und hatte ihren Toshi... Sie sah auf und bemerkte, dass er sie beobachtete. Sie lächelte. „Hn?“

Er grinste und küsste sie zärtlich.

„Oi, Taichou! Da drüben ist Party. Da könnt ihr euch nicht einfach drücken.“

Der Angesprochene löste den Kuss und warf Matsumoto einen genervten Blick zu.

„Warum nicht?“

Die Orangehaarige grinste breit und ließ sich neben dem Pärchen auf der Decke nieder. Nun ja, weil sich sonst alle Sorgen machen...so ganz allein...könnte ja sonst etwas passieren...“

Yukiko schüttelte leicht den Kopf. „Du solltest nicht von dir auf andere schließen, Rangiku. Aber echt rührend, wie du dir Gedanken machst. Gib uns noch einen Moment, ja?“ Sie lächelte leicht, als die Andere nickte und wieder in der Dunkelheit verschwand.

„Muss das sein?“

Statt einer Antwort versiegelte das Mädchen seine Lippen wieder mit ihren. Die Party würde ihnen schon nicht weglaufen. Und die Dauer eines Moments war ja zum Glück relativ bemessen...

"...We are the color symphony. We do the things you wanna see. Frame by frame, to the extreme..."

„Oi, Izuru. Was is los?“ Ichimaru hatte den Blonden irgendwann doch losgelassen und ihm etwas zu trinken bestellt. Mittlerweile war auch der fünfte Becher so gut wie geleert und so langsam wurde der Ältere ungeduldig.

Kira seufzte leise. „Mein neuer Fukutaichou...hat seinen Posten aufgegeben.“

Ichimaru sah ihn grinsend an, bevor er leise lachte. „Soso.“

„Man, Ichimaru, das ist nicht lustig! Das war bereits der achtzehnte, seit ich letztes Jahr Taichou geworden bin.“

„Oho...da hat Sayuri ja ganze Arbeit geleistet.“

Der Blonde sah ihn perplex an. „Sayuri? Was tut sie denn?“

Der Silberhaarige schüttelte ungläubig den Kopf. „Eijentlich...so gut wie...nix...Hatteste eigentlich schon ma dran jedacht, ob de se vielleicht zu deiner Stellvertretung machn wölltest?“

„Sayuri?“ Ungläubig sah Kira den Anderen an. „Aber...aber sie ist doch...ich weiß nicht...“

„Nun ja, Kiko is auch Fuku. Un se macht ihrn Job auszeichnet.“ Ichimaru nahm einen Schluck aus seinem Glas.

„Aber Sayuri? Ich habe Zweifel, ob die Anderen sie akzeptieren würden und-“

„...Oh glaub mir, Izuru, se WERN se akzeptiern. Dafür wird se schon sorjen.“ Er grinste breit und legte einen Arm um den Kleineren, der davon allerdings wenig mitbekam. Stattdessen starrte er zu der Menge der Tanzenden, in die sich irgendwann

unglaublich viele Kostümierte gemischt hatten.

Ichimaru war seinem Blick gefolgt und grinste nun breit. „Komm mit, Izuru, mer gehn uns auch verkleidn...“

“Here comes Spiderman, arachnophobic. Welcome to the toon town party. Here comes Superman, from never-neverland. Welcome to the toon town party
And all the worlds of craziness, a bunch of stars that's chasing us, frame by frame, to the extreme, one by one, we're makin' it fun...
We are the Cartoon Heroes - oh-oh-oh... We are the ones who're gonna last forever. We came out of a crazy mind - oh-oh-oh... And walked out on a piece of paper...”

There's still more to come. And everyone will be welcomed at the Toon - Toon Town - Town Party...”

Ende AlboC

j-chan: Ja, was soll man groß sagen...bye bye.